



Welcome
to the Next
150 Years

Geschäftsbericht 2016

Magazin

_people
_future
_digitization
_resources
_mobility
_trends

Finanzbericht

Konzern

Vorwort	28
Die Konzerngeschäftsführung	32
Bericht des Aufsichtsrats	34
Der Aufsichtsrat	40

Konzernlagebericht

01 Grundlagen	42
02 Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern	52
03 Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen	64
04 Vermögens- und Finanzlage	71
05 Forschung und Entwicklung	77
06 Nachhaltigkeit	82
07 Mitarbeiter	86
08 Nachtragsbericht	93
09 Bericht über Risiken und Chancen	94
10 Prognosebericht	10

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	114
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	115
Konzernbilanz	116
Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung	118
Konzernkapitalflussrechnung	120
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015/16	121
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	145
Erläuterungen zur Konzernbilanz	154
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	184
Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern	186
Segmentinformationen nach Regionen	188
Sonstige Angaben	189
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	208

Impressum	210
-----------	-----

Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Das breite Portfolio aus Anlagen, Produkten, Services und digitalen Anwendungen bedient mit Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe und Transport & Automotive fünf essenzielle Märkte in allen Regionen der Welt. Das operative Geschäft der Voith GmbH ist in vier Konzernbereichen gebündelt: **Voith Hydro**, **Voith Paper**, **Voith Turbo** und **Voith Digital Solutions**.

Ein großer Teil der weltweiten Papierproduktion wird auf Voith-Papiermaschinen hergestellt. Ein Viertel der weltweit aus Wasserkraft gewonnenen Energie wird mit Turbinen und Generatoren von Voith Hydro erzeugt. Antriebselemente von Voith Turbo werden rund um den Globus sowohl in industriellen Anlagen als auch auf Schiene, Straße und auf dem Wasser eingesetzt. Und mit den Anwendungen des Konzernbereichs Digital Solutions ist Voith einer der Schrittmacher des digitalen Wandels in den globalen Schlüsselindustrien.

Gegründet 1867 ist Voith heute mit rund 19.000 Mitarbeitern, einem Jahresumsatz von 4,3 Milliarden Euro und Standorten in mehr als 60 Ländern in allen Regionen der Welt zu Hause.

Voith in Zahlen

in Mio. €	2014/15	2015/16
Auftragseingang ¹⁾	4.389	4.108
Umsatz ¹⁾	4.302	4.252
Betriebsergebnis ^{1) 2)}	270	275
Umsatzrendite in % ¹⁾	6,3	6,5
Ergebnis vor Steuern ¹⁾	-23	140
Ergebnis nach Steuern ³⁾	-93	29
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	151	58
Gesamt-Cashflow	-357	203
Investitionen ¹⁾	80	121
Forschungs- und Entwicklungsaufwand ¹⁾	210	208
in % vom Umsatz ¹⁾	4,9	4,9
Eigenkapital	874	799
Eigenkapitalquote in %	16,0	14,9
Bilanzsumme	5.451	5.359
Beschäftigte ^{1) 4)}	20.223	19.098

1) Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

2) Siehe hierzu Kapitel „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“ im Anhang zum Konzernabschluss.

3) Im Wert des Geschäftsjahres 2015/16 sind einmalige und überwiegend aus bilanziellen Wertberichtigungen resultierende Belastungen in Höhe von -96 Mio. € enthalten.

4) Ohne Auszubildende.



Welcome to the Next 150 Years

Zugegeben: Wir sind stolz auf uns. Es gibt nicht viele Unternehmen in unserem Alter. Wer 150 Jahre im Wettbewerb besteht, hat vieles richtig gemacht. Hat seine Kunden über Generationen immer wieder aufs Neue begeistert. Hat die richtigen Mitarbeiter an Bord geholt und gehalten. Hat zu jeder Zeit die richtigen Ideen und den richtigen Riecher gehabt.

Mit Leidenschaft, Engagement und Loyalität unserer Mitarbeiter gelang ein ungeahnter Aufstieg: von einer kleinen Schlosserwerkstatt zum internationalen Technologiekonzern. Unsere Vergangenheit stärkt uns den Rücken. Doch unser Blick gilt der Zukunft.

Die Grundlage unseres Erfolges ist über 150 Jahre die gleiche geblieben: nachhaltiges, langfristiges, werteorientiertes unternehmerisches Denken. Mit dieser Haltung stellen wir uns heute neuen Herausforderungen. Unsere Unabhängigkeit ist uns wichtig. Wir sind ein langfristig orientiertes Familienunternehmen. Ein zuverlässiger Partner unserer Kunden. Und wir werden es bleiben.

Voith bringt 150 Jahre Erfahrung. 150 Jahre Vertrauen in die eigenen Stärken, in unsere Mitarbeiter und unsere Technologien. Und 150 Jahre Anspruch, bei allem, was wir tun, das Beste zu geben. Unsere Erfolgsformel: der Wille zur Veränderung, internationale und konsequente Kundenorientierung sowie unsere starken, generationsübergreifenden Werte. So denken wir an morgen, ohne zu vergessen, was gestern war.

Welcome to the Next 150 Years!



Das Wort „Zukunft“
in chinesischen Schriftzeichen

_people



Ausbildung für die Zukunft

Schon vor mehr als einem Jahrhundert begann Voith als Pionier mit der Ausbildung seiner Arbeiter. Heute werden junge Menschen in modernen Training Centern in Heidenheim oder im chinesischen Kunshan darauf vorbereitet, eines Tages die Zukunft von Voith zu sein.

Shi Qian ru fährt morgens die drei Kilometer vom Internat bis zum Voith China Training Center in Kunshan mit dem Fahrrad. Bei schlechtem Wetter bestellt sich die 22-Jährige mit dem Handy schnell einen Wagen bei Uber. Angekommen in dem eindrucksvollen Neubau gebigt sie sich auf den weiten Fluren in das Gewimmel der vielen anderen Auszubildenden. Es sind Absolventen von Universitäten oder weiterführenden technischen Schulen aus allen Teilen des Landes. In Kunshan werden sie auf die Bedürfnisse eines Industrieunternehmens hin ausgebildet. Angelehnt an das duale System in Deutschland folgt einem praktischen Jahr an einem der zwölf Voith-Standorte in China das Training in Kunshan.

Shi Qian ru absolviert eine Ausbildung zur Schweißerin. „Gestern hat uns der Ausbilder in Gruppen aufgeteilt und gesagt, wir sollten eine Turbine entwerfen. Jede Gruppe ein Bauteil, basierend auf dem Wissen, das wir bisher vermittelt bekommen haben.“ Ihre Erkenntnis aus diesem spannenden Versuch: „Auch Teamwork ist vom Können jedes Einzelnen abhängig.“

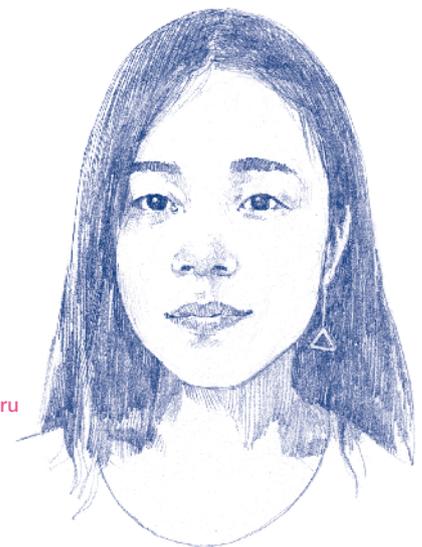
Keine trennenden Wände

In Heidenheim ist Erwin Krajewski im dortigen Training Center auf dem Weg in sein Büro. Durch die gläsernen Wände im Treppenhaus blickt man in die Etagen des großen Kubus aus Glas und Stahl. Im Erdgeschoss sind auf eine Fläche von

2.400 Quadratmetern moderne Drehmaschinen, hydraulische Tafelscheren, computergesteuerte Fräsmaschinen installiert. Alles ist hell und sauber, der Bau erinnert eher an ein schickes Konferenzzentrum, weniger an eine Werkstatt.

Erwin Krajewski leitet die Ausbildung bei Voith in Heidenheim. Der 2014 feierlich eröffnete Bau für die Voithianer von morgen trägt seiner Meinung nach nicht nur Schick, sondern auch Symbolik nach außen. „Bei der Planung des neuen Training Centers überlegten wir zunächst, die Werkstätten wie im alten Gebäude anzuordnen. Dann realisierten wir, dass wir auch architektonisch ein Zeichen für die Zukunft setzen mussten. Trennende Wände passen nicht in die künftigen Berufswelten.“

Shi Qian ru



Die gesamte Konstruktion wird von den vier markanten Eckpfeilern getragen, an denen auch die Etagen hängen. Die Fassade und die wenigen Rauntrennungen innerhalb des Gebäudes sind aus Glas, dadurch entsteht ein Eindruck großer Transparenz. „Mit dieser Offenheit und Durchlässigkeit organisieren wir auch den Wissenstransfer in der Ausbildung“, erklärt Krajewski. Zwischen Berufen und Kompetenzen gibt es Raum für Interaktion. Schnittstellen sind gefragt, nicht Abgrenzungen. So durchläuft jeder Auszubildende in den ersten drei Monaten sämtliche Fachgebiete. Bürokaufleute arbeiten an Zerspanungsmaschinen, Industriemechaniker setzen sich mit Kostenrechnung auseinander und angehende Ingenieure bearbeiten Stahl auch einmal mit Säge und Feile. Wozu das gut ist? „Um den jungen Menschen ein Gefühl für die Arbeit der anderen zu geben, damit sie später abschätzen können, welche Auswirkungen die eigenen Aktivitäten auf andere Bereiche haben, wo sich Kompetenzen überschneiden oder ergänzen können.“

Diese Transferfähigkeit ist längst Inhalt in den neuen Ausbildungsprogrammen, ebenso rücken die soziale und emotionale Kompetenz in den Fokus. „Durch das vernetzte Arbeiten entscheidet sich Erfolg in Zukunft nicht nur in den fachlichen Fähigkeiten, sondern daran, wie wir miteinander arbeiten“, sagt Krajewski.

Damit spricht er indirekt auch jene große Kraft des Wandels an, mit der die Auszubildenden aller Berufe in Berührung kommen werden: die Digitalisierung. Darauf reagiert Voith auch in der Ausbildung. „Wir richten kleine Lernfabriken ein, in denen sich Komponenten der Industrie 4.0 ausprobieren lassen, Roboter Teile von A nach B bringen oder sich an Bauteilen mit RFID-Chips Logistiksysteme simulieren lassen“,

4.000

Fläche des Voith China Training Centers in
Quadratmetern: 4.000

„Trennende Wände passen nicht in die künftigen Berufswelten.“

Ernst Krajewski

sagt Krajewski. Weiterhin gelang es Voith und anderen Unternehmen, den „Produktionstechnologen“ als neuen Ausbildungsberuf offiziell anerkennen zu lassen. Diese Profession führt im Sinne der Industrie 4.0 die Prozesse über verschiedene Unternehmensbereiche in virtuellen Systemen zusammen.

Selbstbewusste Generation

Diese digitalen Angebote sind auch im Wettstreit um die besten Köpfe von Bedeutung. Krajewski sagt: „Wir haben es gegenwärtig mit einer sehr selbstbewussten Generation zu tun, die Ansprüche stellt, aber auch weiß, was sie will.“ Digitale Arbeitsinhalte stehen auf der Erwartungsliste ganz weit oben.

Moritz Lankes beispielsweise möchte einmal in dem neu gegründeten Bereich Digital Solutions arbeiten. Der junge Heidenheimer absolviert mit dem Partner Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ein duales Studium bei Voith. Das Modell sieht Vorlesungsblöcke an der DHBW und praktische Arbeitsphasen in verschiedenen Bereichen bei Voith vor. Nach sechs Semestern schließen die Studenten das Studium mit einem Bachelor ab.

Moritz Lankes studiert Informatik. Warum ihn dieses Fach zu einem Maschinen- und Anlagenbauer führte, erklärt er in einem Satz: „Mich fasziniert die Verbindung von Software und Maschinen.“ Im Rahmen der praktischen Arbeit bei Voith programmierte er bereits eine Software zur Kapazitätsplanung. Wie seine Arbeitswelt später einmal aussehen könnte, vermag sich Moritz Lankes kaum vorzustellen: „Es verändert sich ja alles so superschnell. Ich bin einfach nur gespannt, an welchen Ideen und Möglichkeiten wir arbeiten werden.“ Ihn würden zum Beispiel Anwendungen interessieren, die sich aus der Auswertung von Echtzeit-Daten beim Betrieb komplexer Anlagen und Maschinen generieren ließen.



„Wir lernen unglaublich viel und die Beschäftigten bei Voith begegnen uns Studenten absolut auf Augenhöhe.“

Carmen Glagla



„Wir werden unsere Arbeit
in Zukunft im Beisein
von Robotern verrichten.“

Huang Jiafeng

Um die besten Kandidaten für Angebote wie das duale Studium zu gewinnen, sucht Voith frühzeitig den Kontakt zu Schülern in den oberen Klassenstufen der Gymnasien. Es werden Netzwerke mit Kontakten zu Professoren in aller Welt gepflegt, um Talente in den verschiedenen Fachgebieten ausfindig zu machen.

Carmen Glagla besuchte beispielsweise in der zehnten Klasse das Voith-Werk in Heidenheim. „Das gefiel mir so gut, dass ich mir sagte: Hier willst du mal arbeiten.“ Während ihre Mitschüler noch grübelten, was sie wohl werden wollen, erhielt Carmen Glagla bereits die Zusage von Voith für ein kooperatives Studium im Ulmer Modell, das viereinhalb Jahre dauert. Der Praxisteil des Studiums gefällt ihr besonders: „Wir lernen unglaublich viel und die Beschäftigten bei Voith begegnen uns Studenten absolut auf Augenhöhe. Als in der Hochschule jüngst das Thema Getriebe dran war, hatte ich im Gegensatz zu den normalen Studenten so ein Ding schon mal in der Hand gehabt.“ Neben den Produkten interessiert sich Carmen Glagla für Prozesse. „Mich fasziniert, wenn Abläufe, die über verschiedene Bereiche geplant werden,



Moritz Lankes

perfekt ineinandergreifen.“ Die Entwicklung und Optimierung solcher Prozesse könnte sie sich als Inhalt ihrer Arbeit bei Voith vorstellen.

Anlaufstelle für Kunden und Zulieferer

Von der exzellenten Ausbildung seiner Mitarbeiter profitiert Voith seit mehr als 100 Jahren. Das ist Argument genug, um diesen Weg auch in Zukunft fortzusetzen. Das gilt nicht nur für Deutschland – auch in Brasilien betreibt Voith seit vielen Jahren ein Ausbildungszentrum. Das bislang jüngste Training Center in Kunshan steht heute auch Kunden und Partnerunternehmen offen. Der Wissenstransfer in der Voith-Welt ist weltweit im vollen Gange.

Das Gefühl der Zugehörigkeit zu dieser Welt nennt der erst 19-jährige Chinese Huang Jiafeng als einen Grund, warum ihm die Ausbildung in Kunshan zum Mechaniker so gut gefällt. Der Auszubildende im Bereich Voith Paper ist überzeugt, dass er seine Arbeit einmal im Beisein von Robotern verrichtet. „Uns Menschen braucht es aber trotzdem noch, zum Beispiel für sehr anspruchsvolle Schweißarbeiten.“

Huang Jiafeng belegt viele Kurse zusammen mit Shi Qian ru. Vormittags findet meist der theoretische Unterricht statt, am Nachmittag die Praxis an den Maschinen, den Schweißgeräten oder pneumatischen und hydraulischen Komponenten. Shi Qian ru sagt: „Mich interessieren besonders Methoden und Fähigkeiten, die ich später in verschiedenen Bereichen anwenden kann.“ Noch arbeitet sie bei Voith als Schweißerin, ihre Ambitionen reichen aber weiter: „Ich möchte mein Englisch verbessern, eine Zeit lang bei Voith in Deutschland arbeiten und einen Abschluss als Ingenieur erreichen, um am Design neuer Produkte mitzuwirken.“



Ausbildungszentrum São Paulo

In Brasilien entwickelte Voith zusammen mit nationalen Bildungsinstitutionen ein eigenes Trainingskonzept. Das Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche auf den weiterführenden Schulen und soll den Nachwuchs für die gewerblich-technischen Berufe sichern. Die duale Ausbildung zum Mechatroniker, Industrie- oder Konstruktionsmechaniker dauert vier Jahre. Die Voith-Stiftung betreibt außerdem zusammen mit weiteren Unternehmen das Programm „Formare“. Es ermöglicht Jugendlichen, die aufgrund ihrer sozialen oder wirtschaftlichen Hintergründe kaum Chancen am Arbeitsmarkt haben, einen zehnmonatigen Kurs, der den Einstieg ins Berufsleben vorbereiten sollen.

Fliegende Häuser und Schwebebusse

Was wir heute Zukunft nennen, wird einmal die Gegenwart unserer Kinder sein. Wir haben sie daher einfach mal gefragt, was sie sich darunter vorstellen. Kinder aus Heidenheim und São Paulo haben uns geantwortet. Eine Auswahl dieser Ideen haben wir visualisiert. Ob diese Bilder schon bald Realität werden? Wer weiß ...

„Da wir alle im Himmel leben, werden die Häuser auch auf Wolken gebaut.“

„Die Autos der Zukunft fahren auf Straßen im Himmel.“

in den Urlaub

„Es gibt so eine Pille, die wird in die Mikrowelle gelegt, die Mikrowelle entsprechend eingestellt und schon ist das Essen fertig.“

„Fliegende Häuser, damit man überall auf der Welt wohnen kann.“

„Busse haben nur noch Reifen beim Stehen, beim Fahren klappen diese weg und der Bus schwebt.“

„Das ganze Leben spielt sich im Himmel ab, nur Tiere und Pflanzen sind noch auf der Erde. Will man sie besuchen oder braucht man etwas von ihnen, fährt man einfach mit dem schnellen grauen Aufzug auf die Erde.“

SCHWEBEND

future

BEAMEN

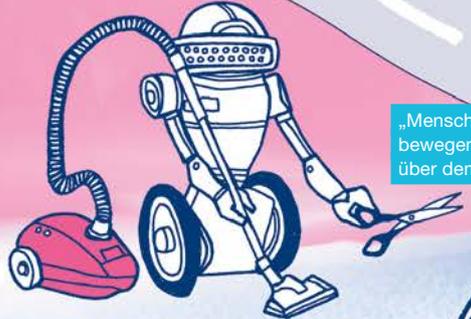


„Der Zug der Zukunft schwebt auf magnetischen Wellen in 50 Meter Höhe. Er hat einen sprachgesteuerten Fahrer, Fitness-Räume, einen ausfahrbaren 2. und 3. Stock und überall Touchscreens.“

50 m über dem **BODEN**



„Das Auto der Zukunft hat keine Reifen, dafür einen Propeller. Es ersetzt Flugzeuge und fliegt in gleicher Höhe, damit es keinen Stau gibt. Das Auto hat Platz für eine Familie.“

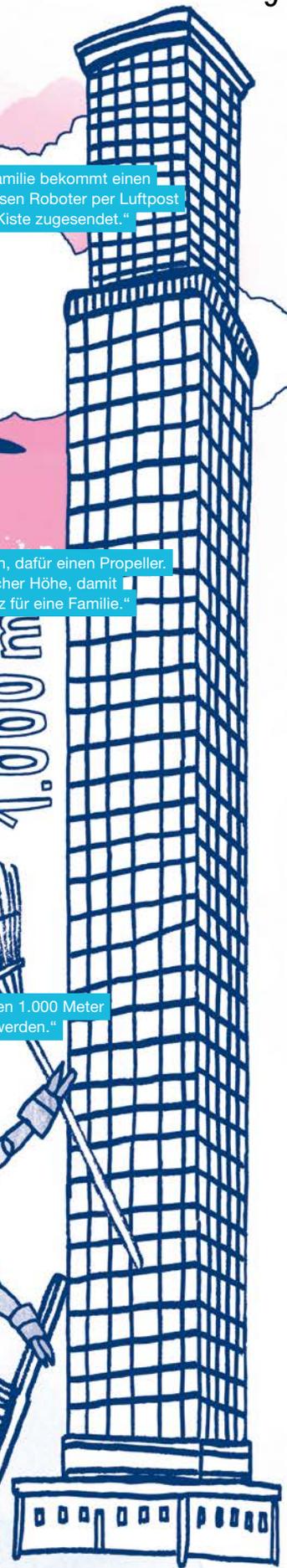


„Menschen und Roboter bewegen sich auf Straßen über dem Himmel fort.“

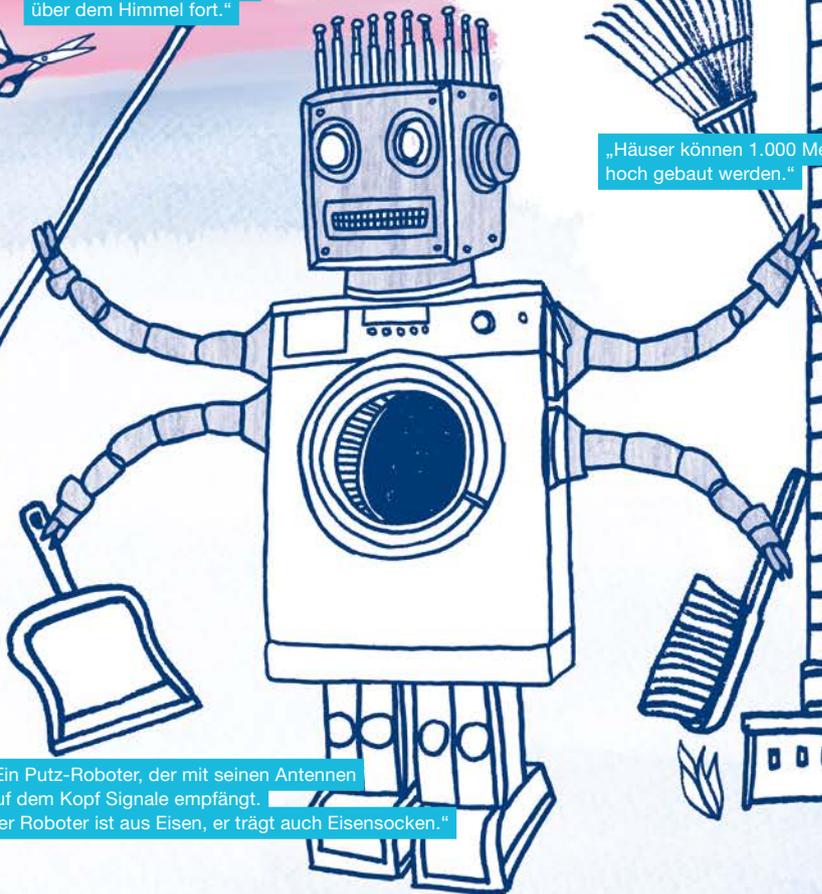


1.000 m

„Häuser können 1.000 Meter hoch gebaut werden.“



„Ein Putz-Roboter, der mit seinen Antennen auf dem Kopf Signale empfängt. Der Roboter ist aus Eisen, er trägt auch Eisensocken.“



_digitization

Die Welt der digitalen Abbilder

Der neu gegründete Bereich Digital Solutions vereint die digitalen Aktivitäten aller Geschäftsbereiche. Ziel ist es, die exzellente Hardware der Voith-Produkte mit sinnvoller Software zu ergänzen und auch in der digitalen Welt abzubilden. Auf diese Weise entstehen neue Anwendungen für unsere Kunden.



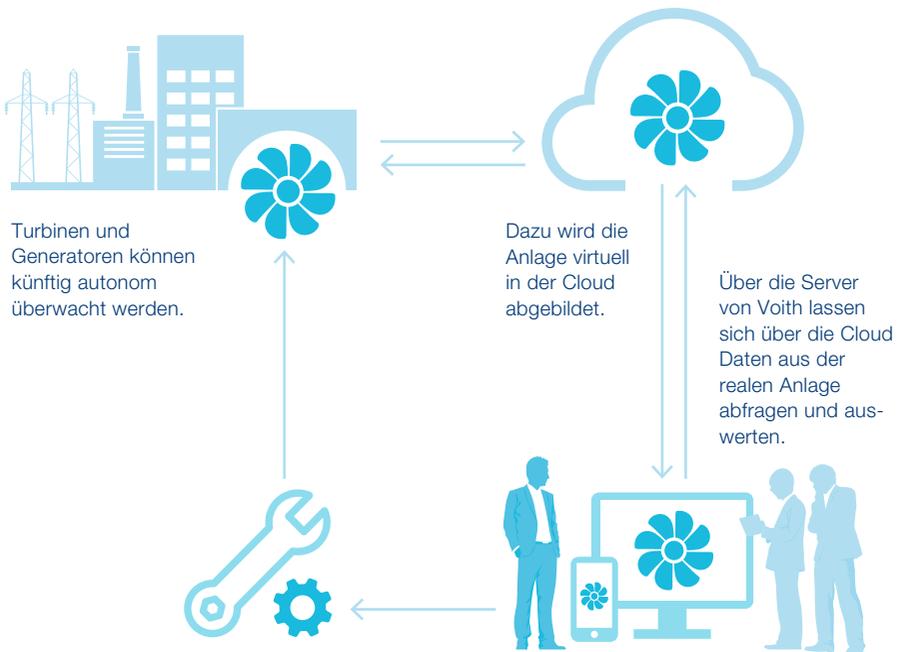
„Für digitale Zukunftsthemen brauchen wir cross-funktionale Strukturen, weniger Hierarchien, dafür mehr Netzwerke.“

Dr. Felix Flemming

Voith Digital Solutions bündelt die Kompetenzen im Bereich Automatisierung, Software, IT, Digitalisierung, Sensorik und Aktorik. Erfahrene Ingenieure, Datenanalysten und Branchenexperten entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden das digitale Produktportfolio von Voith. Es reicht von fertig produzierten Anlagenkomponenten bis hin zu Engineering Services. Mit Digital Solutions will Voith der bevorzugte Partner im Bereich Internet of Things für den Maschinen- und Anlagenbau sein.

Virtuelle Welten

Produkte und Services von Voith bilden sich künftig auch virtuell in den Systemwelten ab. Es entstehen digitale Abbilder unserer realen Anlagen und Maschinen. Über die Cloud agieren beide Systeme miteinander. Dabei entstehen neue digitale Lösungen für das Voith-Portfolio, zum Beispiel in den Bereichen Wartung und Steuerung. Alle Anwendungen entwickeln wir basierend auf unserem Domainwissen im Maschinen- und Anlagenbau. Das Ziel ist es, die Kunden bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse über den gesamten Lebenszyklus einer Technologie zu unterstützen.



Turbinen und Generatoren können künftig autonom überwacht werden.

Dazu wird die Anlage virtuell in der Cloud abgebildet.

Über die Server von Voith lassen sich über die Cloud Daten aus der realen Anlage abfragen und auswerten.

Bei Abweichungen des Verhaltens werden Korrekturen an der Steuerung vorgenommen. In schwierigen Fällen löst ein Mechaniker das bereits virtuell analysierte Problem vor Ort.

Gleichzeitig wird das Verhalten der realen Anlage automatisch mit dem digitalen Abbild abgeglichen. Bei Hinweisen auf Wartungsbedarf werden Reparaturaufträge ausgelöst.

Fachleute, die es gewohnt waren, allein über Papiermaschinen oder Wasserkraftwerke nachzudenken, arbeiten heute gemeinsam an der Digitalisierung sämtlicher Geschäftsbereiche und Produkte. Genau so hatte es sich Dr. Felix Flemming vorgestellt, als er in den neu gegründeten Konzernbereich Digital Solutions gewechselt ist. „Schließlich ist es für eine Cloud unerheblich, ob man sie aus der Perspektive einer Papierfabrik oder eines Wasserkraftwerks entwickelt.“ Liegt es da nicht auf der Hand, diese Geschäftsbereiche für die digitalen Anwendungen zusammenführen, um die Schlagkraft zu erhöhen?

Felix Flemming beschäftigte sich schon als Kind gern mit Computern. Im Berufsleben stieg er aber in das Thema Strömungsmechanik ein. Bei Voith kümmerte er sich um eine der traditionellsten Technologien überhaupt: die Wasserkraft.

Für Voith Hydro verantwortete er zuletzt die globale Servicestrategie. Ganz sachte wuchs dabei auch ein Thema in den Bereich, das „Big Data“ hieß. Schnell merkte Flemming: Wenn man sich damit nur in den Dimensionen des eigenen Geschäftsbereichs befasst, wird daraus nicht viel mehr als ein Hobby. „Dafür aber“, so Flemming: „taugt das Thema nicht“.

60

Zeit, in der das von Voith DS modernisierte Pumpspeicherkraftwerk im schottischen Foyers Energie in das Netz einspeisen können muss: 60 Sekunden.

Voith Hydro

Geschäftsführung: Uwe Wehnhardt

Umsatz: 1.388 Mio. €

Auftragseingang: 1.387 Mio. €

Mitarbeiter: 4.934

Denn die Kosten und der Aufwand, um aus vielen Daten Anwendungen zu kreieren, sind enorm hoch. Ähnlich sieht es bei vielen anderen Vorhaben aus, für die in den Bereichen oft parallel an den gleichen Themen gearbeitet wurde. Flemming nennt exemplarisch sogenannte „User-Interfaces“, also Benutzeroberflächen zum Steuern von Anlagen, die ebenfalls produktübergreifend konzipiert werden können. Diese Aktivitäten über Bereiche hinweg gebündelt voranzubringen, war für Voith der logische Schritt, um nach innen effektiv und nach außen glaubwürdig eine digitale Strategie umzusetzen.

Start-up-Atmosphäre in ehemaliger Werkhalle

Viele Mitarbeiter, die nun am Stammsitz in Heidenheim für Voith Digital Solutions arbeiten, sind hier in einer ehemaligen Werkhalle untergebracht. Hier ist auch Felix Flemmings Arbeitsplatz. Das Gebäude versprüht noch eine Anmutung des ursprünglichen Zweckes als Werkhalle, gleichzeitig beherbergt es eine moderne Bürolandschaft. Hier versammeln sich Teams an Schreibtischinseln, trennende Bürowände gibt es nicht, ein paar Sofas sind aufgestellt, die Kaffeeküche ist offen. Der traditionsreiche Maschinenbauer zeigt sich hier mit allen Klischees eines typischen Start-ups, aber auch mit einer gewissen Symbolik: Die Welt der Dinge definiert den Raum, in dem die Digitalisierung zu sinnvollen Anwendungen führen soll.

Anfang 2016 hat Voith den Geschäftsbereich Digital Solutions gegründet. Im Frühjahr 2016 wurde die ehemalige Werkhalle auf dem Voith-Gelände zum „Digital Campus“. Flemmings Wunsch ist Wirklichkeit geworden, Vice President Incubation steht nun auf seiner Visitenkarte. Gemeinsam mit anderen Kollegen kümmert er sich um die Kinderstube der vielen neuen Ideen.



Der Trend zur Automatisierung in der Wasserkraft wird zunehmen: Autonome Maschinen könnten künftig die Wartung von Kraftwerken unterstützen.

Voith Hydro ist einer der weltweit führenden Hersteller von Generatoren, Turbinen, Pumpen sowie elektrischen und mechanischen Ausrüstungen für Wasserkraftwerke. Weitere Schwerpunkte sind die Automatisierung durch Mess-, Regel- und Steuerungssysteme, der Ersatzteil-Service und Wartungsdienste sowie die Modernisierung von Anlagen. Damit liefert Voith alle wesentlichen Komponenten für große und kleine Wasserkraftwerke im Bereich der Stromerzeugung sowie für die Speicherung von Energie. Voith Hydro sorgt für die Leistungsfähigkeit einer Anlage über den gesamten Lebenszyklus.

Sicherheit durch Separierung



Smart Services für Wasserkraftwerke erfordern die Einrichtung von neuen digitalen Kommunikationskanälen zwischen Kraftwerken, Fertigungsstätten und der Cloud, die alle potenziell für Hackerangriffe anfällig sind. Die daraus erwachsenden Sicherheitsrisiken werden bei Voith sehr ernst genommen, damit Unbefugte nicht die Kontrolle über ein Wasserkraftwerk erlangen. Voith begegnet diesem Risiko unter anderem durch eine konsequente Trennung der eigentlichen Kraftwerkssteuerung von den Kommunikationskanälen für Smart Services. Dadurch ist sichergestellt, dass auch für den Fall eines erfolgreichen Hackerangriffs auf das Netzwerk, das die Daten erfasst und verteilt, die Integrität der Steuerungssysteme eines Kraftwerks zu keinem Zeitpunkt gefährdet ist. Voith kann in diesem sensiblen Bereich auf seine jahrelange Erfahrung mit dem zertifizierten **Remote Support Server** aufbauen, der den sicheren Zugriff auf zahlreiche Papiermaschinen und Wasserkraftwerke ermöglicht.

Dass sich die drei Geschäftsbereiche hier so schnell in ein kreatives Miteinander vereinten, ist schon eine kleine Überraschung. Die Grenzen waren ja nicht nur im Fachlichen zu vermuten, auch in ihren Herangehensweisen unterschieden sich die Bereiche. Im neuen Habitat aber vermischten sich die Themen und Teams geräuschlos. Die Hinweise auf die Herkunft offenbarten sich bald nur noch in amüsanten Details, so installierte jeder Bereich seine eigene Kaffeemaschine in der Küche, hübsch nebeneinander aufgereiht.

Das Trio aus der Anfangszeit ist längst verschwunden. Zum Konzernbereich gehören mittlerweile mehr als 1.500 Mitarbeiter* weltweit, die das Thema Digitalisierung vorantreiben. Flemming sagt: „Für digitale Zukunftsthemen brauchen wir crossfunktionale Strukturen, weniger Hierarchien, dafür mehr Netzwerke.“ Damit ist er genau auf Linie mit der DS-Geschäftsführung. Je bunter, desto besser.

In diesem Sinne arbeitet Digital Solutions, mit einem kunterbunten Team, international und multidisziplinär. „Noch mehr als früher schauen wir außerdem auf die Geschäftsmodelle der Kunden, um mit ihnen gemeinsam digitale Lösungen zu finden“, sagt Flemming.

Die Transformation in die digitale Welt betrifft vor allem die Themen Automatisierung, Internet of Things und Industrie 4.0. Die Konturen der materiellen Welt werden künftig in eine



3,5 Terabyte, so groß ist das Datenvolumen, das Sensoren eines einzigen Wasserkraftwerks pro Jahr produzieren

Voith Digital Solutions

Geschäftsführer: Dr. Roland Münch

Mitarbeiter: 653*

Gründungsjahr: 2016

Aufgaben:

- Entwicklung neuer digitaler Lösungen für das Voith-Portfolio
 - Aufbau digitaler Servicekonzepte für den Kunden
 - Entwicklung neuer digitaler Plattformen
 - Kombination von Sensorik mit neuen Analysesystemen
-

gewaltige Zahl von Terabytes übersetzt, um laut Flemming von jedem Produkt und jeder Anlage ein „digitales Abbild“ zu schaffen. Die Basis bleibt die Hardware, die Kompetenz in der Herstellung anspruchsvoller Maschinen und Anlagen.

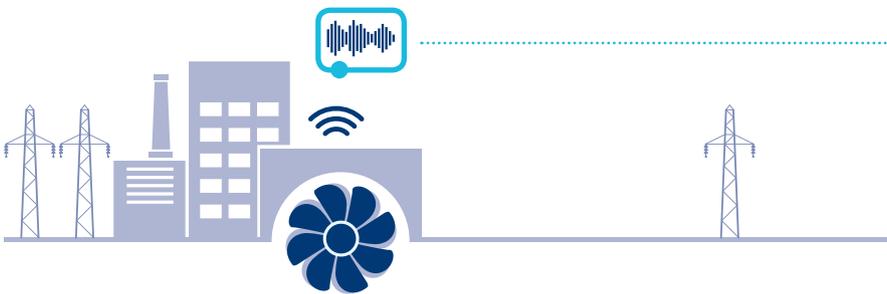
„Unsere Produkte von morgen, die Turbinen und Generatoren, die Papiermaschinen, die Getriebe werden alle auch eine digitale Kopie in der Cloud haben“. Die Gesetze der Mechanik gehen über in die Kraft der Daten. „Was wir künftig in der materiellen Welt tun, hinterlässt dann einen digitalen Fußabdruck in der Cloud.“ Die Kunst wird es sein, mithilfe dieser digitalen Spuren Anwendungen oder sogar neue Produkte zu kreieren.

Dass diese Vorstellung neben Begeisterung auch gewisse Befürchtungen wecken kann, verschweigt Flemming nicht. „Wir müssen klar kommunizieren, auf welche Daten wir zugreifen und was wir damit machen.“ Dieser sensible Umgang mit den Daten der Kunden ist auch einer der Gründe, weshalb Voith ein eigenes Rechenzentrum nutzt und sämtliche Daten auf seinen Servern speichert. „Wir wollen alles in der eigenen Verantwortung und im Hause haben“, so Flemming. So viel der guten alten Voith-Mentalität muss dann auch beim Aufbruch in die Zukunft sein. Sie hat sich in der Vergangenheit schließlich bewährt.

*1.536 Mitarbeiter bei Drucklegung dieses Dokuments (653 Mitarbeiter zum Stichtag 30. September 2016)

HyGuard™ – blaue Box mit Ohren

Eines der ersten Projekte des Incubation Teams im Bereich Wasserkraft ist eine akustische Anlagenüberwachung – HyGuard™ Acoustic. Das Projekt wird zusammen mit einem Partner realisiert, der weltweit zahlreiche Wasserkraftwerke betreibt. In denen sollen die kleinen Boxen künftig über Mikrofone den Sound der Anlagen aufnehmen und ungewöhnliche Geräusche in der Cloud identifizieren. Die Software kann so frühzeitige Hinweise auf Verschleiß oder Versagen von Komponenten detektieren.



Grundsätzlich wird der Trend zur Automatisierung in der Wasserkraft zunehmen. Die Konzepte laufen dahin, dass etwa autonome Maschinen die Wartung von abgelegenen Kraftwerken unterstützen werden. In der Entwicklung werden Computer das beste Design neuer Turbinenschaukeln durch unendlich viele Simulationen festlegen. Die Möglichkeiten der Vernetzung könnten es erlauben, an einem Standort viele winzige Wasserkraftwerke zu vernetzen, um die Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren.



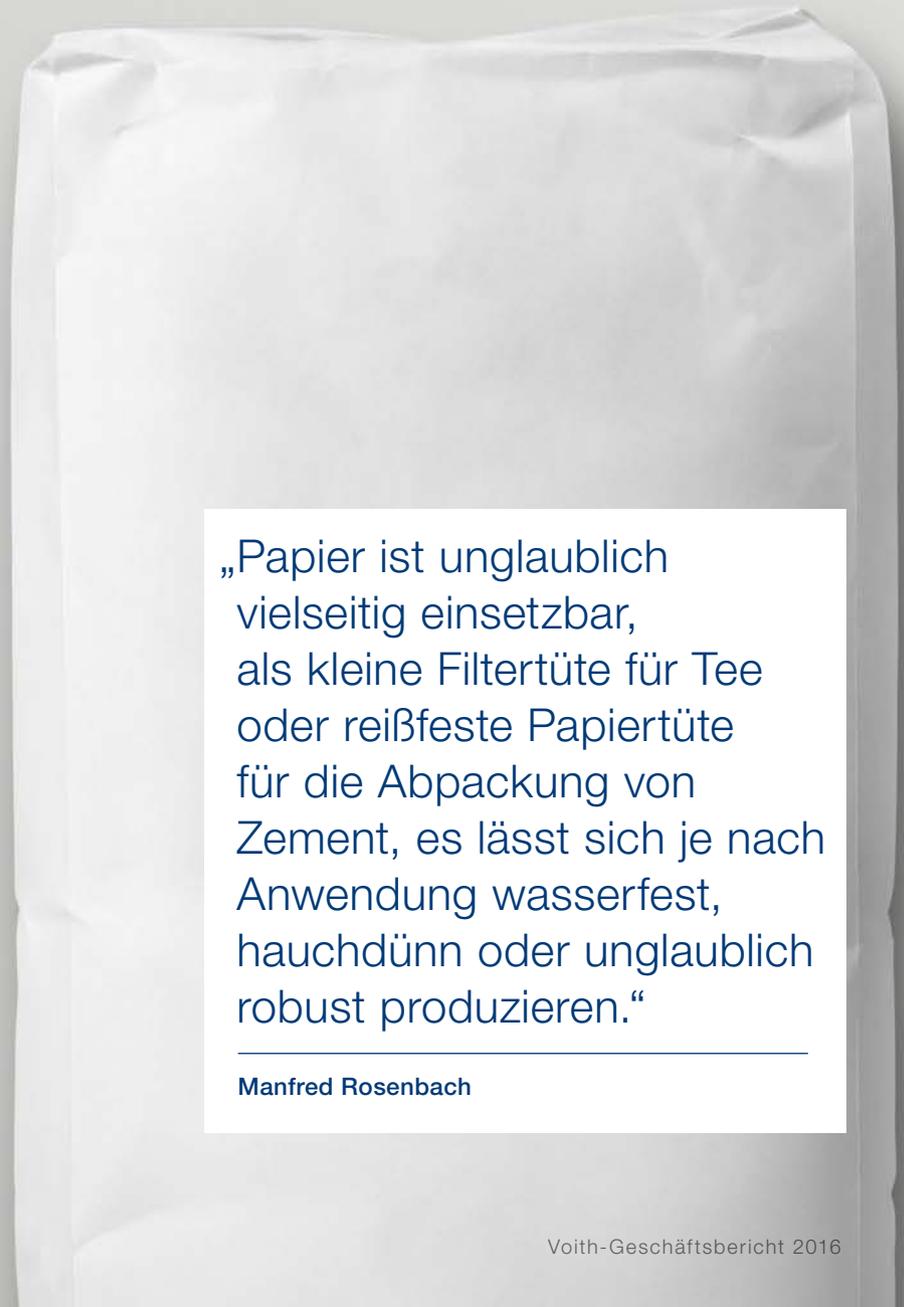
_resources



Das Material der Träume

Papier ist ein faszinierendes Medium. Es lässt sich vielseitig und unter extremen Bedingungen anwenden. Das ist Grund genug für Menschen wie Manfred Rosenbach, an dem Papier von morgen aus Leidenschaft zu arbeiten. Das traditionelle Material hat seine Zukunft erst noch vor sich.





„Papier ist unglaublich vielseitig einsetzbar, als kleine Filtertüte für Tee oder reißfeste Papiertüte für die Abpackung von Zement, es lässt sich je nach Anwendung wasserfest, hauchdünn oder unglaublich robust produzieren.“

Manfred Rosenbach

Voith Paper hilft als starker Partner dabei, die richtigen Weichen für die Zukunft in der Papierherstellung zu stellen. Von Produkten und Komponenten über den Anlagenbau bis hin zu Digitalisierung und herausragendem Service bietet Voith die beste Lösung, um Profitabilität und Effizienz zu steigern. Als Technologieführer erarbeiten wir schon heute die Lösungen von morgen und machen Papierherstellung gemeinsam mit unseren Kunden intelligenter und nachhaltiger. Wir können damit wie kein Zweiter unsere Kunden fit für die Anforderungen der Papierherstellung der Zukunft machen.

Außergewöhnlicher Stoff und ungewöhnliche Fakten

5 Jahre

Maximale Dauer, die Banknoten im Umlauf sind, bis sie abgegriffen aus dem Verkehr gezogen werden.

2 Milli-gramm

Gewicht einer DIN A4-Seite des dünnsten Papiers der Welt. Eine DIN A4-Seite normalen Schreibpapiers wiegt 80 Milligramm.

Guss-eisen

Material, mit dem ein von japanischen und schwedischen Forschern entwickeltes reißfestes Papier in seiner Zugfestigkeit vergleichbar ist.

18 Meter

Flügelspannweite des weltgrößten Papierflugzeugs, erbaut an der TU Braunschweig.

50 kg

Gewicht, das eine übliche Papiertüte für Zement tragen kann, ohne zu reißen.

200 Jahre

Alterungsbeständigkeit von extrem belastbarem und knickfestem Ausweispapier.



Die schönsten Auszeichnungen sind immer die, mit denen man nicht rechnet. Die Mitteilung, dass seine Masterarbeit von der Hanns-Voith-Stiftung als herausragende Abschlussarbeit prämiert wurde, erreichte Manfred Rosenbach mit einem überraschenden Anruf. Er wusste zu diesem Zeitpunkt nicht einmal, dass sein Professor an der TU Darmstadt seine Publikation eingereicht hatte.

Seit 2013 würdigt die Hanns-Voith-Stiftung Studenten, die Abschlussarbeiten von besonderer Qualität veröffentlichen. Rosenbach hatte sich mit der Mineralölentfrachtung verschiedener Altpapierstoffe in der Flotation auseinandergesetzt. Das Thema klingt für den Laien abseitig, besitzt in der Papierherstellung aber eine große Relevanz. „So genannte Coldset-Druckfarben im Altpapier enthalten gesundheitsschädliche Mineralöle“, erklärt Rosenbach. Bevor aus dem Altpapier neues Papier produziert werden kann, müssen die alten Druckfarben entfernt werden. Das passiert in der so

Hanns-Voith-Stiftung

Dr. Hanns Voith leitete das Unternehmen in der dritten Generation fast 60 Jahre lang. 1953 gründete er aus Anlass seines 40-jährigen Arbeitsjubiläums die Hanns-Voith-Stiftung, um vor allem das bürgerliche Engagement in der Gesellschaft zu fördern. Seit 2013 vergibt die Stiftung jährlich die Hanns-Voith-Stiftungspreise für Abschlussarbeiten von besonderer Qualität.

„Mich fasziniert das Medium Papier und auch die komplexe Technologie in der Herstellung.“

Manfred Rosenbach

genannten Flotation. „Bei diesem Prozessschritt der Papieraufbereitung werden die Druckfarben mittels Chemie von den Fasern abgelöst, an aufsteigende Luftblasen gebunden und somit aus den Fasern getrennt. „Mit einem Standard-Flotationsprozess lassen sich heutzutage auch zirka 40 bis 45 Prozent der Mineralöle aus dem Altpapier mitaustragen.“ Rosenbach untersuchte in seiner Arbeit, ob und wie man diesen Anteil, zum Beispiel durch die Verwendung anderer Chemikalien, weiter erhöhen kann. Der Versuch ist geglückt: Der Ingenieur erhöhte diesen Anteil um bis zu 80 Prozent.

Über den Tellerrand schauen

Bei seinen Studien hat sich Rosenbach eine chemische Komponente aus der Abwasseraufbereitung intensiver angeschaut. Genauer gesagt bei einem kleinen Unternehmen im moselfränkischen Oberhees. „Bei meinen Recherchen nach einer geeigneten Chemikalie, die effizient Mineralöle bindet und dabei nicht toxisch wirkt, war ich auf einen kleinen Her-



steller von Anlagen zur Öl- und Fettabtrennung in Abwässern von Küchen und Kantinen gestoßen“, erzählt Rosenbach. Das Unternehmen Erista setzt eine Verbindung mit dem Namen Mathtrein ein. „Der Clou war, dass dies ein natürliches Produkt ist, nicht toxisch, ja sogar lebensmitteltauglich und als Futtermittel zugelassen“, so Rosenbach.

Das Unternehmen unterstützte den Studenten dabei, den Stoff in seinen Experimenten zu untersuchen. Rosenbach erzielte die besagten vielversprechenden Ergebnisse. „Die Verbindung bildete in der Stoffaufbereitung einer Papiermaschine einen stabilen Schaum, der Farben und Minerale aus den Fasern aufnahm und dann durch die Flotation entfernt werden konnte. Und das alles geschah komplett umweltfreundlich.“

Extremes Material – extreme Zukunft

Eine Anwendung in der Industrie blieb bislang noch aus, dafür hat Rosenbach aus seiner Leidenschaft längst einen Beruf gemacht. „Mich fasziniert das Medium Papier und auch die komplexe Technologie in der Herstellung“, sagt Rosenbach. Als Trainee an den Voith Paper-Standorten Kunshan und Ravensburg war er von Anfang an in seinem Metier. Als Produktmanager war er für drei Jahre unter anderem Ansprechpartner für die Kunden zum Thema Sortierung, Reinigung und Aufbereitung von Altpapierfasern.

Der Weg zu Voith war aus familiärer Sicht naheliegend. Rosenbachs Vater arbeitet ebenfalls im Unternehmen. Obwohl durch die Digitalisierung mittlerweile die Menge vie-

ler Druckerzeugnisse abgenommen hat, einige sogar ganz verschwinden, glaubt Rosenbach fest an eine Zukunft für das Material. „Papier ist unglaublich vielseitig einsetzbar, als kleine Filtertüte für Tee oder reißfeste Papiertüte für die Abpackung von Zement, es lässt sich je nach Anwendung wasserfest, hauchdünn oder unglaublich robust produzieren.“ Nicht umsonst wird Papier heute in fast allen Branchen nachgefragt, sogar im Flugzeugbau oder in der Elektroindustrie, die es in Kondensatoren verwendet. Rosenbach sieht vor allem in den Bereichen Verpackungs-, Hygiene- und Spezialpapier weiterhin große Wachstumspotenziale.

Individuelle Aufbereitung

Und jedes dieser Papiere verlangt im ersten Schritt seiner Herstellung die Aufbereitung des Ausgangsmaterials, etwa Altpapier oder pflanzliche Zellulosefasern aus Holz oder auch Baumwolle. Um die Aufbereitung der Rohstoffe kümmert sich Rosenbach mittlerweile bei Voith in den USA. Nach Zwischenstationen in China und Brasilien leitet er die Projektierung der Stoffaufbereitung am Standort Appleton. „Wir konfigurieren Anlagen für die Stoffaufbereitung nach den speziellen Bedürfnissen der Kunden“, sagt Rosenbach. „Das kann eine komplett neue Maschine sein oder wir schlagen ein Upgrade einer bestehenden Anlage vor, immer abhängig davon, was die Kunden wollen und brauchen.“ Ein wichtiges Kriterium ist die Ressourceneffizienz, vor allem im Wasser- und Energieverbrauch. Voith bietet seit wenigen Jahren die BlueLine-Stoffaufbereitungsprodukte an, mit denen sich der Einsatz beider Ressourcen signifikant verringern lässt.

An seinen Preis denkt Rosenbach bis heute gern zurück. „Ich habe dadurch auch einige sehr interessante Leute getroffen, denen ich sonst wohl nicht begegnet wäre.“ Und Voith wäre um einen talentierten jungen Mitarbeiter ärmer. ▬

Voith Paper

Geschäftsführung: Bertram Staudenmaier

Umsatz: 1.456 Mio. €

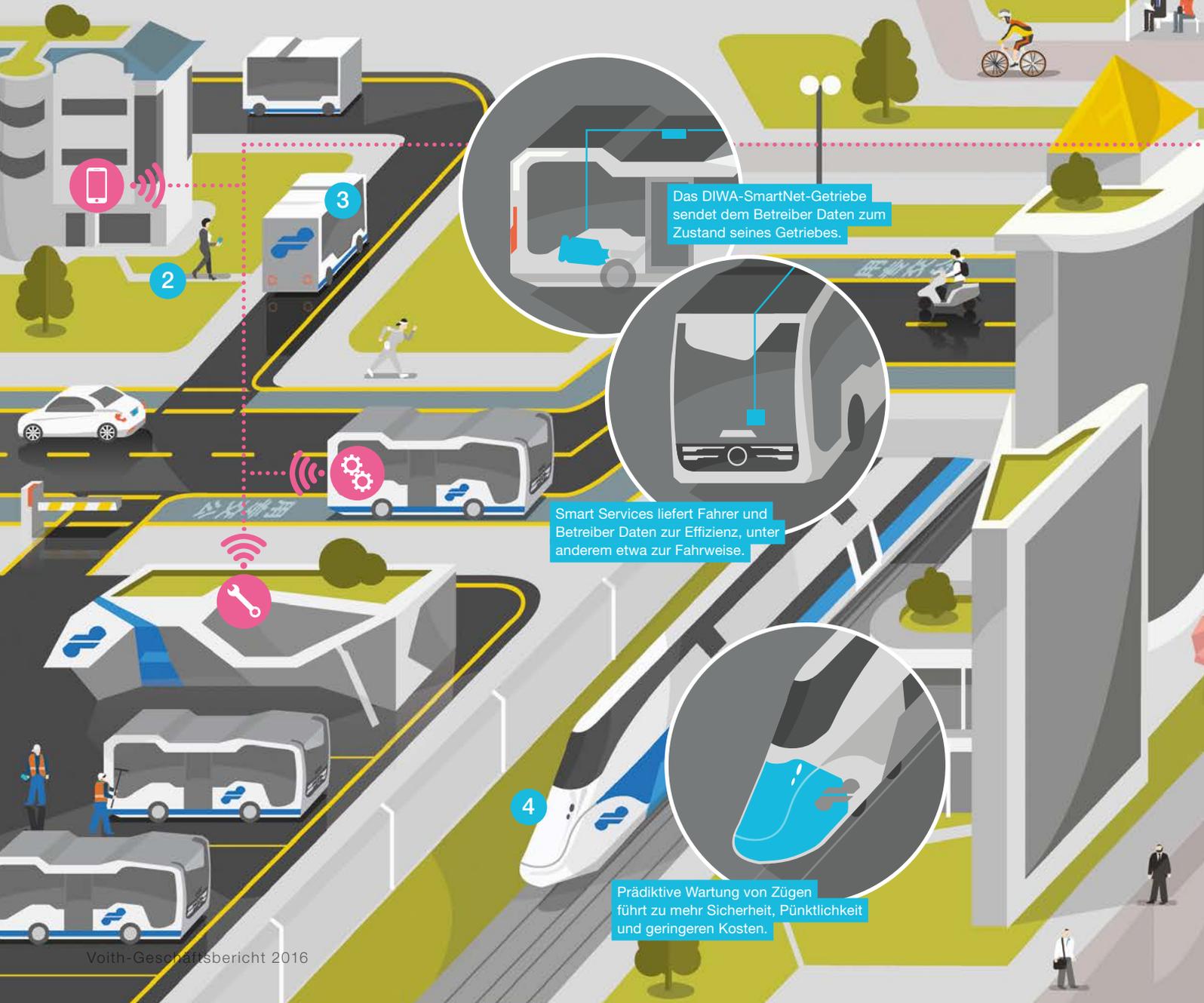
Auftragseingang: 1.463 Mio. €

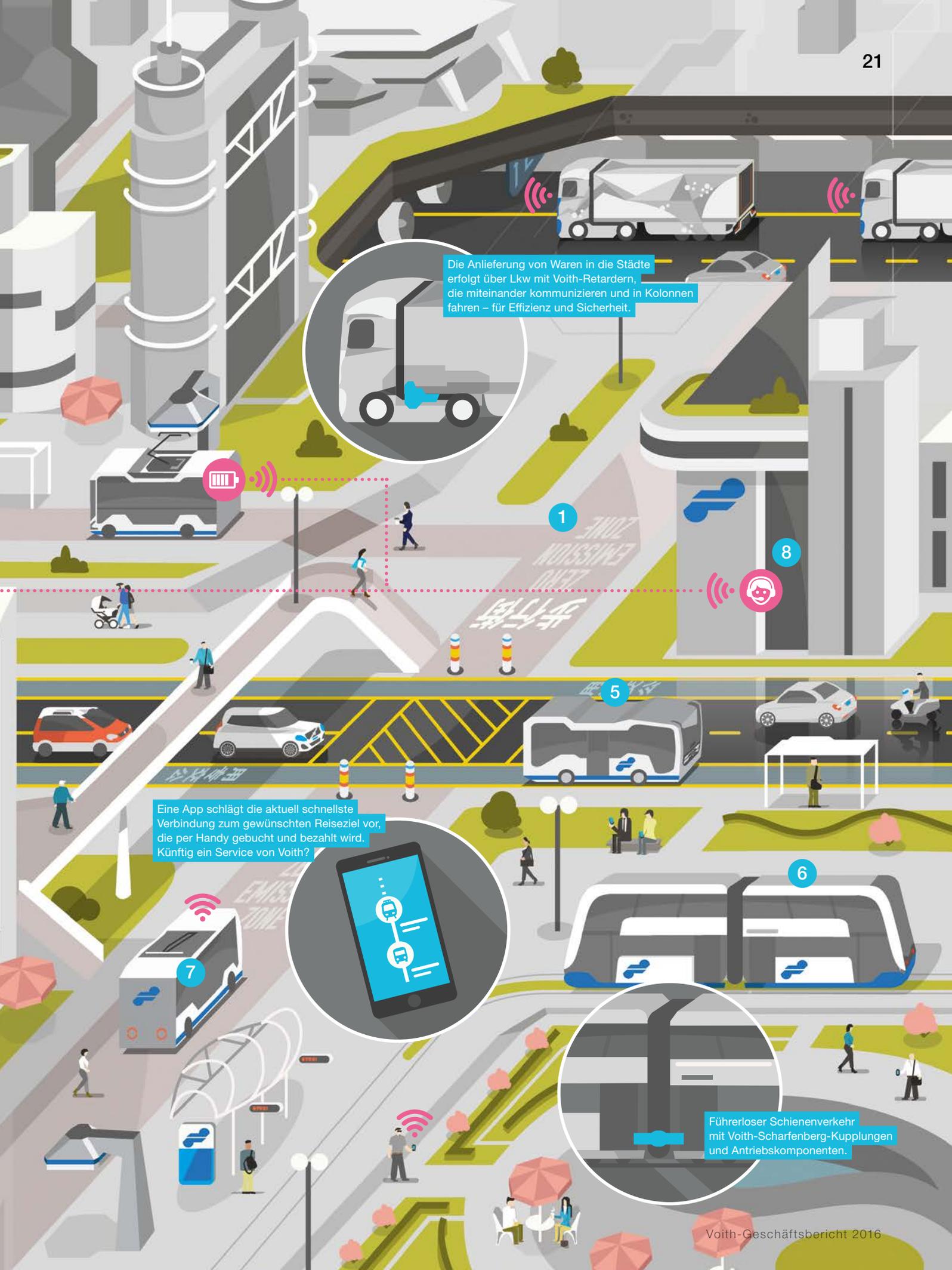
Mitarbeiter: 6.550

_mobility

Unterwegs in der Zukunft

Kommunikative Schienen- und Nutzfahrzeuge, emissionsfreie Zonen oder individuelle Fahrpläne? Dieses Bild haben die Experten von Voith Turbo von der künftigen Entwicklung des städtischen Nahverkehrs.





Die Anlieferung von Waren in die Städte erfolgt über Lkw mit Voith-Retardern, die miteinander kommunizieren und in Kolonnen fahren – für Effizienz und Sicherheit.

Eine App schlägt die aktuell schnellste Verbindung zum gewünschten Reiseziel vor, die per Handy gebucht und bezahlt wird. Künftig ein Service von Voith?

Führerloser Schienenverkehr mit Voith-Scharfenberg-Kupplungen und Antriebskomponenten.

Voith Turbo ist in die Geschäftsbereiche Industry und Mobility unterteilt. Als Technologieführer für Antriebskomponenten und -systeme entwickelt Voith Turbo Produkte, die Kraft in kontrollierte Bewegung übertragen. Etwa in Form von Getrieben und Kupplungen in Bergwerken, in der Erdöl- und Erdgasförderung, der Windkraft, in der Schifffahrt, im weltweiten Nahverkehr sowie in Hochgeschwindigkeitszügen. In einer digitalisierten Welt werden diese Komponenten weiterhin Vortrieb und Traktion ermöglichen. Sie werden intelligent miteinander vernetzt sein, um im Verbund Optimierungen für mehr Zuverlässigkeit bei geringeren Kosten zu realisieren.

Pendeln in der Stadt von morgen

Wir schreiben das Jahr 2030. In einer Metropole Asiens beginnt für die 25-jährige Ingenieurin Xiaomei der Tag. Sie bereitet sich auf die Fahrt ins Büro vor. Stau oder Smog kennt sie nur aus den Geschichten der Eltern. In ihrer Metropole sind Verbrennungsmotoren **aus der Innenstadt verbannt** ①, den Individualverkehr ersetzen zu großen Teilen effiziente Nahverkehrssysteme. In das WLAN ihrer Stadt loggt sich Xiaomei um 7.30 Uhr mit dem **Handy** ② ein. Nach Eingabe der Zieladresse wird ihr die aktuell schnellste Verbindung angeboten. Per Handy bucht und bezahlt sie diesen Transport. Zehn Minuten später wartet ein **autonom fahrender Elektro-Minibus** ③ vor ihrer Haustür. Er bringt sie zur Buslinie, die in die Innenstadt führt. Zu einer anderen Tageszeit wäre vielleicht der **Schnellzug** ④ die günstigere Variante. Jetzt rauscht sie im **Bus** ⑤ mit neuen, effizienten Antriebstechnologien die 20 Kilometer auf einer separaten Fahrspur bis an die Grenze der innerstädtischen Zero Emission Zone. Dort verteilen sich die Fahrgäste wieder auf kleine führerlose Elektrofahrzeuge oder **Straßenbahnen** ⑥, die sie bis ans gewünschte Ziel befördern. In allen Fahrzeugen ist der **Internetzugang** ⑦ natürlich selbstverständlich. Die wartungsrelevanten Komponenten der Fahrzeuge senden zudem permanent Daten zu ihrem momentanen Zustand an die **Einsatzzentralen** ⑧. Ein verspätetes Verkehrsmittel akzeptiert 2030 niemand mehr als Erklärung für Unpünktlichkeit.

Voith Turbo

Geschäftsführung: Dr. Uwe Knotzer

Umsatz: 1.397 Mio. €

Auftragseingang: 1.247 Mio. €

Mitarbeiter: 5.702

_trends

„Die nächste Revolution wartet schon, wenn erst die Welt der Netzwerke, Computer und Sensoren mit der Welt der neuen Materialien verbunden wird.“

Paul Saffo

„Nicht nur auf den Kopf verlassen, sondern auch dem Herzen trauen“

Ein Gespräch mit dem Zukunftsforscher Paul Saffo über den Unterschied zwischen neu und anders und warum eine lange Tradition für Unternehmen ein Vorteil in der digitalen Transformation sein kann.

Herr Saffo, Ihr Job ist es, die Veränderungen in der Welt zu deuten. Wie nehmen Sie die umfassende digitale Transformation wahr, die derzeit alle Bereiche der Wirtschaft verändert?

Paul Saffo: Der Computer ist das dominante Gen der Veränderung. Sobald Sie ihn irgendwo einbauen, ganz egal, ob in ein Auto oder etwas anderes, wird aus dem Auto ein Computer. Und auch wenn das entsprechende Objekt äußerlich weiterhin gleich aussieht, ist daraus etwas fundamental anderes geworden. Das ist die Transformation. Sie führt immer zu etwas, das völlig anders ist, und führt damit noch einen Schritt weiter als die Innovation, die nur etwas Neues schafft.

Sie sehen einen Unterschied zwischen anders und neu?

Neu heißt, dass wir nur die alten Trampelpfade pflastern oder anders gesprochen: Wir bleiben beim Bewährten und machen es nur etwas besser und effizienter. Bei dem Wort Trampelpfad muss ich übrigens an meine Zeit als Studienanfänger in Harvard denken. Ich wunderte mich damals über die Form des Harvard Square und den Verlauf der dortigen Straßen. Es stellte sich heraus, dass sie exakt auf den seit dem 17. Jahrhundert existierenden Trampelpfaden angelegt waren. Für mich ist das ein Sinnbild für die Zeit vor der Digitalisierung: Anfangs war der Mensch dort mit Pferden und Kutschen unterwegs. Später wurden sie von den Autos abgelöst, aber letztlich blieben wir auf den gleichen Wegen und pflasterten sie nur neu. Transformation aber bedeutet, dass etwas möglich wird, das zuvor unmöglich schien. Computer wurden unglaublich leistungsstark und wir haben

nahezu alle alten Pfade befestigt. Es ist also der Zeitpunkt gekommen, dass wir uns auf eine weitreichende Transformation mit vielen Überraschungen konzentrieren sollten.

Die Kompetenz dafür wird vor allem relativ jungen Unternehmen wie Apple oder Google zugeschrieben. Welche Rolle kann ein traditioneller Maschinenbauer in diesem Szenario spielen?

Es liegt schon etwas Ironie in der Tatsache, dass wir ständig auf einige erfolgreiche Start-ups verweisen, obwohl die weit aus größere Zahl der Start-ups doch scheitert. Und auf der anderen Seite reden wir bei den etablierten Unternehmen nur über jene, die untergehen, dabei gelingt den meisten großen Firmen die Transformation doch ziemlich gut.

Welche Vor- und Nachteile sehen Sie denn in einer Firmengeschichte, die ein Jahrhundert und länger zurückreicht?

Große Unternehmen mit langer Tradition besitzen gleich zwei enorme Vorteile: Sie können auf ihre Kultur und Geschichte verweisen, um die Beschäftigten auf die anstehenden Veränderungen einzuschwören. Der dadurch entstehende Zusammenhalt ist in Zeiten von hoher Unsicherheit eines der Geheimnisse für ein Überleben. Gleichzeitig können sie sich aufgrund ihrer Größe den Luxus einer langfristig ausgerichteten Strategie erlauben. Das können Start-ups gewöhnlich nicht – sie sind pleite, wenn sie nicht in drei bis fünf Jahren profitabel wirtschaften. Die Gefahr für die Großen ist die Selbstzufriedenheit. Daher ist es gar nicht so schlecht, wenn einige Themen auch wie akute Notfälle behandelt werden.

Wie also sollten etablierte Unternehmen agieren?

Sie brauchen eine Vision von der Zukunft und eine Strategie, die darauf antwortet. Das Problem ist aber, dass sie in Zeiten eines massiven Wandels niemals die hundertprozentige Sicherheit haben, dann auch die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Und daher trauen sich viele nicht, ihre Strategie am Ende auch konsequent umzusetzen?

Ich kenne viele Unternehmen, die sehr genau verstehen, was gerade passiert, und auch eine gute Strategie entwickelt haben. Wenn aber der Zeitpunkt kommt zu handeln, zögern sie. Dabei ist die Fähigkeit, sich als Organisation zu bewegen, auch wenn man noch nicht über sämtliche Informationen verfügt, ein wichtiger Schlüssel für den Erfolg im Wettbewerb. Sie dürfen sich also nicht nur auf ihren Kopf verlassen, sondern müssen auch dem Herzen trauen. Eine erfolgreiche Transformation gelingt nur mit einer robusten Intuition.

Klingt gut, aber wie funktioniert das in einem Unternehmen mit zehntausenden Mitarbeitern weltweit, mehreren Milliarden Euro Umsatz und diversen Führungsebenen?

In einem Satz: Aus heiligen Kühen macht man die besten Burger! Ein Unternehmen muss sich fragen: Was ist die wichtigste Sache, die wir bisher noch nie berührt haben? Vielleicht müssen sie diese heilige Kuh dann schlachten. Steve Job tat das beim iPhone. Als es 2007 auf den Markt kam, feierte Apple noch mit dem iPod Rekordumsätze. Was aber machte Steve Jobs? Er transferierte die gesamte Funktionalität des iPods in das iPhone. Er opferte ein wichtiges Produkt, um etwas noch viel Größeres zu entwickeln. Viele Unternehmen wissen, dass es Zeit wird, ein Geschäftsfeld zu verlassen, nur wollen sie meist jetzt, in diesem Moment, doch noch ein wenig daran festhalten.

Eines der Schlagworte für die digitale Transformation ist die Industrie 4.0. Welche Entwicklungen beeinflussen bei diesem Trend die Frage, wie Maschinen und Anlagen in Zukunft produziert werden?

Moore's Gesetz, nach dem sich die Komplexität integrierter Schaltkreise mit jedem Jahr verdoppelt, hat noch lange nicht ausgedient. Außerdem ist eine Revolution in der Entwicklung von Sensoren im vollen Gange, eine weitere im Bereich der Prozesssteuerung durch Sensoren und Algorithmen. Dann

„Wir stehen vor gewaltigen globalen Herausforderungen, die werden wir nicht mit Start-ups lösen können. Wir brauchen die großen, etablierten Unternehmen.“

Paul Saffo

treibt der 3D-Druck die Entwicklung, weil dadurch völlig neue Materialien verarbeitet werden können. Die nächste Revolution wartet schon, wenn erst die Welt der Netzwerke, Computer und Sensoren mit der Welt der neuen Materialien verbunden wird.

Das verspricht nahezu unendliche Möglichkeiten für die Zukunft. Wer das heute aber gar nicht gerne hören wird, sind jene, die gerade neue Produktionsstätten oder Produkte planen. Mit einer Umsetzung ist erst in einigen Jahren zu rechnen, und niemand weiß, wie die Welt dann aussieht.

Die Unsicherheit über das, was kommt, ist nur ein Problem. Sie brauchen auch ihre Kunden, die heute ebenfalls die richtigen Entscheidungen treffen müssen, damit Sie morgen überhaupt noch Geschäfte miteinander machen können. Es werden ganz neue Partnerschaften zwischen Kunden und Anbieter nötig, um gemeinsam Chancen und die Bereiche zu entdecken, in denen die Transformationen stattfinden. Es bedeutet heute auch, dass Sie die Demontage gleich mitdenken, wenn Sie einen Neubau planen. Kompliziert wird es bei der Jagd nach Effizienz. Wer keinen Spielraum im System lässt, wird anfällig für mögliche Fehlentscheidungen. An diesem Punkt kommt wieder die Informationstechnologie ins Spiel: Optimierung sollte künftig die Software betreffen, nicht die Hardware, denn einen Code können sie leichter verändern.

Softwareentwickler arbeiten und denken aber ganz anders als Ingenieure, die riesige und komplexe Maschinen und Anlagen betreuen. Was können sie von den Leuten in der IT lernen?

Zum Beispiel, Systeme so modular wie möglich zu gestalten. Anstatt eine gesamte Anlage aufzurüsten, reicht es vielleicht, dies zunächst nur für ein Modul zu tun. So bleibt man beweglich und kann auf Veränderungen immer wieder mit kleinen Schritten reagieren. Dar sorgt zudem für Geschwindigkeit.

Die Boston Consulting Group (BCG) veröffentlichte jüngst eine Umfrage dazu, wie sich große Konzerne auf die Industrie 4.0 vorbereiten. Eine der größten Herausforderungen scheint das Finden und Ausbilden der richtigen Mitarbeiter zu sein. Nach welchen Talenten suchen die etablierten Unternehmen eigentlich – den jungen, disruptiven Geistern?

Man braucht beides – Perspektive und Erfahrung. Das ist keine Frage des Alters, sondern der intellektuellen Flexibilität. Seit einiger Zeit rate ich auch zu einem Reverse Mentoring, also „umgekehrten“ Mentoring! Ich habe mal mit einem gro-

Ben Konsumgüter-Hersteller gearbeitet, der feststellte, dass Biotech in Zukunft ein großes Ding werden könnte. Sie stellen junge Biochemiker ein, aber das Management hat nichts von dem verstanden, das die Jungs ihnen erzählten. Also brachten Sie junge Fachleute, die gerade ihren Doktor gemacht hatten, jeweils mit einem Vertreter der Unternehmensführung zusammen, um ihnen Biotech beizubringen. Dass das am Ende funktionierte, lag an einem weiteren Detail: Jeder Manager musste am Jahresende eine Prüfung dazu ablegen, die Note aber ging in das Arbeitszeugnis des jungen Wissenschaftlers. Wenn also der Manager durchgefallen wäre, hätte sich auch die Karriere des Biochemikers erledigt. Das kreierte eine perfekte Dynamik.

Wie gewinnt man als etablierter Maschinenbauer aber die jungen Leute, die doch oft lieber für die scheinbar „coolen“ jungen Unternehmen arbeiten wollen?

Machen Sie Ihr Unternehmen aufregend! Es gibt keine Industrie, die nicht sexy ist. Wir stehen vor gewaltigen globalen Herausforderungen, die werden wir nicht mit Start-ups lösen können. Wir brauchen die großen, etablierten Unternehmen. Ähnlich gilt das übrigens auch für die Unternehmen, die einen Teil ihrer Belegschaft oft auch als zu unflexibel für die Zeit des Wandels halten. Ich bin überzeugt davon, dass es immer einfacher ist, jemanden, der bereits in der Firma ist, weiterzubilden und neu zu motivieren als das Risiko von Neueinstellungen einzugehen und zu hoffen, dass ausgerechnet diese Leute die neuen heißen Sachen anschieben. Heute werden Mitarbeiter viel zu schnell aufgegeben.

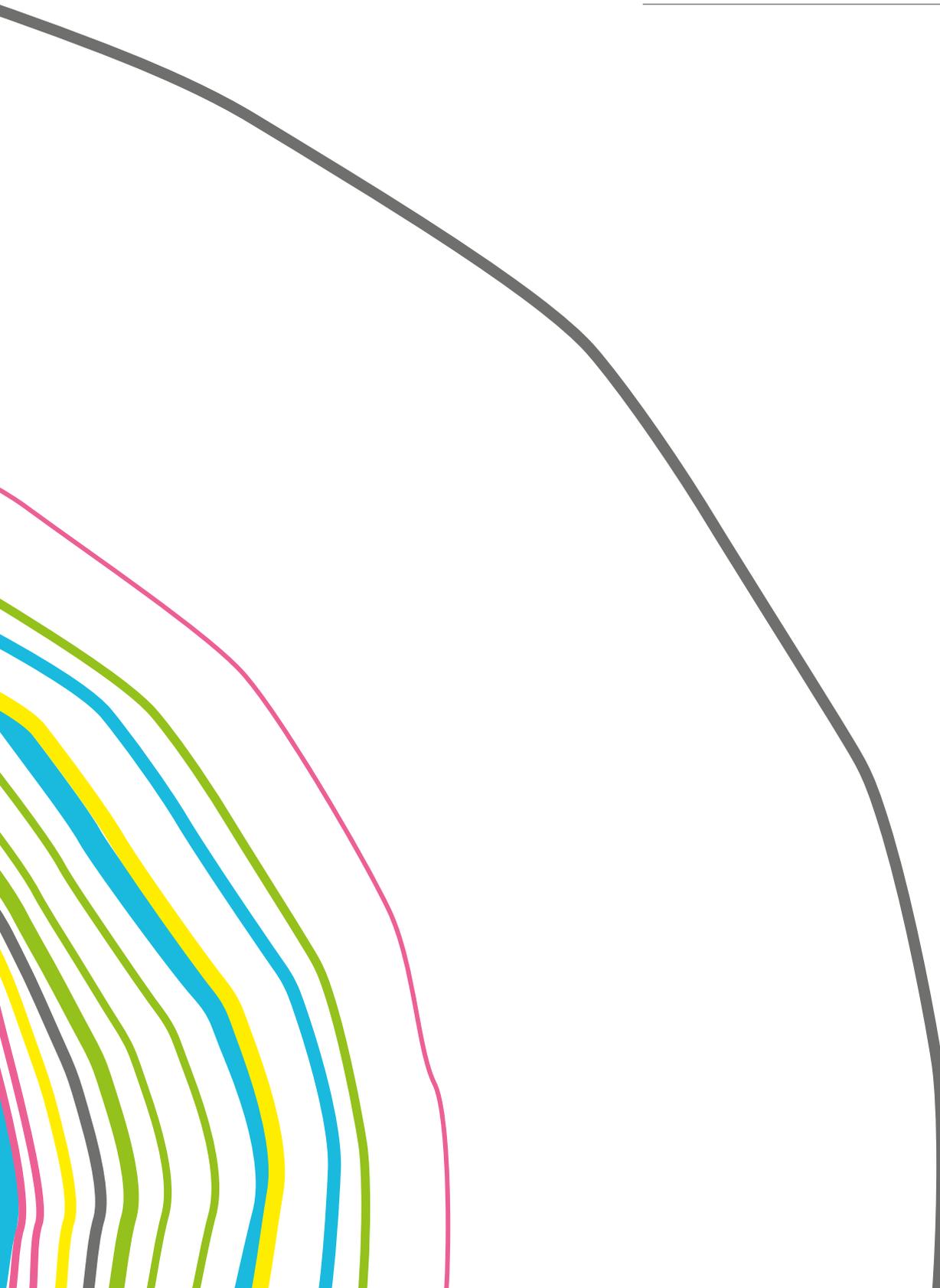
Paul Saffo (62). Der Zukunftsforscher lebt in San Francisco und zählt zu den wichtigsten Deutern der Geschehnisse rund um das Silicon Valley. Er unterrichtet an der Stanford University Zukunftsforschung, ist Mitglied einer ganzen Reihe von Institutionen, etwa des Atlantic Council, der Königlichen Schwedischen Akademie für Ingenieurwissenschaften oder des Samsung Science Board.

Innovationsfreude, Leidenschaft, Mut – seit 150 Jahren prägen diese Eigenschaften das Familienunternehmen Voith. Dank ihnen ist aus einem kleinen Schlossereibetrieb auf der schwäbischen Alb ein internationaler Technologiekonzern geworden. Ein Blick auf die wichtigsten Meilensteine der 150-jährigen Unternehmensgeschichte.



Konzern

Vorwort	28
Die Konzerngeschäftsleitung	32
Bericht des Aufsichtsrats	34
Der Aufsichtsrat	40





Dr. Hubert Lienhard

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

Vergangenheit und Zukunft liegen im vorliegenden Geschäftsbericht 2016 nah beieinander. In unserem Finanzteil blicken wir auf ein Geschäftsjahr zurück, in dem Voith zufriedenstellende Ergebnisse geliefert und den Grundstein für weiteres Wachstum des Unternehmens in der Zukunft gelegt hat. Gleichzeitig wollen wir in unserem Magazinteil aus Anlass des 150-jährigen Bestehens von Voith einen Blick in die Zukunft wagen.

Im operativen Geschäft hat sich Voith im Geschäftsjahr 2015/16 trotz weiterhin herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gut behauptet. Der Auftragseingang des Voith-Konzerns ist, im Wesentlichen aufgrund der rückläufigen Investitionen im Rohstoffmarkt sowie im Öl- & Gas-Markt, die unseren Konzernbereich Voith Turbo empfindlich trafen, um sechs Prozent gesunken. Der Umsatz des Voith-Konzerns lag nahezu auf Vorjahresniveau. Das Konzernergebnis nach Steuern, das im Vorjahr aufgrund von hohen Restrukturierungsaufwendungen negativ ausgefallen ist, fiel im Geschäftsjahr 2015/16, wie prognostiziert, wieder positiv aus. Die drei Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo und auch der Konzern als Ganzes haben ihre Rentabilität deutlich verbessert.

Voith befindet sich zum Ende des Jahres 2016 an einem Wendepunkt. Vor drei Jahren sind wir mit unserem konzernweiten Erfolgsprogramm Voith 150+ gestartet. Seitdem haben wir hart an uns gearbeitet: Wir haben unser Portfolio optimiert, unsere Prozesse und Strukturen verbessert und Kosten gesenkt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sehen wir, dass unsere Maßnahmen greifen.

In den letzten zwölf Monaten haben wir im Rahmen von Voith 150+ maßgebliche Entscheidungen getroffen und wichtige strategische Weichenstellungen für die nächsten Jahre vorgenommen. Mit dem erfolgreichen Verkauf unseres Industriedienstleistungsgeschäfts haben wir Voith auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz fokussiert. Wir haben unsere digitale Agenda konsequent umgesetzt und unser komplettes Know-how in Automatisierung und IT in einem neuen Konzernbereich gebündelt: Voith Digital Solutions ist seit 1. April 2016 mit über 1.500 Mitarbeitern* am Markt. Unser Ziel ist klar formuliert. Wir wollen Voith zu einem der maßgeblichen Gestalter des digitalen Wandels in unseren Industrien und Branchen machen. Hierzu beitragen wird auch die Liquidität, die wir aus dem Verkauf unse-

*1.536 Mitarbeiter bei Drucklegung dieses Dokuments (653 Mitarbeiter zum Stichtag 30. September 2016)

rer 25,1-Prozent-Beteiligung am Roboterhersteller KUKA Erlösen werden. Das Geld wird in die Weiterentwicklung und den Ausbau unseres gesamten Portfolios fließen und Voith weiter für künftiges Wachstum stärken.

Ein Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit und zu weiterem Wachstum ist unsere digitale Agenda. Voith ist hier in einer guten Ausgangsposition: Unsere Produkte sitzen an Schlüsselstellen von industriellen Wertschöpfungsketten. Wir verfügen über tiefes, unkopierbares, in vielen Jahren und Jahrzehnten gewachsenes Fach- und Prozesswissen in unseren Industrien. Diese mechanische Kompetenz werden wir mit der digitalen Welt verschmelzen und unseren Kunden neue wertschöpfende Lösungen anbieten.

Die Zukunft liegt vor uns. Wir freuen uns auf das kommende große Jubiläumsjahr 2017, in dem das Familienunternehmen Voith seinen 150. Geburtstag begehen kann. Und damit 150 Jahre Aufbruch und Beständigkeit, Fortschritt und Innovation, Erfolge und Herausforderungen, Bewegung und Konsolidierung. Wer hätte es 1867 gedacht, dass sich Voith aus einem kleinen Schlossereibetrieb zu einem Taktgeber ganzer Branchen wie Papier, Energie oder Transport mit rund 19.000 Mitarbeitern weltweit entwickelt? Dass Voith zu einer Marke wird, die bei Kunden in aller Welt für Innovation, Qualität und Zuverlässigkeit steht?

Vieles hat sich in den 150 Jahren seit der Unternehmensgründung verändert. Doch eines ist gleich geblieben und wird sich auch in Zukunft nicht ändern: unser Wille, unser Bestes für unsere Kunden zu geben. Unseren Kunden und Geschäftspartnern gebührt mein Dank: herzlichen Dank dafür, dass Sie auch im Jahr 2016 auf die Produkte und das Know-how von Voith vertraut haben.

Danken möchte ich auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit. Im Jahr 2016 haben Sie erneut gezeigt, was trotz allen Wandels und aller Veränderungen bei Voith seit 150 Jahren unverändert ist: Ihre Loyalität und Ihr Engagement für das Familienunternehmen Voith.

Die Arbeit der vergangenen Jahre zahlt sich aus. Voith schaut selbstbewusst in die Zukunft und freut sich auf die Feierlichkeiten in unserem Jubiläumsjahr.

Ich freue mich, wenn Sie gemeinsam mit Voith feiern und uns auch 2017 gewogen bleiben.

Welcome to the Next 150 Years.



Dr. Hubert Lienhard
Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung

„Ein Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit und zu weiterem Wachstum ist unsere digitale Agenda. Voith ist hier in einer guten Ausgangsposition: Unsere Produkte sitzen an Schlüsselstellen von industriellen Wertschöpfungsketten.“

Dr. Hubert Lienhard



Bertram Staudenmaier
Voith Paper

Uwe Wehnhardt
Voith Hydro

Dr. Uwe Knotzer
Voith Turbo

Dr. Hubert Lienhard
Vorsitzender

Dr. Roland Münch
Voith Digital Solutions

Dr. Toralf Haag
Finanzen und Controlling

... inmitten von 150 Voith-Auszubildenden

„Voith gehört zu den wenigen Unternehmen, die ein 150-jähriges Jubiläum feiern können. Darauf sind wir stolz. Dies ist aber auch ein Ansporn für uns. Denn wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, dass Voith weiter wächst und ein innovatives, zukunftsfähiges, attraktives Unternehmen für seine Kunden, Geschäftspartner und seine Mitarbeiter weltweit bleibt.“

Die Konzerngeschäftsführung

Bericht des Aufsichtsrats zum Geschäftsjahr 2015/16



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeit des Aufsichtsrats wurde im Geschäftsjahr 2015/16 durch zwei Sonderthemen beeinflusst, die auch die Berichterstattung über Voith dominiert haben: die Trennung vom Geschäftsbereich Voith Industrial Services sowie die Übernahme der KUKA AG durch das chinesische Unternehmen Midea, die letztlich Anlass war für den Verkauf unserer KUKA-Beteiligung. Dabei trat in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund, dass sich Voith im vergangenen Geschäftsjahr erneut einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld stellen musste und sich dabei gut behauptet hat, was trotz der genannten Sonderthemen Gegenstand ausführlicher Behandlung im Aufsichtsrat war.

Aufgrund einer Vielzahl geopolitischer Risiken und Unsicherheiten blieb die weltwirtschaftliche Erholung im vergangenen Geschäftsjahr erneut hinter den Erwartungen – etwa den Prognosen des IWF – zurück. In der Eurozone konnte trotz positiver Faktoren wie niedriger Energiepreise und niedriger Zinsen nur ein marginales Wachstum erzielt werden. Der bevorstehende Brexit sorgte in Europa schon im Vorfeld der Volksabstimmung für Unsicherheit und belastete das Investitionsklima. Der für Voith wichtige Markt Brasilien steckt aufgrund anhaltender politischer und wirtschaftlicher Krisen im zweiten Jahr in Folge in einer Rezession. Gleiches gilt für Russland, wo die niedrigen Rohstoffpreise und bis zu einem gewissen Grad auch die westliche Sanktionspolitik Spuren hinterlassen haben. Auch wenn China im Ergebnis die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft bleibt, da weiterhin etwa ein Drittel des Weltwirtschaftswachstums auf China entfällt, hat sich das Wachstum dort aufgrund deutlicher Überkapazitäten und durch eine hohe private Verschuldung deutlich verlangsamt. Unter den Industrienationen wachsen die USA weiterhin überdurchschnittlich, aber auch hier deutlich schwächer als noch vor Jahresbeginn prognostiziert.

Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats

Diese herausfordernden wirtschaftlichen Bedingungen bildeten den Rahmen für die verschiedenen strategischen Themen, mit denen der Aufsichtsrat sich in seinen Sitzungen befasste. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Weiterentwicklung des Voith-Portfolios vor dem Hintergrund der voranschreitenden industriellen Digitalisierung, in Deutschland unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ bekannt. Äußeres Zeichen ist hierfür im Berichtszeitraum die Gründung des neuen Konzernbereichs

Voith Digital Solutions, in dem die entsprechenden Aktivitäten des Konzerns gebündelt werden.

Teil der Neuausrichtung des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr war zudem der zum 31. August 2016 abgeschlossene Verkauf des Konzernbereichs Voith Industrial Services, der mehrfach Gegenstand der Beratungen des Aufsichtsrates war.

Der extreme Preisverfall in den Bereichen Öl und Gas sowie Bergbau führte zu einem signifikanten Rückgang der Investitionstätigkeit in den betroffenen Industrien, von dem bei Voith Turbo insbesondere die Divisionen Mining & Metals sowie Power, Oil & Gas betroffen waren. Wichtiges Thema im Aufsichtsrat war deshalb die organisatorische Neuausrichtung des Konzernbereichs Voith Turbo mit dem Ziel, die Marktnähe zu erhöhen und mit der neuen funktionalen Organisationsstruktur die Prozessgeschwindigkeit zu verbessern. Durch die neu geschaffene Funktion eines zentralen Chief Technology Officers soll die technologische Führerschaft von Voith Turbo gestärkt werden, um den Konzernbereich zurück auf den Wachstumspfad zu führen.

Der von der nachlassenden Nachfrage insbesondere im Bereich der grafischen Papiere betroffene Konzernbereich Voith Paper hat im vergangenen Geschäftsjahr die durch diese strukturellen Marktänderungen notwendig gewordenen Anpassungsmaßnahmen weitgehend abgeschlossen. Der Tiefpunkt im Markt für grafische Papiermaschinen scheint erreicht bzw. durchschritten zu sein. Wie in den vergangenen Jahren hat sich der Aufsichtsrat damit ausführlich befasst.

Ebenso befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Konzernbereich Voith Hydro. Voith Hydro war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/16 von der unsicheren Lage der Weltwirtschaft im Allgemeinen und des Energiemarktes im Speziellen betroffen. In den Ländern und Regionen, in denen Voith Hydro traditionell stark ist, wurden nur wenige Projekte vergeben. Positiv wirkte sich jedoch der Zuschlag eines Großprojektes in Kanada aus. Trotz des schwachen Marktumfeldes konnte Voith Hydro seine Position als weltweit führender Wasserkraftanbieter behaupten.

Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat ausführlich verschiedene Szenarien und strategische Optionen im Hinblick auf die Beteiligung von Voith an der KUKA AG. Mit großer Sorgfalt wurden alle Argumente für und gegen die Veräußerung des an der KUKA AG gehaltenen 25,1-prozentigen Aktienpaketes im Rahmen des von der chinesischen MIDEA-Gruppe vorgelegten Übernahmeangebotes erörtert. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile hat der Aufsichtsrat dem Verkauf zugestimmt.

Der Aufsichtsrat kam in vier Sitzungen zusammen, die am 12. Oktober 2015, am 7./8. Dezember 2015, am 18. März 2016 und am 17. Juni 2016 stattfanden. Wie auch in den Vorjahren zeichneten sich die Sitzungen des Aufsichtsrats durch einen intensiven und zielorientierten Meinungsaustausch mit der Geschäftsführung der Gesellschaft aus.

Grundlage der Behandlung der verschiedenen Themen im Aufsichtsrat war eine ausführliche schriftliche und mündliche Berichterstattung der Geschäftsführung der Gesellschaft, unter anderem zur jeweils aktuellen Situation der Voith-Unternehmensgruppe zur Unternehmensplanung einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, zur Entwicklung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns und seiner Konzernbereiche, zur Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage sowie zur Einschätzung der Geschäftsrisiken. Die notwendig gewordenen Anpassungen der Organisationsstruktur in einzelnen Konzernbereichen sowie die zukunftsorientierte Ausrichtung des Konzerns im Bereich der Industrie 4.0 wurden eingehend erörtert. In diesem Rahmen wurde in der Oktober-Sitzung des Aufsichtsrates auch die diesen Überlegungen und Planungen zugrunde liegende Finanz- und Investitionsplanung für das laufende und folgende Geschäftsjahr einstimmig verabschiedet.

Der Aufsichtsrat unterstützt und begrüßt die Bestrebungen der Geschäftsführung um ein nachhaltiges, Compliance-gemäßes und verantwortungsvolles wirtschaftliches Handeln. Der Aufsichtsrat befasste sich in diesem Rahmen auch mit dem Voith-Nachhaltigkeitsbericht 2015 und nahm diesen zustimmend zur Kenntnis. Dies gilt auch für die bei der weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes für die Voith-Mitarbeiter erzielten Fortschritte, die nach Einschätzung des Aufsichtsrates ein Beleg für die Fortführung der Nachhaltigkeitsstrategie im Konzern sind. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrates von der Geschäftsführung laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen informiert und hat sich mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung regelmäßig über wichtige Angelegenheiten beraten.

Bericht über die Ausschusstätigkeit

Der Personalausschuss tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Mal, und zwar am 12. Oktober 2015, am 7. Dezember 2015, am 18. März 2016 und am 17. Juni 2016.

Der gesetzliche Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG) musste nicht einberufen werden.

Der Prüfungsausschuss tagte drei Mal, und zwar am 11. Oktober 2015, am 7. Dezember 2015 sowie am 16. Juni 2016.

In seiner Sitzung am 11. Oktober 2015 befasste sich der Prüfungsausschuss in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

München, unter anderem mit wesentlichen Themen des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres 2014/15 sowie verschiedenen Bilanzierungsfragen. Darüber hinaus wurde die Refinanzierung in absehbarer Zeit fällig werdender Finanzierungsinstrumente behandelt.

In seiner Sitzung am 7. Dezember 2015 behandelte der Prüfungsausschuss in Anwesenheit der den Jahresabschluss unterzeichnenden Abschlussprüfer ausführlich den Jahresabschluss 2014/15 des Konzerns und der Voith GmbH sowie den Bericht der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München. Der Ausschuss hat dabei mit den Prüfern auch Einzelfragen der im Managementletter zum Jahresabschluss festgehaltenen Verbesserungsvorschläge behandelt, die alle als nicht berichtserheblich anzusehen sind. Dem Aufsichtsrat wurde darüber hinaus vom Leiter der Internen Revision der Jahresbericht der Konzernrevision für das Geschäftsjahr vorgestellt; der Bericht wurde ausführlich diskutiert, ebenso wurden bestehende Defizite sowie gegenüber dem Vorjahr erreichte Verbesserungen erörtert.

In der Sitzung vom 16. Juni 2016 befasste sich der Prüfungsausschuss neben dem Halbjahresabschluss des Konzerns zum 31. März 2016 mit wesentlichen ergebnisrelevanten Einzelfragen, darunter die Entwicklung der Außenstände und Werthaltigkeit von Forderungen. Darüber hinaus befasste sich der Ausschuss mit dem Thema Compliance.

Veränderung in Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Der Geschäftsführer Carsten J. Reinhardt hat sein Amt als Geschäftsführer der Gesellschaft am 12. Oktober 2015 niedergelegt. Der Aufsichtsrat nahm in seiner Sitzung am 12. Oktober 2015 diese Niederlegung an. Zugleich bestellte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung auf entsprechenden Vorschlag des Personalausschusses Herrn Dr. Uwe Knotzer mit Wirkung zum 12. Oktober 2015 zum Nachfolger von Herrn Reinhardt als in der Geschäftsführung der Gesellschaft für den Konzernbereich Voith Turbo zuständigen Geschäftsführer.

Der Geschäftsführer Herr Dr. Roland Münch, bislang in der Konzerngeschäftsführung zuständig für den Konzernbereich Voith Hydro, hat die Verantwortung für den neu geschaffenen Konzernbereich Digital Solutions übernommen. In seiner Sitzung am 7./8. Dezember 2015 hat der Aufsichtsrat Herrn Uwe Wehnhardt ab dem 1. Januar 2016 zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Herr Wehnhardt ist in der Konzerngeschäftsführung als Nachfolger von Herrn Dr. Münch zuständig für den Konzernbereich Voith Hydro.

Darüber hinaus hat Herr Dr. Hermann Jung sein Amt als Geschäftsführer aus Altersgründen mit Ablauf des Geschäftsjahres 2015/16 am 30. September 2016 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Toralf Haag zum Nachfolger von Herrn Dr. Hermann Jung als für Finanzen zuständigen Geschäftsführer berufen.

Mit Beendigung der Gesellschafterversammlung vom 27. Februar 2016 hat Herr Klemens Schweppenhäuser sein Amt als Mitglied der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat niedergelegt. Als Nachfolger von Herrn Klemens Schweppenhäuser hat die Gesellschafterversammlung für die verbleibende Amtszeit von Herrn Klemens Schweppenhäuser auf Vorschlag der JMV GmbH & Co. KG Herrn Ulrich Freudel neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Ablauf des 31. August 2016 ist Herr Michael Koob, Mitarbeiter der Voith Industrial Services GmbH, Mainhausen, und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, infolge der Veräußerung des Konzernbereichs Voith Industrial Services aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die Geschäftsführung hat beim zuständigen Amtsgericht Ulm einen Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Nachfolgers von Herrn Koob als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat gestellt.

In seiner Sitzung vom 12. Oktober 2015 hat der Aufsichtsrat beschlossen, die Zahl der Mitglieder des Prüfungsausschusses auf vier stimmberechtigte Mitglieder zu reduzieren. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates gehört dem Prüfungsausschuss künftig nur noch als stimmrechtsloses Mitglied an. Herr Gerold Schaubmayr hat gleichzeitig seinen Rücktritt als Mitglied des Prüfungsausschusses erklärt. Der Rücktritt wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrates sowie vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses angenommen.

In seiner Sitzung vom 7. Dezember 2015 hat der Prüfungsausschuss Herrn Dr. Alan Hippe erneut zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern Herrn Klemens Schweppenhäuser und Herrn Michael Koob für die stets vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Sie haben die Entwicklung des Unternehmens über viele Jahre mit großem Engagement begleitet und ihre Erfahrungen in den Dienst des Hauses Voith gestellt. Der Aufsichtsrat wünscht allen für die Zukunft das Allerbeste.

Ganz besonders dankt der Aufsichtsrat Herrn Dr. Jung, der nach mehr als 30 Jahren Tätigkeit für Voith, davon 16 Jahre als für Finanzen zuständiges Mitglied des Konzernvorstandes und anschließend der Konzerngeschäftsführung, mit Ablauf des Geschäftsjahres 2015/16 in den Ruhestand getreten ist. Herr Dr. Jung hat in seinen Jahren bei Voith das Unternehmen maßgeblich mitgeprägt. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Dr. Jung für seinen Ruhestand alles Gute.

Die Gesellschafterversammlung vom 27. Februar 2016 hat Geschäftsführung und Aufsichtsrat für ihre Amtsführung im Geschäftsjahr 2014/15 Entlastung erteilt und für das Geschäftsjahr 2015/16 die KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer gewählt. Der Aufsichtsrat hat dem entsprechenden Auftrag zur Bestellung des Abschlussprüfers zugestimmt.

Jahresabschluss 2015/16

Der Abschlussprüfer hat die Buchhaltung, den Jahresabschluss und den Lagebericht der Voith GmbH, den Jahresabschluss und den Lagebericht des Konzerns zum 30. September 2016 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach Maßgabe der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Prüfungsausschuss hat sich in seiner Sitzung am 7. Dezember 2016 eingehend mit den Jahresabschlüssen der Voith GmbH und des Konzerns befasst und dem Aufsichtsrat empfohlen, diese zu billigen. Die Billigung erfolgte in der Sitzung des Aufsichtsrats am 8. Dezember 2016. An beiden Sitzungen standen das zuständige Mitglied der Geschäftsführung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, und der Prüfungsleiter für Erläuterungen der wesentlichen Prüfungsergebnisse und für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner Prüfung den Lagebericht der Voith GmbH und des Konzerns gebilligt sowie dem Vorschlag der Geschäftsführung an die Gesellschafterversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt.

Der Aufsichtsrat dankt abschließend den Mitgliedern der Geschäftsführung der Voith GmbH und den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften, den Belegschaftsvertretern, vor allem aber allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr, das zahlreiche Herausforderungen für alle Mitarbeiter mit sich gebracht hat.

Heidenheim, im Dezember 2016



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Hans-Peter Keitel
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.

Hans-Peter Keitel

Vorsitzender, Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e. V., Berlin/Deutschland

Gerd Schaible*

Stellvertretender Vorsitzender, Leiter der Geschäftsstelle des Konzernbetriebsrats der Voith GmbH, Heidenheim/Deutschland

Uwe Badziong*

Automation Engineer
Voith Digital Solutions,
Mönchengladbach/Deutschland

Walter Beraus*

Gewerkschaftssekretär IG Metall,
Bezirksleitung Baden-Württemberg,
Stuttgart/Deutschland

Ton Büchner

Vorstandsvorsitzender AkzoNobel NV,
Amsterdam/Niederlande

Dr. Siegfried Dais

Gesellschafter der Robert Bosch
Industrietreuhand KG,
Stuttgart/Deutschland

Ulrich Eckelmann*

Gewerkschaftssekretär
beim Vorstand der IG Metall,
Frankfurt am Main/Deutschland

Ulrich Freudel

Wirtschaftsprüfer Steuerberater,
Mannheim/Deutschland (ab 2016-02-27)

Johannes Hammacher

Geschäftsführer der
Familiengesellschaft J. M. Voith GbR,
Mannheim/Deutschland

Dr. Alan Hippe

Konzernleitungsmitglied
F. Hoffmann-La Roche AG,
Basel/Schweiz

Michael Koob*

Bauleiter, Voith Industrial Services GmbH,
Speyer/Deutschland (bis 2016-08-31)

Dr. phil.

Nicola Leibinger-Kammüller

Vorsitzende der Geschäftsführung
Trumpf GmbH + Co. KG,
Ditzingen/Deutschland

Dr. Volker Linden*

Leiter Gewerblicher Rechtsschutz,
Voith GmbH,
Heidenheim/Deutschland

Thomas Martin*

Betriebsratsvorsitzender
Voith Paper Heidenheim,
Heidenheim/Deutschland

Dr. Ophelia Nick

Tierärztin,
Wülfrath/Deutschland

Stephan Schaller

Präsident BMW Motorrad,
München/Deutschland

Gerold Schaubmayr*

Betriebsratsvorsitzender
Voith Turbo GmbH & Co. KG,
Crailsheim/Deutschland

Martin Schily

Dipl. Ökonom,
Düsseldorf/Deutschland

Detlef Schöling**

Betriebsratsvorsitzender Voith
Dienstleistungen,
Heidenheim/Deutschland (ab 2016-09-30)

Ute Schurr*

Betriebsratsvorsitzende für den
einheitlichen Betrieb von Gesellschaften
von Voith Turbo Heidenheim,
Heidenheim/Deutschland

Klemens Schweppenhäuser

Gesellschafter der Familiengesellschaft
J. M. Voith GbR,
Mannheim/Deutschland (bis 2016-02-27)

Ralf Willeck*

1. Bevollmächtigter IG Metall,
Heidenheim/Deutschland

* Von den Mitarbeitern gewählt.

** Gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats
als Nachfolger für den zum 2016-08-31
ausgeschiedenen Michael Koob bestellt.

Konzern- lagebericht

01 Grundlagen	42
02 Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern	52
03 Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen	64
04 Vermögens- und Finanzlage	71
05 Forschung und Entwicklung	77
06 Nachhaltigkeit	82
07 Mitarbeiter	86
08 Nachtragsbericht	93
09 Bericht über Risiken und Chancen	94
10 Prognosebericht	108

01

Grundlagen

Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Mit seinem diversifizierten Produkt- und Serviceportfolio setzt Voith Maßstäbe in den Märkten Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe und Transport & Automotive. Gegründet 1867, ist Voith heute mit Standorten in über 60 Ländern der Welt vertreten. Als Unternehmen in Familienbesitz ist Voith auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen einer weitreichenden digitalen Agenda der neue Konzernbereich Voith Digital Solutions gegründet, der sich derzeit im Aufbau befindet.

01.1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

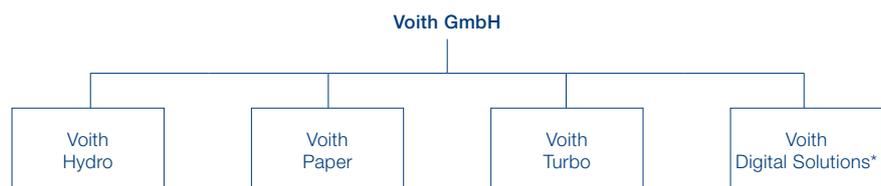
Weltweit agierender Technologiekonzern in Familienbesitz

Voith ist ein weltweit agierender Technologiekonzern. Mit seinem breiten Portfolio aus Anlagen, Produkten und Services bedient Voith fünf essenzielle Schlüsselmärkte: Energie, Öl & Gas, Papier, Rohstoffe sowie Transport & Automotive. Weltweit ist Voith in über 60 Ländern vertreten und unterhält ein umfassendes Netzwerk aus Produktions-, Service- und Vertriebsseinheiten auf allen Kontinenten der Erde.

Die Voith GmbH mit Sitz in Heidenheim an der Brenz/Deutschland ist die operative Management-Holding des Konzerns. Sie ist zu 100% in Familienbesitz. Die Geschäftsführung der Voith GmbH ist für die strategische Steuerung und die operative Führung des Konzerns verantwortlich. Beratungs- und Aufsichtsgremien sind der Gesellschafterausschuss und der Aufsichtsrat. Letzterer ist zugleich die kontrollierende Instanz gegenüber der Geschäftsführung.

Organisationsstruktur

Bereiche des Voith-Konzerns



* Im Aufbau; noch kein eigenständiges Segment.



Weitere Informationen zum Konzernbereich Voith Digital Solutions finden Sie im Abschnitt 01.4. „Konzernstrategie“.



Weitere Informationen zum Verkauf von Voith Industrial Services finden Sie im Abschnitt 04.4. „Finanzanlagen und Beteiligungen“.

Das operative Geschäft war im Geschäftsjahr 2015/16 gebündelt in drei Segmente: Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo. Die Geschäfte der Tochtergesellschaften der Konzernbereiche werden jeweils über rechtlich selbstständige Führungsgesellschaften gesteuert.

Da sich der neu gegründete Konzernbereich Voith Digital Solutions noch im Aufbau befindet, wird er noch nicht als eigenständiges Segment dargestellt. Auftragseingang, Umsatz und das hieraus resultierende Ergebnis des neuen Konzernbereichs werden bis auf weiteres den drei bestehenden Segmenten zugerechnet.

Der frühere Konzernbereich Voith Industrial Services wurde zum 31. August 2016 mehrheitlich verkauft und seit Veröffentlichung der Verkaufsabsicht, also bereits im Geschäftsjahr 2014/15, im Einklang mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS 5) als nicht fortgeführte Aktivität („discontinued operations“) behandelt.

Im Falle von Angaben zu Segmenten werden daher in den folgenden Kapiteln, in Analogie zur Darstellung im Konzernanhang, die im gesamten Berichtsjahr bestehenden drei Segmente Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo beschrieben.

Als Komplettanbieter für die Ausrüstung von Wasserkraftwerken zählt Voith Hydro zu den weltweit führenden Industriepartnern für Wasserkraftwerksbetreiber. Das gilt für den Bereich der Stromerzeugung genauso wie für die Speicherung von Energie mittels Wasserkraft. Mit seinem Produkt- und Leistungsportfolio deckt Voith Hydro den gesamten Lebenszyklus ab und liefert alle wesentlichen Komponenten für Large- und Small-Hydro-Kraftwerke: von Generatoren, Turbinen und Pumpen über Automatisierungssysteme bis hin zum Aftermarket Business mit Ersatzteilen und Wartungsservices wie auch Trainingsangeboten.

Als Partner und Wegbereiter der Papierindustrie liefert Voith Paper Technologien, Produkte und Dienstleistungen für den gesamten Papierherstellungsprozess aus einer Hand. Durch kontinuierliche Innovationen optimiert Voith Paper den Herstellungsprozess. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung von ressourcenschonenden Technologien und Produkten, um einen möglichst effizienten Einsatz von Energie, Wasser und Faserstoffen zu gewährleisten.

Voith Turbo trägt Tag für Tag dazu bei, Millionen von Menschen, Gütern und Maschinen zuverlässig zu bewegen. Die Technologien von Voith Turbo übertragen und regeln Kräfte unter extremen Bedingungen – sicher und ressourceneffizient. Intelligente Antriebslösungen sowie technisch hochentwickelte Komponenten und Systeme von Voith finden ihren Einsatz in den unterschiedlichsten Branchen: überall dort, wo Kraft in kontrollierte Bewegung übertragen werden muss.

01.2. Steuerungssystem

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für den Voith-Konzern sind die Entwicklung des Umsatzes und des Auftragseingangs sowie das Betriebsergebnis und die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital, der so genannte Return on Capital Employed (ROCE).

Das Betriebsergebnis wird aus der laufenden Geschäftstätigkeit ermittelt und ergibt sich als Saldo aus Umsatz und Kosten zuzüglich des betrieblichen Zinsertrages, aber vor Finanzergebnis und Ertragssteuern.

Dem Betriebsergebnis zu Grunde liegt eine aus dem externen Rechnungswesen abgeleitete operative Ergebnisgröße, nämlich das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen. Zur Ableitung des Betriebsergebnisses werden diesem der betriebliche Zinsertrag sowie einige weitere Anpassungsgrößen hinzugerechnet. Der betriebliche Zinsertrag umfasst Erträge, die aus der langfristigen Finanzierung von Kundenforderungen zufließen oder als kalkulatorischer Zinseffekt dem Teil der erhaltenen Anzahlungen zugeordnet werden, der nicht für die Finanzierung von Vorräten und PoC-Forderungen gebunden ist. Die sonstigen Anpassungen enthalten einzelne Effekte, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dargestellt sind. Bezogen auf die normale Geschäftstätigkeit sind diese jedoch als Sondervorgänge zu behandeln, deshalb wird das Betriebsergebnis um diese Beträge bereinigt, um für die interne Steuerung eine bessere Beurteilung der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen.



Zur Herleitung des ROCE siehe auch Kapitel „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“ im Anhang.

Das betriebsnotwendige Kapital (Capital Employed) beschreibt die Mittel, die zur Erzielung des Umsatzes im Unternehmen gebunden sind. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Sachanlagevermögen und Nettoumlaufvermögen zusammen.

Setzt man das Betriebsergebnis und das betriebsnotwendige Kapital zueinander in Bezug, so ergibt sich die Rendite auf das betrieblich eingesetzte Kapital (ROCE).

Diese Relativierung einer Ergebnisgröße aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (Betriebsergebnis) mit einer Bestandgröße aus der Bilanz (Capital Employed) entspricht den allgemein üblichen Standards einer gesamtheitlichen Unternehmenssteuerung und eines wertorientierten Managements.

Die Kennzahlen und das Reporting an die Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH sowie innerhalb der Konzernbereiche und der operativen Gesellschaften orientieren sich an den beschriebenen Konzernsteuerungsgrößen.

01.3. Werte, Leitlinien, Compliance

Voith – Inspiring Technology for Generations

Bei Voith verbinden wir die Tradition eines Unternehmens in Familienbesitz mit der Kultur eines global agierenden Konzerns. Voith befindet sich seit mehreren Jahren in einem umfassenden Veränderungsprozess, der unser Angebotsportfolio, unsere Organisation und unsere Kultur betrifft. Im Berichtsjahr haben wir unser daraus erwachsenes Selbstverständnis zu einem neuen Unternehmensleitbild verdichtet.

Unsere Vision: Voith ist der Technologiepartner für Industriegenerationen.

Wir schaffen nachhaltig Werte für unsere Kunden und unterstützen sie dabei, in den verschiedensten Regionen der Welt einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten. Durch den Erfolg unserer Kunden über Generationen hinweg sichern wir auch die langfristige Unabhängigkeit von Voith. Weil wir in der Welt unserer Kunden technologisch, kulturell und persönlich zu Hause sind, sind wir für sie immer die erste Wahl.

Um unsere Vision zu erreichen, verfolgen wir vier wesentliche Handlungsfelder, die in unserer Mission beschrieben sind:

1. Wir verdienen uns die Loyalität unserer Kunden.
2. Wir verbinden globale Stärke mit lokalem Unternehmertum.
3. Wir inspirieren das Beste in unseren Mitarbeitern.
4. Wir streben nach Exzellenz in allem, was wir tun.

Basis unseres Handelns sind unsere Werte: Wir sind respektvoll und zuverlässig, offen und ambitioniert. Mit unseren Werten und den daraus abgeleiteten Leitlinien stellen wir sicher, dass Voith weltweit nach denselben Geschäftsprinzipien agiert und dieselbe Philosophie lebt.

Auf den Punkt bringen wir dieses Leitbild mit unserem neuen Claim, den wir im Oktober 2016 vorgestellt haben und im Geschäftsjahr 2016/17 weltweit einführen werden: „Inspiring Technology for Generations“.

Verhaltenskodex

Der Voith-Verhaltenskodex definiert Regeln für den Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern sowie für das Miteinander im Unternehmen. Wir verlangen von jedem unserer Mitarbeiter, geltendes Recht und unsere unternehmensinternen Regeln einzuhalten (Compliance). Dies gilt konzernweit und für alle Hierarchiestufen. Verstöße werden mit Sanktionen belegt. Die Regeln und Verfahren werden stetig fortgeschrieben und den aktuellen Anforderungen angepasst.

Die wichtigsten Inhalte des Voith-Verhaltenskodex sind:

- Achtung der Regeln des fairen Wettbewerbs
- keine wettbewerbswidrigen Absprachen
- keine Korruption und Bestechung: weder Anbieten und Gewähren noch Fordern und Annehmen von unlauteren Vorteilen
- Transparenz bei Spenden und Sponsoring
- Wahrung eigener und Respektierung fremder Patente, gewerblicher Schutzrechte und von Betriebsgeheimnissen
- keine unzulässige Bevorzugung von Lieferanten und Dienstleistern
- Achtung der Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen und Ablehnung von Kinder- oder Zwangsarbeit

Jeder Mitarbeiter ist gehalten, einen Verdacht auf Verstoß gegen den Voith-Verhaltenskodex zu melden. Dies kann persönlich über den direkten Vorgesetzten oder die Compliance-Beauftragten geschehen sowie per E-Mail, Brief, Telefon oder



Der Wortlaut des Voith-Verhaltenskodex ist im Internet zugänglich:
<http://voith.com/de/coc-german.pdf>

Telefax an eines der Helpdesks. Über dieses weltweit eingerichtete Hinweisgeber-system gehen wir auch anonym eingereichten Beschwerden nach. Das Melde-system steht auch Externen für Hinweise auf Verstöße jeder Art offen.

Compliance-Organisation

Das Compliance-Programm sowie die zugehörigen Schulungen werden vom Compliance Committee koordiniert und weiterentwickelt, dessen Vorsitzender direkt an den Vorsitzenden der Konzerngeschäftsführung berichtet. Das Gremium setzt sich zusammen aus den jeweiligen Leitern der Konzern-Rechtsabteilung (Vorsitz), des Konzern-Personalmanagements und der Konzernrevision. In jeder Einheit gibt es Compliance-Beauftragte, die für die Umsetzung des Verhaltenskodex in ihrem Zuständigkeitsbereich verantwortlich sind.

Das Handeln nach den Unternehmenswerten liegt in der Verantwortung eines jeden Mitarbeiters. Um hierfür Bewusstsein zu schaffen, setzen wir zum einen auf die Vorbildrolle der Führungskräfte und zum anderen auf Schulungen unserer Mitarbeiter. Alle Beschäftigten von Voith sind angehalten, ihr Wissen zu Compliance mithilfe der verpflichtenden E-Learning-Programme mindestens alle drei Jahre zu aktualisieren. Mitarbeiter ohne PC-Arbeitsplatz werden in Unterweisungen durch Compliance-Beauftragte oder durch ihre Vorgesetzten informiert. Die Führungskräfte der oberen vier Ebenen sowie Mitarbeiter in Vertrieb und Einkauf durchlaufen zusätzlich zum E-Learning Präsenzs Schulungen zu wichtigen Themen wie Korruption, Wettbewerbsfragen und Exportkontrollen. Für die Compliance-Beauftragten werden eigene, besonders detaillierte Schulungen angeboten.

01.4. Konzernstrategie



Informationen zu Innovationen bei Voith finden Sie im Abschnitt 05 „Forschung und Entwicklung“.

Auf nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet

Unternehmerischer Erfolg wird bei Voith langfristig definiert. Unsere Ausrichtung auf nachhaltiges Wachstum hat die erfolgreiche 149-jährige Geschichte des Unternehmens Voith geprägt. Die wirtschaftliche Stärke von Voith beruht auf vier über die Jahrzehnte sorgfältig aufgebauten Säulen:

1. unserem diversifizierten, auf Megatrends ausgerichteten Produktportfolio
2. unserer weltweiten Aufstellung mit lokaler Verwurzelung
3. unserer Innovationskraft
4. unserer finanziellen Unabhängigkeit als Familienunternehmen

Digitale Transformation nimmt Formen an

Auf dem Fundament dieser strategischen Säulen haben wir im Geschäftsjahr 2014/15 beschlossen, im Rahmen einer weitreichenden digitalen Agenda in den kommenden Jahren – organisch und durch Akquisitionen – in die Schlüsselkompetenzen für den Megatrend Industrie 4.0 zu investieren. Unser Ziel: Wir wollen die Digitalisierung des Maschinen- und Anlagenbaus maßgeblich mitgestalten. Als etablierter Technologieführer mit großem Domänenwissen, der eine umfangreiche

Flotte an für unsere Kunden erfolgskritischen Anlagen und Produkten im Markt installiert hat, sehen wir hier in Kombination mit unserem digitalen Know-how erhebliche Weiterentwicklungs- und Wachstumspotenziale, die wir in den kommenden Jahren nutzen wollen. Unsere Kenntnisse über Produktionsprozesse in der Industrie und die dafür notwendigen Anlagen erlauben es uns, durch die Analyse und Interpretation von Daten einen Mehrwert für unsere Kunden zu generieren. Dies verschafft uns einen Wettbewerbsvorteil und eine hervorragende Ausgangsposition.

Im Berichtsjahr haben wir wichtige Meilensteine bei der Umsetzung unserer Digitalstrategie erreicht. So haben wir im Dezember 2015 die Gründung des Konzernbereichs Voith Digital Solutions beschlossen. In der neuen Einheit haben wir das gesamte Know-how des Konzerns in den Bereichen Automation, IT, Software und Sensorik gebündelt. Dabei verfolgt der neue Konzernbereich drei Stoßrichtungen: erstens die Ergänzung unseres bestehenden Produktportfolios um zusätzliche, digitale Fähigkeiten, die dem Kunden erweiterte Funktionen und Mehrwert bieten, zweitens die Entwicklung neuer, digitaler Lösungen in unseren angestammten Kernmärkten und drittens die Entwicklung neuer Produkte und Geschäftsmodelle für bislang noch nicht von Voith abgedeckte Märkte und Branchen. Im weiteren Verlauf des Berichtsjahres haben wir mit dem organisatorischen und strategischen Aufbau des Konzernbereichs begonnen. Nach Konkretisierung der inhaltlichen Ausrichtung wurden zum 1. April 2016 vier Business Lines und fünf globale Funktionsbereiche installiert, in denen bis zum Berichtsjahresende rund 650 Mitarbeiter ihre Arbeit aufgenommen haben. Dabei wurden in einem internen Transferprozess vorhandene Produkte und Services, Projekte und Teams aus den anderen drei Konzernbereichen zu Voith Digital Solutions transferiert. Auch der konzerneigene IT-Bereich wurde vollständig in Voith Digital Solutions integriert. Der konzerninterne Transferprozess wurde in Deutschland im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen und wird international noch bis ins Jahr 2017 andauern. Nach Abschluss der Aufbauphase im Geschäftsjahr 2016/17, die auch externe Mitarbeiterrekrutierungen einschließt, werden wir im Konzern rund 1.500 Mitarbeiter in Digital-Solutions-Bereichen beschäftigen.

Neben dem organischen Geschäftsaufbau suchen wir auch extern aktiv nach Unternehmen, die unser digitales Portfolio bereichern, beispielsweise in den Bereichen Automatisierung, IT-Security, Softwareplattformen, Sensorik/Robotik, Datenanalyse oder industrielle Softwareentwicklung. Bereits Ende 2014 hatten wir eine erste größere Akquisition getätigt und einen 25,1 %-Anteil an dem börsennotierten Roboterhersteller KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, erworben. Ursprünglich als langfristige, strategische Beteiligung geplant, entschieden wir uns im Juli 2016, das von dem chinesischen Investor MIDEA vorgelegte, finanziell äußerst attraktive öffentliche Übernahmegebot anzunehmen und unsere Aktien zum Verkauf anzubieten. Unser Investment wird bei planmäßigem Ablauf des Verkaufsprozesses finanziell ein großer Erfolg, denn der Wert unserer Beteiligung hat sich binnen anderthalb Jahren mehr als verdoppelt, sodass wir nach Realisation des Anteilsverkaufs einen Mittelzufluss von 1,15 Mrd. € erwarten. Die erlöste Liquidität wird in die Weiterentwicklung des Konzernportfolios, unter anderem in die beschleunigte digitale Transformation von Voith fließen und kann flexibel sowohl für organisches Wachstum als auch für attraktive Akquisitionen eingesetzt werden. Dabei sieht unsere Investitionsstrategie den Ausbau von Teams und deren Verstärkung mit zusätzlichen Experten, aber auch zielgerichtete Zukäufe von Technologien und Kompetenzen sowie Investitionen in Start-ups vor.

Konzernumbau im Rahmen von Voith 150+ abgeschlossen

Finanziellen und unternehmerischen Spielraum für unsere strategische Neuausrichtung haben wir uns auch über das konzernweite Erfolgsprogramm Voith 150+ geschaffen. Erklärtes Ziel des im Herbst 2013 gestarteten Programms war es, die langfristige Wettbewerbs- und Wachstumsfähigkeit des Voith-Konzerns zu sichern – weit über das 150-jährige Firmenjubiläum im Jahr 2017 hinaus. Im Rahmen von Voith 150+ haben wir intensiv daran gearbeitet, erstens unser Produkt- und Serviceportfolio zu optimieren, zweitens unsere Effizienz durch verbesserte Strukturen und Prozesse zu erhöhen und drittens unsere Unternehmenskultur weiterzuentwickeln.

Bei der Umsetzung von Voith 150+ liegen wir voll im Zeitplan. Inzwischen ist der Konzernumbau praktisch abgeschlossen. Was haben wir bislang erreicht?

Portfolio-Optimierung

Um unser bestehendes Geschäft zu bereinigen, haben wir uns von Geschäftsfeldern getrennt, die entweder hinter den Profitabilitätsenerwartungen zurückblieben oder aus strategischen Gründen nicht mehr zu unserem Portfolio passten. Die weitreichendste Veränderung betraf den Konzernbereich Voith Industrial Services, den wir im Februar 2015 zum Verkauf gestellt hatten. Hintergrund war die grundsätzliche strategische Entscheidung, den Voith-Konzern auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz für das digitale Zeitalter zu fokussieren. Das im Konzernbereich Voith Industrial Services angesiedelte Geschäft mit technischen Industriedienstleistungen, die vor allem auf dem Prozess-Know-how der Kunden, zum Beispiel im Automobilbereich, beruhen, unterschied sich grundlegend von den anderen Konzernbereichen, die jeweils über eine eigene Basis an Patenten, geistigem Eigentum und Know-how verfügen. Im Mai 2016 haben wir einen Vertrag über den geplanten Verkauf des Konzernbereichs unterschrieben, der zum 31. August 2016 vollzogen wurde. Voith bleibt mit einer Finanzbeteiligung von 20% weiterhin beteiligt und wird den Übergang begleiten.

In den anderen Konzernbereichen fand eine gezielte Portfoliobereinigung statt. Diese beinhaltete den Verkauf von Geschäftseinheiten sowie die Zusammenführung, Verkleinerung oder Schließung von Standorten, die hinter der erwarteten Profitabilität zurückblieben.

Darüber hinaus haben wir Restrukturierungsmaßnahmen und Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Am stärksten betroffen war der Konzernbereich Voith Paper. Der Papiermaschinenmarkt befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel und hat sich dauerhaft verkleinert. Die insgesamt drei Maßnahmenpakete der letzten fünf Geschäftsjahre sind inzwischen vollständig umgesetzt. Im Zuge dessen wurden insgesamt rund 3.000 Stellen abgebaut. Dabei haben wir den Personalabbau im Dialog mit den Arbeitnehmervertretungen fair und verantwortungsvoll gestaltet, so wie es der Kultur und den Werten unseres Hauses entspricht. Durch diese teils schmerzhaften, aber notwendigen Einschnitte haben wir den Personalaufwand und auch den sonstigen betrieblichen Aufwand bei Voith Paper spürbar entlastet. Nach einem Einbruch des Betriebsergebnisses im Geschäftsjahr 2013/14 hat der Konzernbereich im Berichtsjahr wieder deutlich schwarze Zahlen



Firmenkäufe und -verkäufe des Berichtsjahres finden Sie im Abschnitt 04.4. „Finanzanlagen und Beteiligungen“.

geschrieben. Voith Paper liegt mit dem Turnaround voll im Plan und wird diesen 2016/17 abschließen.

Optimierung von Strukturen und Prozessen

Im Berichtsjahr haben wir die umfassende Umstrukturierung unserer indirekten Unternehmensbereiche, die wir im Geschäftsjahr 2014/15 eingeleitet hatten, abgeschlossen. Davon betroffen sind beispielsweise die Bereiche Einkauf, IT, Finanzen, Controlling, Buchhaltung und Personalwesen.

Wesentliche Elemente des neuen Organisationsmodells sind Global Business Service Center, die wiederkehrende Aufgaben wahrnehmen, sowie Kompetenzzentren, die strategische Fragestellungen bearbeiten, und Business-Partner-Strukturen. Im Berichtsjahr wurden vier regionale Global Business Service Center – in Kunshan (Asien-Pazifik-Raum), York (Nordamerika), São Paulo (Südamerika) und Heidenheim (EMEA) – aufgebaut, sowohl durch interne Mitarbeiterwechsel als auch durch externe Rekrutierungen. In diesen Global Business Service Centern sind nun standardisierte administrative Tätigkeiten für die jeweilige Region gebündelt, zum Beispiel der Einkauf von Nicht-Produktionsmaterial, die Gehaltsabrechnung oder die Debitoren-, Kreditoren- und Hauptbuchhaltung. Die indirekten Bereiche unterhalten zudem ein konzernweit zuständiges Kompetenzzentrum, in dem weltweite Standards für Voith definiert und Einzelthemen bearbeitet werden, die spezifisches Fachwissen erfordern. Zusätzlich wurden in den indirekten Bereichen Business Partner installiert, die den operativen Geschäftseinheiten nach dem Grundsatz „one face to the customer“ kundenorientierte Unterstützung bei spezifischen Fachthemen bieten.

Unser angekündigtes Reduktionsziel von „rund 720 Stellen“ haben wir bis zum 30. September 2016, ein Jahr früher als ursprünglich geplant, erreicht.

Nachdem wir konzernweit einheitliche Strukturen in der Verwaltung aufgebaut haben, werden wir unseren Fokus im Bereich der Administration im Geschäftsjahr 2016/17 auf die konzernweite Harmonisierung und Optimierung von Prozessen legen. Ziel ist es, die Komplexität der Abläufe zu reduzieren und das Maß an Standardisierung zu erhöhen, um unsere weltweite Aktionsgeschwindigkeit zu beschleunigen.

Unternehmenskultur

Die beschriebenen strategischen und operativen Initiativen werden flankiert durch eine Stärkung und Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur. Zusätzlich zu den derzeit gelebten Werten ermutigen wir unsere Mitarbeiter, stärker eigeninitiativ zu handeln, Verantwortung im Sinne von „Ownership“ zu übernehmen, ihre Ideen hierarchieunabhängig einzubringen und auf Fehlerquellen oder sich abzeichnende Problemfelder offensiv hinzuweisen. Damit bestärken wir unsere Mitarbeiter unternehmerisch zu denken und zu handeln.

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden verschiedene Maßnahmen initiiert und Tools gestartet, die die beabsichtigte Weiterentwicklung der Voith-Unternehmenskultur unterstützen. Beispielsweise haben wir das Instrument des 360-Grad-Feedbacks im obersten Führungskreis pilotiert und wollen dies im Geschäftsjahr 2016/17 auf weitere Management-Ebenen ausrollen. Mit diesem Werkzeug erhalten

Führungskräfte strukturiertes und anonymes Feedback zu ihrem Führungsverhalten aus den verschiedensten Perspektiven, nämlich von ihren Mitarbeitern, von auf der gleichen Ebene angesiedelten Managern sowie von ihren Vorgesetzten. Die Rückmeldungen stellen eine wertvolle Hilfestellung für die Weiterentwicklung der einzelnen Persönlichkeit und für die Zusammenarbeit mit dem Team, aber auch für die Verbesserung der Führungsqualität im gesamten Unternehmen dar.

Finanzielle Ziele von Voith 150+ bereits im Berichtsjahr nahezu erreicht

Wir hatten angekündigt, ab dem Geschäftsjahr 2016/17 mit dem Programm unsere Kostenbasis gegenüber dem Geschäftsjahr 2012/13 um 250 Mio. € zu entlasten. Zusätzlich wollten wir rund 100 Mio. € an Liquidität durch Einsparungen von Working Capital mithilfe einer gezielten Reduktion von Forderungen und Vorratsbeständen freisetzen.

Wir haben bereits im Berichtsjahr beide Ziele nahezu erreicht und rechnen mit einer vollständigen Zielerreichung im Geschäftsjahr 2016/17. Die konsequente Durchführung unseres Erfolgsprogramms Voith 150+ war eine wichtige Voraussetzung zur Sicherung unserer Zukunft in Zeiten sich wandelnder Märkte. Zwar führt die erreichte Kostenentlastung – aufgrund gegenläufiger, die Ertragssituation belastender Effekte wie hoher Tarifabschlüsse und Preisverfall wie auch Überkapazitäten auf unseren Märkten – erwartungsgemäß nicht eins zu eins zu einer Ergebnissteigerung. Jedoch wäre es uns ohne die beschriebenen Restrukturierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen nicht möglich gewesen, mit unserem operativen Geschäft im Berichtsjahr ein Betriebsergebnis im deutlich dreistelligen Millionen-Euro-Bereich zu erwirtschaften. Ähnliches gilt für unseren Finanzmittelbestand, der ohne unser aktives Working-Capital-Management um rund 100 Mio. € niedriger ausgefallen wäre.

01.5. Wichtige Ereignisse

Veränderungen in der Konzerngeschäftsführung

Der langjährige Finanzgeschäftsführer der Voith GmbH, Dr. Hermann Jung, hat zum Ende des Geschäftsjahres 2015/16 nach über 31 Jahren erfolgreicher Arbeit für unser Unternehmen sein Amt aus Altersgründen niedergelegt. Seine Nachfolge als CFO hat zum 1. Oktober 2016 Dr. Toralf Haag übernommen. Der promovierte Diplomkaufmann war nach diversen Stationen im Bereich Finanzen, Controlling, M&A sowie Corporate Development in Deutschland und den USA zuletzt über zehn Jahre Finanzvorstand des börsennotierten schweizerischen Chemie- und Pharmaunternehmens Lonza Group AG.

Dr. Roland Münch, bislang Vorsitzender der Geschäftsführung Voith Hydro, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Voith Digital Solutions GmbH ernannt. Als langjähriges Mitglied der Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH wechselt er innerhalb dieses Gremiums und

übernimmt nun die wichtige Aufgabe, unsere Aktivitäten im Bereich Digitalisierung und Industrie 4.0 zum Erfolg zu führen.

Nachfolger von Herrn Dr. Münch an der Spitze der Wasserkraftsparte ist Uwe Wehnhardt, der bereits seit 2007 im Voith-Konzern tätig ist, zuletzt als Chief Operating Officer und Mitglied der Geschäftsführung der Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG. Herr Wehnhardt wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG und Mitglied der Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH ernannt.

Carsten J. Reinhardt hat seine Ämter als Vorsitzender der Geschäftsführung der Voith Turbo GmbH & Co. KG und Mitglied der Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH im Oktober 2016 niedergelegt. Dr. Uwe Knotzer hat seine Nachfolge in beiden Ämtern übernommen. Herr Dr. Knotzer ist seit 2002 im Voith Konzern tätig und war seit 2012 Mitglied der Geschäftsführung der Voith Paper GmbH & Co. KG.

02

Geschäftsverlauf und Ertragslage im Konzern

Trotz weiterhin herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat sich Voith im operativen Geschäft gut behauptet. Der Konzernumsatz lag nahezu auf Vorjahresniveau, und die drei fortgeführten Konzernbereiche haben ihre Betriebsergebnisse, teils deutlich, gesteigert. Auch auf Konzernebene spiegeln sich die im Rahmen des Erfolgsprogramms Voith 150+ erzielten Effizienzsteigerungen in einer verbesserten Profitabilität und Rentabilität wider. Das Konzernergebnis nach Steuern fiel wieder klar positiv aus. Der Auftragszugang lag, belastet durch die stark rückläufigen Investitionen in den Märkten Rohstoffe sowie Öl & Gas, unter Vorjahr.

02.1. Gesamtaussage

Robuste Entwicklung, Profitabilität erhöht

Im Geschäftsjahr 2015/16 (1. Oktober 2015 bis 30. September 2016) hat Voith den Konzernumbau im Rahmen des Erfolgsprogramms Voith 150+ abgeschlossen und entsprechende Effizienzgewinne realisiert sowie die strategische Fokussierung des Konzerns auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz im digitalen Zeitalter weiter vorangetrieben: Der Konzernbereich Voith Industrial Services wurde verkauft, und der neue Konzernbereich Voith Digital Solutions befindet sich im Aufbau.

Im operativen Geschäft hat sich Voith im Berichtsjahr trotz weiterhin herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gut behauptet. Der Auftragseingang des Voith-Konzerns ist, im Wesentlichen aufgrund der rückläufigen Investitionen im Rohstoffmarkt sowie im Öl- & Gas-Markt, die unseren Konzernbereich Voith Turbo empfindlich trafen, um 6% gesunken. Der Umsatz des Voith-Konzerns lag nahezu auf Vorjahresniveau. Auftragseingang und Umsatz waren beide durch negative Währungseffekte belastet. Angesichts eines volatilen Umfelds, das durch geringe weltwirtschaftliche Dynamik, ein gedämpftes Investitionsklima sowie hohen Wettbewerbsdruck in der überwiegenden Zahl unserer Zielmärkte geprägt ist, werten wir es als Zeichen besonderer Robustheit, dass Voith sich in Summe stabil behaupten konnte.

Ergebnisseitig profitierten wir von Effizienzgewinnen im Rahmen des Erfolgsprogramms Voith 150+. Jeder der drei angestammten Konzernbereiche, Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo, konnte sein operatives Ergebnis und seinen ROCE

steigern. In Summe legte das Betriebsergebnis der drei angestammten Konzernbereiche um 18% zu. Auf Holdingebene wurde diese positive Entwicklung durch Bewertungseffekte bei einzelnen Fremdwährungspositionen sowie Anlaufkosten für den Aufbau des neuen Konzernbereichs Voith Digital Solutions zum Teil kompensiert. Daher lag das Betriebsergebnis des Voith-Konzerns insgesamt, wie angekündigt, nur leicht über dem Vorjahr. Die drei Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo und auch der Konzern als Ganzes haben ihre Rentabilität deutlich verbessert. So stieg der ROCE (Return on Capital Employed) auf Konzernebene von 12,2% im Vorjahr auf 12,9% im Geschäftsjahr 2015/16.

Das Konzernergebnis nach Steuern, das im Vorjahr aufgrund von hohen Restrukturierungsaufwendungen bei -93 Mio. € gelegen hatte, fiel im Berichtsjahr, wie prognostiziert, wieder positiv aus und erreichte 29 Mio. €. Dies ist umso bemerkenswerter, als darin Wertminderungen bei Wertpapieren sowie ein negatives Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Zusammenhang mit dem inzwischen veräußerten Konzernbereich Voith Industrial Services enthalten sind. Die Summe dieser einmaligen und überwiegend aus bilanziellen Wertberichtigungen resultierenden Belastungen beläuft sich auf -96 Mio. €.

Die genannten Konzernzahlen für Umsatz, Auftragseingang und Betriebsergebnis enthalten die fortgeführten Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo. Der zum 31. August 2016 verkaufte Konzernbereich Voith Industrial Services dagegen wird im vorliegenden Geschäftsbericht, wie bereits im Vorjahr, im Einklang mit den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS 5) als nicht fortgeführte Aktivität („discontinued operations“) behandelt. Der Ergebnisbeitrag von Voith Industrial Services fließt im Rahmen der Position Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten in die Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung ein.

02.2. Wirtschaftliches Umfeld

Globales Wachstum nahezu auf Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2015/16 hat die weltwirtschaftliche Entwicklung nicht die Erwartungen erfüllt, die Wirtschaftsanalysten Ende 2015, zum Zeitpunkt der Vorlage unseres letzten Geschäftsberichts, in Aussicht gestellt hatten. Der Internationale Währungsfonds (IWF) beispielsweise hat seine globale Wachstumsprognose für das Jahr 2016 im Oktober 2016 auf +3,1% reduziert (Prognose Stand Oktober 2015: +3,6%). Damit wird für 2016 weiterhin mit einem insgesamt soliden globalen Wachstum gerechnet, jedoch liegt die Steigerungsrate nach den jüngsten Prognosen leicht unter Vorjahresniveau (2015: +3,2%). Für das Jahr 2017 stellt der IWF eine etwas höhere Zuwachsrate von 3,4% in Aussicht (Prognose Stand Oktober 2015: +3,8%). Insgesamt speist sich das prognostizierte Wachstum überwiegend aus dem Konsumgütersektor, wohingegen im für Voith relevanten Infrastruktur- und Investitionsgüterbereich kaum Wachstum prognostiziert wird.

Die Emerging Markets als Ganzes (IWF-Prognose für 2016: +4,2%) wachsen mit einer höheren Rate als die Industrienationen. In China hat sich die Wachstumsdynamik – belastet durch enorme Überkapazitäten, eine hohe private Verschuldung und die Umstellung des Wirtschaftsmodells hin zu mehr inländischem

Konsum – weiter abgeschwächt, was Hersteller von Investitionsgütern in besonderem Maße trifft. Dennoch trägt China rund ein Drittel zum Weltwirtschaftswachstum bei und bleibt somit die globale Wachstumslokomotive. Indien wächst mit einer höheren Rate als China, allerdings auf deutlich niedrigerem absoluten Niveau. Schleppend verlaufende Reformen und eine schwerfällige Verwaltung verhindern derzeit, dass das vorhandene Potenzial realisiert wird. Brasilien befindet sich aufgrund ungelöster struktureller Probleme, der dramatisch gesunkenen Rohstoffpreise und verstärkt durch die Folgen einer Regierungskrise bereits im zweiten Jahr in Folge in einer Rezession, die sich im Laufe des Jahres deutlich verschärft hat. Investitionen in die Infrastruktur sind praktisch zum Stillstand gekommen. Anders als noch vor Jahresfrist erwartet, wird auch Russland 2016 – im Wesentlichen bedingt durch die anhaltende Rohstoffbaisse – voraussichtlich in der Rezession verharren. Überdurchschnittlich stark betroffen von der insgesamt schlechten wirtschaftlichen Situation in Russland sind deutsche Maschinenbauexporte.

In den Industrienationen hat sich die wirtschaftliche Erholung, die zum überwiegenden Teil auf dem Konsumgütersektor basiert, verlangsamt. Insgesamt rechnet der IWF für 2016 nun nur noch mit einem Wachstum von 1,6% (Stand Oktober 2015: +2,2%). In den USA steigt das Bruttoinlandsprodukt unter dem Einfluss des gestiegenen Dollarkurses 2016 deutlich schwächer als vor einem Jahr angenommen (+1,6%; Prognose Stand Oktober 2015: +2,8%). Die Eurozone wächst, begünstigt von niedrigen Energiepreisen und Zinsen sowie dem niedrigen Eurokurs, weiterhin moderat. Trotz des historisch niedrigen Zinsniveaus bleibt die Investitionstätigkeit zurückhaltend. Einen zusätzlichen Dämpfer hat das Investitionsklima in ganz Europa durch die Entscheidung der Briten im Juni 2016 für den EU-Austritt erhalten. In Deutschland, das 2016 in etwa im Durchschnitt der Euroländer wächst, war die Nachfrage nach Konsumgütern und Dienstleistungen eine wichtige Stütze der Konjunktur. Investitionsgüter dagegen wurden eher schwach nachgefragt. Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau rechnet für 2016 mit einer stagnierenden Produktion und einer entsprechend niedrigeren Kapazitätsauslastung.

Voith-Märkte: weiterhin eher gedämpftes Investitionsklima

Von den fünf Zielmärkten, die Voith bedient, entwickelte sich lediglich der Markt Transport & Automotive in wesentlichen Segmenten positiv. Im Rohstoffmarkt und insbesondere im Öl- & Gas-Markt gingen die Investitionen sehr viel stärker zurück, als wir zur Vorlage unseres Geschäftsberichts 2015 erwartet hatten. In den Märkten Energie und Papier blieb das Investitionsklima spürbar verhalten.

Energie: Ausbau regenerativer Energien vor allem bei Solarenergie und Windkraft

Der Energiemarkt umfasst die Umwandlung verschiedenster primärer Energieträger, zum Beispiel Kohle, Gas sowie Wind oder Wasserkraft, in Elektrizität wie auch verschiedene Speicherformen. Dieser Markt wird von den Konzernbereichen Voith Hydro und Voith Turbo bedient.

Nach den jüngsten verfügbaren Zahlen stiegen Stromverbrauch und Stromerzeugung 2015 nur noch leicht und vor allem in den Emerging Markets an, allen voran in Indien und China. Alle Regionen setzen beim Ausbau ihrer

WirtschaftswachstumReale Veränderung Bruttoinlandsprodukt gegenüber Vorjahr¹⁾

Welt	2015	3,2%	
	2016	3,1%	
Industrielländer	2015	2,1%	
	2016	1,6%	
USA	2015	2,6%	
	2016	1,6%	
Eurozone ²⁾	2015	2,0%	
	2016	1,7%	
Deutschland	2015	1,5%	
	2016	1,8%	
Emerging Markets	2015	4,0%	
	2016	4,2%	
China	2015	6,9%	
	2016	6,6%	
ASEAN-5-Länder	2015	4,8%	
	2016	4,8%	
Indien	2015	7,6%	
	2016	7,4%	
Brasilien	2015	-3,8%	
	2016	-3,3%	
Russland	2015	-3,7%	
	2016	-0,8%	

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); World Economic Outlook, Oktober 2016.

¹⁾ 2015: Schätzungen; 2016: Prognosen.²⁾ Inklusive Deutschland.

Stromversorgungskapazitäten stark auf regenerative Energien, dabei dominieren Solarenergie und Windkraft. Inzwischen basieren mehr als die Hälfte der weltweit neu installierten Kapazitäten auf erneuerbaren Energien (ohne Berücksichtigung von Wasserkraft). Entsprechend sind die Investitionen in erneuerbare Energien deutlich gestiegen, getrieben durch einen starken Anstieg in den Emerging Markets. Dabei entfiel der größte Anteil an den Gesamtinvestitionen auf Solarenergie, gefolgt von Windkraft. Die erneuerbaren Energien stellen inzwischen etwa 29% der weltweit bestehenden Stromerzeugungskapazitäten. Mehr als die Hälfte davon (58%) stammt aus Wasserkraft, gefolgt von Windkraft (23%) und Photovoltaik (12%).

Die Energiebranche leidet derzeit unter der hohen Unsicherheit bei den weltwirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Dies beeinträchtigt den Wasserkraftmarkt in besonderem Maße, da Planungs- und Bauzeiten von Wasserkraftwerken deutlich länger sind als beispielsweise bei Gas- oder Kohlekraftwerken. Auch im Berichtsjahr haben sich wieder Verzögerungen bei Vergabeverfahren für geplante Wasserkraftwerke ergeben, sodass sich das Marktvolumen unter dem Vorjahr bewegte. Da Pumpspeichertechnologie im Zuge des Ausbaus erneuerbarer Energien zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit beiträgt, hat sie an Bedeutung gewonnen, insbesondere in China, wo sich mehrere Pumpspeicherkraftwerke im Bau befinden. In Europa jedoch bleibt das regulatorische Umfeld für Pumpspeicherkraftwerke weiterhin ungünstig. Der Markt für konventionelle Kraftwerkstechnik bewegt sich stabil auf niedrigem Niveau.

Öl & Gas: Niedriger Ölpreis und Überkapazitäten belasten Neuinvestitionen

Der Öl- & Gas-Markt umfasst drei Bereiche: im Upstream-Bereich die Förderung von Rohöl und Erdgas, im Midstream-Bereich den Rohstofftransport insbesondere über Pipelines oder Tankschiffe und im Downstream-Bereich die Verarbeitung von Rohöl und Erdgas zu verschiedenen Kraftstoffen oder zu Grundstoffen für die Chemieindustrie. Der Konzernbereich Voith Turbo beliefert alle Segmente dieses Marktes mit anwenderspezifischen Produkten und Dienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2015/16 setzte sich der Ölpreisverfall fort. Der Preis für ein Barrel Brent-Öl war im Jahresverlauf starken Turbulenzen ausgesetzt und schwankte zwischen 53 USD (Oktober 2015) und 28 USD (Januar 2016). Damit unterschritt er sogar den während der Weltwirtschaftskrise Ende 2008 erreichten Tiefpunkt. Zum Geschäftsjahresende notierte der Preis mit 49 USD minimal über dem Vorjahreswert. Grund für den nun schon im zweiten Jahr drastisch gesunkenen Ölpreis war das – trotz gesteigerter Nachfrage weiter bestehende – weltweite Überangebot an Öl. Im Kampf um Marktanteile haben die OPEC-Länder, allen voran Saudi-Arabien, ihre Fördermenge im Laufe des Geschäftsjahres weiter erhöht. Der Output der Nicht-OPEC-Länder dagegen sank, vor allem da die USA und Kanada die – vergleichsweise kostenintensive – Ausbeutung ihrer Schieferölquellen reduziert haben. Der niedrige Ölpreis belastete weiterhin das Ergebnis der großen Ölfirmen und führte weltweit zu einem weiteren Investitionsrückgang. Dieser fiel in Lateinamerika, wo zu vergleichsweise hohen Kosten gefördert wird, besonders stark aus. Eine große Anzahl an Förderprojekten wurde verschoben oder gestrichen.

Der Gaspreis (Henry Hub) ist im Berichtsjahr zunächst weiter gefallen, hat sich aber seit März 2016 wieder leicht erholt. Zum Geschäftsjahresende im September 2016 lag er zwar über dem Vorjahreswert, damit aber noch immer um 50% unter dem Preisniveau vor dem Einsetzen des Rückgangs im Jahr 2014. In der Folge waren die Investitionen auch im Gas-Markt deutlich rückläufig.

Papier: Papiermaschinenmarkt stabilisiert sich auf niedrigem Niveau

Der Papiermarkt umfasst alle Bereiche der Papierherstellung: von der Altpapieraufbereitung über die Papierproduktion inklusive der Oberflächenveredelung durch Kalandrieren und Streichen bis hin zur Aufrollung und Verpackung der Papierrollen. Der Konzernbereich Voith Paper bedient diesen Markt für alle Papiersorten – Zeitungspapier, Karton und Verpackungspapier, Tissue sowie Spezialpapiere, wie zum Beispiel Banknoten – mit Neuanlagen und Umbauten gesamter Produktionsanlagen, Automatisierungstechnologie, Teilumbauten, Optimierungsprodukten, Services und Ersatzteilen, Anlagen zur Abwasserbehandlung sowie Walzenbezügen und Bespannungen.

Die weltweite Papierproduktion ist im Voith-Geschäftsjahr 2015/16 nach Schätzungen der Branchenanalysten von RISI leicht gestiegen, allerdings mit geringeren Raten als noch zur Vorlage unseres Geschäftsberichts 2015 erwartet. Auch das künftige Wachstum wurde in Prognosen weiter nach unten korrigiert. Bis 2020 werden für die Weltpapierproduktion jährliche Steigerungsraten erwartet, die unter dem Wachstum des globalen Bruttosozialprodukts liegen. Da die Nachfrage nach grafischen Papieren mit der zunehmenden Digitalisierung des Alltags sinkt, ist ihre Produktion seit 2010 kontinuierlich zurückgegangen und wird voraussichtlich auch in den kommenden Jahren weiter sinken. Wachstumspotenzial liegt dagegen bei Karton und Verpackungspapieren die im Zuge des zunehmenden

Online-Handels in allen Regionen verstärkt nachgefragt werden. Dabei werden die größten Zuwächse in Asien erwartet; auch die Regionen EMEA und Nordamerika werden voraussichtlich maßgeblich zu diesem Wachstum beitragen. Der Verbrauch von Hygienepapieren (Tissue) wird mit der in den Schwellenländern Asiens und Lateinamerikas stark zunehmenden Bevölkerungsmittelschicht ebenfalls ansteigen. In der regionalen Betrachtung wuchs Asien im Berichtsjahr mit Abstand am stärksten, sowohl absolut als auch relativ, allerdings wurden auch für diese Region die Erwartungen deutlich nach unten korrigiert.

Im Markt für neue Papiermaschinen scheint die Talsohle erreicht zu sein. Sowohl bei neuen Maschinen als auch bei Umbauten investieren die Hersteller vor allem im Bereich von Karton und Verpackungspapier sowie Tissue. In Europa hat sich die Marktlage verbessert. In Asien wurden die in der Vergangenheit aufgebauten Überkapazitäten durch die steigende Nachfrage reduziert, sodass mittelfristig wieder mit verstärkter Investitionstätigkeit zu rechnen ist. In Südamerika ist die Nachfrage aufgrund der tiefen Rezession in Brasilien weiterhin gedämpft. Die Nachfrage nach Verbrauchsgütern und Ersatzteilen hat einhergehend mit der leicht erhöhten Papierproduktion etwas angezogen.

Rohstoffe: Fortgesetzter Preisverfall bremst Investitionen

Unter Rohstoffen verstehen wir aus der Erde gewonnene Gesteine und Mineralien wie Kohle, Kupfer und Eisenerz sowie andere geologische Stoffe, zum Beispiel als Baustoffe genutzte Sedimente. Die Rohstoffe Öl und Gas dagegen betrachten wir separat im Rahmen des Öl- & Gas-Marktes. Die für Voith relevanten Segmente des Rohstoffmarktes sind der Bergbausektor – unter wie über Tage – sowie die Stahlindustrie. Beide werden vom Konzernbereich Voith Turbo beliefert.

Die Investitionstätigkeit im Bergbausektor ist im Berichtsjahr erneut deutlich zurückgegangen und hat sich gegenüber 2013 halbiert. Ausschlaggebend hierfür ist der drastische Fall der meisten Rohstoffpreise, der einen hohen Kostendruck bei den Produzenten verursacht.

Die Preise für Eisenerz und Kupfer sind im Berichtsjahr nach Schätzungen von Branchenanalysten aufgrund anhaltender Überkapazitäten erneut stark gesunken, wobei sich der Rückgang 2016 gegenüber dem Vorjahr etwas abgeschwächt hat. Der Kohlepreis ist nach dem bereits deutlichen Minus in den beiden Vorjahren 2016 erneut gesunken und bleibt unter Druck.

Die globale Rohstahlproduktion war im Geschäftsjahr 2015/16 rückläufig, dennoch bewegte sich die weltweite Kapazitätsauslastung auf niedrigem Niveau. Der Stahlpreis hat sich aufgrund der nach wie vor bestehenden Überkapazitäten weiter reduziert, insbesondere in China. Allerdings schwächte sich der Preisdruck zuletzt ab, und in den USA zeichnet sich eine Erholung des Stahlpreises ab.

Transport & Automotive: insgesamt moderates, aber stabiles Wachstum

Der Transport-Automotive-Markt umfasst vielfältige Transportwege und die auf ihnen benutzten Fortbewegungsmittel für Menschen und Güter. Der Konzernbereich Voith Turbo bedient diesen heterogenen Markt und liefert Antriebskomponenten und -lösungen sowie Bremssysteme für die Nutzfahrzeugindustrie, den Schienensektor sowie den Marinebereich.

Der Markt für schwere Lkws und Busse zeigte im Berichtsjahr in Summe einen leichten Anstieg. Sehr positiv entwickelte sich Westeuropa, wo der Absatz 2016 deutlich anstieg, vor allem im Bereich der schweren Lkws. Der US-amerikanische Truck-Markt verzeichnet 2016 dagegen – nach sechs Jahren Wachstum in Folge – ausgehend von einem hohen Niveau einen merklichen Rückgang, der voraussichtlich zyklischer Natur ist. Neuanschaffungen von Stadtbussen und das Servicegeschäft sowie eine steigende Nachfrage nach grünen Technologien wie Hybrid- und Erdgasantrieben setzten jedoch Impulse im nordamerikanischen Markt. In China legte der Markt für schwere Nutzfahrzeuge nach zwei schwachen Jahren wieder zu. Auch der Busmarkt stabilisierte sich in China und zeigte eine durch staatliche Subventionen begünstigte erhöhte Nachfrage nach elektrisch und durch Brennstoffzellen angetriebenen Bussen. Dagegen war die Nachfrage in Russland krisenbedingt weiter rückläufig. In Brasilien blieben Investitionen in Infrastruktur und Flottenerneuerungen aufgrund der politischen Instabilität und der Rezession aus und führten zu einem regelrechten Markteinbruch.

Das Segment Schiene, das von staatlichen Infrastrukturinvestitionen geprägt ist, hat sich im Berichtsjahr solide entwickelt. Haupttreiber ist die mit einer hohen Nachfrage nach Metrosystemen und Nahverkehrslösungen verbundene Urbanisierung in den Emerging Markets, allen voran in China, Indien und den ASEAN-5-Ländern. Die internationale Konsolidierung und der gestiegene Wettbewerb unter den Schienenfahrzeugherstellern wirken sich jedoch negativ auf deren Margen aus. Die Region EMEA bleibt ein stabiler Kernmarkt, obwohl im Mittleren Osten und Russland politische Instabilitäten und der Ölpreiserückgang zu einem Investitionsrückgang für Großprojekte im Bereich Schiene geführt haben.

Der Marine-Markt entwickelte sich – trotz starker Abkühlung bei Offshore-Spezialschiffen aufgrund des niedrigen Ölpreises – dank Projekten im Schlepper- und Fährensegment stabil.

02.3. Umsatz

Umsatz nahezu auf Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2015/16 erwirtschaftete Voith mit seinen fortgeführten Aktivitäten einen Umsatz von 4.252 Mio. € (Vorjahr: 4.302 Mio. €, -1%). Damit lagen wir nahezu auf Vorjahresniveau und haben unsere Prognose erreicht (Geschäftsbericht 2015: „Seitwärtsentwicklung“).

Der Konzernumsatz war belastet durch negative Währungseffekte infolge des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Eurokurses. Währungseffektbereinigt ist der Konzernumsatz ganz leicht gestiegen. Die Währungseffekte betrafen alle Konzernbereiche, wenn auch in unterschiedlichem Maße.

Voith Hydro konnte seinen Umsatz um 6% steigern. Voith Paper (-3%) und Voith Turbo (-5%) mussten dagegen Umsatzeinbußen hinnehmen. Der Umsatz des nicht fortgeführten Konzernbereichs Voith Industrial Services ist im Konzernumsatz nicht enthalten.

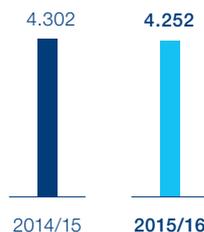
Die drei fortgeführten Konzernbereiche trugen jeweils rund ein Drittel zum Umsatz des Voith-Konzerns bei. Voith Hydro (Vorjahr: 31%) und Voith Turbo (Vorjahr: 34%) steuerten im Berichtsjahr jeweils 33% bei. Der Anteil von Voith Paper am Konzernumsatz lag bei 34% (Vorjahr: 35%).

Betrachtet man die regionale Verteilung des Konzernumsatzes, zeigt sich folgendes Bild: 12% (Vorjahr: 11%) des Umsatzes der fortgeführten Aktivitäten entfielen auf Deutschland. Die Region Übriges Europa trug 28% (Vorjahr: 27%) zum Konzernumsatz bei. Amerika (Vorjahr: 29%) und Asien (Vorjahr: 28%) lagen bei einem Anteil von jeweils 27%. Ein Anteil von 6% (Vorjahr: 5%) entfiel auf sonstige Regionen (v.a. Afrika und Australien).



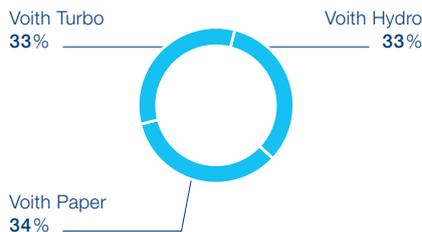
Ausführliche Informationen zur Umsatzentwicklung in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie im Abschnitt 03 „Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen“.

Umsatz Konzern*
in Mio. €



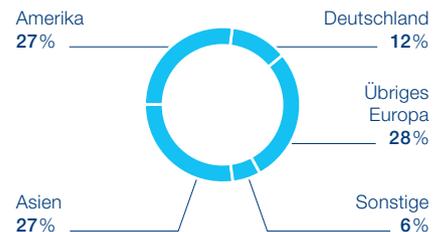
* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

**Umsatz gesamt 4.252 Mio. €*
nach Konzernbereichen**



* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

nach Regionen



02.4. Auftragseingang

Auftragseingang leicht gesunken

Im Geschäftsjahr 2015/16 sicherte sich der Voith-Konzern mit seinen fortgeführten Konzernbereichen neue Aufträge in Höhe von 4.108 Mio. €. Der Auftragseingang war ebenfalls durch negative Währungseffekte leicht belastet. Anders als angekündigt (Prognose Geschäftsbericht 2015: „Seitwärtsentwicklung“), reduzierte sich der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr (Vorjahr: 4.389 Mio. €) um 6%.



Ausführliche Informationen zur Entwicklung des Auftragseingangs in den einzelnen Konzernbereichen finden Sie im Abschnitt 03 „Geschäftsverlauf und Ertragslage in den Konzernbereichen“.

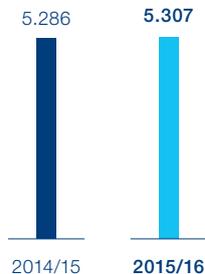
Ursache hierfür war ein weiterer Rückgang der Investitionen im Rohstoffmarkt sowie im Öl- & Gas-Markt, der heftiger ausfiel als erwartet und den Auftragseingang unseres Konzernbereichs Voith Turbo empfindlich traf (-15%). In den Konzernbereichen Voith Paper (-3%) und Voith Hydro (-1%) blieb der Auftragseingang nahezu auf Vorjahresniveau.

Voith Paper trug 36% (Vorjahr: 34%) zum Konzernauftragseingang bei. Der Anteil von Voith Hydro lag bei 34% (Vorjahr: 32%). Voith Turbo steuerte 30% (Vorjahr: 34%) bei.

Amerika war mit einem Anteil von 32% (Vorjahr: 26%) im Berichtsjahr die bedeutendste Region für den Auftragseingang der fortgeführten Aktivitäten. Die Region Übriges Europa trug 26% (Vorjahr: 26%) zum Konzern-Auftragseingang bei. Der Anteil von Asien lag mit 23% unter dem Vorjahr (33%). Deutschland steuerte 13% (Vorjahr: 12%) bei. Auf sonstige Regionen entfielen 6% (Vorjahr: 3%) des Neugeschäfts.

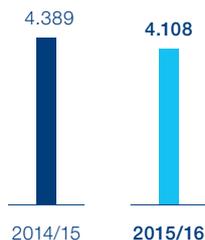
Zum Geschäftsjahresende betrug der Auftragsbestand des Voith-Konzerns 5.307 Mio. € (Vorjahr: 5.286 Mio. €).

Auftragsbestand Konzern*
in Mio. €

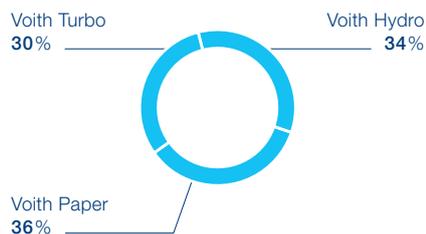


* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

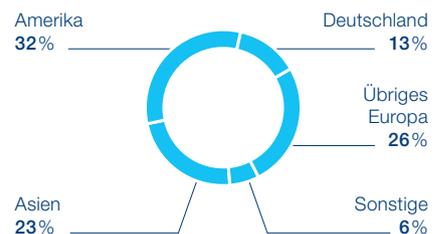
Auftragseingang Konzern*
in Mio. €



Auftragseingang gesamt 4.108 Mio. €*
nach Konzernbereichen



nach Regionen



* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

02.5. Ergebnis

Stabile operative Ergebnisentwicklung, Konzernergebnis wieder positiv

Die einzelnen Ertrags- und Aufwands-Komponenten der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung beinhalten die fortgeführten Aktivitäten des Voith-Konzerns und sind um den jeweiligen Anteil von Voith Industrial Services bereinigt dargestellt, analog zur Vorgehensweise im Geschäftsbericht 2015. Die Veräußerung von Voith Industrial Services erfolgte zum Stichtag 31. August 2016. Der Ergebnisbeitrag dieses Bereichs bis zu diesem Zeitpunkt (inklusive des Ergebniseffekts aus der Veräußerung) wird innerhalb der Position Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Summe gezeigt.

Die operativen Ergebniskennzahlen der drei Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo entwickelten sich gut, die Betriebsergebnisse stiegen in Summe um 18%. Auch im Voith-Konzern ist das Betriebsergebnis, wie prognostiziert, leicht gestiegen, obwohl auf Holdingebene Bewertungseffekte bei einzelnen Fremdwährungspositionen sowie Anlaufkosten des neuen Bereichs Digital Solutions zu Buche schlugen. Das Konzernergebnis nach Steuern, das im Vorjahr aufgrund von hohen Restrukturierungsaufwendungen negativ ausgefallen war, war im Berichtszeitraum erneut durch einzelne Sondereffekte belastet, fiel aber mit 29 Mio. € wieder positiv aus.

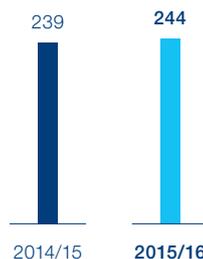
Die Gesamtleistung im Konzern verminderte sich auf 4.252 Mio. € (Vorjahr: 4.319 Mio. €, -2%). Der prozentuale Rückgang der Gesamtleistung war etwas höher als der Umsatzrückgang (-1%). Dies resultierte daraus, dass die Bestandsveränderungen und anderen aktivierten Eigenleistungen nach 17 Mio. € im Vorjahr im Berichtsjahr 0 € betragen. Die Gesamtleistung der Konzernbereiche entwickelten sich in etwa analog zu den jeweiligen Umsatzerlösen (Voith Hydro +5%, Voith Paper -3% und Voith Turbo -6%).

Der Materialaufwand reduzierte sich auf 1.819 Mio. € (Vorjahr: 1.833 Mio. €, -1%). Die Materialquote als Verhältnis zwischen Materialaufwand und Gesamtleistung stieg leicht auf 42,8% (Vorjahr: 42,4%). Änderungen im Produktmix zwischen materialintensiven und weniger materialintensiven Geschäftsanteilen innerhalb der Konzernbereiche haben hierzu maßgeblich beigetragen.

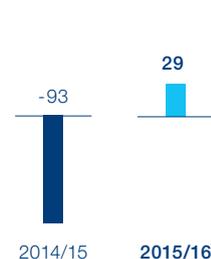


Zur Entwicklung der Umsatzerlöse verweisen wir auf Abschnitt 02.3. dieses Lageberichts.

Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen
Konzern* in Mio. €



Ergebnis nach Steuern Konzern
in Mio. €



* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

Der Personalaufwand konnte als Folge der durchgeführten Restrukturierungsprojekte und der damit verbundenen geringeren Anzahl an Mitarbeitern auf 1.401 Mio. € (Vorjahr: 1.434 Mio. €, -2%) vermindert werden, obwohl laufende Personalkostensteigerungen in Höhe von 3% gegenläufig wirkten. Die Personalaufwandsquote (Verhältnis von Personalaufwand und Gesamtleistung) verbesserte sich damit leicht auf 33,0% (Vorjahr: 33,2%).

Die Abschreibungen reduzierten sich im Voith-Konzern um 11 Mio. € auf 131 Mio. € (Vorjahr: 142 Mio. €, -8%). Allein Voith Paper verringerte seine Abschreibungen um 7 Mio. €, insbesondere aufgrund der dort vorgenommenen Anpassungen bei den Produktionskapazitäten. Das Verhältnis der Abschreibungen zur Gesamtleistung konnte damit im Konzern auf 3,1% (Vorjahr: 3,3%) vermindert werden.

Der Saldo aus Sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen betrug 657 Mio. € (Vorjahr: 672 Mio. €, -2%). Das Verhältnis zur Gesamtleistung verbesserte sich auf 15,4% (Vorjahr: 15,6%).

Das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen stieg auf 244 Mio. € (Vorjahr: 239 Mio. €, +2%). Das zur internen Steuerung herangezogene Betriebsergebnis betrug 275 Mio. € (Vorjahr: 270 Mio. €; +2%). Aufgrund des verbesserten Betriebsergebnisses konnte die Umsatzrendite leicht auf 6,5% (Vorjahr: 6,3%) gesteigert werden. Der ROCE (Return on Capital Employed) verbesserte sich auf 12,9% (Vorjahr: 12,2%). Damit haben wir unser im Geschäftsbericht 2015 formuliertes Ziel („leichte Steigerung“) bei dieser Rentabilitätskennzahl erreicht.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen lag bei -7 Mio. € (Vorjahr: -185 Mio. €).

Im Vorjahreszeitraum war das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Wesentlichen geprägt durch die Aufwendungen verbunden mit den eingeleiteten Maßnahmenpaketen bei Voith Paper (Bündelung von Aktivitäten an wenigen Standorten zur Anpassung der Kostenstruktur an das gesunkene Marktvolumen) sowie durch Aufwendungen in Zusammenhang mit dem konzernweiten Erfolgsprogramm Voith 150+ (Reorganisation der indirekten Unternehmensbereiche), das alle Konzernbereiche betraf. Daneben enthielt das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Vorjahr eine Wertminderung auf aktivierte Entwicklungskosten bei Voith Hydro.

Im Berichtszeitraum beinhaltet das Ergebnis aus Sondereinflüssen einzelne Folgeeffekte aus den im Vorjahr begonnenen Maßnahmenpaketen. Im Einzelnen wurden Aufwendungen, die im Vorjahr nicht rückstellungsfähig waren, Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen realisiert. Daneben sind im Ergebnis aus Sondereinflüssen personalbezogene Aufwendungen aus einer eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahme bei Voith Turbo enthalten, mit der wir der derzeitigen Marktschwäche der Öl- und Gasindustrie sowie im Bergbau und bei Stahlproduzenten begegnen. Weiterhin sind Aufwendungen in zwei Tochterunternehmen bei Voith Paper enthalten, im Wesentlichen in Zusammenhang mit einer korrigierten Periodenabgrenzung.



Zur detaillierteren Entwicklung des Betriebsergebnisses und des ROCE je Konzernbereich siehe Abschnitt 03 des Lageberichts.



Weitere Ausführungen zu den Sondereinflüssen finden Sie im Konzernanhang in Erläuterung 07.

Im Einzelnen haben Voith Hydro mit +4 Mio. € (Vorjahr: -35 Mio. €), Voith Paper mit -8 Mio. € (Vorjahr: -128 Mio. €), Voith Turbo mit -5 Mio. € (Vorjahr: -12 Mio. €) sowie Bereiche mit Holdingfunktion mit +2 Mio. € (Vorjahr: -10 Mio. €) zum Ergebnis aus Sondereinflüssen beigetragen.

Die Erträge aus at Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: -1 Mio. €) enthalten im Wesentlichen den Anteil am Ergebnis der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, nach Abzug von Aufwendungen aus der Kaufpreisallokation.

Das Zinsergebnis als Saldo zwischen Zinsaufwand und Zinsertrag betrug -78 Mio. € (Vorjahr: -64 Mio. €). Hierin enthalten sind 6 Mio. € Aufwand aus dem im November 2015 platzierten Schuldscheindarlehen in Höhe von 300 Mio. €. Aus der Bewertung von Finanzverbindlichkeiten sind hier weiterhin 8 Mio. € Zinsaufwand (Vorjahr: 0 €) aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern enthalten.

Das Sonstige Finanzergebnis betrug -29 Mio. € (Vorjahr: -11 Mio. €) und enthält Erträge aus Unternehmensbeteiligungen (+7 Mio. €, Vorjahr: +5 Mio. €) sowie ergebniswirksame Wertberichtigungen auf Wertpapiere in Höhe von -36 Mio. € (Vorjahr: -16 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf -51 Mio. € (Vorjahr: -48 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern aus den fortgeführten Aktivitäten betrug 89 Mio. € (Vorjahr: -71 Mio. €).

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten, das den Ergebnisbeitrag von Voith Industrial Services zum Voith-Konzern zeigt, lag bei -60 Mio. € (Vorjahr: -22 Mio. €). Hierin enthalten sind das erwirtschaftete Ergebnis von Voith Industrial Services bis zum Verkaufszeitpunkt (elf Monate bis zum 31. August 2016) sowie der Ergebniseffekt aus dem Verkauf.

Unter dem Strich ergibt sich ein Konzernergebnis nach Steuern von 29 Mio. € (Vorjahr: -93 Mio. €).

03

Geschäftsverlauf und Ertragslage
in den Konzernbereichen

Die konsequenten Effizienzsteigerungsanstrengungen bzw. – im Falle von Voith Paper auch – Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre zeigten im Berichtsjahr Erfolg: Die drei fortgeführten Konzernbereiche haben ihre Betriebsergebnisse teils deutlich gesteigert und ihre Rentabilität verbessert. Im Hinblick auf den Umsatz und Auftragseingang entwickelten sie sich, abhängig von ihren Märkten, uneinheitlich.

03.1. Voith Hydro

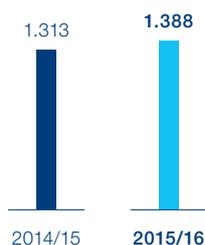
Stabiles, profitables Geschäft

Der Konzernbereich Voith Hydro blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2015/16 zurück, in dem Umsatz, Auftragseingang und Ergebnis unsere Prognose übertrafen. Bei Umsatz und Betriebsergebnis konnte Voith Hydro wachsen. Der Auftragseingang lag, bedingt durch ein geringeres Vergabevolumen im Markt, erwartungsgemäß leicht unter dem Vorjahreswert; dabei fiel der Rückgang geringer aus als erwartet.

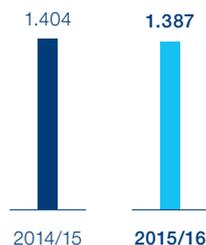
Umsatz um 6% gestiegen

Im Geschäftsjahr 2015/16 steigerte Voith Hydro seinen Umsatz um 6% auf 1.388 Mio. € (Vorjahr: 1.313 Mio. €). Damit haben wir unsere im Geschäftsbericht 2015 abgegebene Prognose („leicht sinkend“) übertrafen, obwohl der Umsatz durch negative Währungseffekte belastet war. Zu dieser erfreulichen Entwicklung hat insbesondere ein starkes Servicegeschäft beigetragen, aber auch bei der

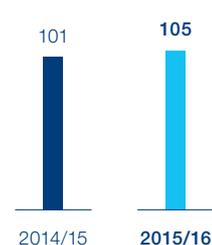
Umsatz Voith Hydro
in Mio. €



Auftragseingang Voith Hydro
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Hydro
in Mio. €



Ausrüstung und Modernisierung von Wasserkraftwerken fiel der Umsatz besser als erwartet aus. Umsatzstärkste Regionen waren Nord- und Lateinamerika, gefolgt von Asien.

Auftragseingang über den Erwartungen

Im Geschäftsjahr 2015/16 ist das Volumen des Wasserkraftmarktes leicht gesunken. Diese Entwicklung stellt keinen mittelfristigen Trend dar, sondern ist ausschließlich der unregelmäßigen Vergabe von Wasserkraft-Großprojekten geschuldet. Bei mehreren Großprojekten verzögerte sich im Berichtsjahr die Vergabeentscheidung. Voith Hydro erhielt neue Aufträge in Höhe von 1.387 Mio. € (Vorjahr: 1.404 Mio. €, -1%). Der Rückgang unseres Auftragseingangs fiel geringer aus als erwartet (Prognose Geschäftsbericht 2015: „spürbar sinkend“). Der Auftragsbestand verbesserte sich zum Geschäftsjahresende am 30. September 2016 auf 3.315 Mio. € (Vorjahr: 3.139 Mio. €).

Die etablierten Wasserkraftmärkte USA und Kanada entwickelten sich im Berichtszeitraum sehr positiv. Unser Auftragseingang in Nordamerika war geprägt durch einen Großauftrag in Kanada: Im Rahmen des Kraftwerkneubaus Site C erhielten wir einen Auftrag mit einem Volumen von rund 320 Mio. € zur Lieferung von Turbinen und Generatoren. Auch an dem hohen Vergabevolumen für Modernisierungs- und Serviceaufträge in Nordamerika partizipierten wir überdurchschnittlich.

In Europa erhielt Voith Aufträge in Deutschland, Spanien und Großbritannien zur Modernisierung von Wasserkraftwerken sowie im Servicebereich. In Norwegen gelang uns die Akquisition mehrerer Aufträge im Rahmen von neuen Großwasserkraftanlagen. Insgesamt blieb das Umfeld für Wasserkraft in Europa aufgrund der aktuellen energiepolitischen Rahmenbedingungen, vorhandener Überkapazitäten und geringer Energiepreise jedoch schwierig. In Deutschland und Österreich ist das Potenzial für Neuanlagen weitestgehend ausgeschöpft, und Pläne für Pumpspeicherkraftwerke liegen aufgrund der ungünstigen Gesetzeslage auf Eis. Dabei ist es uns gelungen, einen Auftrag für das weltweit erste Hybrid-Kraftwerk zu gewinnen, das Pumpspeichertechnologie mit Windenergie kombiniert und so einen direkten Ausgleich von Angebots- und Nachfrageschwankungen ermöglicht: Für das Kraftwerk Gaildorf in Deutschland liefert Voith die Pumpturbinen und beteiligt sich an diesem innovativen Projekt, das einen technologischen Meilenstein in der Nutzung erneuerbarer Energien darstellt. In Osteuropa blieb das Marktvolumen wegen der schlechten konjunkturellen Lage und fehlender Finanzierungskonzepte gering. In Russland werden Wasserkraftprojekte aufgrund des schwachen Rubelkurses und Sanktionsstreitigkeiten mit dem Westen derzeit bevorzugt an inländische Anbieter vergeben. Trotz der erschwerten Marktbedingungen haben wir eine Zusage für die vierte Auftragstranche im Rahmen der Modernisierung des russischen Wasserkraftwerks Saratovskaya erhalten. In den südlichen Ländern Westeuropas zeigten sich trotz allmählicher wirtschaftlicher Erholung noch keine Impulse im Energiemarkt.

In Südafrika profitierte Voith von der Erweiterung eines bestehenden Auftrags.

Asien bleibt einer der wichtigsten Absatzmärkte für Voith Hydro, wobei neben China und Japan auch die prosperierenden und stabilen Länder Südasiens

an Bedeutung gewinnen. Voith erhielt Aufträge in Vietnam und erstmals auch in Bhutan, für das Wasserkraftwerk Nikachhu. Bhutan, das Umweltschutz in seiner Verfassung verankert hat, setzt stark auf Wasserkraft und exportiert einen Teil der daraus gewonnenen Energie in Nachbarländer. Japan blieb ein bedeutender Absatzmarkt für neue Kleinwasserkraftanlagen sowie im Bereich der Modernisierung. In Indien dagegen war das Marktvolumen aufgrund fehlender energiepolitischer Entscheidungen gering. Nach Aufhebung des Iran-Embargos konnten wir dort wieder einen Auftrag gewinnen.

Im wichtigen Wasserkraftmarkt Brasilien verhindert die anhaltende wirtschaftliche und politische Krise derzeit die Bewilligung großer Infrastrukturprojekte und auch die Realisierung bereits geplanter Anlagen. Eine Verbesserung der Nachfragesituation erwarten wir nicht vor der zweiten Jahreshälfte 2017. In einigen stabilen und prosperierenden Ländern Südamerikas – Peru, Chile und Kolumbien – wurden einzelne Aufträge für neue Wasserkraftanlagen, Modernisierungsprojekte sowie Small-Hydro-Projekte vergeben. Voith partizipierte angemessen an diesem Marktvolumen.

Betriebsergebnis auf hohem Niveau gesteigert

Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung hat Voith Hydro auch seine Ergebnisprognose („leichter Rückgang“) übertroffen. Voith Hydro steigerte sein Betriebsergebnis auf bereits hohem Niveau um 5% auf 105 Mio. € (Vorjahr: 101 Mio. €). Die Umsatzrendite lag bei 7,6% (Vorjahr: 7,7%). Der ROCE (Return on Capital Employed) erreichte 21,3% (Vorjahr: 21,1%) und fiel damit etwas besser aus als erwartet (Prognose Geschäftsbericht 2015: „konstante Entwicklung“).

03.2. Voith Paper

Profitabilität deutlich erhöht

In einem teils schwierigen Marktumfeld, das sich erst in der zweiten Jahreshälfte etwas belebte, verzeichnete Voith Paper einen leichten Rückgang des Auftragseingangs. Die konsequenten Restrukturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre zeigen Erfolg: Trotz leicht gesunkenen Umsatzes hat Voith Paper sein Betriebsergebnis deutlich erhöht und seine Profitabilität verbessert.

Umsatz leicht zurückgegangen

Im Geschäftsjahr 2015/16 haben wir bei Voith Paper einen Umsatz in Höhe von 1.456 Mio. € (Vorjahr: 1.506 Mio. €) erwirtschaftet. Mit einem Rückgang um 3%, der zum Teil durch leicht negative Währungseffekte verursacht wurde, haben wir unsere Prognose (Geschäftsbericht 2015: „Stabilisierung auf Vorjahresniveau“) nicht ganz erreicht.

Der Umsatzrückgang resultiert ausschließlich aus dem Projektgeschäft (Neuanlagen und Großumbauten). Allerdings war der Vorjahresvergleichswert, getrieben durch wenige große Einzelinvestitionen, hoch ausgefallen. Im Geschäft mit Produkten, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen profitierten wir wie erwartet von der weltweit leicht gestiegenen Papierproduktion und erzielten ein leichtes Umsatzplus.

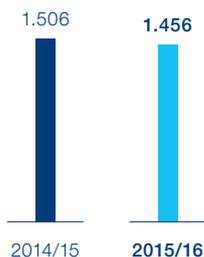
Was die regionale Umsatzverteilung angeht, waren Amerika, Asien und das Übrige Europa (ohne Deutschland) in etwa gleichauf. Asien entwickelte sich unter dem Einfluss der Überkapazitäten in China schwächer als im Vorjahr. Erfreuliche Umsatzzuwächse verzeichneten wir dagegen in Nordamerika und Europa.

Auftragseingang leicht gesunken

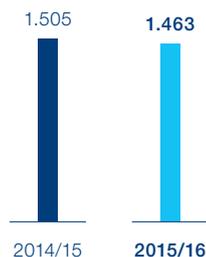
Im Geschäftsjahr 2015/16 lag unser Auftragseingang bei 1.463 Mio. € (Vorjahr: 1.505 Mio. €, -3%). Damit haben wir unsere Prognose (Geschäftsbericht 2015: „Stabilisierung auf Vorjahresniveau“) nicht ganz erreicht, wozu auch negative Währungseffekte beigetragen haben.

Dabei stieg das Geschäft mit Produkten, Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen, während sich das Projektgeschäft schwächer als im Vorjahr entwickelte. Zum Geschäftsjahresende am 30. September 2016 verbesserte sich der Auftragsbestand auf 988 Mio. € (30. September 2015: 961 Mio. €).

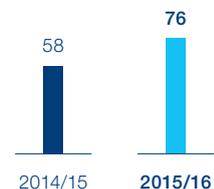
Umsatz Voith Paper
in Mio. €



Auftragseingang Voith Paper
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Paper
in Mio. €



Der größte Anteil des Auftragseingangs von Voith Paper kommt im Berichtsjahr aus der Region EMEA. In Südamerika konnten trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds einige Projekte gewonnen werden. Asien liegt im Berichtszeitraum auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Produktion von grafischen Papieren ist weltweit rückläufig, während die Segmente Karton & Verpackungspapier sowie Tissue weiterhin Zuwächse verzeichnen. In allen Regionen haben Papierhersteller in nennenswertem Umfang in neue Tissue-Maschinen investiert. Der Markt für Karton und Verpackungspapier konzentrierte sich dagegen im Wesentlichen auf die Regionen Asien und Europa.

Wesentliche Aufträge für Neuanlagen und Umbauten konnte Voith Paper im Berichtsjahr vor allem für Maschinen zur Herstellung von Karton und Verpackungspapier sowie Tissue gewinnen. Darunter waren jeweils zwei Tissue-Maschinen für die Kunden Suzano in Brasilien und Lee & Man Paper Manufacturing in China. Aber auch im Segment der Spezialpapiere und sogar im grafischen Bereich waren wir erfolgreich. Die Bandbreite der nachgefragten Maschinen reichte von einer 2 m breiten Spezialpapiermaschine bis zu einer 10 m breiten Kopierpapiermaschine.

Unser Europa-Geschäft war wie in den Vorjahren geprägt von Umbauprojekten. Neben einem Auftrag für eine neue Maschine erhielten wir Umbaufträge aus Deutschland, Finnland und Schweden. Außerhalb Europas wurden wieder vermehrt neue Maschinen geordert. Obwohl die Nachfrage in Asien – unter dem Einfluss der Überkapazitäten in China – insgesamt gedämpft blieb, erhielten wir mehrere Aufträge über neue Maschinen für alle Papiersorten aus China, Indien und Japan. In Brasilien sorgte die wirtschaftliche und politische Unsicherheit trotz guter Zahlen bei lateinamerikanischen Papier- und Zellstoffherstellern für Investitionszurückhaltung. In diesem schwierigen Umfeld agierte Voith erfolgreich und erhielt beispielsweise Aufträge für den Bau von drei Tissue-Maschinen sowie für ein großes Umbauprojekt. In Nordamerika findet, getrieben durch die starke Nachfrage nach Verpackungspapier, eine Umorientierung statt, und Hersteller planen wieder Investitionen in neue Maschinen. Im traditionell starken US-amerikanischen Tissue-Segment erhielt Voith den Auftrag über eine neue Anlage.

Rentabilität deutlich gesteigert

Im Geschäftsjahr 2015/16 steigerte Voith Paper sein Betriebsergebnis um 33% auf 76 Mio. € (Vorjahr: 58 Mio. €). Das erzielte Ergebnis liegt über unseren Erwartungen (Geschäftsbericht 2015: „merkliches Wachstum“) und ist das Resultat der Restrukturierungsanstrengungen der vergangenen Jahre. Die Umsatzrendite verbesserte sich auf 5,3% (Vorjahr: 3,8%). Der ROCE konnte aufgrund des gestiegenen Betriebsergebnisses und auf Basis eines geringeren eingesetzten Kapitals deutlich gesteigert werden. Er lag nach 6,8% im Vorjahr bei 10,2% im Geschäftsjahr 2015/16 und damit über dem prognostizierten Wert (Prognose Geschäftsbericht 2015: „im hohen einstelligen Prozentbereich“).

03.3. Voith Turbo

Betriebsergebnis deutlich gesteigert

Im Geschäftsjahr 2015/16 musste Voith Turbo in einem in großen Teilen schwierigen Marktumfeld Einbußen bei Auftragseingang und Umsatz hinnehmen. Gestärkt durch die Effizienzprogramme der vergangenen Jahre und aufgrund des Wegfalls von Einmalbelastungen im Vorjahr ist Voith Turbo ergebnisseitig deutlich gewachsen und hat seine Profitabilität und Rentabilität verbessert.

Neue Organisationsstruktur mit zwei Geschäftsbereichen

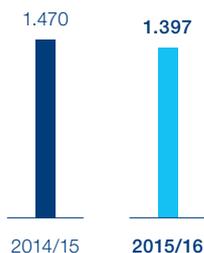
Zum 1. Juni 2016 hat Voith Turbo eine neue Organisationsstruktur eingeführt: Die bisherigen Geschäftsbereiche Mining & Metals sowie Power, Oil & Gas wurden zum Geschäftsbereich Industry zusammengeführt. Die früheren Geschäftsbereiche Rail und Commercial Vehicles wurden unter dem neuen Namen Mobility zu einem Geschäftsbereich kombiniert. Zusätzlich wurden zwei übergreifende Funktionsbereiche geschaffen, die beide Geschäftsbereiche unterstützen: ein integrierter Einkaufs-, Logistik und Fertigungsbereich sowie Forschung & Entwicklung. Durch die Bündelung zuvor verteilter Kompetenzen fördert Voith Turbo den konzernbereichsweiten Wissensaustausch über Prozesse, Methoden und Tools und setzt darauf, noch schlagkräftiger und kundennäher am Markt zu agieren. Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht berichten wir über die Leistungsindikatoren des Konzernbereichs Voith Turbo erstmals in der neuen Geschäftsbereichs-Struktur.

Umsatz leicht zurückgegangen

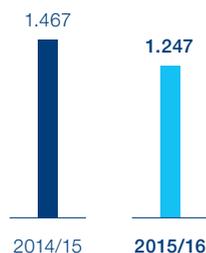
Im Geschäftsjahr 2015/16 erwirtschaftete Voith Turbo einen Umsatz von 1.397 Mio. € (Vorjahr: 1.470 Mio. €). Mit einem Rückgang um 5%, der zum Teil durch negative Währungseffekte verursacht wurde, wurde die Planung leicht unterschritten (Prognose Geschäftsbericht 2015: „Seitwärtsentwicklung“).

Grund für den Umsatzrückgang waren die nun schon seit mehreren Jahren anhaltende Rohstoffbaisse und der Ölpreisverfall – Marktbedingungen, die unser Geschäft mit Bergbau- und Minenbetreibern sowie Ölkonzernen entsprechend belasteten. Dadurch verzeichnete der Geschäftsbereich Industry einen deutlichen Umsatzrückgang. In etwa stabil entwickelte sich dagegen der Umsatz im Geschäftsbereich Mobility.

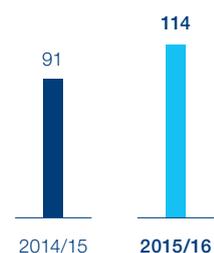
Umsatz Voith Turbo
in Mio. €



Auftragseingang Voith Turbo
in Mio. €



Betriebsergebnis Voith Turbo
in Mio. €



Mehr als die Hälfte des Umsatzes entfielen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Europa (einschließlich Deutschland), wo Voith Turbo erfreuliche Zuwächse erzielte. Der Umsatzanteil des asiatisch-pazifischen Raums lag bei einem guten Viertel.

Auftragseingang unter Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2015/16 hat Voith Turbo neue Aufträge im Wert von 1.247 Mio. € erhalten. Anders als prognostiziert, reduzierte sich der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr (1.467 Mio. €) um 15%. Der Auftragsbestand von Voith Turbo lag am 30. September 2016 bei 1.004 Mio. € (Vorjahr: 1.186 Mio. €).

Die wesentliche Ursache für den Rückgang des Auftragseingangs war, dass Bergbau- und Minenbetreiber sowie Ölkonzerne ihre Investitionsbudgets aufgrund ihres äußerst schwierigen Marktumfelds weiter kürzten. In der Folge ging der Auftragseingang im Geschäftsbereich Industry deutlich zurück. Die erhoffte Markterholung, an die wir unsere im Geschäftsbericht 2015 veröffentlichte Auftragseingangsprognose („Seitwärtsentwicklung“) für Voith Turbo geknüpft hatten, ist bislang ausgeblieben. Bereits mit dem im Mai 2016 vorgelegten Halbjahresbericht hatten wir unsere Prognose daher entsprechend korrigiert.

Der Geschäftsbereich Mobility bewegte sich weiterhin auf hohem Niveau, jedoch unter dem Vorjahr. Hauptursache hierfür ist, dass wir im Schienenbereich nicht an die außerordentlich hohen Auftragseingänge der beiden Vorjahre anknüpfen konnten. Insbesondere im großen chinesischen Markt blieb die Nachfrage nach Schienenfahrzeugen verhalten.

In beiden Geschäftsbereichen entwickelt sich das Servicegeschäft positiv: Im Geschäftsbereich Industry besteht aufgrund der gestiegenen Anzahl installierter regelbarer Planetengetriebe vom Typ Vorecon eine zunehmende Nachfrage nach Wartungsservices. Und im Geschäftsbereich Mobility stehen bei vielen Betreibern Überholungen von Nutz- und Schienenfahrzeugen an.

Betriebsergebnis um 25% gestiegen

Voith Turbo steigerte sein Betriebsergebnis im Geschäftsjahr 2015/16 trotz des rückläufigen Umsatzes um 25% auf 114 Mio. € (Vorjahr: 91 Mio. €). Damit haben wir unsere Prognose (Geschäftsbericht 2015: „starke Steigerung“) erreicht. Zu der außerordentlich positiven Entwicklung hat neben dem Wegfall von Einmalbelastungen im Vorjahr vor allem die erfolgreiche Umsetzung der eingeleiteten Effizienzprogramme im Rahmen von Voith 150+ geführt. Die Umsatzrendite stieg im Berichtsjahr von 6,1% auf 8,1%. Der ROCE verbesserte sich von 12,3% auf 15,8% und fiel, wie prognostiziert, deutlich zweistellig aus.

04

Vermögens- und Finanzlage

Der Voith-Konzern verfügt über eine gesunde Vermögens- und Kapitalstruktur. Wir haben im Berichtsjahr sowohl beim operativen Cashflow als auch beim Gesamt-Cashflow positive Werte erzielt.

04.1. Bilanzstruktur

Eigenkapital belastet durch bewertungsbedingten Anstieg bei Pensionsrückstellungen

Die Bilanzsumme verminderte sich im Vergleich zum 30. September 2015 um 92 Mio. € auf 5.359 Mio. € (Vorjahr: 5.451 Mio. €, -2%), unter anderem bedingt durch den Verkauf von Voith Industrial Services. Im Vorjahr waren die Vermögenswerte und Schulden des inzwischen verkauften Konzernbereichs noch in den Bilanzpositionen Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte (Aktiva) bzw. Schulden in Verbindung mit zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Passiva) enthalten. Zudem wurden die Aktiva im Zusammenhang mit der Beteiligung an der KUKA Aktiengesellschaft – aufgrund des geplanten Verkaufs im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots – in den Posten Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte umgegliedert. Dadurch ergab sich auf der Aktivseite eine Verschiebung von den langfristigen zu den kurzfristigen Vermögenswerten. Auf der Passivseite stellte sich ebenso eine Verschiebung von den langfristigen zu den kurzfristigen Schulden dar.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich insgesamt um 482 Mio. € auf 2.056 Mio. € (Vorjahr: 2.538 Mio. €, -19%) vermindert. Maßgeblich beigetragen hat zu diesem Rückgang der geplante Verkauf und demzufolge die beschriebene Umgliederung der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, von der Bilanzposition Beteiligungen an at Equity bilanzierten Unternehmen in die Position Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte (592 Mio. €, Vorjahr: 597 Mio. €). Die langfristigen Wertpapiere sind bewertungsbedingt um 26 Mio. € gesunken. Gegenläufig haben sich die Übrigen Finanzanlagen um 74 Mio. € erhöht, unter anderem bedingt durch höhere Ausleihungen (+50 Mio. €).

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 390 Mio. € auf 3.303 Mio. € (Vorjahr: 2.913 Mio. €, +13%). Hierzu beigetragen hat der Anstieg der flüssigen Mittel um 215 Mio. € auf 650 Mio. € (Vorjahr: 435 Mio. €) unter anderem aufgrund der darin enthaltenen vorläufigen Kaufpreiszahlung für Voith Industrial Services. Weiterhin sind die Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen angestiegen; diese beinhalten langfristige Aufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode abgebildet werden (Anstieg um 150 Mio. €, darin enthalten Voith Hydro mit 135 Mio. € und Voith Paper mit 15 Mio. €). Die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte haben sich geringfügig um 26 Mio. € auf 609 Mio. € erhöht. Im Vorjahr enthielt die Position ausschließlich den zum 31. August 2016

verkauften Konzernbereich Voith Industrial Services (583 Mio. €). Im Berichtsjahr enthält die Position hauptsächlich die Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, wie oben erläutert.

Die langfristigen Schulden reduzierten sich um 154 Mio. € auf 1.777 Mio. € (Vorjahr: 1.931 Mio. €, -8%). Ursächlich hierfür war unter anderem die Umgliederung der Anleihe in Höhe von 597 Mio. € (Vorjahr: 593 Mio. €) zu den kurzfristigen Schulden aufgrund der Fälligkeit im Geschäftsjahr 2016/17. Gegenläufig wirkte sich die erfolgreiche Platzierung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 300 Mio. € aus, die der allgemeinen Unternehmensfinanzierung, insbesondere der Refinanzierung von Finanzverbindlichkeiten, dient. Im Zuge der Platzierung wurden von Banken und institutionellen Investoren Schuldscheine in Tranchen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren mit sowohl fester als auch variabler Verzinsung gezeichnet. Zudem sind die Pensionsrückstellungen, bedingt durch die Reduzierung von Diskontierungssätzen in Deutschland, USA und Kanada, um 130 Mio. € gestiegen.

Die kurzfristigen Schulden haben sich um 137 Mio. € auf 2.783 Mio. € erhöht (Vorjahr: 2.646 Mio. €, +5%). Die Erhöhung ist auf die oben erläuterte Umgliederung der Anleihe zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich die Zurückführung von kurzfristigen Bankschulden (-251 Mio. €) aus. Außerdem sind die Verbindlichkeiten aus kundenspezifischen Aufträgen um 72 Mio. € (davon Voith Hydro 61 Mio. €) und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 33 Mio. € gestiegen. Der Rückgang der kurzfristigen sonstigen Rückstellungen (-39 Mio. €) ist im Wesentlichen auf reduzierte Rückstellungen für Restrukturierung (-52 Mio. €) zurückzuführen. Die kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten haben sich um 26 Mio. € vermindert, hauptsächlich aufgrund von niedrigeren erhaltenen Kundenanzahlungen (-23 Mio. €). Die Schulden in Verbindung mit zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten enthielten im Vorjahr, analog zur entsprechenden Position auf der Aktivseite, ausschließlich Schulden von Voith Industrial Services (281 Mio. €).

Die aktiven und passiven latenten Steuern erhöhten sich im Saldo um 68 Mio. €, unter anderem verursacht durch den Steuereffekt auf die bewertungsbedingt höheren Pensionsrückstellungen.

Das Eigenkapital verminderte sich auf 799 Mio. € (Vorjahr: 874 Mio. €, -9%). Bewertungsbedingte Anpassungen bei Pensionsrückstellungen sowie Dividendenzahlungen haben im Wesentlichen hierzu beigetragen. Das positive Konzernergebnis wirkte sich gegenläufig aus. Die Eigenkapitalquote ging auf 14,9% (Vorjahr: 16,0%) zurück.



Weitere Informationen hinsichtlich der Kapitalstruktur finden Sie im Lagebericht im Abschnitt 09.2. unter der Überschrift „Liquiditäts- und Finanzrisiken“ sowie im Konzernanhang in Erläuterung 22.

04.2. Liquiditätslage

Gesamt-Cashflow positiv

In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden im Unterschied zur Konzern Gewinn- und Verlust-Rechnung die Effekte aus den fortgeführten und den nicht fortgeführten Aktivitäten nicht getrennt dargestellt. Die Mittelzuflüsse/-abflüsse von Voith Industrial Services sind daher in den einzelnen Zeilen der Kapitalflussrechnung enthalten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag im Berichtszeitraum bei 58 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahreszeitraum resultierte hauptsächlich aus den Veränderungen bei Rückstellungen und abgegrenzten Schulden (Rückgang im Berichtszeitraum um 74 Mio. €; Vorjahr: Anstieg um 125 Mio. €). Hierin enthalten sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Auszahlungen, im Wesentlichen aus Restrukturierungs- und Gewährleistungsrückstellungen. Weiterhin ist der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr gesunken aufgrund eines geringeren Beitrags aus dem Bereich der nicht fortgeführten Aktivitäten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 120 Mio. € (Vorjahr: -693 Mio. €) ist zum einen geprägt durch die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von -138 Mio. € (Vorjahr: -103 Mio. €). Zum anderen sind hier im Berichtsjahr die Ein- und Auszahlungen in Zusammenhang mit dem Verkauf von Voith Industrial Services enthalten. Im Vorjahreszeitraum waren hier die Auszahlungen in Zusammenhang mit dem Erwerb der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr: 185 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Netto-Aufnahme von Fremdkapital, die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangen ist.

Der Gesamt-Cashflow betrug 203 Mio. € (Vorjahr: -357 Mio. €).

Die Nettoverschuldung als Differenz zwischen zinstragenden Finanzverbindlichkeiten und liquidierbaren finanziellen Vermögenswerten betrug -168 Mio. € (= Nettoguthaben). Im Vorjahreszeitraum lag der Wert bei 574 Mio. €. Im Berichtsjahr enthält die Nettoverschuldung den At-Equity-Buchwert der KUKA Aktiengesellschaft, der in der Konzernbilanz innerhalb der Position Zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten enthalten ist. Der Vorjahreswert war maßgeblich durch den Finanzierungsbedarf für den Erwerb der KUKA-Anteile beeinflusst.

Die Kennzahl Nettoverschuldung ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und kann in der Definition und

Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Im Unterschied zum bilanziellen Ansatz, der auf der Effektivzinsmethode basiert, werden bei der Berechnung der Kennzahl die Finanzverbindlichkeiten mit ihrem höheren nominalen Rückzahlungsbetrag bewertet.

Entwicklung des Cashflows

in Mio. €

	2015/16	2014/15
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	58	151
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	120	-693
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	25	185
Gesamt-Cashflow	203	-357

04.3. Investitionen

Investitionen erhöht

Im Geschäftsjahr 2015/16 investierten wir insgesamt 121 Mio. € (Vorjahr: 80 Mio. €, +51 %) in die Stärkung der Produktivität sowie in die strategische Zukunftsausrichtung des Voith-Konzerns und haben unser Investitionsvolumen damit wieder auf ein höheres Niveau gehoben. Nicht enthalten sind in dieser Zahl die Investitionen im nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €). Die am Konzernumsatz gemessene Investitionsquote erreichte im Berichtsjahr 2,8% (Vorjahr: 1,9%).

Zu der Steigerung des Investitionsvolumens hat der Konzernbereich Voith Turbo, bedingt durch eine große Einzelinvestition in China, maßgeblich beigetragen. Auch für konzernbereichsübergreifende Aktivitäten haben wir unsere Investitionen spürbar erhöht. Zum einen haben wir in eine hochmoderne, vernetzte und roboterunterstützte Industrie-4.0-Produktionslinie für die Serienproduktion von Carbonfaserbauteilen investiert. Zum anderen fielen erste Investitionen für den Aufbau des Konzernbereichs Voith Digital Solutions an.

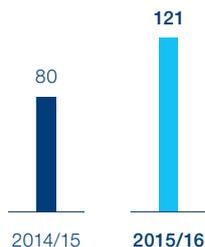
Schwerpunkt der Investitionen in Deutschland und Asien

Die genannten Projekte sind der Grund dafür, dass unsere Investitionen in Deutschland mit 65 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) nahezu doppelt so hoch ausfielen wie im Vorjahr. Damit entfiel gut die Hälfte der weltweiten Investitionen auf Deutschland (54%, Vorjahr: 43%).

Seit Jahren engagieren wir uns stark in Asien, mit Schwerpunkt China. Im Geschäftsjahr 2015/16 investierten wir 32 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) in dieser wachstumsstarken Region. Dieser Wert entspricht 27% unserer Gesamtinvestitionen im Berichtsjahr (Vorjahr: 26%).

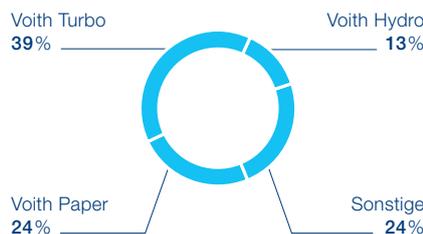
In Nord- und Lateinamerika investierten wir insgesamt 17 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €), also 14% (Vorjahr: 20%) des gesamten Volumens. In der Region Übriges Europa (ohne Deutschland) lag das Investitionsvolumen bei 6 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €), das entspricht einem Anteil von 5% (Vorjahr: 10%).

Investitionen Konzern*
in Mio. €



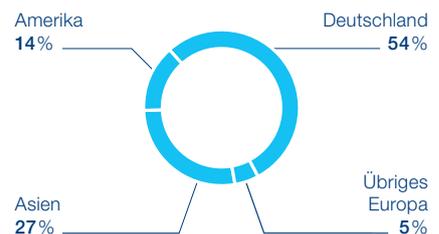
* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

Investitionen gesamt 121 Mio. €*
nach Konzernbereichen



* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

nach Regionen



Voith Hydro: stabiles Investitionsvolumen

Im Berichtszeitraum hat Voith Hydro 15 Mio. € in seine Wertschöpfungskapazitäten investiert. Damit lagen die Investitionen des Konzernbereichs unter Vorjahresniveau (Vorjahr: 19 Mio. €, -18%). Gemessen am Umsatz errechnet sich eine Investitionsquote von 1,1% (Vorjahr: 1,4%). Unter anderem wurde in den Ausbau der Fertigungskapazitäten in China investiert.

Voith Paper: Service-Center in Chile ausgebaut

Bei Voith Paper lagen die Investitionen bei 30 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €, +33%). Die Investitionsquote betrug 2,0% (Vorjahr: 1,5%). Größere Anteile der Investitionen von Voith Paper entfielen auf Nordamerika und Asien. Um unsere südamerikanischen Kunden bestmöglich betreuen zu können, bauten wir das Service-Center in Chile aus.

Voith Turbo: neues Produktionswerk in Shanghai

Im Geschäftsbereich Voith Turbo investierten wir im Geschäftsjahr 2015/16 insgesamt 46 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €, +61%) in Sachanlagen. Daraus ergibt sich eine Investitionsquote von 3,3% (Vorjahr: 2,0%). Im Fokus der Investitionen von Voith Turbo stand der Wachstumsmarkt China. Unter anderem haben wir in ein neues Produktionswerk in Shanghai investiert, das im Oktober 2016 in Betrieb genommen wurde.

Neue Produktionslinie für die Serienproduktion von CFK-Bauteilen

In unserem konzernbereichsübergreifenden CFK-Entwicklungs- und -Produktionszentrum in Garching bei München haben wir Ende September 2016 eine neue Industrie-4.0-Produktionslinie in Betrieb genommen und so die Voraussetzungen für die industrielle Serienproduktion von Carbonfaserbauteilen (CFK) für Automobilkunden geschaffen. Die neue Produktionslinie arbeitet mit modernsten Maschinen und Prozessen; alle Anlagen sind vollständig digital verkettet und automatisiert. Die neue „Carbon 4.0“-Produktion sorgt für höchste Effizienz und Qualität und stellt einen technologischen Meilenstein in der Fertigung von CFK-Bauteilen dar.



Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt 05 „Forschung und Entwicklung“.

04.4. Finanzanlagen und Beteiligungen



Ausführliche Informationen zur Konzernstrategie finden Sie im Abschnitt 01.4. des Lageberichts.

Verkauf von Voith Industrial Services erfolgreich abgeschlossen

Mit Wirkung zum 31. August 2016 haben wir den Konzernbereich Voith Industrial Services, wie im Vorjahr angekündigt, verkauft. Der neue Eigentümer hat den gesamten Konzernbereich mehrheitlich übernommen, um ihn unter neuem Markenauftritt und Unternehmensnamen fortzuführen. Voith bleibt mit einer Finanzbeteiligung von 20% weiterhin beteiligt und wird den Übergang begleiten. Hintergrund war die grundsätzliche strategische Entscheidung, den Voith-Konzern auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz für das digitale Zeitalter zu fokussieren.

Einbringen der KUKA-Anteile in öffentliches Übernahmeangebot

Wir planen, unseren 25,1%-Anteil an dem börsennotierten Roboterhersteller KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, zu veräußern. Im Juli 2016 haben wir uns entschieden, das von dem chinesischen Investor MIDEA vorgelegte, finanziell sehr attraktive öffentliche Übernahmegebot anzunehmen und unsere Aktien in das Übernahmeangebot einzubringen. Der Wert unserer Beteiligung hat sich binnen anderthalb Jahren, seit dem Erwerb der Anteile im Dezember 2014, mehr als verdoppelt. Bei planmäßigem Ablauf des Verkaufsprozesses erwarten wir nach Realisation des Anteilsverkaufs einen Mittelzufluss von rund 1,15 Mrd. €. Im Berichtsjahr wurde die Beteiligung bis zum 30. Juni 2016 noch nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss der Voith GmbH einbezogen. Infolge des geplanten Verkaufs wurde die Beteiligung anschließend in die zur Veräußerung gehaltenen Wertpapiere umgegliedert.

05

Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung hat bei Voith traditionell einen hohen Stellenwert. Mit einem Bestand von mehreren tausend aktiven Patenten und der Anmeldung von hunderten neuen Patenten jährlich zählt Voith in seinen Geschäftsfeldern zu den weltweit innovativen Unternehmen. Im Berichtsjahr haben wir 208 Mio. € – das sind 4,9% des Konzernumsatzes – für F&E-Aktivitäten aufgewendet.

Innovationskraft als wesentlicher Erfolgsfaktor

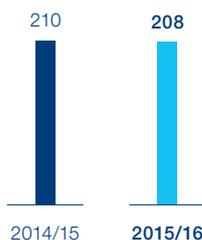
Die starke Stellung von Voith in seinen Märkten und Regionen beruht zu einem wesentlichen Teil auf seiner durch jahrzehntelange Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aufgebauten technologischen Engineering-Kompetenz. Unsere Ingenieure schreiben seit den Gründertagen mit ihren Erfindungen Technikgeschichte. Unsere Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo haben alle drei eine starke Patentbasis: Der Voith-Konzern hält weltweit mehrere tausend aktive Patente, und jedes Jahr werden hunderte Patente neu angemeldet.

Technologieexpertise und die Fähigkeit, unser Know-how immer wieder in Innovationen umzusetzen, die unseren Kunden einen Mehrwert verschaffen, sind die Grundlage unseres zukünftigen Geschäftserfolgs. Daher investieren wir auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in die Forschung und Entwicklung neuer Lösungen – in den vergangenen fünf Jahren in Summe mehr als 1,1 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2015/16 betragen die F&E-Aufwendungen im Konzern 208 Mio. € (Vorjahr: 210 Mio. €, -1%). Gemessen am Konzernumsatz lag die F&E-Quote des Voith-Konzerns mit 4,9% auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,9%). Vom gesamten F&E-Aufwand in Höhe von 208 Mio. € wurden 7 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) aktiviert. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €) auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommen.

Das Gros der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit des Voith-Konzerns wird in den Konzernbereichen geleistet. Auf konzernbereichsübergreifende Entwicklungstätigkeiten entfällt ein geringer Anteil unserer F&E-Aufwendungen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Voith sind international ausgerichtet. Der Schwerpunkt liegt in Deutschland. Zentren in Amerika, Asien und der Region Übriges Europa leisten wertvolle spezialisierte F&E-Beiträge in den jeweiligen Konzernbereichen.

Forschung und Entwicklung*
in Mio. €



* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

An den globalen Megatrends orientiert

Ziel von Voith als Industrieausrüster ist es, unseren Kunden zu ermöglichen, Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung von Volkswirtschaften zu leisten. Daher orientiert sich unsere F&E-Strategie konsequent an globalen Megatrends und insbesondere den infrastrukturellen Anforderungen der Wachstumsregionen dieser Welt. Ressourcen- und Energieeffizienz sowie Urbanisierung und Mobilität sind nicht nur zentrale Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, sondern auch Leitplanken für die Forschungs- und Entwicklungsstrategie bei Voith.

In den kommenden Jahren werden wir uns zudem verstärkt darauf konzentrieren, die Möglichkeiten der Digitalisierung und Vernetzung zur Entwicklung kundenorientierter Industrie-Lösungen zu nutzen. Unser Ziel ist es, mithilfe von Industrie-4.0-Angeboten einen deutlichen Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen und den digitalen Wandel des Maschinen- und Anlagenbaus führend mitzugestalten. Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo haben in der Vergangenheit verschiedenste Projekte in diesem Bereich vorangetrieben, sie teilweise zur Marktreife entwickelt oder bereits Umsätze damit generiert. Im Zuge der Umsetzung unserer digitalen Agenda wurden alle F&E-Projekte im digitalen Bereich im Berichtsjahr in den neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions transferiert.

Im Berichtsjahr haben alle Bereiche wieder wesentliche Fortschritte mit ihren Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erzielt.

Voith Hydro: optimales Kraftwerksdesign für kanadisches Großprojekt entwickelt

Voith Hydro hat auch im Berichtsjahr intensiv an der Weiterentwicklung der weltweit etabliertesten und bedeutendsten erneuerbaren Energieform, der Wasserkraft, gearbeitet.

Im Zuge der Teilnahme an der Ausschreibung des Kraftwerkneubaus Site C in Kanada haben wir in den vergangenen Geschäftsjahren ein F&E-Projekt durchgeführt, dessen Ergebnis ein entscheidender Erfolgsfaktor für den Gewinn dieses Großauftrags war. So haben wir nach den vorgegebenen Rahmenbedingungen des Kunden ein optimales Kraftwerksdesign entwickelt. Von uns definiert wurden die Größe und Ausgestaltung des Bauwerks sowie der Leistungsumfang und die Dimensionen der von uns zu liefernden Turbinen und Generatoren. In einem in der École Polytechnique Fédérale de Lausanne durchgeführten Modellversuch konnten wir die Effizienz unseres Kraftwerkdesigns – ein optimaler Mix aus geringer Kraftwerksgröße und hoher jährlicher Energieleistung – im direkten Wettbewerbsvergleich unter Beweis stellen und den Kunden überzeugen. Die systematischen Untersuchungen im Rahmen der Vorentwicklung zu Site C haben wesentlich zum besseren Verständnis der Strömung in Saugrohren beigetragen. Diese Erkenntnisse sind in verbesserte Berechnungsverfahren zur Auslegung und Entwicklung von Francis-Turbinen eingeflossen und finden heute für alle vergleichbaren Projekte Anwendung.

Im Berichtsjahr haben wir uns unter anderem mit digitalen Lösungen für Wasserkraftwerke beschäftigt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf unserem neuartigen System



Weitere Informationen zu unserer Industrie-4.0-Strategie finden Sie im Abschnitt 01.4. „Konzernstrategie“.

zur Anlagenüberwachung, HyGuard, das derzeit in einem Pilotprojekt getestet wird. Die Überwachung beispielsweise von Geräuschen in einem Kraftwerk lässt eine Trendüberwachung und Interpretation von Anomalien zu. HyGuard Acoustic kann auch in Kombination mit anderen Monitoring-Systemen eingesetzt werden, die beispielsweise Schwingung oder Temperatur messen. Die Entwicklung von Monitoring-Systemen wurde inzwischen in den neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions transferiert.

Im Berichtsjahr haben wir auf unserem Firmengelände in Heidenheim ein Demonstrations- und Testkraftwerk für den StreamDiver gebaut, das Ende 2016 in Betrieb genommen werden soll. Der StreamDiver ist eine innovative Turbinen-Generator-Einheit für Kleinwasserkraftanlagen, die die baulichen Eingriffe in die Umgebung auf ein Minimum reduziert, eine Gefährdung der Wasserqualität ausschließt und den Wartungsaufwand minimiert. Mit dem innovativen Kraftwerkskonzept, auch in der Form als Containerkraftwerk, lassen sich künftig zusätzlich solche Gebiete für Energieerzeugung aus Wasserkraft erschließen, in denen der Bau konventioneller Wasserkraftwerke bislang nicht möglich war, beispielsweise aufgrund niedriger Gefällstufen oder aus Gründen des Landschaftsschutzes.

Voith Paper: Programm „Papermaking 4.0“ weiterentwickelt

Voith Paper leistet mit „Papermaking 4.0“ einen intelligenten Beitrag, um die Effizienz, Produktivität und Qualität entlang der Wertschöpfungskette im Papierherstellungsprozess, auch in bereits bestehenden Anlagen, zu steigern. Das im letzten Berichtsjahr eingeführte Innovationsprogramm „Papermaking 4.0“ stößt weltweit auf großes Interesse am Markt, und Voith Paper ist mit zahlreichen Kunden in Gesprächen über eine Zusammenarbeit. Inzwischen wird das Programm gemeinsam mit dem neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions vorangetrieben.

Darüber hinaus konzentrierte sich Voith Paper weiterhin auf ressourcensparende Lösungen, die auch erhebliche Kostenvorteile für Kunden mit sich bringen, und konnte im Geschäftsjahr 2015/16 wieder zahlreiche Produkte neu einführen. Hierzu zählt beispielsweise die neue Dichtungstechnologie MultiSeal Plus. Diese verbessert die Prozesse in der Trockenpartie von Papiermaschinen. Das gesamte Dichtungssystem ist ein Upgrade für das Bahnstabilisierungskonzept ProRelease+ und führt im Ergebnis zu einer besseren Performance bei einer Steigerung der Maschinengeschwindigkeit. Mit PeakElement hat Voith eine Elastomer-Komponente entwickelt, die für alle Voith-Pressfilzdesigns erhältlich ist und die Effizienz von Maschinen aller Papiersorten steigert. Durch den Einsatz von PeakElement wird die Anlaufzeit verkürzt und der Energieverbrauch gesenkt. Mit den neuen Trockensieben Magma und MagmaHigh vervollständigt Voith Paper seine CleanWeave-Produktfamilie. Magma-Trockensiebe werden aus dem hydrolysebeständigen Hochleistungskunststoff Polyphenylensulfid (PPS) gefertigt und sind auch in den heißesten Bereichen der Trockenpartie zuverlässig einsetzbar. Zudem hat Voith Paper sein Produktportfolio im Bereich der Walzenbezüge erweitert: Die neuen Walzenbezüge MatchPress für Presswalzen und MatchFlow für Saugpresswalzen sind zugeschnitten auf die Bedürfnisse von grafischen sowie Verpackungspapiermaschinen kleiner und mittlerer Größe. Sie tragen zu einer Produktionssteigerung bei und sind gleichzeitig verschleißarm.

Voith Turbo: zentralen F&E-Bereich installiert

Im Geschäftsjahr 2015/16 hat Voith Turbo im Zuge seiner umfassenden Reorganisation auch einen übergreifenden Funktionsbereich für Forschung und Entwicklung geschaffen, in dem alle F&E-Aktivitäten des Konzernbereichs angesiedelt und unter eine zentrale Verantwortung gestellt sind. Durch die Bündelung von Kompetenzen, die zuvor in verschiedenen Geschäftsbereichen verteilt waren, fördern wir den konzerninternen Wissensaustausch und schaffen Synergien. Die Entwicklungsprojekte im Bereich Industrie 4.0 wurden im Laufe des Berichtsjahres in den neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions überführt.

Strategische Schwerpunkte der F&E-Arbeit von Voith Turbo waren zum einen die Entwicklung von digitalen Innovationen für die Industrie 4.0; zum anderen wollen wir die etablierten Kernkompetenzen von Voith Turbo, Mechanik und Hydrodynamik, verstärkt durch Elektrotechnik und Mechatronik ergänzen.

Im Berichtsjahr haben wir in beiden Geschäftsbereichen diverse neue Produkte in den Markt eingeführt. Im Geschäftsbereich Industry haben wir beispielsweise unser Vorecon-Portfolio um die neue NX-Baureihe erweitert. Der Vorecon ist ein regelbares Planetengetriebe, das über die gesamte Wertschöpfungskette der Öl- und Gasindustrie zum Einsatz kommt. Der Vorecon NX ist speziell zum Einsatz in Pipeline-Kompressoren, für Anwendungen im Leistungsbereich bis 10 Megawatt, geeignet, wo er für eine deutliche Effizienzsteigerung sorgt. Erstmals präsentiert haben wir auch das BHS AeroMaXX. Die AeroMaXX-Technologie ist eine Erweiterung für neue und bestehende Turbogetriebe. Das BHS AeroMaXX steigert den Wirkungsgrad um 0,5% und mindert den Ölbedarf des Getriebes um 30%. Das BHS AeroMaXX ist für hohe Umfangsgeschwindigkeiten in Verbindung mit mittleren und hohen Leistungen konzipiert, wie sie etwa im Antriebsstrang zwischen Turbinen und Generatoren in der zentralen Energieversorgung auftreten. Für Bergbauanwendungen hat Voith Turbo mehrere neue Anfahrkupplungen in den Markt gebracht, darunter die CPC 1000, die durch erhöhte Effizienz, reduzierten Wasserverbrauch und verbesserte Selbstdiagnose dem Betreiber hohen Mehrwert bringt.

Im Geschäftsbereich Mobility haben wir das neue kompakte hydrodynamische Turbogetriebe S111 für Schienenspezialfahrzeuge vorgestellt. Das S111 macht auch Spezialfahrzeuge im unteren Leistungssegment zu robusten, langlebigen und wartungsfreundlichen Arbeitsmaschinen und ist speziell für den chinesischen Markt konzipiert. Ebenfalls im Berichtsjahr eingeführt haben wir das dieselektrische Antriebssystem RailPack 400 DE. Voith RailPacks sind komplette Antriebssysteme, die Motor und Getriebe beinhalten. RailPacks sind als dieselmechanische, dieselhydraulische und nun auch als diesel-elektrische Variante erhältlich. Mit der von Voith patentierten „bionischen Verzahnung“ lassen sich deutliche Kosten- und Gewichtsvorteile bei Schienenfahrzeugkomponenten realisieren. Voith Turbo setzt diese innovative Verzahnungsgeometrie beispielsweise bereits bei Radsatzgetrieben für Hochgeschwindigkeitszüge ein und wird sie zukünftig auch für andere Bestandteile seines Produktportfolios nutzen.

Meilenstein in der industriellen Serienproduktion von CFK-Bauteilen

In unserem 2011 eröffneten konzernbereichsübergreifenden Entwicklungs- und Produktionszentrum für Carbonfaserprodukte arbeiten wir an der Erforschung und Entwicklung industrieller Fertigungsverfahren für CFK-Bauteile (carbonfaserverstärkter Kunststoff). Schon seit längerem verwenden wir den Werkstoff CFK unter anderem für Leichtbaukomponenten bei Schiffspropellern, in Papiermaschinen oder in Antriebssystemen. Dabei handelt es sich um ein langfristig angelegtes Projekt, das wir für zukunftssträftig halten: Wir erwarten, dass der Einsatz von Carbonfaserbauteilen aufgrund der Vorteile dieses Werkstoffs – etwa das niedrige Gewicht, die hohe Belastbarkeit und die vielfältige Formbarkeit – angesichts der Forderung nach ressourceneffizienter Produktion in vielen Industrien an Bedeutung gewinnen wird.

Im Berichtszeitraum hat Voith Composites in seinem Werk in Garching die Voraussetzungen für die Großserienproduktion von carbonfaserverstärkten Bauteilen für Automobilkunden geschaffen. Dies ist ein Meilenstein in der industriellen Serienproduktion von CFK-Bauteilen. Die Grundlagen für die Großserienfertigung wurden in der seit 2011 bestehenden Entwicklungspartnerschaft zwischen Voith Composites und dem Automobilhersteller Audi gelegt: Beide Partner hatten vereinbart, carbonfaserverstärkte Bauteile zu entwickeln und hochautomatisiert für den Einsatz in der Großserienfertigung herzustellen. Wir haben ambitionierte Wachstumsziele und wollen unsere CFK-Fertigung gemeinsam mit weiteren Kunden aus dem Automobilbereich ausbauen.

Ein wesentliches Alleinstellungsmerkmale der „Carbon-4.0-Produktion“ ist ein Voith-patentiertes Faserdirektablageverfahren, das mehrere Prozessschritte in einem zusammenführt. Die Anlagen in der gesamten Produktion sind dabei vollständig digital verkettet und automatisiert. Dadurch wird sowohl die Effizienz als auch die Qualität der Fertigung deutlich gesteigert.

06

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Wirtschaften und das Streben nach unternehmerischem Erfolg gehören für uns untrennbar zusammen. Wir wollen einen messbaren Mehrwert in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und Soziales schaffen und Voith auch hinsichtlich Nachhaltigkeit zum Benchmark unserer Branchen machen.

Nachhaltige Unternehmensführung

Mit unserem Verständnis von Nachhaltigkeit führen wir die Tradition und den Stil des Familienunternehmens Voith weiter: die Verpflichtung zu ökologisch sauberem, fairem und langfristig erfolgreichem Wirtschaften. Unsere Maxime lautet: Voith leistet messbare Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung.

Organisation, Verantwortlichkeiten und die Grundsätze unseres Handelns sind in der Konzernrichtlinie Nachhaltigkeit verankert, die im Dezember 2015 in Kraft trat. Sechs definierte Handlungsfelder integrieren das Nachhaltigkeitsmanagement in den Konzern. Hierzu zählt neben dem Anspruch einer nachhaltigen Unternehmensführung und dem Streben nach profitablen Wachstum die Verantwortung für Produkte und Lieferketten, für die Umwelt, für unsere Mitarbeiter sowie für die Gesellschaft. Die Informationen zum Handlungsfeld profitables Wachstum ziehen sich durch die Abschnitte 02, 03, 04, 09 und 10 dieses Lageberichts. Wie Voith seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern nachkommt, legt der Abschnitt 07 dieses Lageberichts ausführlich dar. Die übrigen Handlungsfelder sind im vorliegenden Abschnitt 06 beschrieben.

Voith begann im Jahr 2008 mit dem Aufbau eines konzernweiten Nachhaltigkeitsmanagements. Seit 2009 erfasst und analysiert Voith alle relevanten Umweltdaten, Materialkennzahlen sowie ausgewählte Personaldaten. Über mehrere Jahre hinweg haben wir leistungsfähige IT-Systeme aufgebaut, die diese Daten konzernbereichs- und regionenübergreifend integrieren und darauf basierend unseren Nachhaltigkeitsexperten und Führungskräften weltweit hochgradig standardisierte und automatisierte Prozesse für ihre tägliche Arbeit bieten. So haben wir im Geschäftsjahr 2014/15 die integrierten IT-Systeme hse+ für Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie pep. für Human Resources implementiert. Beide Systeme wurden im Berichtsjahr sukzessive um zusätzliche Funktionalitäten erweitert. Seit 2011 veröffentlichen wir jährlich einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht, dem detaillierte Ausführungen zum Nachhaltigkeitsmanagement bei Voith, einschließlich konkreter Ziele, Kennzahlen und Ergebnisse, entnommen werden können. Dabei orientieren wir uns an den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) für die Nachhaltigkeitsberichterstattung.



Weitere Informationen zu pep. finden Sie im Abschnitt 07 „Mitarbeiter“.



Der Voith-Nachhaltigkeitsbericht 2015 ist im Internet zugänglich:
<http://www.voith.com/de/Voith-nachhaltigkeitsbericht-2015.pdf>



Zu unseren wichtigsten Stakeholdern zählen wir die Eigentümer und Aufsichtsgremien von Voith, Kunden, Mitarbeiter, Betriebsrat, Lieferanten und Kapitalgeber, die lokale Bevölkerung an den Standorten, Wirtschaftsverbände und Wissenschaft, Behörden und Politik.

Um unser Nachhaltigkeitsmanagement sowie die Berichterstattung auf die wesentlichen Aspekte zu fokussieren, führen wir in regelmäßigen Abständen Stakeholder-Befragungen durch, die in detaillierte Materialitätsanalysen münden. Die jüngste Befragung wurde im Frühjahr 2016 durchgeführt. Die Ergebnisse der darauf basierenden Wesentlichkeitsanalyse werden in die Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie einfließen. Weitere wichtige Impulse erhoffen wir uns von dem im Berichtsjahr neu gegründeten Advisory Board, das sich aus führenden Nachhaltigkeitsexperten zusammensetzt. Das Advisory Board trat Anfang 2016 erstmals zusammen und wird uns in Zukunft kontinuierlich begleiten und beraten.

Verantwortung für die Umwelt

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den ökologischen Fußabdruck von Voith kontinuierlich zu verbessern. Dabei ist es unser Anspruch, durch ökologisches Handeln einen messbaren ökonomischen Mehrwert für Voith zu schaffen.

Verantwortung für die Umwelt heißt für uns zum einen, Risiken zu vermeiden, indem wir betriebliche und gesetzliche umweltrechtliche Vorschriften einhalten und die vom Betrieb ausgehenden umweltschädigenden Auswirkungen minimieren (Themenschwerpunkt „Eco Standards“). Es heißt zum anderen, Chancen und Effizienzpotenziale zu erschließen, indem wir die Energie- und Ressourceneffizienz unserer Produktstandorte verbessern („Ecological Business Management“ – EBM) sowie bei unseren Produkten und Dienstleistungen energie- und ressourceneffiziente Innovationen fördern („Eco Technologies“).

Die Konzerngeschäftsführung hat auf Basis des Geschäftsjahres 2011/12 drei zentrale Ziele im Bereich Umwelt definiert: So wollen wir innerhalb von sechs Jahren, bis zum Geschäftsjahr 2017/18:

- umsatzbezogen unseren Energiebedarf um 20% reduzieren
- die Abfallmenge um 25% senken
- den Frischwasserverbrauch um 10% verringern

Wir befinden uns derzeit auf Zielerreichungskurs, müssen aber zusätzliche Anstrengungen unternehmen, um den Reduktionspfad konsequent weiterzuverfolgen.

Im Berichtsjahr haben wir unsere internen Kommunikationsaktivitäten verstärkt und verschiedene regelmäßig erscheinende Newsletter zu AGU- sowie EBM-Themen eingeführt.

Unser Umweltengagement wurde in der Vergangenheit mehrfach ausgezeichnet. Im Berichtsjahr belegten wir beispielsweise den zweiten Platz beim ener.CON Award 2016. Gewürdigt wurden unsere bislang erreichten ökologischen und ökonomischen Erfolge bei der Reduzierung des Energiebedarfs, des Frischwasserverbrauchs sowie der Abfallmenge. Außerdem wurden wir im Rahmen der von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) vergebenen German Awards for Excellence in zwei Kategorien ausgezeichnet: „Energy Efficiency“ und „Water Footprint“. Beide Jurys hoben in ihrer Begründung unseren Green-Controlling-Ansatz hervor. Dabei handelt es sich um eine aus dem

klassischen Finanz-Controlling abgeleitete Lösung, mit der wir ökonomische und ökologische Effizienzpotenziale mess- und steuerbar machen. Zudem sind wir aktuell für den Umweltpreis Baden-Württemberg nominiert, der im November 2016 vergeben wird.

Verantwortung für Produkte und Lieferketten

Hochwertige und innovative Produkte anzubieten, auf deren Sicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz unsere Kunden vertrauen können, ist unser Anspruch. Unsere Produkte und Dienstleistungen sollen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – sowohl im Herstellungsprozess als auch in der Nutzungsphase – einen Beitrag zum Ressourcen- und Umweltschutz leisten.

Über ein konzernweites Managementsystem für technische Risiken und Qualität (TRQM) steuern wir Ziele, Prozesse und Methoden für die Entwicklungs- und Produktionsphase. Hinzu kommen konzernbereichsspezifische Regelwerke. Im Rahmen einer konzernweiten Initiative zur Operational Excellence optimieren wir kontinuierlich die Qualität unserer Produkte und Prozesse. Nahezu alle Voith-Standorte sind nach der internationalen Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 zertifiziert.

Bei der Wahrnehmung unserer Produktverantwortung setzen wir darüber hinaus auf einen engen und vertrauensvollen Dialog mit unseren Kunden: Ihre Erwartungen fließen in unsere Produktentwicklung ein, und wir unterstützen unsere Kunden durch spezielle Schulungen und Beratungsangebote zum möglichst ressourcenschonenden Betrieb unserer Produkte.

Unser Verständnis von unternehmerischer Verantwortung schließt auch unsere Lieferanten mit ein. Aufgrund der Menge und des breiten Spektrums an zu beschaffenden Gütern und Dienstleistungen ist es eine herausfordernde Aufgabe, Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten sicherzustellen.

In unsere Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEBs) haben wir soziale, ökologische und ökonomische Aspekte integriert. Die AEBs gelten nicht nur in der Zusammenarbeit mit unseren direkten Lieferanten, diese verpflichten sich darüber hinaus, die Anforderungen auch an Sublieferanten weiterzugeben. Zudem fordern wir regelmäßig Selbstauskünfte von unseren Zulieferern und Dienstleistern und lassen die umsatzstärksten Lieferanten von unseren Mitarbeitern aus den Fachbereichen einmal jährlich bewerten. Die Ergebnisse werden in unserer zentralen Supplier-Management-Datenbank hinterlegt. Langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Lieferanten helfen uns, Risiken im Beschaffungsprozess zu minimieren. Dabei arbeiten wir mit einem „Preferred-Supplier-“ und einem „Blocked-Supplier-Konzept“. In beide Konzepte fließen soziale, ökologische und ökonomische Aspekte mit ein.

Im Geschäftsjahr 2015/16 haben wir mithilfe einer von der ETH Zürich durchgeführten Studie die bedeutendsten wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Risiken in unserer Lieferkette identifiziert. Diese sind in eine Risikolandkarte

geflossen, aus der wir in Zukunft – priorisiert nach den für Voith besonders wichtigen Warengruppen und Regionen – bedarfsgerechte Strategien und Konzepte für unser Lieferantenmanagement, die Selbstauskunft und Lieferantenbeurteilung ableiten werden.

Verantwortung für die Gesellschaft

Überall dort, wo Voith in der Welt mit Standorten vertreten ist, unterstützen wir Einrichtungen vor Ort und leisten einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gesellschaft. Art und Umfang unseres Engagements sowie die Förderkriterien sind seit 2008 in der Konzernrichtlinie „Spenden und Sponsoring“ dokumentiert. Im Rahmen unseres gesellschaftlichen Engagements unterstützen wir Aktivitäten und Organisationen in den Bereichen Bildung, Soziales, Sport und Kultur. Unabhängig davon hilft Voith in dringenden humanitären Notsituationen.

Voith ist einer der Initiatoren der im Februar 2016 gestarteten Integrationsinitiative der deutschen Wirtschaft „Wir zusammen“, die mit den verschiedensten Projekten das Ziel verfolgt, die Integration von Flüchtlingen in die deutsche Gesellschaft langfristig voranzutreiben. Voith selbst engagiert sich mit einer Ausbildungspatenschaft, die Flüchtlingen den Einstieg in die Berufswelt erleichtern soll. Bis zu acht Flüchtlinge jährlich können nach einem erfolgreich absolvierten Praktikum am Standort Heidenheim eine elfmonatige Einstiegsqualifizierung absolvieren. Diese beinhaltet neben der betrieblichen Ausbildung und dem Berufsschulunterricht Zusatzangebote wie Inhouse-Deutschkurse und interkulturelle Trainings. Ziel ist – je nach Eignung und Entwicklung des Kandidaten – die Vorbereitung auf eine reguläre Berufsausbildung oder aber die Grundqualifizierung für einen Arbeitsplatz. Seit dem 1. Oktober 2016 absolvieren vier junge Menschen aus Syrien, Eritrea und Gambia im Rahmen des Programms ihre Einstiegsqualifizierung bei Voith.

07

Mitarbeiter

Qualifizierte, motivierte und engagierte Mitarbeiter sind die Basis und der Motor unseres Erfolgs. Mitarbeitern, die unseren hohen Leistungsanspruch erfüllen, möchten wir herausfordernde Aufgaben, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeitsumfeld bieten. Wir berücksichtigen ihre jeweilige Lebenssituation und ermöglichen vielfältige Karrierewege. Am Geschäftsjahresende 2015/16 beschäftigten wir rund 19.100 Mitarbeiter im Voith-Konzern.

Umfassende Veränderungen im Personalstamm

Der umfassende Konzernumbau im Rahmen des Erfolgsprogramms Voith 150+ hatte einen starken Einfluss auf die Größe, Zusammensetzung und Organisation unseres Personalstamms. Die wesentlichen Entwicklungen, die das Berichtsjahr prägten, waren:

- Bei Voith Paper wurde das dritte Maßnahmenpaket der mehrjährigen Restrukturierung abgeschlossen. Hierbei wurden über die Geschäftsjahre 2014/15 und 2015/16 in Summe rund 830 vollzeitäquivalente Stellen abgebaut.
- Im Zuge der Reorganisation der indirekten Bereiche wurden insgesamt rund 450 Stellen aus den Konzernbereichen in die Konzernholding verlagert bzw. teilweise neu dort aufgebaut, wobei dieser Prozess bereits Ende des Vorjahres begonnen hatte. Durch eine effizientere Organisation konnten zudem per saldo konzernweit rund 720 Stellen eingespart werden. Ein großer Teil dieses Stellenabbaus fand bereits im Vorjahr statt.
- Damit sind die Reorganisation und der Stellenabbau im Rahmen von Voith 150+ praktisch abgeschlossen. Hier werden im Geschäftsjahr 2016/17 lediglich wenige weitere Stellen wegfallen, für die bereits eine vertragliche Übereinkunft geschlossen wurde und deren Auswirkung bereits bilanziell berücksichtigt ist.
- Der neue Konzernbereich Voith Digital Solutions befindet sich seit der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2015/16 im Aufbau. Im Zuge dessen werden derzeit Beschäftigte aus anderen Konzernbereichen und der Konzernholding in den neuen Konzernbereich transferiert und auch neue Mitarbeiter rekrutiert. Der Transferprozess hat im Berichtsjahr begonnen und wird noch bis ins Jahr 2017 andauern. Zum 30. September 2016 beschäftigte Voith Digital Solutions bereits rund 650 Mitarbeiter.



Weitere Informationen zum Konzernumbau im Rahmen von Voith 150+ sowie zur Digitalstrategie von Voith finden Sie im Abschnitt 01.4. „Konzernstrategie“.

- Seit dem Verkauf des Konzernbereichs Voith Industrial Services zum 31. August 2016 sind dessen rund 17.600 Mitarbeiter nicht mehr Teil des Voith-Konzerns. Bereits im Geschäftsbericht 2015 wurde Voith Industrial Services nicht mehr als Bestandteil der fortgeführten Aktivitäten geführt und die Mitarbeiter in diesem Bereich auch nicht mehr in der Konzernpersonalzahl ausgewiesen.

Mitarbeiterzahl um rund 1.100 gesunken

Zum 30. September 2016 beschäftigten wir im Voith-Konzern 19.098 Mitarbeiter (vollzeitäquivalente Stellen ohne Auszubildende). Das sind per saldo 1.125 Stellen oder 6% weniger als ein Jahr zuvor (30. September 2015: 20.223). Der Rückgang der Beschäftigtenzahl ist im Wesentlichen auf den oben beschriebenen Stellenabbau zurückzuführen.

1.189 Stellen fielen im Berichtsjahr bei Voith Paper weg, teilweise durch echten Stellenabbau, teilweise durch Verlagerung in die Konzernholding oder in den Konzernbereich Voith Digital Solutions. Im Konzernbereich Voith Turbo waren zum Berichtsjahresende 552 Mitarbeiter weniger beschäftigt als ein Jahr zuvor. Der Rückgang ist teilweise auf marktbedingte Kapazitätenanpassungen im Geschäftsbereich Industry zurückzuführen, spiegelt aber auch die Verlagerung von Stellen innerhalb des Konzerns wider. Bei Voith Hydro fielen in geringerem Umfang Stellen weg (-254), dabei handelt es sich jedoch zu einem großen Teil um zu Voith Digital Solutions transferierte Stellen oder in die Holding verlagerte Verwaltungsfunktionen. Der neue Konzernbereich Voith Digital Solutions beschäftigte zum 30. September 2016 653 Mitarbeiter. In der Konzernholding waren zum Ende des Berichtsjahres 217 Mitarbeiter mehr beschäftigt als im Vorjahr. Grund für den Zuwachs ist die Zentralisierung der indirekten Funktionen. Gegenläufig reduzierte sich die Anzahl der Stellen durch die Eingliederung des zuvor in den Konzern-Zentralbereichen angesiedelten IT-Bereichs in den Konzernbereich Voith Digital Solutions.

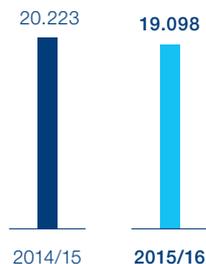


Die Zentralisierung der indirekten Funktionen im Rahmen von Voith 150+ wird im Abschnitt 01.4. „Konzernstrategie“ erläutert.

34% der Mitarbeiter bei Voith Paper

Voith Paper war wie im Vorjahr der nach Mitarbeitern größte Konzernbereich, mit einem Anteil von 34% am gesamten Personalstamm. Hier arbeiteten zum Ende des Berichtszeitraums 6.550 Personen (Vorjahr: 7.739 Mitarbeiter). Voith Turbo

Mitarbeiter Konzern*

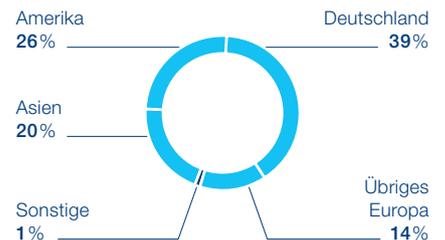


* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

Mitarbeiter gesamt 19.098*
nach Konzernbereichen



nach Regionen



* Ohne den nicht fortgeführten Konzernbereich Voith Industrial Services.

zählte 5.702 Mitarbeiter (Vorjahr: 6.254) und trug damit 30% zum Konzernpersonalstamm bei. Voith Hydro beschäftigte 4.934 Mitarbeiter – einen Anteil von 26% am gesamten Konzern (Vorjahr: 5.188 Mitarbeiter). Die restlichen Stellen entfielen auf die Konzernholding (1.259, Vorjahr: 1.042) sowie Voith Digital Solutions (653, Vorjahr: 0).

Rund 40% der Mitarbeiter in Deutschland

Der regionale Schwerpunkt des Stellenabbaus lag in Deutschland, wo die Anzahl der Mitarbeiter zum 30. September 2016 um 765 vollzeitäquivalente Mitarbeiter bzw. 9% auf 7.363 sank. In Amerika beschäftigte Voith zum Berichtsjahresende 4.925 Mitarbeiter und damit 166 weniger als im Vorjahr. In Asien lag die Anzahl der Mitarbeiter bei 3.884 (-176). In der Region Übriges Europa (2.760 Mitarbeiter) und in sonstigen Regionen (166 Mitarbeiter) wurden in Summe 18 Arbeitsplätze abgebaut.

Die regionale Verteilung der Mitarbeiter ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die meisten Mitarbeiter beschäftigt Voith nach wie vor in Deutschland, mit einem Konzernanteil von 39% (Vorjahr: 40%). Zweitwichtigste Region blieb Amerika mit einem Anteil von 26% (Vorjahr: 25%). In Asien beschäftigten wir 20% (Vorjahr: 20%) unserer Mitarbeiter. Die Region Übriges Europa stellte wie im Vorjahr 14% (Vorjahr: 14%) aller Beschäftigten. Auf sonstige Regionen entfiel 1% (Vorjahr: 1%) aller Mitarbeiter.

Erstklassige Ausbildung

Wir bilden junge Menschen in rund 40 technischen, kaufmännischen und gewerblichen Berufen aus. Im Berichtsjahr haben wir wieder vielen jungen Menschen eine berufliche Perspektive geboten und die Zahl der Ausbildungsplätze im Vergleich zum Vorjahr gesteigert. Zum Geschäftsjahresende 2015/16 waren weltweit 869 Auszubildende und Studenten (Vorjahr: 896) bei Voith beschäftigt.

Traditionell engagieren wir uns für eine erstklassige Berufsausbildung. Dabei legen wir großen Wert auf interdisziplinäres Lernen und die ganzheitliche Vermittlung von sozialen und fachlichen Kompetenzen. Die hohe Qualität unserer Ausbildung wird in Deutschland immer wieder durch das gute Abschneiden von Voith-Auszubildenden auf Landes- und Bundesebene bestätigt. Im Geschäftsjahr 2015/16 haben 52% unserer Heidenheimer Auszubildenden mit einer Note von 1,9 oder besser abgeschlossen.

Als Schrittmacher und Wegbereiter von Bildung und Ausbildung in Deutschland engagieren wir uns aber auch an unseren internationalen Standorten für das Thema. Die größte Ausbildungsstätte von Voith außerhalb Deutschlands ist das im Jahr 2014 eröffnete Training Center im chinesischen Kunshan. Dort setzen wir auf eine an das deutsche duale System angelehnte Ausbildung, angereichert um chinesische Werte und Kultur. Dass man das duale System außerhalb Deutschlands nachhaltig erfolgreich in die Praxis umsetzen kann, zeigen unsere Erfahrungen in Brasilien. Im brasilianischen São Paulo, wo Voith im Jahr 1964 sein erstes eigenes

Werk eröffnete und seitdem an vielen großen Infrastrukturprojekten des Landes beteiligt war, bilden wir seit vielen Jahren junge Menschen aus. In Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen vor Ort haben wir ein Trainingskonzept für eine in der Regel vierjährige Ausbildung entwickelt, das sich an Jugendliche ab 15 Jahren richtet und regelmäßig für hervorragend qualifizierten technischen Nachwuchs sorgt.

Absolventen technischer und betriebswirtschaftlicher Studienfachrichtungen bieten wir einen anspruchsvollen Einstieg in unser Unternehmen an: Die Teilnehmer, die wir weltweit rekrutieren, kombinieren Praxiserfahrung mit Schulungen, werden von einem Mentor begleitet und arbeiten in verschiedenen Konzernbereichen und Regionen.

Bedarfsgerechte und zielorientierte Personalentwicklung

Lebenslanges Lernen ist ein Kernthema in unserem Unternehmen. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln, und erwarten von ihnen die Bereitschaft dazu. Unser Ziel: Wir wollen den richtigen Mitarbeiter mit der richtigen Qualifikation und entsprechenden Kompetenzen an den richtigen Platz im Unternehmen bringen. Den operativen Rahmen hierfür bildet unser Leadership-Konzept, das eine Vielzahl von Führungsinstrumenten umfasst. Zentrale Elemente sind zwei formalisierte Gespräche, die jährlich mit jedem Mitarbeiter geführt werden. Während es im Zielvereinbarungsgespräch um den individuellen Beitrag zur Erreichung von Unternehmenszielen geht, sind Themen des Mitarbeitergesprächs die Arbeitsaufgabe und das Arbeitsumfeld, das Mitarbeiter-Vorgesetzten-Verhältnis sowie persönliche Entwicklungsperspektiven. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden zusammen mit den Ergebnissen des Management-Review-Prozesses in unserer „People Excellence Platform“ (pep.), dem IT-gestützten Personalinformationssystem, hinterlegt, sodass Entwicklungsmaßnahmen ausgerichtet an den Bedarfen im Unternehmen sowie den Anforderungen an eine Funktion oder an eine angestrebte Position definiert und umgesetzt werden können.

Basierend auf dem individuellen Qualifizierungsbedarf bieten wir unseren Mitarbeitern interne und externe Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen, die fachliche, persönliche oder methodische Kompetenzen auf- und ausbauen. Das Themenspektrum der „Voith-Trainings“ umfasst Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz, Technik, IT, Qualität, Sprachen, Wirtschaft sowie Führung und Persönlichkeit. Mitarbeiter aus speziellen Fachbereichen sowie Projektmanager qualifizieren wir über spezifische Trainings im Rahmen der „Voith Management School“. Unsere Führungskräfte durchlaufen zudem einheitliche Entwicklungsprogramme, mit denen wir über die Konzernbereiche und Regionen hinweg ein gemeinsames Führungsverständnis schaffen. Die Führungskräfte auf Top-Management-Level durchlaufen zusätzlich unsere so genannte „Voith Academy“.

Im Berichtsjahr gab es konzernweit rund 42.500 Teilnehmer in unseren internen und externen Trainingsmaßnahmen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben für uns höchste Priorität. Durch eine verantwortungsvolle Gestaltung der Arbeitsplätze und -prozesse wollen wir Unfälle und arbeitsbedingte Krankheiten bestmöglich vermeiden.

Die Konzernrichtlinie Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz (AGU) schreibt verbindliche Mindestanforderungen und -standards für den Voith-Konzern fest und enthält Standardverfahrensanweisungen. Entsprechend dem neuen Organisationsmodell haben wir auch den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz bei Voith neu formiert. Im Zuge dessen haben wir für AGU ein globales Kompetenzzentrum sowie vier regionale Serviceeinheiten geschaffen. Das Arbeitssicherheitsprogramm von Voith bindet alle Mitarbeiter ein. Informationen und Zielvorgaben werden kaskadenartig von der Geschäftsführung über die jeweiligen Führungskräfte bis auf Mitarbeiterebene übermittelt. Die personalverantwortlichen Führungskräfte schulen dabei ihre Mitarbeiter und adressieren Sicherheitsthemen in regelmäßigen Besprechungen. Zentral vorgegebene Schulungsunterlagen unterstützen diesen Prozess.

Seit Implementierung unseres globalen Arbeitssicherheitsprogramms an all unseren Standorten konnten wir uns stark verbessern. Die nach internationalem Standard erhobene so genannte Frequency Rate, die Anzahl der Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden, haben wir ausgehend von 13,9 im Geschäftsjahr 2008/09 deutlich reduziert. Sie hat inzwischen die Grenze von 2,0 unterschritten und lag im Berichtsjahr bei 1,6. Damit haben wir uns im Bereich Arbeitssicherheit in der Liga der weltbesten Unternehmen in unseren Branchen etabliert. Eine deutliche Verbesserung erreichten wir auch bei der so genannten Severity Rate, die im Berichtsjahr bei 289 Ausfallstunden je 1 Million Arbeitsstunden lag. Dass sowohl die Anzahl als auch die Schwere der Unfälle deutlich abgenommen haben, sind wichtige Indikatoren für die Effektivität unserer Programme. Das Erreichte wollen wir dauerhaft sichern und kontinuierlich weiterentwickeln. Unsere Erfolge werden auch von externer Seite bestätigt, so haben wir im anerkannten oekom-research-Rating die Bestnote A+ für die Arbeitssicherheitsrate erreicht.

Zudem wollen wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter präventiv und systematisch fördern – eine Aufgabe, die insbesondere an den europäischen und nordamerikanischen Standorten angesichts der dort älter werdenden Belegschaften an Bedeutung gewinnt. Unsere Beschäftigten sollen ihre Arbeitskraft erhalten und am Ende ihres Arbeitslebens gesund in den Ruhestand gehen können. Hierfür konzentrieren wir uns auf vier Handlungsfelder: demographiegerechte und sichere Arbeitsumgebung, Gesundheitsförderung und Prävention, Unterstützung bei Krankheit und Belastung sowie Unternehmenskultur und Führung.

Vielfalt und Chancengleichheit

Bei Voith arbeiten Männer und Frauen, die sich in unterschiedlichen Lebensphasen befinden, aus über 90 Nationen stammen und individuelle Erfahrungen mitbringen. Als Arbeitgeber sieht sich Voith in der Verantwortung, allen Mitarbeitern die gleichen Chancen und ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu bieten. Darüber hinaus belegen Studien: Vielfalt bereichert die Unternehmenskultur, fördert

Kreativität und Innovationskraft von Teams und trägt zum wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen bei.

Daher haben wir im Geschäftsjahr 2012/13 unser konzernweites Diversity-&Inclusion-Programm (D&I) gestartet. Unter „Diversity“ verstehen wir bei Voith Unterschiede innerhalb unseres Personalstamms oder innerhalb einzelner organisatorischer Einheiten im Hinblick auf fünf Dimensionen, nämlich Geschlecht („Gender“), Alter, Nationalität/ethnische Herkunft, Ausbildungshintergrund/berufliche Erfahrung sowie individuelle Differenzen wie Überzeugungen oder körperliche Fähigkeiten. „Inclusion“ bedeutet für uns, eine Kultur des respektvollen Miteinanders zu fördern, die offen ist für unterschiedliche Perspektiven und Herangehensweisen. Übergeordnetes Ziel ist es, vielfältigere Einsichten und Erfahrungen in die Lösung der komplexen Kundenbedürfnisse einfließen zu lassen.

Das Programm wird von unserem zentralen Personalbereich koordiniert, die jeweilige Schwerpunktlegung und Durchführung liegt jedoch in regionaler Verantwortung, da die Herausforderungen in den verschiedenen Regionen heterogen sind. In den Regionen Asien Pazifik, Nord- und Südamerika haben wir bereits einen Großteil der Führungskräfte geschult und für diese Anliegen sensibilisiert. Im Geschäftsjahr 2016/17 soll das D&I-Programm für diese Zielgruppe auch in der Region EMEA vollständig umgesetzt werden.

Auch wenn wir bei Voith die fünf genannten Dimensionen im Blick haben, rücken verschiedene neu eingeführte Gesetze die „Gender“-Dimension derzeit in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Debatte in Deutschland. Frauen sind in technischen Ausbildungsberufen und Studiengängen traditionell noch immer unterrepräsentiert. Daher beschäftigen Technologieunternehmen, zumal im B2B-Bereich, in der Regel deutlich mehr Männer als Frauen. Bei Voith liegt der Anteil von Frauen an der Gesamtbelegschaft per 30. September 2016 unter anderem daraus folgend bei nur 17% (Vorjahr: 17%; Basis: Köpfe).

Seit wir uns mit dem Thema Diversity & Inclusion systematisch beschäftigen, haben wir hier Handlungsbedarf erkannt. Darüber hinaus sind wir durch das neue Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen (FührposGleichberG) verpflichtet, für die Management-Holding Voith GmbH konkrete Zielgrößen in Bezug auf die Zusammensetzung von Aufsichtsrat und Konzerngeschäftsführung sowie die Zusammensetzung der obersten beiden Leitungsebenen unterhalb der Konzerngeschäftsführung zu definieren und veröffentlichen. Für die Voith GmbH wurden, basierend auf den Werten zum 30. September 2015, folgende Zielgrößen und -fristen festgelegt, die am 30. Juni 2017 erfüllt sein sollen:

Frauenanteil in der Management-Holding Voith GmbH*

in %	Ausgangswert per 30.09.2015	Zielquote per 30.06.2017
Aufsichtsrat	15	15
Konzerngeschäftsführung (KGF)	0	0
Erste Führungsebene unterhalb KGF	21	25
Zweite Führungsebene unterhalb KGF	18	20

*Basis: Köpfe.

Vor dem Hintergrund bestehender Vertragslaufzeiten sieht der Aufsichtsrat beim angestrebten Frauenanteil in Aufsichtsrat und Konzerngeschäftsführung keine Veränderung vor. Für die ersten beiden Führungsebenen unterhalb der Konzerngeschäftsführung strebt die Konzerngeschäftsführung eine leichte Erhöhung des Frauenanteils an.

Um diese Ziele zu erreichen, haben wir zusätzlich zu der schon länger laufenden Awareness-Kampagne konkrete Maßnahmen verabschiedet. Diese betreffen insbesondere den Auswahlprozess bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter sowie bei internen Stellenbesetzungen. Entscheidend für die Wahl eines geeigneten Kandidaten bleiben jedoch die Qualifikation, Leistung und Persönlichkeit der Kandidatinnen und Kandidaten.

Familie und Beruf

Für die Erhöhung des Frauenanteils in Unternehmen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine wichtige Voraussetzung. Auch unabhängig vom Geschlecht empfinden die meisten Menschen ein Arbeitsumfeld als attraktiv, das sich ihrer jeweiligen Lebenssituation flexibel anpasst. Daher unterstützen wir unsere Mitarbeiter, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Wir bieten eine Vielzahl von Arbeitszeitmodellen an wie Teilzeit oder eine Kombination von „Home-Office“ und Anwesenheit im Betrieb. An einigen unserer Standorte in Deutschland bieten wir für die Kinder unserer Mitarbeiter bis zum Alter von zehn Jahren Betreuungsplätze in verschiedenen Einrichtungen an. Verschiedene Standorte in Deutschland verfügen über ein eigenes Eltern-Kind-Arbeitszimmer, das unseren Mitarbeitern bei kurzfristigen Betreuungsengpässen ermöglicht, ihr Kind mit zur Arbeit zu bringen.

Die Mitarbeiter in Deutschland können sich zudem telefonisch und per E-Mail zum Thema Pflege von Angehörigen informieren – ein Aspekt, der aufgrund der demographischen Entwicklung für viele Mitarbeiter an Bedeutung gewinnt. Diese Dienstleistung sowie die Vermittlung von Tagesmüttern, Au-pairs und anderen Kinderbetreuungsmöglichkeiten bieten wir in Kooperation mit einem externen Beratungsunternehmen an. Auf unserer deutschlandweiten Intranetplattform finden unsere Mitarbeiter weitere praktische Informationen rund um Kinderbetreuung sowie Pflege und Beruf.

HR-IT-Systeme erhöhen Prozesseffizienz

Eine wesentliche Voraussetzung funktionierender Prozesse und fundierter Entscheidungen sind leistungsstarke integrierte Human-Resources-IT-Systeme. Bereits im Geschäftsjahr 2014/15 haben wir das über mehrere Jahre entwickelte Personalinformationssystem pep. (People Excellence Platform) konzernweit implementiert. pep. enthält Basisinformationen zu allen Mitarbeitern weltweit und bildet alle relevanten Prozesse des Personalwesens ab. Im Geschäftsjahr 2015/16 haben wir unser integriertes HR-IT-System nun weiter ausgebaut: Aufbauend auf den in pep. enthaltenen Daten stellt das Reporting-Tool HRcockpit unseren Personalexperten und Führungskräften nun wesentliche Kennzahlen, zum Beispiel die Fluktuationsquote oder

Führungsspannen, ständig aktuell für ihre jeweiligen Zuständigkeitsbereiche zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir diverse Self-Service-Angebote geschaffen. Mitarbeiter können nun beispielsweise Gehaltsabrechnungen oder Urlaubsstände aktuell abrufen; Führungskräfte können die Planstellen ihres Verantwortungsbereichs in pep. selbstständig managen und so beispielsweise die Grundlage für Rekrutierungsinitiativen und Nachfolgebesetzungen legen.

Die Integration aller Daten und Prozesse rund um Human Resources in einem System und die leistungsfähigen Tools, auf die unsere Führungskräfte und Personalexperten nun zugreifen können, sind ein großer Fortschritt für Voith. Bereits heute profitieren wir von der gestiegenen Prozesseffizienz. In Zukunft wollen wir die verbesserte quantitative und qualitative Informationsbasis noch stärker nutzen, um komplexe Zusammenhänge zu analysieren und eine Entscheidungsgrundlage für zukünftige Planungen zu schaffen. Unser mittelfristiges Ziel ist es, im Rahmen einer strategischen Personalplanung nach Berufsbildern aufgeschlüsselte Bedarfe vorausschauend zu identifizieren und daraus Maßnahmen abzuleiten wie etwa Weiterbildungsprogramme, Rekrutierungsinitiativen oder Versetzungen.

In China für vorbildliche Mitarbeiterentwicklung ausgezeichnet

In Deutschland hat Voith in den vergangenen Jahren immer wieder Preise und Gütesiegel erhalten, die das Unternehmen als attraktiven, fairen Arbeitgeber auszeichnen, der seinen Mitarbeitern hervorragende Ausbildungs- und Entwicklungschancen bietet und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. Nun ist unser Engagement erstmals auch in China mit einem renommierten Preis gewürdigt worden. So haben wir im Juli 2016 im Rahmen der „China Learning & Development Value Awards“ einen „Most Valuable Case Award“ gewonnen. Die alle zwei Jahre vom „Human Resources Excellence Center“ vergebenen Preise ehren vorbildliche Leistungen auf dem Gebiet der Personalarbeit. Voith wurde für sein auch in China gelebtes Konzept des lebenslangen Lernens ausgezeichnet. Dabei würdigte die Jury neben unserem Ausbildungszentrum in Kunshan unsere systematischen Weiterbildungsangebote und Kooperationen mit lokalen technischen Universitäten sowie ganz allgemein die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten, die Voith-Mitarbeitern im Rahmen von Fach- und Führungskarrieren offenstehen. Hervorgehoben wurde auch die Verwurzelung von Voith in und sein Engagement für die gesamte Region um den Yangtse-Fluss, das sich beispielsweise darin manifestiert, dass im Kunshan Training Center nicht nur Fachkräfte für Voith, sondern auch für Kunden und Kooperationspartner ausgebildet werden.

08

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015/16 traten keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung ein.

09

Bericht über Risiken und Chancen

Unternehmerisches Handeln beinhaltet Entscheidungen unter Unsicherheit. Mithilfe unseres Risikomanagementsystems identifizieren und steuern wir Risiken zum Schutz des Unternehmens. Nach wie vor bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken für den Voith-Konzern. Die bedeutendsten Risiken, die zu einer negativen Prognose- oder Zielabweichung führen können, liegen weiterhin im externen Bereich. Den Risiken steht eine Reihe von Chancen gegenüber, die die Geschäftsentwicklung positiv beeinflussen können.

09.1. Risiko- und Qualitätsmanagement

Auf die Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet

Unternehmerische Tätigkeit beinhaltet das Treffen von Entscheidungen unter Unsicherheit. Risiko ist daher ein wesensimmanentes Element unternehmerischen Handelns. Zum Schutz des Unternehmens vor Risiken, die die Existenz des Konzerns oder die seiner Gesellschaften gefährden könnten, gibt es ein konzernweit verbindliches Risikomanagement. Als existenzgefährdende Risiken werden jeweils aggregierte Risikopotenziale von mehr als 50% des Eigenkapitals oder mehr als 10% des Umsatzes definiert.

Alle Elemente des Risikomanagements sind in einem Risikomanagementsystem zusammengefasst. Dieses ist nicht nur auf die Erfüllung rechtlicher Erfordernisse ausgerichtet. Es soll auch zur Wertsteigerung des Konzerns und seiner Gesellschaften beitragen, indem es Risikopotenziale und ihre Eintrittswahrscheinlichkeiten reduziert. Gleichzeitig soll das System zu einem ausgewogenen Gleichgewicht von richtig eingeschätzten Risiken und der Nutzung von Chancen führen. Auf Basis einer Rahmenrichtlinie für interne Kontrollsysteme (IKS) sind in den Konzernbereichen standardisierte Risiko-Kontrollmatrizen implementiert. Das IKS ist Bestandteil des Risikomanagementsystems mit dem Zweck, die Ordnungsmäßigkeit und Zuverlässigkeit des internen Berichtswesens und der externen Rechnungslegung, die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der operativen Geschäftstätigkeit sowie die Einhaltung des Voith-Verhaltenskodex und der Richtlinien der Voith-Unternehmensgruppe sicherzustellen. Risiko- und Qualitätsmanagement sind miteinander verbunden und in ein umfassendes internes Controlling-System integriert.

Dezentraler Charakter des Risikomanagementsystems

Voith unterscheidet zwei übergeordnete Risikogruppen mit insgesamt sechs Risikokategorien:

- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| 1. Konzernrisiken | 2. Leistungsrisiken |
| • Externe Risiken | • Vertragsrisiken |
| • Konzernsteuerungsrisiken | • Technische Risiken |
| • Liquiditäts- und Finanzrisiken | |
| • Infrastrukturrisiken | |

Das Risikomanagement von Voith ist dezentral organisiert. Die Verantwortlichkeiten sind hinsichtlich der differenzierten Risikoprofile auf allen Unternehmensebenen klar geregelt.

Der Risikomanagementprozess besteht aus den folgenden vier Stufen:

- Risikoidentifizierung: Voith überprüft ständig gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Entwicklungen ebenso wie interne Unternehmensprozesse, die auf die Lage des Konzerns Auswirkungen haben können. Ein Risikokatalog dient dazu, Einzelrisiken zu erkennen.
- Risikoanalyse und -bewertung: Die identifizierten Risiken werden im Hinblick auf ihr Schadenspotenzial und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit beurteilt. Das Ausmaß eines potenziellen Schadens wird, soweit möglich, in Kostengrößen quantifiziert. Für die Abschätzung des möglichen Risikos werden für jedes der identifizierten Leistungsrisiken das Worst-Case-Szenario sowie ein realistisches Szenario bewertet und deren Auswirkung auf die Finanzsituation des Konzerns untersucht. Hierbei werden diejenigen Einzelrisiken, die entweder ein maximales Risikoausmaß von > 5 Mio. € oder ein realistisches Risikoausmaß von > 2 Mio. € aufweisen, inklusive der hierfür vorgenommenen Maßnahmen der Risikobegrenzung wie zum Beispiel bestehender Versicherungen, gebildeter Rückstellungen oder vorgenommener Abschreibungen monatlich an die Konzern-Geschäftsführung gemeldet.
- Risikosteuerung: Mithilfe der Analyse und Bewertung der identifizierten Risiken werden dem Voith-Management Daten an die Hand gegeben, mit deren Hilfe entschieden werden kann, ob Risiken vermieden, durch geeignete Maßnahmen reduziert, durch Abschluss bestimmter Verträge transferiert oder durch eine Verbesserung der Prozesse und Kontrollen akzeptiert werden sollen.
- Risikoüberwachung und -reporting: Voith verfügt über ein mehrstufiges Controlling- und Reporting-Instrumentarium, das der Konzerngeschäftsführung zur Analyse und Entscheidungsfindung dient.

09.2. Risiken

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erheblich nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und zu einer negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der insgesamt sechs Risikokategorien spiegelt unsere Einschätzung der gegenwärtigen Bedeutung dieser Risiken für den Voith-Konzern wider. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle Konzernbereiche. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir derzeit als unwesentlich einschätzen, können unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls negativ beeinflussen.

09.2.1. Konzernrisiken

Externe Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern bestimmt, die wiederum vom globalen makroökonomischen Umfeld beeinflusst wird. Die von Wirtschaftsanalysten prognostizierte langsame Erholung der Weltwirtschaft ist sehr fragil. Eine spürbar unter den Erwartungen liegende konjunkturelle Entwicklung hätte mit hoher Wahrscheinlichkeit negative Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Voith. Wirtschaftsforscher sehen signifikante Risiken für die prognostizierte weltwirtschaftliche Entwicklung.

Ein Risiko für die globale Wirtschaft stellt beispielsweise der im Juni 2016 per Volksabstimmung beschlossene Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit) dar. Aufgrund der Unsicherheit über die Modalitäten des Austritts werden derzeit Investitionen in ganz Europa aufgeschoben. Wie stark sich das Wirtschaftswachstum in Europa infolge des Brexit abschwächt und wie sehr dies der Weltwirtschaft als Ganzes schadet, hängt davon ab, wie lange die Unsicherheit anhält und in welchem Ausmaß der Brexit die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen vor allem in Europa beeinträchtigt.

Weiterhin intensiv zu beobachten wird auch die Entwicklung in China und Brasilien sein, wo nach einer Rezession ab 2017 wieder ein Wirtschaftswachstum prognostiziert wird und in unserer Planung unterstellt ist.

Würde eine der vielen derzeit vorhandenen geopolitischen Krisen zu einem globalen Konflikt eskalieren, könnte dies zu Störungen im internationalen Handel, stark erhöhten Energiepreisen und einer Erschütterung des weltweiten Investitionsklimas führen. Auch unser Geschäft mit den Firmen vor Ort wäre ganz direkt davon beeinträchtigt.

Eine Leitzinserhöhung im US-Dollar-Raum dürfte einen weiteren Kapitalabfluss aus den Emerging Markets herbeiführen und in Verbindung mit anderen belastenden Faktoren wie den sehr niedrigen Rohstoffpreisen und fallenden Exporten die Abschwächung des Wirtschaftswachstums verschiedener Emerging Markets beschleunigen, mit möglichen Spillover-Effekten auf die gesamte Weltwirtschaft.

Neben der Ausweitung des zerstörerischen ISIS-Einflusses auf weitere Teile des Nahen und Mittleren Ostens mit entsprechender Auswirkung auf die Wirtschaftslage

in der betroffenen Region stellt inzwischen die mögliche Ausweitung des islamistischen Terrors auf Europa ein relevantes Risiko für die globale Konjunktur dar.

Ein eher mittelfristiges Risiko für die Weltwirtschaft liegt in der noch nicht bewältigten Krise in der Eurozone. Die hohe Staatsverschuldung und die in mehreren Ländern dringend nötigen Strukturreformen zur Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit stellen weiterhin Herausforderungen dar. Niedrige Energiepreise und Eurowechselkurse können die Schwächen im Euroraum unseres Erachtens nur kurzfristig überdecken. Zudem könnte eine Verschärfung der politischen Differenzen innerhalb der Europäischen Union mittel- und langfristig den Handel innerhalb der EU erschweren und den Wirtschaftsraum als Ganzes schwächen. Dies würde die Ertragslage des Voith-Konzerns beeinträchtigen, dessen Umsatz zu einem erheblichen Teil in Europa (ohne Deutschland) generiert wird.

Als weiteres, im Vergleich zu den vorgenannten Risiken als weniger gravierend einzuschätzendes Risiko im volkswirtschaftlichen Bereich sehen wir eine erhöhte Wechselkursvolatilität. Die verstärkten Schwankungen führen auf der einen Seite zu Translationsrisiken, die die Prognostizierbarkeit unserer Geschäftsergebnisse erschweren. Auf der anderen Seite verschlechtert ein gegenüber wichtigen Währungen steigender Eurokurs, wie wir ihn beispielsweise in der ersten Geschäftsjahreshälfte 2015/16 beobachten konnten, die Wettbewerbsposition unserer Produkte auf dem Weltmarkt und erschwert deren Export in Regionen außerhalb der Eurozone.

Verschiedene Marktrisiken können im Falle ihres Eintretens die Ertragslage von Voith negativ beeinflussen.

Zwei wesentliche Marktrisiken sind mit der Entwicklung der Preise für Rohstoffe auf der einen Seite und für Rohöl auf der anderen Seite verbunden. Die gesunkenen Marktpreise haben die Ertragslage von Rohstoffproduzenten bzw. Ölkonzernen in den vergangenen beiden Geschäftsjahren stark beeinträchtigt und deren Investitionen deutlich dezimiert. In der Planung für das Geschäftsjahr 2016/17 haben wir keine wesentliche Markterholung unterstellt. Sollten die Preise jedoch noch weiter sinken oder langfristig auf dem derzeit niedrigen Niveau verharren, würde die Investitionsbereitschaft unserer Kunden voraussichtlich noch weiter zurückgehen. Dies könnte das Erreichen unserer Ziele für das Geschäftsjahr 2016/17 gefährden und die Ertragslage unseres Konzernbereichs Voith Turbo mit seinem Geschäftsbe- reich Industry auch über das Geschäftsjahr 2016/17 hinaus negativ beeinflussen.

Der Energieerzeugungsmarkt ist derzeit weltweit von unsicheren energiepolitischen Rahmenbedingungen gekennzeichnet, auf die Voith Turbo und insbesondere Voith Hydro sich einstellen müssen. Bei Voith Hydro könnte eine wieder verstärkte Schiefergasförderung mittel- bis langfristig zu einer teilweisen Verdrängung der Neuinvestitionen sowie der Modernisierung bestehender Wasserkraftwerke in Nordamerika führen und somit die Ertragslage dieses Konzernbereichs verschlechtern.

Die beschriebenen Szenarien wurden im Voith-Konzern analysiert. Die Geschäftsführung der Voith GmbH ist vorbereitet, um im Falle sich verändernder Umfeldbedingungen entschlossen zu handeln.



Weitere Informationen zu unserer Industrie-4.0-Strategie finden Sie im Abschnitt 01.4. „Konzernstrategie“.

Konzernsteuerungsrisiken

Voith verfolgt das Ziel, die Digitalisierung des Maschinen- und Anlagenbaus maßgeblich mitzugestalten, und wird in den nächsten Jahren massiv in die Schlüsselkompetenzen für den Megatrend Industrie 4.0 investieren, organisch und durch Akquisitionen. Derzeit bauen wir den neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions auf. Dieser soll nicht nur neue digitale Produkte und Geschäftsmodelle für unsere angestammten Kernmärkte entwickeln, sondern auch bislang noch nicht von uns bediente Kundenbranchen mit neuen Produkten für Voith erschließen. Wie immer in solchen großen Prozessen besteht das grundsätzliche Risiko, dass die strategischen Veränderungen nicht im geplanten Zeithorizont umgesetzt werden oder zu den gewünschten Erfolgen führen. Sollten die Investitionen und Aufbaukosten für den neuen Konzernbereich nicht zügig durch entsprechende Umsätze gedeckt werden, würde dies die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Voith-Konzerns negativ beeinflussen und den Spielraum für das weitere Wachstum einschränken. Wir sind uns dieses Risikos wie auch der damit verbundenen Chancen sehr bewusst. Die Weiterentwicklung des Voith-Produktportfolios mit Industrie-4.0-Anwendungen wird von einem konsequenten Projektcontrolling begleitet und genießt höchste Aufmerksamkeit in der Konzern-Geschäftsführung der Voith GmbH.

Über das beschriebene Risiko hinaus sind derzeit keine besonderen Risiken aus der Konzernsteuerung erkennbar, etwa aus dem Berichtswesen, dem Firmenimage oder aus mangelnder Koordination von Geschäftsaktivitäten im Konzern.

Liquiditäts- und Finanzrisiken

Zentrales Ziel im Liquiditäts- und Finanzmanagement ist es, den Bestand des Unternehmens jederzeit zu bewahren und die finanzielle Unabhängigkeit des Familienunternehmens zu gewährleisten. Die Liquiditätsreserven sind weiterhin auf sicherem Niveau, um allen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

Das Cash-Management ist Aufgabe des Konzern-Treasurys sowie der daran angebotenen regionalen Treasury- und Finance-Center. Der Konzern unterhält Cash-Pooling-Systeme in Europa, China, Indien und Nordamerika, mit denen flüssige Mittel des Konzerns (soweit rechtlich möglich) weitestgehend konzentriert und dadurch Zinsaufwendungen durch externe Kredite reduziert werden. Fremdmittel werden grundsätzlich von der Voith GmbH aufgenommen und den Konzerngesellschaften bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Der Voith-Konzern verfügt über eine langfristige, diversifizierte und auf Stabilität ausgelegte Finanzierungsstruktur. Der in 2011 arrangierte und in 2014 im Amend-&-Extend-Verfahren auf 770 Mio. € aufgestockte syndizierte Euro-Kredit wurde im August 2016 zum zweiten Mal um ein Jahr verlängert und läuft nun bis 2021, wobei im letzten Vertragsjahr 715 Mio. € zur Verfügung stehen. Die Kreditlinie ist nicht in Anspruch genommen und steht als strategische Liquiditätsreserve zur Verfügung, ebenso wie zusätzliche freie bilaterale Banklinien. Der im Jahr 2012 platzierte syndizierte Kredit in China wurde im Mai 2015 im Amend-&-Extend-Verfahren bis 2020 verlängert. Durch den Verkauf des Konzernbereichs Voith Industrial Services ist ein Kreditnehmer ausgeschieden, wodurch das Gesamtvolumen leicht von 2,1 Mrd. CNY auf 2,03 Mrd. CNY abgesenkt wurde. Am Bilanzstichtag sind gut 45% der Kreditlinie verfügbar. Die Flexibilität sichert künftige Investitionen sowie die

währungskongruente Finanzierung des operativen Geschäfts auf dem dortigen Markt. Diese Instrumente ermöglichen nachhaltiges Wachstum in einem sich verändernden globalen Marktumfeld. Die Verfügbarkeit von Liquidität aus bestehenden Kreditvereinbarungen hat für Voith hohe Priorität. Kündigungsrisiken werden minimiert, indem die Einhaltung der Vertragsbedingungen fortlaufend überwacht wird. Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Geschäftsjahr 2015/16 alle Vertragsbedingungen vollständig eingehalten.

Das von der Agentur Moody's vergebene „Ba1“-Rating wurde im September dieses Jahres mit einem „outlook stable“ bestätigt.

Im Bereich der Wertpapiere werden im Wesentlichen einzelne Direktanlagen gehalten. Die Wertschwankungen dieser Anlagen insgesamt werden dabei grundsätzlich direkt im Eigenkapital erfasst. Lediglich im Falle des Vorliegens objektiver Hinweise auf ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwertes der Anlage werden Kursverluste in der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet. „Nachhaltigkeit“ ist gegeben, soweit das Absinken länger als zwölf Monate anhält. Sinkt der beizulegende Zeitwert um mehr als 30% unter die Anschaffungskosten, so ist dies als „signifikantes“ Absinken zu bewerten. Grundsätzlich ist anzumerken, dass sämtliche Investitionsentscheidungen auf einem fundamentalen Ansatz basieren. Etwaige offene Aktienkursrisiken werden fortlaufend analysiert.

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Voith unverändert dem Risiko schwankender Währungskurse ausgesetzt, welche die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen können. Zur Begrenzung der Risiken aus Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen (insb. US-Dollar, aber auch Währungen von Emerging Markets wie China, Brasilien oder Indien) bestehen konzerneinheitliche Verfahren für das Devisenmanagement. Grundsätzlich werden in allen Gesellschaften des Konzerns Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihres Entstehens konsequent abgesichert. Eine Aufwertung des Euro gegenüber unterschiedlichen Währungen könnte durch die Währungsumrechnung der Fremdwährungsabschlüsse negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben. Weiterhin könnte dies einen Einfluss auf unsere Wettbewerbsposition haben, da für Wettbewerber Kostenvorteile in schwächeren Währungen möglich sind. Darüber hinaus werden Zinsrisiken durch geeignete Sicherungsgeschäfte abgedeckt, um langfristige Zins- und Finanzierungssicherheit zu erhalten.

Zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte, wie beispielsweise zukünftiger Zahlungsströme in unterschiedlichen Währungen oder variabel verzinsten Finanzierungen, bedient sich Voith verschiedener derivativer Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte zur Steuerung von Währungsrisiken und Zinsswaps zur Steuerung von Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente und die Absicherungsstrategien werden zu Beginn einer Sicherungsbeziehung im Rahmen der Risikomanagement-Zielsetzung festgelegt und dokumentiert. Die Risiken werden kontinuierlich überwacht, und falls notwendig, werden die Sicherungsinstrumente angepasst.

Zur Absicherung der politischen und wirtschaftlichen Risiken aus dem Liefer- und Leistungsgeschäft der Konzernbereiche werden entsprechende Versicherungen von staatlichen Exportkreditversicherungs-Agenturen sowie vom privaten

Versicherungsmarkt und von Banken gekauft. Für darüber hinausgehende Risiken im operativen Bereich verfügt der Konzern über angemessene Liquiditätsreserven.

Kontrahentenrisiken mit Finanzpartnern werden kontinuierlich überwacht.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus steuerlichen Risiken sind in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet und Eventualverbindlichkeiten im Konzernanhang angegeben. Darüber hinaus ist weder die Voith GmbH noch eine ihrer Konzerngesellschaften an laufenden oder absehbaren Steuerverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

Besondere Liquiditäts- und Finanzrisiken sind nicht erkennbar. Zur weiteren Information wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen. Die Berichterstattung diesbezüglich sowie zu den Finanzinstrumenten (§ 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB) erfolgt dort innerhalb des Abschnitts „Sonstige Angaben“.

Infrastrukturrisiken

Im Bereich der Infrastrukturrisiken erfasst Voith in erster Linie IT-Risiken, Personalrisiken, Compliance-Risiken und Umweltrisiken, denen das Unternehmen mit gezielten Gegenmaßnahmen begegnet. Aus der Infrastruktur des Unternehmens sind gegenwärtig keine besonderen Risiken ableitbar.

Eine zeitgemäße und sichere Informationstechnologie bildet den Unterbau für unsere erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Daher unterhalten wir einen seit dem Berichtsjahr im Konzernbereich Digital Solutions angesiedelten konzerneigenen IT-Bereich, der die zuverlässige Informationsverarbeitung in eigenen Rechenzentren laufend sicherstellt. Die Spezialisten dieses Bereichs betreuen für den Konzern die gesamte IT-Infrastruktur sowie für die Konzernbereiche die spezifischen Anwendungssysteme. Unser Informationssicherheitsmanagement ist auf Basis der internationalen Norm ISO/IEC 27001 aufgebaut und erfüllt damit höchste Standards. Unser zentraler Rechenzentrumsbetrieb in der Voith IT Solutions Deutschland ist nach dieser Norm zertifiziert. Unser primäres Ziel beim Management von IT-Risiken besteht darin, die Verfügbarkeit unserer IT-Infrastruktur sowie der eingesetzten IT-Anwendungen zu gewährleisten. Der Ausfall von Basissystemen durch technische Störungen, Virenangriffe oder höhere Gewalt hätte zur Folge, dass Geschäftsprozesse massiv gestört oder vollständig zum Erliegen gebracht würden. Um derlei Betriebsunterbrechungen zu verhindern, haben wir die Kernsysteme unserer IT-Landschaft in zwei Rechenzentren redundant ausgelegt. Auf Applikationsebene adressieren wir neben dem Ausfallrisiko das Risiko fehlerhafter Software. Die Verlässlichkeit („Integrität“) von Anwendungen stellen wir durch ein strenges Qualitätsmanagement sicher, im Zuge dessen neue Softwareversionen und -programme einen mehrstufigen Test- und Freigabeprozess durchlaufen, bevor sie implementiert werden. Um die Vertraulichkeit unserer Daten zu wahren, werden diese gemäß vordefinierter Vertraulichkeitsstufen kategorisiert; abhängig von der jeweiligen Vertraulichkeitsstufe setzen wir unterschiedlich aufwändige IT-Werkzeuge wie beispielsweise Verschlüsselungstechniken ein, mit deren Hilfe die Daten sicher gespeichert und übermittelt werden. Damit stellen wir zugleich sicher, dass unser geistiges Eigentum bestmöglich geschützt wird. Neben diesen technischen Maßnahmen trainieren und informieren wir unsere Mitarbeiter über

den sicheren Umgang mit vertraulichen Daten über E-Learning-Programme und Awareness-Kampagnen.

Hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte bilden eine tragende Säule für unsere Produkte, unsere Reputation und letztlich für den Erfolg und das Wachstum von Voith. Sollte es uns über einen längeren Zeitraum nicht gelingen, unseren quantitativen und qualitativen Personalbedarf zu decken, würde dies das Erreichen unserer Unternehmensziele in Frage stellen. Daher sind wir bemüht, zum einen erfahrene Mitarbeiter an Voith zu binden und sie ständig weiterzuqualifizieren und zum anderen ein attraktiver Arbeitgeber für neue gut ausgebildete Bewerber zu sein. Bei der Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl dieser Mitarbeiter stehen wir im Wettbewerb mit anderen international tätigen Unternehmen und handeln vorausschauend. Mit einer familienfreundlichen Personalpolitik und flexiblen Arbeitszeiten, internationalen Entwicklungsperspektiven und erfolgsabhängigen Vergütungssystemen sowie einem breiten Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bieten wir ein attraktives Arbeitsumfeld. Zudem bauen wir unser konzernweit einheitliches Personalinformationssystem weiter in Richtung einer strategischen Personalplanung aus, um Bedarfe vorausschauend zu identifizieren und mittels geeigneter Maßnahmen zu decken.



Weitere Informationen zu unserem Personalinformationssystem finden Sie im Abschnitt 07 „Mitarbeiter“.

Vertrauen und Integrität sind für Voith die Basis allen Handelns. Die von der Konzerngeschäftsführung festgelegten, verbindlichen Richtlinien und Werte sind im Voith-Verhaltenskodex zusammengefasst. Dieser gilt für alle Mitarbeiter weltweit gleichermaßen und regelt unmissverständlich das Verhalten gegenüber Dritten wie Geschäftspartnern, Wettbewerbern, politischen Parteien und Behörden. Überwacht wird die Einhaltung der Grundsätze vom Compliance Committee des Konzerns und von den Compliance-Beauftragten in den Konzernbereichen in jeder Konzerngesellschaft. In einem strukturierten Prozess, der alle Standorte weltweit abdeckt, erstellen die Compliance-Beauftragten für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich eine Risiko-Kontroll-Matrix, in der auch mögliche Korruptionsrisiken enthalten sind. Die Ergebnisse aller Einheiten werden aggregiert und bilden die Grundlage für interne Compliance-Prüfungen. Auf ein funktionierendes Compliance-Management legen wir großen Wert, denn nicht richtlinienkonformes Verhalten bis hin zu illegalen Handlungen von Mitarbeitern könnte zu Imageverlust, Sanktionen, Strafen und in letzter Konsequenz zu sinkenden Erträgen führen.



Weitere Informationen zum Compliance-Management im Voith-Konzern finden Sie im Abschnitt 01.3. „Werte, Leitlinien, Compliance“.

Aus der Geschäftstätigkeit eines Industrieunternehmens entstehen Risiken für Mensch und Umwelt. Daher haben Arbeitssicherheit sowie die Einhaltung betrieblicher und gesetzlicher umweltrechtlicher Vorschriften oberste Priorität für uns. Im Eintrittsfall können darüber hinaus Produktionsausfälle, Schadensersatzforderungen und Imageverluste entstehen. Um Risiken für Umwelt und Gesundheit zu vermeiden, unterliegen sämtliche Produktionsprozesse den Konzernrichtlinien zu Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Qualität und Risiko. Seit dem Geschäftsjahr 2009/10 werden umweltrelevante Daten systematisch erfasst und ausgewertet. Im Rahmen von integrierten Managementsystemen wird die Einhaltung der Richtlinien kontrolliert und ein einheitlich hoher Qualitäts- und Umweltstandard für Produktion und Produkte gewährleistet. Dadurch können Umweltrisiken frühzeitig erkannt und entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung eingeleitet werden. Für verbleibende Risiken wurden ausreichende bilanzielle Vorsorgen getroffen.

09.2.2. Leistungsrisiken

Vertragsrisiken

Langfristige Verträge, insbesondere für Großprojekte, bilden einen wesentlichen Bestandteil unseres Geschäfts im Anlagenbau in den Konzernbereichen Voith Hydro und Voith Paper. Solche Verträge sind mit einer Reihe von Risiken verbunden, auf deren Management wir großes Augenmerk legen. Beispielsweise könnten die aus Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen durch Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglich kalkulierten Werten abweichen. Möglich sind darüber hinaus Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund unerwarteter technischer Probleme oder unvorhersehbarer Entwicklungen an den Projektstandorten. Einige unserer mehrjährigen Verträge umfassen zudem anspruchsvolle Zeitvorgaben oder Vorgaben hinsichtlich der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen. Diese Anforderungen könnten, wenn sie nicht erfüllt werden, Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigung nach sich ziehen. Hier wird durch das implementierte Projektmanagement und -controlling fortlaufend geprüft, ob der tatsächliche Projektverlauf der Planung entspricht. Bei Abweichungen wird frühzeitig gesteuert. Die im Konzern etwaig bestehenden rechtlichen Risiken, insbesondere Risiken aus Gewährleistungen, Haftung, Vertragsstrafen und Bürgschaften oder Garantien bzw. Risiken aus unzureichender oder fehlerhafter Preiskalkulation, werden hinsichtlich der Höhe der gebildeten Risikovorsorge regelmäßig überprüft. Für mögliche Schadensfälle und zur Absicherung von Haftungsrisiken bestehen branchenübliche Haftpflicht- und Sachversicherungen. Besondere Risiken aus bestehenden Verträgen, soweit hinreichend quantifizierbar, werden durch die Bildung angemessener Rückstellungen berücksichtigt.

Technische Risiken

Im Bereich der technischen Risiken bestehen Innovationsrisiken, Risiken der Beschaffung und Absatzrisiken aufgrund sinkender Kundenzufriedenheit. Derzeit sind keine besonderen technischen Risiken im Voith-Konzern erkennbar.

Für einen Technologiekonzern wie Voith sind Innovationsrisiken ein zentrales Risikofeld. Die zukünftige Gewinnsituation des Unternehmens hängt von der Fähigkeit ab, marktfähige Produkte und Serviceleistungen zu entwickeln und modernste Produktionstechnologien und Serviceprozesse anzuwenden. Unsere Ertragssituation könnte negativ von Investitionen in Technologien beeinflusst werden, die nicht wie geplant funktionieren bzw. die nicht die erwartete Marktakzeptanz finden. Voith investiert erhebliche Mittel in die kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Technologien und in die Erforschung neuer Produkte, Systeme und Dienstleistungen. Mit einem Bestand von mehreren tausend aktiven Patenten und der Anmeldung von hunderten neuen Patenten jährlich zählt Voith in seinen Geschäftsfeldern zu den weltweit innovativen Unternehmen.



Ausführliche Informationen zu den aktuellen Schwerpunkten unserer F&E-Aktivitäten finden Sie im Abschnitt 05 „Forschung und Entwicklung“.

Die Zusammenarbeit mit Lieferanten auf den globalen Beschaffungsmärkten birgt Risiken in dreierlei Hinsicht: Lieferausfall, unvorhergesehene Kostensteigerungen und die Nichteinhaltung von Umwelt- und Sozialstandards. Wirksame Maßnahmen zur Sicherung unserer Belieferung – Lieferantenauswahl und Bestellabwicklung – haben wir prozessual verankert. Zur frühzeitigen Identifikation von Liefer- und



Ausführliche Informationen zu Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten finden Sie im Abschnitt 06 „Nachhaltigkeit“.

Insolvenzrisiken bei Lieferanten ist ein kontinuierlicher, konzernweiter Risikomanagementprozess implementiert. Unsere „Dual Sourcing“-Strategie schließt Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten weitestgehend aus. Somit bestehen für alle Lieferanten, die Kernbestandteile für unsere Produkte und Services liefern, Ausfallstrategien. Darüber hinaus hat Voith auch im Geschäftsjahr 2015/16 alle Möglichkeiten zur Begrenzung der Risiken aus Kostensteigerungen durch Abschluss von langfristigen Preisfestschreibungen genutzt. Umwelt- und Sozialstandards haben wir in unseren Allgemeinen Einkaufsbedingungen verankert. Deren Einhaltung überprüfen wir anhand unserer Lieferantenselbstauskunft und bei unseren wesentlichen Lieferanten für Produktionsmaterial zusätzlich mittels Audits.

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass wir Absatzerfolge erzielen und unsere Marktanteile halten oder steigern. Mittel- bis langfristig hätte eine sinkende Kundenzufriedenheit negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage. Daher entwickeln wir für und gemeinsam mit unseren Kunden Technologien, die sie voranbringen. Einen hohen Stellenwert hat für uns die Pflege von langfristigen Partnerschaften. Wir sind stolz darauf, mit vielen Kunden, Lieferanten und weiteren Geschäftspartnern über Generationen hinweg zusammenzuarbeiten, mit einigen sind wir schon über 100 Jahre verbunden. Um unsere Leistung gegenüber Kunden objektiv einschätzen und verbessern zu können, führen wir Kundenzufriedenheitsbefragungen durch.

Im Rahmen unseres regelmäßigen internen Berichtswesens über Leistungsrisiken verfolgen wir die theoretischen maximalen Risiken, die mit einzelnen Risikopositionen verbunden sind, sowie die unter vorsichtiger Würdigung zu erwartenden realistischen Risiken. Die Betrachtung der maximalen Risiken erfolgt vor dem Hintergrund der Fragestellung, ob existenzbedrohende Risiken vorliegen. Hierzu kann festgestellt werden, dass zum Berichtszeitpunkt keine existenzbedrohenden Risiken existieren. Die Betrachtung der zu erwartenden realistischen Risiken erfolgt zum Zwecke der Ergebnisplanung und zur Bemessung der in der Bilanz zu treffenden Vorsorge. In Summe wurden zum Bilanzstichtag 273 Mio. € Risikovor-sorge für wesentliche Leistungsrisiken getroffen und in Form von Rückstellungen und Wertberichtigungen in der Bilanz verarbeitet (maximales Risiko: 403 Mio. €).

09.2.3. Gesamtrisiko

Nach den heute bekannten Informationen bestehen keine Risiken, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Voith-Konzerns gefährden könnten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikolage für Voith nicht wesentlich geändert. Von den für Voith relevanten Risiken können externe Risiken nach wie vor den stärksten negativen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung haben. Wir sind überzeugt, dass die mit unserer Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken angesichts unserer starken Diversifizierung, unserer finanziellen Stärke und der zur Risikobeherrschung eingesetzten Instrumente für unseren Konzern tragfähig sind.

09.3. Chancen

Neben dem systematischen Management von Risiken gilt es, den Unternehmenserfolg durch ein aktives Management von Chancen zu unterstützen. Die Identifikation von Chancen und deren strategische und finanzielle Bewertung spielt in den Strategiediskussionen, welche die Konzerngeschäftsführung mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, eine wichtige Rolle. Die Ergebnisse dieser Sitzungen fließen in die Strategiefindung des Voith-Konzerns sowie in den jährlichen Planungsprozess ein.

Nachfolgend beschreiben wir wesentliche Chancen, die positive Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und zu einer positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Reihenfolge der dargestellten Chancen spiegelt unsere Einschätzung der gegenwärtigen Bedeutung dieser Chancen für den Voith-Konzern wider. Sofern nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Chancen auf alle Konzernbereiche.

Chancen aus der weltwirtschaftlichen Entwicklung

Derzeit erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016/17 und das Folgejahr auf Basis einer nur langsamen konjunkturellen Erholung und anhaltender Unsicherheiten ein weiterhin gedämpftes Investitionsklima. Sollte sich die Konjunktur in wichtigen Absatzregionen und in der Folge die Weltwirtschaft schneller und nachhaltiger erholen als derzeit angenommen und sich das Investorenvertrauen stabilisieren, könnte dies die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Voith positiv beeinflussen. Im Falle des Eintritts würden alle Konzernbereiche, mit unterschiedlicher Verzögerung, davon profitieren. Dies sehen wir als derzeit bedeutendste Chance für Voith. Besonders zu beobachten sein wird die Entwicklung in China sowie in Brasilien. Sollte sich Brasilien durch die Regierungsumbildung aus der politischen und wirtschaftlichen Krise erholen, könnte dies die Konjunktur in Lateinamerika, aber auch unser eigenes Geschäft ganz direkt positiv beeinflussen. Sollte diese Chance eintreffen, rechnen wir frühestens ab der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2016/17 mit spürbaren Auswirkungen.

Wachsendes Servicegeschäft durch verschobene Neuanschaffungen

In dem derzeit verhaltenen Investitionsklima werden in vielen Branchen Investitionen in neue Anlagen und Maschinen aufgeschoben. Aufgrund der verlängerten Laufzeiten des bestehenden Equipments tendieren Kunden verstärkt dazu, unser Serviceangebot, wie zum Beispiel Wartungen, performancesteigernde Komponenten und Ersatzteile, intensiver zu nutzen. Dies bietet in allen Konzernbereichen Chancen für unsere Serviceaktivitäten, die stärker wachsen könnten als derzeit angenommen.

Erweiterung des Angebotsportfolios durch Produktinnovationen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, neue Technologien, Produkte und Lösungen zu entwickeln sowie bestehende zu verbessern. Im Berichtsjahr haben wir in unseren Konzernbereichen Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo wieder zahlreiche neue Produkte in den Markt eingeführt. Hiermit können wir im günstigsten Fall nicht nur unsere Marktposition festigen, sondern auch Umsätze und Marktanteile generieren, die derzeit noch nicht in unsere Geschäftsplanung integriert sind, vor allem wenn Innovationen erheblich schneller als unterstellt von unseren Kunden als wertsteigernd anerkannt werden. Bei unserer Entwicklungstätigkeit



Zu aktuellen Produktinnovationen siehe Abschnitt 05 „Forschung und Entwicklung“.



Weitere Informationen zu unserer Industrie-4.0-Strategie finden Sie im Abschnitt 01.4. „Konzernstrategie“.

orientieren wir uns an globalen Megatrends wie auch an aktuellen Technologietrends und branchenspezifischen neuen Anforderungen, zum Beispiel regulatorischer Art. Besonderes Augenmerk legen wir in den kommenden Jahren auf neue Angebote und Lösungen für die Industrie 4.0.

Wachstum durch Akquisitionen

Im Rahmen unserer digitalen Agenda arbeiten wir intensiv daran, unser Produkt- und Leistungsportfolio durch Kompetenzen unter anderem in den Bereichen Automation, IT und Sensorik zu verstärken, auch über gezielte Unternehmenskäufe. Eventuelle Akquisitionen im Bereich der Industrie 4.0 bieten bereits kurzfristig die Chance auf zusätzliche, nicht in der Geschäftsplanung vorgesehene Erträge und können mittelfristig dabei unterstützen, unsere Position in bestehenden Märkten zu verbessern oder neue zukunftsreiche Kundenbranchen für Voith zu erschließen. Sollte es uns gelingen, die weltweite Digitalisierung des Anlagen- und Maschinenbaus maßgeblich mitzugestalten und uns hierfür als ein führender Anbieter zu positionieren, bietet sich die Chance, ein starkes viertes Standbein und eine neue profitable Ertragsquelle für den Voith-Konzern aufzubauen.

Neue Absatzmärkte für bestehende Produkte und Services

Zusätzlich zur Erweiterung unseres Angebotsportfolios werten wir in allen Konzernbereichen Marktchancen für bestehende Produkte und Services in denjenigen Regionen aus, in denen diese bislang unterrepräsentiert oder noch nicht vertreten sind. Zudem versuchen wir, bereits erfolgreiche Produkte auf neue Anwendungsfelder oder Absatzbranchen zu übertragen. Das hieraus entstehende zusätzliche Umsatzpotenzial ist noch nicht in unserer Geschäftsplanung verarbeitet.

09.4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess

Ordnungsgemäße und verlässliche Rechnungslegung

Die Voith GmbH hat als kapitalmarktorientierte Gesellschaft gemäß § 315 (2) Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten und sicherzustellen, dass regelungskonforme Konzern- und Einzeljahresabschlüsse erstellt werden.

Folgende Strukturen und Prozesse sind im Konzern implementiert:

Die Konzerngeschäftsführung der Voith GmbH trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle Unternehmensebenen (Gesellschaften, Führungsgesellschaften der Konzernbereiche, Voith GmbH als Management-Holding) eingebunden.

Die einheitliche Bilanzierung und Bewertung auf Grundlage der für die Voith GmbH geltenden Vorschriften für den Konzernabschluss wird durch die Konzernbilanzierungsrichtlinie gewährleistet. Geänderte Bilanzierungsvorschriften werden durch die Voith GmbH laufend angepasst und kommuniziert. Die Qualität der Richtlinien wird durch einen kontinuierlichen Austausch zwischen den verantwortlichen Fachbereichen sichergestellt.

Das Rechnungswesen ist grundsätzlich dezentral organisiert. Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften der Voith GmbH. Für aus Konzernsicht wesentliche und fehleranfällige Abschlusspositionen bestehen zentral erarbeitete Risiko-Kontroll-Matrizen, die von den Tochtergesellschaften im Rahmen der Abschlusserstellung angewendet werden müssen. Die Matrizen stellen, bezogen auf die definierten Abschlussposten, die wesentlichen rechnungslegungsbezogenen Risiken dar und enthalten entsprechende Vorgaben für Kontrolltätigkeiten, Verantwortlichkeiten sowie Dokumentation. Die Kontrollaktivitäten umfassen dabei unter anderem die analytische Prüfung sowie die Bearbeitung und Kontrolle wesentlicher und komplexer Geschäftsvorfälle durch verschiedene Personen. Bei komplexen Teilbereichen der Bilanzierung werden Zentralbereiche des Konzerns (zum Beispiel bei Finanzinstrumenten) oder externe Experten (zum Beispiel in Zusammenhang mit Pensionen) hinzugezogen. Auch die Tätigkeiten und Kontrollen dieser Bereiche sind in den Risiko-Kontroll-Matrizen berücksichtigt.

Zur Aufstellung des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse der Tochtergesellschaften durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen erweitert, die dann in das Konsolidierungssystem übernommen werden. Nach Eingabe der Daten in das Konsolidierungssystem unterliegen diese dort einer automatisierten Plausibilitätsprüfung. Sollten hier Fehler angezeigt werden, sind diese unverzüglich von den Verantwortlichen der Gesellschaften entsprechend zu berichtigen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt. Nach finaler Freigabe der Daten bestätigen die Geschäftsführungen bzw. in Einzelfällen von den Geschäftsführungen benannte Vertreter in einer Erklärung die Vollständigkeit und Richtigkeit des Berichtspakets entsprechend den relevanten Vorgaben sowie die Durchführung und Dokumentation der internen Kontrollen.

Die konzernweite Saldenabstimmung findet weltweit über eine intranetbasierte Plattform statt. Über das Konsolidierungssystem werden die verschiedenen Termine für die unterschiedlichen Teile des Berichtspakets vorgegeben und im Verlauf des Erstellungsprozesses zentral überwacht. Sämtliche Konsolidierungsvorgänge erfolgen zentral bei der Voith GmbH. Der gesamte Konsolidierungsprozess wird dabei durch systemseitige und manuelle Kontrollen unterstützt.

In regelmäßigen Abständen wird die Funktionsfähigkeit der definierten Kontrollen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft. Sollten hierbei Schwächen identifiziert werden, erfolgt eine entsprechende Anpassung.

Die Abstimmung von Planungsrechnung und externer Rechnungslegung auf allen Unternehmensebenen sichert zusätzlich die Qualität der Finanzberichterstattung.

Systemzugangskontrollen auf Basis von Berechtigungskonzepten sowie programmierte Plausibilitätsprüfungen in den abschlussrelevanten IT-Systemen sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Die Interne Revision überprüft prozessunabhängig in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der gesamten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme im Voith-Konzern. Sollten Lücken und Schwachstellen identifiziert werden, so werden zeitnah geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen.

Im Rahmen der Konzern- und Jahresabschlussprüfungen wird die Einhaltung der Regeln des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems von den Wirtschaftsprüfern auf Basis von Stichproben beurteilt. Aufgetretene Mängel sowie Verbesserungsvorschläge werden an das Management kommuniziert.

10

Prognosebericht

Der Voith-Konzern befindet sich mit gestärkter operativer Ertragskraft auf dem Weg ins Industrie-4.0-Zeitalter. Vor dem Hintergrund eines weiterhin gedämpften Investitionsklimas erwarten wir im Geschäftsjahr 2016/17 einen stabilen Umsatz und einen leicht steigenden Auftragseingang. Dabei werden die drei angestammten Konzernbereiche ihr Betriebsergebnis in Summe voraussichtlich steigern und branchenübliche Profitabilitätswerte erreichen, sodass wir die Anlaufkosten für den neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions aus dem laufenden Geschäft tragen können. Das Konzernergebnis nach Steuern soll deutlich positiv ausfallen.

10.1. Rahmenbedingungen

Weltwirtschaftliche Erholung bleibt fragil

Wirtschaftsanalysten stellen für die kommenden zwei Jahre ein etwas stärkeres Weltwirtschaftswachstum in Aussicht als im Berichtsjahr. Der Internationale Währungsfonds (IWF) beispielsweise prognostiziert in seiner aktuellsten Veröffentlichung – nach einem Plus von 3,1% im Jahr 2016 – für die Kalenderjahre 2017 und 2018 globale Wachstumsraten von 3,4% bzw. 3,6%. Diese aus unserer Sicht eher optimistischen Prognosen sind mit erheblichen Risiken verbunden, sodass die konjunkturelle Erholung insgesamt fragil bleibt. Für eine besser als erwartet ausfallende Entwicklung sehen wir dagegen eher geringe Chancen.



Zu den Risiken und Chancen für die Weltwirtschaft siehe Abschnitte 09.2. und 09.3. dieses Lageberichts.

Die Emerging Markets sollen sich in den kommenden zwei Jahren deutlich besser als im Berichtsjahr entwickeln. So sieht der IWF für die Emerging Markets als Ganzes nach einem Plus von 4,2% in 2016 für die Jahre 2017 und 2018 Steigerungsraten von 4,6% bzw. 4,8% vor. China bleibt trotz abgeschwächter Dynamik die Wachstumslokomotive der Weltwirtschaft. Es mehren sich jedoch konjunkturelle Indikatoren, die eine zunehmend gedämpfte Entwicklung befürchten lassen, was in exportorientierten Volkswirtschaften wie der deutschen Spuren hinterlassen dürfte. Indien wächst weiterhin mit einer höheren Rate als China, allerdings auf absolut geringerem Niveau. Sollte es Indien gelingen, die gesetzlichen und strukturellen Rahmenbedingungen für Unternehmen zu verbessern und entsprechendes Potenzial zu heben, könnte es China mittelfristig als Wachstumslokomotive ablösen. Russland erwartet 2017 das erste Wachstumsjahr nach einer zweijährigen Rezession. Jedoch dürfte es noch mehrere Jahre dauern, bis die Wirtschaftskraft von Russland auf das Niveau vor dem Einbruch zurückkehrt. Auch Brasilien soll nach zwei Rezessionsjahren wieder ein leichtes Wachstum verzeichnen, wenngleich die hohe Inflation und der unklare Weg aus der politischen und

WirtschaftswachstumReale Veränderung Bruttoinlandsprodukt gegenüber Vorjahr¹⁾

Welt	2017	3,4%	
	2018	3,6%	
Industrielländer	2017	1,8%	
	2018	1,8%	
USA	2017	2,2%	
	2018	2,1%	
Eurozone ²⁾	2017	1,5%	
	2018	1,6%	
Deutschland	2017	1,4%	
	2018	1,4%	
Emerging Markets	2017	4,6%	
	2018	4,8%	
China	2017	6,2%	
	2018	6,0%	
ASEAN-5-Länder	2017	5,1%	
	2018	5,2%	
Indien	2017	7,6%	
	2018	7,5%	
Brasilien	2017	0,5%	
	2018	1,5%	
Russland	2017	1,1%	
	2018	1,2%	

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF); World Economic Outlook, Oktober 2016.

¹⁾ Prognosen.²⁾ Inklusive Deutschland.

wirtschaftlichen Krise weiterhin Herausforderungen darstellen. Für Südostasien sehen wir weiterhin ein sehr solides Wachstum.

In den Industrienationen prognostiziert der IWF für 2017 und 2018 ein Wirtschaftswachstum von jeweils 1,8%. Dieses Wachstum wird getrieben von einer leicht überdurchschnittlichen Entwicklung in den USA. Für die Eurozone wurden die Wachstumsprognosen infolge des Brexit-Votums nach unten korrigiert. Insgesamt wächst die Eurozone trotz der wie ein Konjunkturpaket wirkenden Einflüsse wie niedriger Zinsen, schwachen Eurokurses und geringer Energiepreise nur geringfügig und bleibt anfällig für Rückschläge. So entwickeln sich die niedrigen, teilweise negativen Zinsen zur Gefahr für Banken, mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Kreditvergabe und damit auf die realwirtschaftliche Entwicklung. Auch die weiterhin hohe Schuldenlast vieler Euroländer stellt eine Belastung dar. Nach Jahren der Niedrigzinspolitik ohne greifbare Erfolge sind die Grenzen der konventionellen Geldpolitik in den Industrieländern ausgelotet; darüber hinausgehende unkonventionelle Maßnahmen könnten derzeit nicht vorhersehbare Folgen nach sich ziehen.

Investitionstätigkeit in den Voith-Märkten überwiegend zurückhaltend

Das Umfeld für Investitionsgüter bleibt schwierig. In vier unserer fünf Zielmärkte – Energie, Öl & Gas, Papier sowie Rohstoffe – sehen wir im Geschäftsjahr 2016/17 ein weiterhin gedämpftes Investitionsklima und nur wenige Wachstumsimpulse. Zuversichtlich sind wir für den Transport- & Automotive-Markt.

Mit dem steigenden weltweiten Energiebedarf werden die Stromversorgungskapazitäten weiter ausgebaut. Dabei setzen alle Regionen verstärkt auf erneuerbare Energien als Energiequelle. Die grundsätzlich positiven Aussichten für Wasserkraft als erneuerbare Energieform sind kurz- und mittelfristig jedoch beeinträchtigt durch die globalen Unsicherheitsfaktoren und die regulatorischen Rahmenbedingungen, die die Finanzierung großer Projekte erschweren.

Im Geschäftsjahr 2016/17 rechnen wir noch nicht mit einer Erholung im Öl- & Gas-Markt. Der für 2017 erwartete Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Ölmarkt und die damit einhergehenden Preissteigerungstendenzen dürften zu einer Wiederaufnahme der Schieferölproduktion und damit einer Angebotsausweitung führen, was einen nachhaltigen Preisanstieg verhindert. Mit wachsenden Investitionen rechnen wir erst mittelfristig bei einer dauerhaften Stabilisierung des Ölpreises über 50 USD je Barrel Brent-Öl.

Der Papierverbrauch wird geringfügig wachsen, jedoch weiterhin mit großen Unterschieden zwischen den Papiersorten und Regionen. Im Geschäftsjahr 2016/17 erwarten wir eine allmähliche Belegung des Marktes für neue Papiermaschinen. Auch die Nachfrage nach Verbrauchsmaterialien und Serviceangeboten wird voraussichtlich leicht steigen.

Die Investitionstätigkeit der Bergbau- und Minenunternehmen ist durch den anhaltenden Verfall der Preise und die vorhandenen Überkapazitäten bei wichtigen Rohstoffen voraussichtlich weiterhin gehemmt. Der zunehmende Investitionsstau in der Branche sollte jedoch dazu beitragen, dass die Nachfrage nach Bergbau- und Minenrüstung mittelfristig wieder zunimmt.

Weiterhin zuversichtlich sind wir für die für Voith wichtigsten Segmente des Transport- & Automotive-Marktes. Das Nutzfahrzeugsegment wird voraussichtlich weiter wachsen, mit Impulsen aus der Region EMEA sowie aus Asien. Im Schiene-Bereich rechnen wir mit einem soliden Wachstum.

Die Prognose unserer Geschäftsentwicklung basiert auf der Annahme, dass keine wirtschaftlichen oder politischen Schocks eintreten, die die Weltwirtschaft in eine Rezession stürzen.

10.2. Zukünftige Entwicklung des Unternehmens

Betriebsergebnis des operativen Kerngeschäfts soll weiterhin spürbar steigen

Voith hat seinen Konzernumbau im Rahmen des Erfolgsprogramms Voith 150+ abgeschlossen, eine strategische Refokussierung auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz vorgenommen und befindet sich mit gestärkter operativer Ertragskraft auf dem Weg ins Industrie-4.0-Zeitalter. Im Geschäftsjahr 2016/17 – dem 150. Jahr seines Bestehens – will Voith die digitale Transformation des eigenen Produkt- und Serviceportfolios weiter vorantreiben, mit dem Ziel, die Digitalisierung des weltweiten Maschinen- und Anlagenbaus in den kommenden Jahren maßgeblich mitzugestalten.

Im Geschäftsjahr 2016/17 legen wir den Fokus erneut auf Profitabilität und Rentabilität. Alle Konzernbereiche werden operativ zufriedenstellende und branchenübliche Profitabilitätswerte erreichen. Trotz eines weiterhin in Teilen herausfordernden Marktumfelds werden alle Konzernbereiche ihre Auftragseingänge voraussichtlich mindestens stabil halten oder leicht steigern. Das Gleiche gilt für die Umsatzentwicklung der Konzernbereiche Voith Hydro und Voith Paper. Lediglich bei Voith Turbo rechnen wir mit einem Rückgang, dessen Ausmaß von der Marktentwicklung bei Öl & Gas sowie bei Rohstoffen abhängt.

Der Konzernbereich Voith Hydro erwartet für die kommenden Jahre eine grundsätzlich stabile Marktentwicklung, die angesichts des hohen Volumens einzelner Großprojekte jedoch von Jahr zu Jahr volatile Ausschläge in beide Richtungen aufweisen kann. Da sich durch zunehmende konjunkturelle und politische Unsicherheiten immer wieder Verzögerungen bei Vergabeverfahren ergeben können, auf die wir keinen Einfluss haben, planen wir konservativ. Für das Geschäftsjahr 2016/17 gehen wir davon aus, dass Auftragseingang und Umsatz von Voith Hydro in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen werden. Auch beim Betriebsergebnis und bei der Rentabilitätskennzahl ROCE planen wir eine stabile Entwicklung auf dem bereits erreichten hohen Niveau.

Im Konzernbereich Voith Paper wollen wir nach der ermutigenden Entwicklung der letzten beiden Jahre nun den Beweis antreten, dass wir den Turnaround geschafft haben. Für das Geschäftsjahr 2016/17 erwarten wir ein leichtes Umsatzwachstum, wozu neben der Abarbeitung bestehender Aufträge im Projektgeschäft vor allem ein gutes Servicegeschäft beitragen soll. Unser Betriebsergebnis wird von weiteren Kosteneinsparungen infolge der Restrukturierung sowie Produktivitätssteigerungen profitieren und voraussichtlich spürbar steigen. Der ROCE soll sich ebenfalls deutlich verbessern. Was die Auftragslage angeht, sehen wir ein weiterhin herausforderndes, aber insgesamt stabiles Marktumfeld. Unser Geschäft profitiert auf der einen Seite von einer steigenden Nachfrage nach Karton und Verpackungspapier sowie Tissue, auf der anderen Seite ist der Trend bei grafischen Papieren nach wie vor rückläufig. Kurzfristige negative Entwicklungen aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Krise in Brasilien werden voraussichtlich durch Zuwächse in Europa und Asien überkompensiert, sodass wir für das Geschäftsjahr 2016/17 mit einem leicht steigenden Auftragseingang rechnen.

Bei Voith Turbo werden die marktbedingt gesunkenen Auftragseingangsvolumina der beiden Vorjahre im Geschäftsjahr 2016/17 Spuren in Umsatz und Ergebnis hinterlassen. Unsere Planung sieht vor, dass der Umsatz von Voith Turbo erneut leicht bis deutlich zurückgeht. Das reduzierte Umsatzvolumen, der veränderte Umsatzmix sowie hoher Preisdruck werden auf das Ergebnis durchschlagen, sodass das Betriebsergebnis voraussichtlich spürbar und überproportional zum Umsatz sinkt. Wie stark der Rückgang von Umsatz und Betriebsergebnis ausfällt, hängt von der weiteren Entwicklung in den Märkten Rohstoffe sowie Öl & Gas ab, die den Geschäftsbereich Industry von Voith Turbo maßgeblich beeinflusst. Auch der ROCE wird im Vergleich zum Berichtsjahr spürbar zurückgehen, aber immer noch deutlich zweistellig ausfallen. Beim Auftragseingang rechnet Voith Turbo im Geschäftsjahr 2016/17 mit einem leichten Zuwachs.

Deutlich positives Ergebnis im Voith-Konzern trotz Anlaufkosten für digitale Transformation

Im Voith-Konzern rechnen wir für das Geschäftsjahr 2016/17 mit einem Umsatz, der sich auf dem Niveau des Berichtsjahres bewegt. Die Umsatzplanung gründet auf dem hohen Auftragsbestand zum 30. September 2016 sowie einem leicht steigenden Auftragseingang im neuen Geschäftsjahr. Die Betriebsergebnisse der Konzernbereiche Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo werden in Summe steigen – ein Resultat unserer umfassenden Effizienzsteigerungs- und Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen von Voith 150+. Unser profitables Kerngeschäft wird es uns ermöglichen, die Anlaufkosten für den neuen Konzernbereich Voith Digital Solutions aus dem laufenden Geschäft zu tragen. So wird auch das Betriebsergebnis des Voith-Konzerns deutlich positiv ausfallen, allerdings aufgrund dieser geplanten hohen Kosten leicht sinken. Analog wird auch die Rentabilitätskennzahl ROCE im Konzern voraussichtlich leicht zurückgehen. Das Konzernergebnis nach Steuern wird unserer Planung zufolge im Geschäftsjahr 2016/17 wieder deutlich positiv ausfallen. Hierzu trägt unter anderem der erwartete Ergebniseffekt aus dem geplanten Verkauf der Anteile an der KUKA Aktiengesellschaft bei.

Voraussetzung für das Erreichen dieser Prognosen ist, dass die Öl- und Rohstoffpreise mindestens stabil bleiben und auch auf den anderen Voith-Märkten keine großen, durch politische Konflikte und Entscheidungen hervorgerufenen ungeplanten negativen Entwicklungen eintreten. Allgemein gilt: Prognosen sind immer Aussagen unter Unsicherheit. Eine Reihe gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Einflussfaktoren kann die Entwicklung einzelner Konzernbereiche und des Konzerns im Ganzen negativ oder positiv beeinflussen. Zu den wesentlichen Risiken und Chancen, die zu einer negativen bzw. positiven Prognoseabweichung führen können, verweisen wir auf die Abschnitte 09.2. und 09.3. dieses Lageberichts. Wir werden die weitere Entwicklung verlaufsnah beobachten und gegebenenfalls schnell und entschlossen auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren. Voith ist ein rundum gesundes Unternehmen: Unsere robuste finanzielle Verfassung gibt uns den erforderlichen Handlungsspielraum, die Entscheidungen umzusetzen, die wir für sinnvoll erachten. Ziel der Geschäftsleitung der Voith GmbH ist es, das Unternehmen langfristig sicher aufgestellt und aktiv handelnd durch diese herausfordernde Dekade des 21. Jahrhunderts zu führen. Voith ist bestens für kommende Herausforderungen gewappnet: Wir verfügen über ein zukunftsfähiges Portfolio, ausreichende Finanzkraft mit langfristig gesichertem Zugang zu Kapital und eine leistungsfähige Organisation mit hervorragenden Mitarbeitern.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	114
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	115
Konzernbilanz	116
Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung	118
Konzernkapitalflussrechnung	120
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015/16	121
Erläuterungen zur	
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	145
Erläuterungen zur Konzernbilanz	154
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	184
Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern	186
Segmentinformationen nach Regionen	188
Sonstige Angaben	189
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	208

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

in Tsd. €	Anhang	2015/16	2014/15
Umsatzerlöse	(1)	4.252.407	4.302.299
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	-443	16.654
Gesamtleistung		4.251.964	4.318.953
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	387.782	362.837
Materialaufwand	(4)	-1.818.642	-1.832.900
Personalaufwand	(5)	-1.401.682	-1.433.859
Abschreibungen		-130.715	-141.747
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-1.045.013	-1.035.070
Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen		243.694	238.214
Ergebnis aus Sondereinflüssen	(7)	-7.285	-184.846
Betriebliches Ergebnis		236.409	53.368
Erträge aus at Equity bilanzierten Unternehmen		10.642	-1.423
Zinsertrag		11.056	10.564
Zinsaufwand		-88.740	-74.553
Sonstiges Finanzergebnis	(8)	-29.271	-10.680
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		140.096	-22.724
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	-50.653	-47.886
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		89.443	-70.610
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-60.045	-22.051
Ergebnis nach Steuern		29.398	-92.661
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Ergebnis nach Steuern		26.377	-102.859
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil am Ergebnis nach Steuern		3.021	10.198

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Ergebnis nach Steuern	29.398	-92.661
<i>Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden:</i>		
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	-135.984	8.976
Steuern auf Bestandteile, die zukünftig nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	38.168	-1.705
<i>Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden:</i>		
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	10.166	-859
Ergebnis aus Cashflow-Hedges	-4.247	-4
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	6.805	-18.107
Ergebnis aus Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	4.577	-2.735
Steuern auf Bestandteile, die zukünftig in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden	1.198	1.146
Sonstiges Ergebnis	-79.317	-13.288
Gesamtergebnis	-49.919	-105.949
· Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Gesamtergebnis	-54.409	-115.419
· Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallender Anteil am Gesamtergebnis	4.490	9.470
	-49.919	-105.949

Konzernbilanz

zum 30. September 2016

Aktiva

in Tsd. €

	Anhang	2016-09-30	2015-09-30
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(10)	450.750	458.974
II. Sachanlagen	(11)	1.040.677	1.058.902
III. Beteiligungen an at Equity bilanzierten Unternehmen	(12)	15.307	617.882
IV. Wertpapiere	(16)	84.859	111.206
V. Übrige Finanzanlagen		109.584	36.045
VI. Sonstige finanzielle Forderungen	(15)	88.631	52.735
VII. Übrige Vermögenswerte	(15)	17.060	21.524
VIII. Latente Steueransprüche	(9)	248.693	180.803
Summe langfristige Vermögenswerte		2.055.561	2.538.071
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(13)	567.233	610.501
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	690.632	664.858
III. Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen	(14)	426.720	276.773
IV. Wertpapiere	(16)	33.126	62.187
V. Laufende Ertragsteueransprüche		54.688	63.949
VI. Sonstige finanzielle Forderungen	(15)	172.480	130.294
VII. Übrige Vermögenswerte	(15)	99.816	86.478
VIII. Flüssige Mittel	(17)	649.672	434.953
		2.694.367	2.329.993
IX. Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	(18)	609.365	582.961
Summe kurzfristige Vermögenswerte		3.303.732	2.912.954
Summe Aktiva		5.359.293	5.451.025

Passiva

in Tsd. €	Anhang	2016-09-30	2015-09-30
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		120.000	120.000
II. Gewinnrücklagen		532.060	624.938
III. Sonstige Rücklagen		1.440	-15.565
IV. Genussrechtskapital		6.600	6.600
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		660.100	735.973
V. Genussrechtskapital		96.800	96.800
VI. Übrige Anteile		42.034	41.470
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital		138.834	138.270
Summe Eigenkapital	(19)	798.934	874.243
B. Langfristige Schulden			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	852.803	722.673
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	221.304	234.774
III. Ertragsteuerverbindlichkeiten		326	325
IV. Anleihen, Bankverb. und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	(22)	563.929	841.642
V. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	28.831	48.454
VI. Übrige Verbindlichkeiten	(24)	59.079	32.282
VII. Latente Steuerverbindlichkeiten	(9)	51.199	50.851
Summe langfristige Schulden		1.777.471	1.931.001
C. Kurzfristige Schulden			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(20)	29.969	28.604
II. Sonstige Rückstellungen	(21)	268.306	307.065
III. Ertragsteuerverbindlichkeiten		72.511	74.229
IV. Anleihen, Bankverb. und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten	(22)	768.544	377.985
V. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	430.779	397.928
VI. Verbindlichkeiten aus kundenspezifischen Aufträgen	(14)	118.188	46.128
VII. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(24)	270.425	282.979
VIII. Übrige Verbindlichkeiten	(24)	824.166	850.410
		2.782.888	2.365.328
IX. Schulden in Verbindung mit zu Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(18)	0	280.453
Summe kurzfristige Schulden		2.782.888	2.645.781
Summe Passiva		5.359.293	5.451.025

Konzerneigenkapital-Veränderungsrechnung

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens
entfallendes Eigenkapital

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Marktbewertung von Wertpapieren	Cashflow-Hedges	Währungs- umrechnung
Stand am 2015-10-01	120.000	624.938	3.992	-1.067	-9.410
Ergebnis nach Steuern		26.377			
Sonstiges Ergebnis		-97.791	9.976	-2.943	5.395
Gesamtergebnis	0	-71.414	9.976	-2.943	5.395
Zuweisung Genusssrechtskapital		-5.590			
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile		-1.967			
Ergebnisanteil Genusssrecht					
Dividenden		-15.000			
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter		-1.029			
Sonstige Anpassungen		2.122			
Stand am 2016-09-30	120.000	532.060	13.968	-4.010	-4.015

Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens
entfallendes Eigenkapital

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Marktbewertung von Wertpapieren	Cashflow-Hedges	Währungs- umrechnung
Stand am 2014-10-01	120.000	737.573	4.491	-1.063	10.808
Ergebnis nach Steuern		-102.859			
Sonstiges Ergebnis		9.935	-499	-4	-20.218
Gesamtergebnis	0	-92.924	-499	-4	-20.218
Zuweisung Genusssrechtskapital		-5.590			
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung der nicht beherrschenden Anteile					
Ergebnisanteil Genusssrecht					
Dividenden		-15.000			
Andienungsrechte der nicht beherrschenden Gesellschafter		2.276			
Sonstige Anpassungen		-1.397			
Stand am 2015-09-30	120.000	624.938	3.992	-1.067	-9.410

	Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen	Genussrechts- kapital	Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital				Summe Eigenkapital
			Summe	Genussrechts- kapital	Übrige Anteile	Summe	
	-9.080	6.600	735.973	96.800	41.470	138.270	874.243
			26.377		3.021	3.021	29.398
	4.577		-80.786		1.469	1.469	-79.317
	4.577	0	-54.409	0	4.490	4.490	-49.919
		363	-5.227	5.227		5.227	0
			-1.967		-1.099	-1.099	-3.066
		-363	-363	-5.227		-5.227	-5.590
			-15.000		-4.120	-4.120	-19.120
			-1.029		1.077	1.077	48
			2.122		216	216	2.338
	-4.503	6.600	660.100	96.800	42.034	138.834	798.934

	Nettoinvestitionen in ausländische Tochterunternehmen	Genussrechts- kapital	Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallendes Eigenkapital				Summe Eigenkapital
			Summe	Genussrechts- kapital	Übrige Anteile	Summe	
	-7.306	6.600	871.103	96.800	63.400	160.200	1.031.303
			-102.859		10.198	10.198	-92.661
	-1.774		-12.560		-728	-728	-13.288
	-1.774	0	-115.419	0	9.470	9.470	-105.949
		363	-5.227	5.227		5.227	0
			0		-26.409	-26.409	-26.409
		-363	-363	-5.227		-5.227	-5.590
			-15.000		-9.195	-9.195	-24.195
			2.276		5.849	5.849	8.125
			-1.397		-1.645	-1.645	-3.042
	-9.080	6.600	735.973	96.800	41.470	138.270	874.243

Konzernkapitalflussrechnung

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten	92.044	-39.701
Abschreibungen	167.850	227.991
Zinsaufwendungen/-erträge	76.989	65.149
Sonstige zahlungsunwirksame Posten	7.597	26.581
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-14.493	-6.305
Ergebnis aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	52.522	16.756
Ergebnis aus Beteiligungen	-7.100	-4.077
Veränderungen bei Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	-74.109	125.476
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-134.198	-140.172
Zinsauszahlungen	-53.002	-49.501
Zinseinzahlungen	10.189	8.930
Erhaltene Dividenden	14.108	13.500
Steuerzahlungen	-80.725	-93.379
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	57.672	151.248
Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-138.470	-103.011
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	32.861	27.148
Auszahlungen für Finanzanlagen	-6.294	-613.578
Kaufpreisnachzahlungen früherer Erwerbe	0	169
Erwerb von konsolidierten Unternehmen	0	-3.000
Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	193.043	5.015
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	11.594	4.164
Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapieren	27.498	-9.857
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	120.232	-692.950
Gezahlte Dividenden	-24.710	-29.785
Erwerb von Minderheitsanteilen	-3.066	0
Aufnahme von Anleihen, Bankdarlehen und Bankkontokorrent	411.925	294.142
Rückzahlung von Anleihen, Bankdarlehen und Bankkontokorrent	-347.158	-75.099
Veränderung der sonstigen zinstragenden Finanzforderungen und -verbindlichkeiten	-12.190	-4.592
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	24.801	184.666
Gesamt-Cashflow	202.705	-357.036
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen	12.014	-14.925
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	6.091
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	434.953	800.823
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	649.672	434.953

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2015/16

Allgemeine Angaben

Die Voith GmbH (Voith) als kapitalmarktorientierte Gesellschaft mit Sitz in Heidenheim an der Brenz, St. Pöltener Str. 43, ist gemäß § 290 HGB in Verbindung mit § 315a HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Sie ist im Handelsregister des Registergerichts Ulm, Deutschland, eingetragen (HRB 725621). Der von Voith erstellte Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger hinterlegt. Das oberste Mutterunternehmen des Voith-Konzerns ist die JMV GmbH & Co. KG, Heidenheim an der Brenz. Die Geschäftsführung der Voith GmbH hat den Konzernabschluss am 30. November 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Gemäß der EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in Verbindung mit § 315a HGB wird der Konzernabschluss der Voith GmbH für das Geschäftsjahr 2015/16 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Diese Verordnung verpflichtet alle kapitalmarktorientierten Unternehmen mit Sitz in der EU, die Schuldtitel zum Handel in einem geregelten Markt eines Mitgliedstaates der EU haben, ihre Konzernabschlüsse ausschließlich auf der Grundlage der IFRS, wie sie von der EU endorsed wurden, aufzustellen. Von der Voith GmbH wurden an der Börse Luxemburg Schuldtitel am geregelten Markt ausgegeben. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) sowie die ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften gemäß § 315a HGB wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen kann es zu geringfügigen Differenzen kommen.

Der Voith-Konzern ist in die drei Segmente Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo gegliedert. Der Bereich Voith Industrial Services wurde mit Wirkung zum 31. August 2016 veräußert. Demnach wird Voith Industrial Services im vorliegenden Bericht als nicht fortgeführte Aktivität behandelt. Informationen zur Geschäftstätigkeit der Segmente können den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung entnommen werden.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben den als Holdinggesellschaften fungierenden Unternehmen alle produzierenden, service- und vertriebsorientierten Unternehmen im In- und Ausland zum 30. September eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Bei vier Unternehmen (Vorjahr: vier Unternehmen) im Konsolidierungskreis besteht Kontrolle aufgrund von Mehrheiten in den Entscheidungsgremien.

In den Konzernabschluss werden folgende Gesellschaften einbezogen:

	2016-09-30	2015-09-30
Voith GmbH und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften:		
· Inland	29	43
· Ausland	112	128
Summe vollkonsolidierte Gesellschaften	141	171
Gesellschaften, die nach der At-Equity-Methode bewertet werden:		
· Inland	4	6
· Ausland	11	12
Summe Gesellschaften, die nach der At-Equity-Methode bewertet werden	15	18

Die Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften reduzierte sich im Wesentlichen aufgrund von Veräußerungen und konzerninternen Verschmelzungen.

Folgende wesentliche Gesellschaften werden in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogen:

VZ	Voith GmbH, Heidenheim
VHH	Voith Hydro GmbH & Co. KG, Heidenheim
VHY	Voith Hydro Inc., York (PA)/USA
VHP	Voith Hydro Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VHPO	Voith Hydro GmbH & Co KG, St. Pölten/Österreich
VHMA	Voith Hydro da Amazonia Ltda., Manaus/Brasilien
VHM	Voith Hydro Inc., Brossard (QC)/Kanada
VHS	Voith Hydro Shanghai Ltd., Shanghai/China
VHFK	Voith Fuji Hydro K. K., Kawasaki-shi, Kanagawa/Japan
VHV	Voith Hydro AB, Västerås/Schweden

VPH	Voith Paper GmbH & Co. KG, Heidenheim
VPP	Voith Paper Máquinas e Equipamentos Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VPEZ	Voith Paper Fabric & Roll Systems GmbH & Co. KG, Heidenheim
VPIT	Voith IHI Paper Technology Co., Ltd., Tokyo/Japan
VPC	Voith Paper (China) Co., Ltd., Kunshan, Jiangsu/China
VPFS	Voith Paper Fabric & Roll Systems Inc., Wilson (NC)/USA
VPA	Voith Paper Inc., Appleton (WI)/USA
VPFI	Voith Paper Fabrics Ipoh Sdn. Bhd., Chemor, Perak Darul Ridzuan/Malaysia
VPTA	Voith Paper S.A., Ibarra (Guipúzcoa)/Spanien
VTA	Voith Turbo GmbH & Co. KG, Heidenheim
VTI	Voith Turbo Inc., York (PA)/USA
VTBS	Voith Turbo BHS Getriebe GmbH, Sonthofen
VTKT	Shanghai Voith Schaku KTK Coupler Technology Co., Ltd., Shanghai/China
VTPL	Voith Turbo sp. z o.o., Wola Krzysztoporska/Polen
VTCN	Voith Turbo Power Transmission (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China
VTIP	Voith Turbo Private Limited, Hyderabad (A.P.)/Indien
VTHL	Voith Turbo H + L Hydraulic GmbH & Co. KG, Rutesheim
VTPA	Voith Turbo Ltda., São Paulo (SP)/Brasilien
VTGB	Voith Turbo Limited, Croydon/Großbritannien
VTAU	Voith Turbo Pty. Ltd., Wetherill Park, N.S.W./Australien

Die vollständige Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist Bestandteil des Konzernabschlusses. Entsprechend § 264b Nr. 3 HGB und § 264 (3) Nr. 4 HGB wird der Konzernabschluss der Voith GmbH beim Bundesanzeiger eingereicht.

Bei folgenden wesentlichen Tochterunternehmen bestehen nicht beherrschende Anteile:

Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim

	2016-09-30	2015-09-30
Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile in %	35	35

Bei Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG entspricht die Stimmrechtsquote auch der Beteiligungsquote.

Für die wesentlichen Tochterunternehmen mit nicht beherrschenden Anteilen bestehen folgende Finanzinformationen (Werte des Teilkonzerns der Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG):

Voith Hydro Holding GmbH & Co. KG, Heidenheim

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Umsatzerlöse	1.391.547	1.316.066
Ergebnis	50.419	17.080
Ergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	15.686	4.513
Sonstiges Ergebnis	-2.605	-11.824
Gesamtergebnis	47.814	5.256
Gesamtergebnis, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	14.770	754
Kurzfristige Vermögenswerte	1.194.842	1.060.980
Langfristige Vermögenswerte	294.011	305.910
Kurzfristige Schulden	1.086.551	966.223
Langfristige Schulden	171.647	210.796
Nettovermögen	230.655	189.871
Nettovermögen, das den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen ist	67.661	59.654
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit	-4.154	34.837
Cashflows aus Investitionstätigkeit	-9.641	-25.503
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	9.925	20.761
Gesamt-Cashflow	-3.870	30.095
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel	4.223	-8.973
Umgliederungen in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	6.091
Nettoerhöhung/-abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	353	27.213

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2014/15

Voith Turbo hatte im Geschäftsjahr 2014/15 im Rahmen eines Asset Deals Vermögenswerte eines Produktbereiches der insolventen Maschinenfabrik Hese GmbH, Gelsenkirchen, erworben.

Mit dem Erwerb gelang es Voith Turbo, das eigene Produktportfolio im Bereich Rohstoffminen und Bergbau zu erweitern. Aufgrund der durch Voith gegebenen weltweiten Vertriebsaktivitäten sahen wir die Chance auf eine entsprechende Steigerung der Vertriebsmöglichkeiten von Produkten mit Hese-Technologie. Zudem erwarteten wir, vom Know-how der ebenfalls von Hese übernommenen Mitarbeiter zu profitieren.

Zum Erwerbszeitpunkt waren den übernommenen Vermögenswerten folgende Zeitwerte zugeordnet:

Bilanzposten

in Tsd. €	Zeitwerte zum Erwerbszeit- punkt
Immaterielle Vermögenswerte	1.420
Sonstiges Anlagevermögen	250
Vorratsvermögen	13
Nettozeitwert	1.683
Geschäfts- oder Firmenwert	1.317
Kaufpreis der erworbenen Anteile	3.000

Ein Teil der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, z. B. das Know-how des Mitarbeiterstammes, konnte nicht angesetzt werden, da die Ansatzkriterien nicht erfüllt waren, und ging daher in den Geschäfts- oder Firmenwert ein. Daneben begründete sich der Geschäfts- oder Firmenwert aus dem oben beschriebenen erwarteten positiven Effekt für den Bereich Voith Turbo.

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2015/16

Im Geschäftsjahr 2015/16 gab es keine Unternehmenszusammenschlüsse.

Erwerb von weiteren Anteilen bei bereits bestehender Beherrschung im Geschäftsjahr 2015/16

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden die restlichen 20% an der Voith Turbo Co., Ltd., Seoul/Republic of Korea erworben. Der Kaufpreis betrug 3.066 Tsd. €.

Veräußerungen im Geschäftsjahr 2014/15

Der Konzernbereich Voith Turbo hatte im Geschäftsjahr 2014/15 die Anteile an einer Tochtergesellschaft aufgrund der beabsichtigten Portfoliobereinigung veräußert. Damit wurden aus dem Konzern insgesamt 1.075 Tsd. € langfristige Vermögenswerte, 3.819 Tsd. € kurzfristige Vermögenswerte sowie 245 Tsd. € langfristige Schulden und 2.444 Tsd. € kurzfristige Schulden veräußert. Der Kaufpreis betrug 955 Tsd. €. Aus dieser Veräußerung resultierte ein Abgang im Eigenkapital von nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 1.081 Tsd. € sowie ein Verlust in Höhe von 169 Tsd. €, der im betrieblichen Ergebnis vor Sondereinflüssen enthalten war.

Veräußerung von Voith Industrial Services im Geschäftsjahr 2015/16

Im Februar 2015 wurde veröffentlicht, den Voith-Konzern auf seine Technologie- und Engineering-Kompetenz zu fokussieren und das Segment Voith Industrial Services zu veräußern. Demnach war Voith Industrial Services seit dem Geschäftsjahr 2014/15 als zur Veräußerung gehalten und wurde als nicht fortgeführte Aktivität behandelt. Mit Wirkung zum 31. August 2016 wurde Voith Industrial Services veräußert. Der Kaufpreis für 100% betrug 310 Mio. €. Voith hat eine Beteiligung von 20% an den veräußerten Voith Industrial Services Gesellschaften behalten. Die Buchwerte der Hauptgruppen von Vermögenswerten und Schulden, die ausgebucht wurden, betragen: Geschäfts- oder Firmenwerte 196 Mio. €, sonstige

immaterielle Vermögenswerte 7 Mio. €, Sachanlagen 80 Mio. €, latente Steueransprüche 9 Mio. €, übrige langfristige Vermögenswerte 10 Mio. €, Vorräte 54 Mio. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus kundenspezifischen Aufträgen 200 Mio. €, Flüssige Mittel 42 Mio. €, übrige kurzfristige Vermögenswerte 24 Mio. €, langfristige Pensionsverpflichtungen 23 Mio. €, latente Steuerverbindlichkeiten 8 Mio. €, übrige langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten 10 Mio. €, kurzfristige Pensionsverpflichtungen 2 Mio. €, sonstige kurzfristige Rückstellungen 36 Mio. €, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus kundenspezifischen Aufträgen 58 Mio. €, übrige kurzfristige Verbindlichkeiten 116 Mio. €. Die Buchwerte der zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Schulden von Voith Industrial Services zum 30. September 2015 können der Tz. 18 entnommen werden.

Die folgenden Posten wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen:

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Umsatzerlöse	908.456	1.044.506
Bestandsveränderung und and. akt. Eigenleistungen	1.095	-4.202
Sonstige betriebliche Erträge	26.057	20.861
Operative Aufwendungen	-908.284	-1.028.937
Betriebliches Ergebnis vor Sondereinflüssen	27.324	32.228
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-17.298	-45.729
Betriebliches Ergebnis	10.026	-13.501
Finanzergebnis	-1.160	-3.476
Betriebliches und Finanzergebnis vor Steuern	8.866	-16.977
Steuern vom Betrieblichen und Finanzergebnis	-17.117	-5.074
Verkaufsergebnis	-51.794	0
Steuern auf Verkaufsergebnis	0	0
Ergebnis nach Steuern	-60.045	-22.051

Cashflow aus den nicht fortgeführten Aktivitäten:

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-44.905	8.945
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-17.561	-18.256

Bereits zum 30. April 2015 hatte Voith Industrial Services alle Anteile an dem Unternehmen P3 Voith Aerospace Holding GmbH sowie deren Tochtergesellschaften veräußert. Der Kaufpreis betrug 18.560 Tsd. €. Die Hauptgruppen der veräußerten Vermögenswerte bestanden aus einem Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 31.092 Tsd. €, immateriellen Vermögenswerten von 6.840 Tsd. €, sonstigen langfristigen Vermögenswerten von 3.847 Tsd. €, Vorräten in Höhe von 12.022 Tsd. €, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 20.783 Tsd. € sowie

sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 21.596 Tsd. €. Die veräußerten Hauptgruppen auf der Passivseite waren langfristige Schulden in Höhe von 2.532 Tsd. € sowie kurzfristige Schulden in Höhe von 33.149 Tsd. €. Aus der Veräußerung resultierte ein Abgang im Eigenkapital von nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 25.352 Tsd. € sowie ein Verlust von 16.587 Tsd. €, der im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten war (in obiger Tabelle im Ergebnis aus Sondereinflüssen des Geschäftsjahres 2014/15 enthalten).

Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (überarbeitet) die an den Veräußerer übertragene Gegenleistung zuzüglich des Betrags der nicht beherrschenden Anteile und des beizulegenden Zeitwerts der zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile am erworbenen Unternehmen mit dem Saldo der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbs der Beteiligung verrechnet. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Verbleibende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgswirksam verbucht.

Eine vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Bei sukzessiven Unternehmenserwerben, die in eine Beherrschung des Unternehmens münden, bzw. im Fall der Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung wird eine erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Daher werden sukzessive Unternehmenserwerbe bei schon vorhandener Kontrolle sowie Anteilsveräußerungen bei weiterhin vorhandener Kontrolle ab dem Geschäftsjahr 2009/10 erfolgsneutral im Eigenkapital behandelt.

Gesellschaften, bei denen die Voith GmbH direkt oder indirekt die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), sowie Gemeinschaftsunternehmen, über die mit anderen Unternehmen die gemeinschaftliche Führung ausgeübt wird, werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Dabei werden erfolgsneutral erfasste Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens bzw. des Gemeinschaftsunternehmens ebenfalls erfolgsneutral im Konzernabschluss berücksichtigt. Bei den at Equity bewerteten Unternehmen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde gelegt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Zwischengewinne bei den Vorräten und im Anlagevermögen sind grundsätzlich ergebniswirksam eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der Voith GmbH, aufgestellt. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen mit einer abweichenden funktionalen Währung werden wie folgt umgerechnet:

Das Eigenkapital wird bei den im Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften zu historischen Kursen umgerechnet. Alle übrigen Posten der Bilanz werden im Grundsatz mit den jeweiligen Kursen am Bilanzstichtag in die Berichtswährung umgerechnet. Eine Ausnahme hiervon besteht in Geschäfts- oder Firmenwerten, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor erstmaliger IFRS-Anwendung resultieren. Diese werden weiterhin mit historischen Kursen umgerechnet.

In der Gewinn- und Verlust-Rechnung werden Erträge und Aufwendungen mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung der Gewinn- und Verlustvorträge wird der jeweilige historische Kurs zugrunde gelegt.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der sonstigen Rücklagen verrechnet.

Fremdwährungstransaktionen in den lokalen Abschlüssen werden zum Zeitpunkt der Entstehung zum Transaktionskurs umgerechnet. Zum Jahresende erfolgt eine Bewertung der daraus resultierenden monetären Posten mit dem Stichtagskurs, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam als Währungsgewinne oder -verluste unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst werden.

Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb dienen, werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende latente Steuern werden ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips mit Ausnahme der Derivate, der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente sowie der Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, die grundsätzlich zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Wesentliche angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind nachfolgend aufgeführt.

Erträge und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse werden, bereinigt um Kundenboni, Skonti und Rabatte, gebucht, wenn die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Bei langfristiger Auftragsfertigung, insbesondere relevant bei Voith Paper und Voith Hydro, werden Umsätze nach dem Leistungsfortschritt („Percentage-of-Completion“) erfasst; siehe hierzu im Einzelnen die Erläuterungen zu langfristiger Auftragsfertigung.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung der Effektivzinsmethode, das heißt des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden).

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Nettogewinne und -verluste im Sinne von IFRS 7 sind bei allen Kategorien nach IAS 39 Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten. Bei Voith handelt es sich hierbei im Wesentlichen um Währungsgewinne bzw. -verluste, Wertberichtigungen und Erträge bzw. Aufwendungen aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten. Laufende Zinserträge und Aufwendungen sowie Dividendenerträge werden nicht einbezogen.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte sind als Entwicklungskosten mit ihren Herstellungskosten aktiviert, soweit die Herstellung dieser Produkte die Ansatzkriterien nach IAS 38 erfüllt, insbesondere wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie anteilige Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab Fertigstellung, somit dem Produktionsbeginn, über eine vordefinierte Laufzeit, die im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren liegt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Wertminderungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Der

erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem Nutzungswert, dem Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows aus der Nutzung und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Die Wertaufholung, die erfolgswirksam erfasst wird, ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswerts weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung grundsätzlich innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Aufgehobene Wertminderungen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Bei wesentlichen Wertminderungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Beendigung von Geschäftsaktivitäten, erfolgt ein Ausweis im Ergebnis aus Sondereinflüssen.

Fremdkapitalkosten, die immateriellen Vermögenswerten zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Test auf Werthaltigkeit („Impairment Test“) unterzogen. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurden diese im Wesentlichen vier Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Diese werden in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung des Managements nach den Tätigkeitsfeldern des Konzerns identifiziert. Demgemäß hat Voith die drei Segmente Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo als die relevanten Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird im Voith-Konzern grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form diskontierter Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, gehören Annahmen bezüglich der Entwicklung von Auftragseingängen und Umsatzerlösen, Wachstumsraten, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Planungszeitraums zugrunde gelegt werden, sowie Diskontierungssätze. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Unter Beachtung des Nutzungswerts ergab sich kein Abwertungsbedarf für die vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die Geschäftsführung der Voith GmbH geht von weiterhin stabilen Umsätzen und Auftragseingängen im Geschäftsjahr 2016/17 aus. Darauf basierend ergeben sich folgende Annahmen für die drei Segmente:

Voith Hydro:

Voith Hydro konnte im Geschäftsjahr 2015/16 einen hohen Auftragseingang erreichen. Hierzu haben vor allem Vergaben vieler Wasserkraftprojekte mittlerer Größe und zwei Großaufträge – in Kanada und Russland – beigetragen. Ausgehend von einem stabilen Marktvolumen in der Wasserkraft für die nächsten Jahre erwartet Voith Hydro ebenfalls einen stabilen Auftragseingang. Der Umsatz entwickelt sich analog zum Auftragseingang stabil. In der ewigen Rente plant der Konzernbereich mit einem leicht steigenden Auftragseingang und Umsatz.

Voith Paper:

In den Planjahren (2016/17 und 2017/18) erwartet Voith Paper für das Projektgeschäft ein leicht steigendes Marktvolumen und damit einhergehend eine leichte Steigerung im Umsatz. Für den Geschäftsbereich Products & Services plant Voith Paper vor dem Hintergrund vorhandener Wachstumspotenziale in Nordamerika und Asien mit einer weiteren Zunahme von Auftragseingang und Umsatz. Für Fabric & Roll Systems erwartet Voith Paper ein nahezu unverändertes Marktvolumen, auf welchem ein leichtes Wachstum über den Zugewinn von Marktanteilen erwartet wird. Für die ewige Rente plant der Konzernbereich mit einem leicht steigenden Auftragseingang und Umsatz.

Voith Turbo:

Unsere Planung sieht vor, dass der Umsatz im ersten Planjahr (2016/17) erneut leicht bis deutlich zurückgeht. Das reduzierte Umsatzvolumen, der veränderte Umsatzmix sowie hoher Preisdruck werden auf das Ergebnis durchschlagen, so dass das Betriebsergebnis voraussichtlich spürbar und überproportional zum Umsatz sinkt. Im zweiten Planjahr (2017/18) erwarten wir – eine nachhaltige Belebung der Märkte vorausgesetzt – eine leichte Erhöhung des Umsatzes und eine deutliche Erhöhung des Ertragsniveaus.

Die Cashflow-Prognose basiert auf dem detaillierten Finanzbudget für die nächsten zwei Jahre sowie einer qualifizierten Top-down-Planung für die Jahre drei bis fünf. Cashflows über den fünften Jahreszeitraum hinaus werden mit stetigen Wachstumsraten von ca. 1 % hochgerechnet. Die Wachstumsraten übersteigen nicht die langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten des Geschäftsfelds, in dem die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit tätig ist.

Die Diskontierungssätze basieren auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung, die aus den Finanzierungskosten der vergleichbaren Wettbewerber der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt wurde. Die angewandten Diskontierungssätze spiegeln das spezifische Eigenkapitalrisiko der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wider. Zur Ermittlung der Barwerte der künftigen Einzahlungsüberschüsse wurde ein Nachsteuerzinssatz für Voith Hydro von 6,6% (Vorjahr: 4,6%), für Voith Paper von 7,5% (Vorjahr: 5,5%) und für Voith Turbo von 6,5% (Vorjahr: 4,3%) verwendet. Hochgerechnet auf den angabepflichtigen Vorsteuersatz nach IAS 36 ergeben sich Zinssätze für Voith Hydro von 8,7% (Vorjahr: 5,6%), für Voith Paper von 10,4% (Vorjahr: 7,1%) und für Voith Turbo von 9,2% (Vorjahr: 5,9%).

Bei einer Sensitivität von +1 Prozentpunkt des Diskontierungssatzes sowie -5% auf die künftigen Cashflows ergibt sich kein Wertminderungsbedarf.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und, sofern erforderlich, außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen umfassen die direkt zurechenbaren Produktionskosten und anteilige Produktionsgemeinkosten. Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

Nutzungsdauer

Gebäude	40 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 12 Jahre

Die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird überprüft, wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen („Impairment Test“). Dabei wird der Buchwert des Vermögenswertes bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit mit dem erzielbaren Betrag verglichen, wobei dieser als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert bestimmt ist. Eine Wertaufholung findet statt, wenn der beizulegende Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschriebenen Vermögenswert steigt.

Die Wertaufholung, die erfolgswirksam erfasst wird, ist dahingehend begrenzt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes weder seinen erzielbaren Betrag noch den Buchwert übersteigen darf, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben hätte, wenn in früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre.

Wertminderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung grundsätzlich innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Aufgehobene Wertminderungen werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen. Bei wesentlichen Wertminderungen, insbesondere in Zusammenhang mit der Beendigung von Geschäftsaktivitäten, erfolgt ein Ausweis im Ergebnis aus Sondereinflüssen.

Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Wesentliche Erneuerungen und Verbesserungen werden aktiviert. Fremdkapitalkosten, die dem Sachanlagevermögen zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, hat auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zu erfolgen und verlangt eine Beurteilung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängt und die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt.

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen Unternehmen des Voith-Konzerns als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes tragen, werden als Finanzierungsleasing behandelt. In diesen Fällen wird beim Leasingnehmer zu Beginn des Leasingverhältnisses der Leasinggegenstand aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Korrespondierend hierzu wird eine Verbindlichkeit angesetzt, die über den Tilgungsanteil der Leasingraten amortisiert wird. Der Zinsanteil wird im Zinsergebnis erfasst. Alle übrigen Leasingverträge, bei denen Unternehmen des Voith-Konzerns als Leasingnehmer auftreten, werden als Operate Leasing bilanziert; die Leasingraten werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand behandelt.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einer Vertragspartei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Vertragspartei zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Voith Vertragspartei des Finanzinstruments ist.

Der Konzern klassifiziert die nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Kategorien: Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“), zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale Financial Assets“) und Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden („Financial Assets at Fair Value through Profit and Loss“).

Der Konzern stuft nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“) ein.

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten („Held for Trading“) eingestuft, es sei denn, sie werden als Sicherungsinstrument designiert und sind als solches effektiv.

Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“)

Der Konzern bilanziert Kredite und Forderungen ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind. Solche Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available for Sale Financial Assets“)

Die im Finanzanlagevermögen in der Position sonstige Beteiligungen enthaltenen Unternehmensanteile werden beim erstmaligen Ansatz zu Zeitwerten bilanziert. Für die Folgebewertung erfolgt ein Ansatz zu Anschaffungskosten, wenn für einzelne Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und sich Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand ermitteln lassen. In den Fällen, in denen objektiv substantielle Hinweise auf eine Wertminderung eines Vermögenswerts gegeben sind, werden entsprechende Abschreibungen direkt gegen den Buchwert vorgenommen.

Ausleihungen werden in den langfristigen Ausleihungen gemäß IAS 39 innerhalb der übrigen Finanzanlagen zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls

korrigiert um direkt gegen den Buchwert erfasste außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Der Voith-Konzern hält grundsätzlich zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere. Diese werden im Falle marktüblicher Käufe und Verkäufe am Handelstag bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren sind so lange im sonstigen Ergebnis zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Die Buchwerte des Finanzanlagevermögens und der Wertpapiere der Kategorie Available for Sale werden regelmäßig auf objektive Hinweise untersucht, die auf eine Wertminderung hindeuten. Dabei kann es sich um erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Veränderungen des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfelds handeln. Objektiver Hinweis für eine Wertminderung bei Eigenkapitalinstrumenten ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwertes. Nachhaltigkeit ist gegeben, soweit das Absinken länger als zwölf Monate anhält. Sinkt der beizulegende Zeitwert um mehr als 30% unter die Anschaffungskosten, so ist dies als signifikantes Absinken zu bewerten. Die bis dahin erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge werden dann erfolgswirksam in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung verbucht.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente („Financial Assets at Fair Value through Profit and Loss“)

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, falls er zu Handelszwecken gehalten oder beim erstmaligen Ansatz entsprechend bestimmt wird. Zurechenbare Transaktionskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten („Financial Liabilities Measured at Amortised Cost“)

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden diese finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten („Held-for-Trading“)

Sämtliche derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die ein organisierter Markt existiert, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Existiert kein aktiver Markt, wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsmethoden bestimmt. Die von Voith hierzu verwendeten Bewertungsmethoden zielen darauf ab, den Sachverhalt möglichst genau widerzuspiegeln und einen

aktiven Markt zu simulieren. Dies erfolgt u. a. durch die Analyse von diskontierten Cashflows, die Verwendung von Geschäftsvorfällen zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern und den Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte setzt Voith verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, i. d. R. Devisentermingeschäfte und Zinsswaps. Im Grundsatz erfolgt die Sicherung operativer Geschäfte im Rahmen des „Fair Value Hedge Accounting of Firm Commitments“.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung legt der Konzern sowohl die Sicherungsbeziehung, die der Konzern als Sicherungsgeschäft bilanzieren möchte, als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien im Hinblick auf die Absicherung formal fest und dokumentiert diese. Diese Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion und die Art des abzusichernden Risikos sowie eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des gesicherten Grundgeschäfts ermitteln wird. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung designiert wurde, hochwirksam waren.

Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Durch die Absicherungen gegen die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sichert sich der Konzern gegen das Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer bilanzierten Schuld oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung ab, das auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte. Bei Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts wird der Buchwert eines gesicherten Grundgeschäfts um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinn oder Verlust aus dem gesicherten Grundgeschäft angepasst und die Differenz im Gewinn oder Verlust erfasst. Das derivative Finanzinstrument wird mit seinem beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die sich hieraus ergebenden Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Bei Sicherungsgeschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, die sich auf zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzte Grundgeschäfte beziehen, wird die Anpassung des Buchwertes ergebniswirksam über dessen Laufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst.

Wird eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung als Grundgeschäft designiert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das gesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert

oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Die Bilanzierung eines Sicherungsgeschäfts zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts wird eingestellt, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, fällig oder ausgeübt wird oder das Sicherungsgeschäft die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft nicht weiter erfüllt. Jede Anpassung des Buchwertes eines gesicherten Finanzinstruments wird mittels der Effektivzinsmethode ergebniswirksam aufgelöst. Sobald es eine Anpassung gibt, kann die Auflösung beginnen, sie darf aber nicht später als zu dem Zeitpunkt beginnen, an dem das Grundgeschäft nicht mehr um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abzusichernde Risiko zurückzuführen sind, angepasst wird.

Eingebettete Derivate

Zum Zeitpunkt, an dem der Konzern zum ersten Mal Vertragspartei wird, wird ermittelt, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Eingebettete Derivate können beispielsweise aus operativen Zahlungsvereinbarungen in nicht handelsüblichen Währungen resultieren. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer erheblichen Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten, kommt. Im Falle der Existenz trennungspflichtiger eingebetteter Derivate werden diese mit dem Zeitwert als finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Held-for-Trading“ angesetzt. Positive Zeitwerte von eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten werden unter den sonstigen finanziellen Forderungen und negative Zeitwerte unter den Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten oder den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert.

Vorräte

In den Vorräten sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren sowie unfertige und fertige Erzeugnisse zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet („Lower of Cost and Net Realisable Value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Es wird ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des Fifo-Verfahrens („First-in-First-out“) ermittelter Wert angesetzt. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Eine Wertaufholung wird vorgenommen, wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen.

Langfristige Auftragsfertigung

Langfristige Fertigungsaufträge werden nach ihrem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode bzw. PoC-Methode) bilanziert. Dabei wird der anzusetzende Fertigstellungsgrad je Auftrag durch das Verhältnis der aufgelaufenen Kosten zu den hochgerechneten Gesamtkosten (Cost-to-Cost-Methode) bestimmt. Die realisierten Erträge werden in den Umsatzerlösen sowie, nach Abzug von Teilabrechnungen und erhaltenen Kundenanzahlungen, innerhalb der Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig hochrechenbar, ist die Berücksichtigung der Auftrags Erlöse und -kosten entsprechend dem Leistungsfortschritt nicht möglich. In solchen Fällen werden die Auftrags Erlöse in Höhe der angefallenen Auftragskosten und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, sofort und in voller Höhe als Aufwand erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte (ausgenommen Derivate) sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie werden regelmäßig individuell auf Wertminderung überprüft. Liegen objektive Hinweise für einen Ausfall vor (z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, bedeutende nachteilige Veränderung des technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds des Vertragspartners, ein wesentlicher und dauerhafter Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des Finanzinstruments unter die Anschaffungskosten oder Rechtsstreitigkeiten), werden diese durch individuelle Bewertungsabschläge unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos berücksichtigt. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn diese als uneinbringlich eingestuft werden. Abgezinst werden unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Kassen- und Scheckbestände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie Zahlungsmitteläquivalente. Zu den Guthaben bei Kreditinstituten zählen sowohl täglich fällige Gelder als auch Festgelder mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten.

Nicht fortgeführte Aktivitäten und langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen werden als zu Veräußerungszwecken gehaltene langfristige Vermögenswerte bzw. korrespondierend als Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten klassifiziert, wenn ihr Buchwert durch den Verkauf realisiert werden soll und nicht durch fortgesetzte Nutzung. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist und der Vermögenswert bzw. die Veräußerungsgruppe in gegenwärtigem Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management hat in diesem Fall die Veräußerung beschlossen und es wird erwartet, dass die Veräußerung innerhalb von zwölf Monaten ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Kosten bewertet. Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Mittelzuflüssen/-abflüssen, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom übrigen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (1) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt und (2) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (3) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet. Vorjahresangaben werden dort auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzernkapitalflussrechnung werden die Mittelzuflüsse/-abflüsse aus den fortgeführten und den nicht fortgeführten Aktivitäten nicht getrennt dargestellt, Vorjahresangaben werden hier nicht angepasst. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss, soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung nehmen, beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. Informationen über nicht fortgeführte Aktivitäten sind im Abschnitt Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten enthalten. Um die finanziellen Auswirkungen von nicht fortgeführten Aktivitäten darzustellen, werden die aus konzerninternen Transaktionen stammenden Umsatzerlöse und Aufwendungen eliminiert. Hiervon ausgenommen sind jene Umsatzerlöse und Aufwendungen, die voraussichtlich auch nach dem Verkauf der nicht fortgeführten Aktivitäten weiterhin anfallen.

Latente und laufende Steuern

Entsprechend IAS 12 werden aktive und passive latente Steuern für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und den IFRS-Wertansätzen gebildet (Temporary-Konzept). Außerdem werden latente Steuern auf Verlustvorträge angesetzt, sofern damit zu rechnen ist, dass diese in naher Zukunft genutzt werden können. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im Sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden ebenfalls dort gezeigt. Latente Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum von in der Regel zwei Jahren nicht zu erwarten ist bzw. die nicht durch passive latente Steuern gedeckt sind, werden Wertberichtigungen berücksichtigt bzw. wird ein Ansatz nicht vorgenommen. Wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und eine Identität der Steuergläubiger besteht, erfolgt eine Verrechnung aktiver latenter Steuern mit passiven latenten Steuern.

Die laufenden Steuern werden je Gesellschaft entsprechend den steuergesetzlichen Regelungen und Vorgaben ermittelt und bilanziert.

Genussrechtskapital

Aus den Bedingungen des insgesamt begebenen Genussrechtskapitals in Höhe von 103.400 Tsd. € ergibt sich gemäß IAS 32 eine Bilanzierung als Eigenkapitalbestandteil des Konzerns. Die Verzinsung wird nicht innerhalb der Zinsaufwendungen ausgewiesen, sondern analog einer Dividendenverpflichtung behandelt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die zukünftigen Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation) werden auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Annahmen über die zukünftige Entwicklung bestimmter Parameter, die sich auf die künftige Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Der Aufwand für diese Versorgungspläne unterteilt sich in Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand auf die Nettoschuld aus Verpflichtung und Planvermögen. Beide Aufwandsposten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Neubewertungen der angesetzten Nettoschuld werden nach Abzug von latenten Steuern im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Die Rückstellungen werden angesetzt, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Für Gewährleistungsansprüche werden Rückstellungen unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet. Für bekannte Schäden werden Einzelrückstellungen gebildet. Rückstellungen für ausstehende Kosten, für drohende Verluste aus Aufträgen und für übrige geschäftsbezogene Verpflichtungen sind auf der Basis der noch zu erbringenden Leistungen bewertet, in der Regel in Höhe voraussichtlich noch anfallender Herstellungskosten.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Wenn die Erstattung eines zurückgestellten Betrags zu erwarten ist, etwa aufgrund einer Versicherung, wird die Erstattung als separater Vermögenswert nur dann angesetzt, wenn diese so gut wie sicher ist. Die Erträge aus Erstattungen werden nicht mit den Aufwendungen saldiert.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Rückzahlungen, Emissionskosten und der Amortisation eines Agios oder Disagios. Sofern die Verbindlichkeiten Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen sind, erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Marktwerts des abgesicherten Risikos. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen, die gemäß den Zuordnungskriterien des IAS 17 als Finanzierungsleasingverträge zu klassifizieren sind, werden zu Beginn der Vertragslaufzeit mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert und in der Folge in Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten unter den Finanzschulden ausgewiesen. Die Leasingraten werden in einen Zins- und einen Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird aufwandswirksam in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung erfasst.

Klassifizierung der Minderheitenanteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften, aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aufgrund von Put-Optionen

Finanzinstrumente, die für den Halter einen Anspruch auf Rückzahlung des der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Kapitals begründen, müssen nach IAS 32 als Fremdkapital klassifiziert werden. Bei Gesellschaften in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft kann der Gesellschafter durch Ausübung eines gesetzlichen Kündigungsrechtes, das durch den Gesellschaftsvertrag nicht ausgeschlossen werden kann, die Rückzahlung des zur Verfügung gestellten Kapitals verlangen. Unter diese Regelung fallen auch sonstige vergleichbare Kündigungsrechte mit Abfindungsvereinbarung von Minderheitsgesellschaftern. Bei einer Put-Option begründet das Andienungsrecht des Inhabers der Option eine Verpflichtung gemäß IAS 32.

a) Put-Optionen

Sofern ein Kündigungsrecht für Minderheitenanteile in Form einer Put-Option besteht, wird dieser Anteil nicht ausgebucht, sondern unterjährig als Eigenkapitalbestandteil behandelt. Dem Minderheitenanteil werden demnach weitere Anteile am Jahresüberschuss des Geschäftsjahres zugewiesen. Zu jedem Stichtag wird die Ausübung der Put-Option unterstellt und der entsprechende Minderheitenanteil aus dem Eigenkapital in die Finanzverbindlichkeiten umgegliedert. Die Finanzverbindlichkeit wird dabei in Höhe der voraussichtlichen Abfindungsverpflichtung angesetzt und diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Unterschied zwischen dieser Verbindlichkeit und dem anteiligen Eigenkapital des Minderheitsgesellschafters wird als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern behandelt und wurde ab dem Geschäftsjahr 2009/10 erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bis einschließlich des Geschäftsjahres 2008/09 wurden die Transaktionen als sukzessive Unternehmenserwerbe angesehen und die Differenz als Geschäfts- oder Firmenwert behandelt. Infolge der gewählten Übergangsregelung unter IAS 27 (2008) wurden diese Beträge unverändert fortgeführt.

Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Finanzverbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2015/16 insgesamt 9.891 Tsd. € (Vorjahr: 12.170 Tsd. €).

b) Personenhandelsgesellschaften

Die Anteile an Personengesellschaften sowie die Anteile von Minderheitsgesellschaftern mit vergleichbaren Kündigungsrechten wurden bis einschließlich Geschäftsjahr 2014/15 entsprechend der Vorgehensweise bei Put-Optionen behandelt. Die Verbindlichkeit wurde dabei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter Berücksichtigung zustehender Anteile am Gesamtergebnis. Ab dem

Geschäftsjahr 2015/16 hat sich die Vorgehensweise geändert. Die Verbindlichkeit wird dabei weiterhin in analoger Weise zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine unterjährige Behandlung als Eigenkapitalbestandteil erfolgt nicht mehr. Die bewertungsbedingten Änderungen der Verbindlichkeit werden ab sofort in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Zinsergebnis erfasst. Eine Anpassung von Vorjahresdaten erfolgte nicht (Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung, keine Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage).

Im Falle der Kündigung der Anteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften bzw. bei Ausübung vergleichbarer Kündigungsrechte und nach der Ausübung von Put-Optionen werden die vor Kündigung bzw. vor Ausübung der Option gebuchten Finanzverbindlichkeiten in sonstige finanzielle Verbindlichkeiten umgegliedert.

Finanzgarantien

Vom Konzern ausgereichte Finanzgarantien sind Verträge, die zur Leistung von Zahlungen verpflichten, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Diese Finanzgarantien werden als Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4 behandelt, d. h., die Finanzgarantien werden so lange als Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen, bis es wahrscheinlich ist, dass eine Inanspruchnahme erfolgt. Ist dies der Fall, wird die entsprechende Verpflichtung bilanziert.

Schätzungen und Ermessensspielräume des Managements

Bei der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss sind Ermessensentscheidungen des Managements erforderlich. Das Management übt diesen Ermessensspielraum bei folgenden Punkten aus:

- Ertragssteuern: Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen, da latente Steuern in dem Maße angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie genutzt werden können
- Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Bemessung einer Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
- Beurteilung der Notwendigkeit von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen
- Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen: Einschätzung des Fertigstellungsgrades und Einschätzung der Wahrscheinlichkeit, ob der mit einem Vertrag verbundene wirtschaftliche Nutzen zufließt
- Bewertung von Rückstellungen und Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme

Bestimmte Bilanzierungsmethoden erfordern kritische Schätzungen, die komplexe und subjektive Beurteilungen und den Gebrauch von Annahmen beinhalten, von denen einige inhärent unsicher und für Änderungen anfällig sind. Solche kritischen Bilanzierungsschätzungen können sich von Periode zu Periode verändern und haben einen wesentlichen Einfluss auf die finanziellen Bedingungen oder das Ergebnis von Unternehmen. Das Management weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse oft von der Planung abweichen und dass Schätzungen gewöhnlich Anpassungen erfordern.

Die folgenden Gebiete der Bilanzierung unterliegen bedeutenden Schätzungen und Annahmen:

Umsatzrealisierung bei langfristigen Fertigungsaufträgen

Der Konzern bilanziert Fertigungsaufträge generell nach der PoC-Methode, nach der Umsatzerlöse entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert werden. Bei dieser Methode ist die genaue Schätzung des Fertigstellungsgrades von Bedeutung. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Auftragsfortschrittes beinhalten die maßgeblichen Schätzungen die Ermittlung der Gesamtkosten des Auftrages, der verbleibenden Kosten bis zur Fertigstellung, des gesamten Auftragswertes und der Auftragsrisiken.

Das Management der operativen Tochterunternehmen prüft alle Schätzungen fortlaufend, die für die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen erforderlich sind, und passt sie, wenn nötig, an.

Diese Prüfungen gehören zu den normalen Bilanzierungsaktivitäten des Managements auf operativer Ebene. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 14.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Wertberichtigung von zweifelhaften Forderungen bedingt erhebliches Beurteilungsvermögen des Managements sowie die Prüfung der einzelnen Schuldner, basierend auf deren Kreditwürdigkeit, gegenwärtigen wirtschaftlichen Trends und der Analyse historischer Forderungsausfälle. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 14.

Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags eines Konzernbereichs, dem ein bestimmter Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, bedingt den Gebrauch von Schätzungen des Managements. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes basiert die Planung der ersten fünf Jahre auf den Erwartungen des Managements, die an volkswirtschaftliche Trends und historische Entwicklungen angepasst sind. Wachstumschätzungen, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze basieren ebenfalls auf verlässlichen Informationen, die das Risiko widerspiegeln, das mit der operativen Tätigkeit in der entsprechenden Branche bzw. dem Geschäftsbereich verbunden ist. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 10 bzw. den Segmentbericht.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die Ansatzkriterien in IAS 38 erfüllt werden. Die erstmalige Aktivierung beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; wesentlich bei der Entscheidung zu aktivieren sind die Prognosen über die Höhe der erwarteten zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen aus den Vermögenswerten. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 10.

Pensionsverpflichtungen

Die Schätzung von Pensionsverpflichtungen hängt besonders von Schlüsselannahmen ab, die die Schätzung der Abzinsungsfaktoren, der erwarteten Gehaltserhöhungen, der Sterblichkeitsraten und der Trendraten bezüglich des Gesundheitswesens beinhalten. Die Annahmen zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors spiegeln die Zinsen wider, die bei festem Einkommen auf hohem Niveau und angemessener Laufzeit erreichbar sind. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 20.

Sonstige Rückstellungen

Signifikante Schätzwerte spielen eine Rolle bei der Bildung von Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen, Gewährleistungskosten und Gerichtsprozessen. Voith bildet eine Rückstellung für Verluste, wenn die aktuellen Schätzungen der Gesamtkosten des Auftrages die erwarteten Erlöse aus dem Auftrag übersteigen. Belastende Aufträge werden durch die Schätzung der Gesamtkosten des Auftrages bestimmt, was erhebliches Beurteilungsvermögen verlangt. Schätzwerte sind auch erforderlich für die Beurteilung von Verpflichtungen aus Gewährleistungen und Gerichtsprozessen. Restrukturierungsrückstellungen basieren auf gut fundierten Plänen für erwartete Aktivitäten. Diese Pläne werden von der Geschäftsführung überprüft und freigegeben. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 21.

Steuern

Die Voith-Gruppe ist in zahlreichen Ländern operativ tätig und unterliegt einer Vielzahl von Steuergesetzen. Dabei sind für jedes Besteuerungssubjekt die tatsächlichen Ertragsteuern sowie die latenten Steuern zu berechnen. Dies erfordert unter anderem bei der Bewertung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträgen und temporären Differenzen Annahmen bezüglich der Möglichkeit, ausreichendes künftiges zu versteuerndes Einkommen zu erzielen, sowie die Auslegung von komplexen Steuervorschriften. Zu Einzelheiten bezüglich der Buchwerte verweisen wir auf Tz. 9.

Anwendung geänderter und neuer Standards und Interpretationen

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden durch erstmalige

Anwendung von überarbeiteten und neu herausgegebenen IFRS und IFRIC

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden die im Zuge der Improvement Cycles (2010–2012 und 2011–2013) geänderten IAS und IFRS erstmals angewendet. Sämtliche erstmals angewendeten IAS und IFRS hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die folgenden überarbeiteten und neu herausgegebenen IFRS und IFRIC waren im Geschäftsjahr 2015/16 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. sind von der

Kommission der Europäischen Gemeinschaften im Rahmen des Endorsement-Verfahrens für die Europäische Union noch nicht übernommen worden.

Standard/Interpretation	Änderung/Neuregelung	Datum der verpflichtenden Erst-anwendung
Änderungen zu IFRS 2: Klassifizierung und Bewertung anteilsbasierter Transaktionen	Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
Änderungen zu IFRS 4: Anwendung des IFRS 9 Finanzinstrumente mit IFRS 4 Versicherungsverträge	Zielsetzung der Änderung ist die Verringerung der Auswirkungen aus den unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 Finanzinstrumente und dem Nachfolgestandard zu IFRS 4.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
IFRS 9 Finanzinstrumente	Vorschriften für den Ansatz und die Bewertung, Ausbuchung und Sicherungsbilanzierung von Finanzinstrumenten.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen inkl. Änderung des Erstanwendungszeitpunkts	Zusammenführung von bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zur Umsatzrealisierung.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
Klarstellungen zu IFRS 15 Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	Die Änderungen zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte Verträge und abgeschlossene Verträge ab.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen
IFRS 16 Leases	IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen
Änderungen zu IAS 1: Angabeninitiative	Initiative zur Untersuchung verschiedener Möglichkeiten, um zu eruieren, wie IFRS-Anwender die von ihnen geleisteten Angaben im Rahmen der bestehenden Angabevorschriften verbessern und vereinfachen können.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen
Änderungen zu IAS 7: Angabeninitiative	Projekt im Rahmen der Angabeninitiative zu IAS 7 Kapitalflussrechnungen zur Verbesserung der Informationen, die Abschlussadressaten in Bezug auf die Finanzierungstätigkeiten und die Liquidität eines Unternehmens zur Verfügung gestellt werden.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen
Änderungen zu IAS 12: Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten	Klarstellung der Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen
Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Änderung des IFRS 10 und des IAS 28 dahingehend, dass eine vollständige Erfolgserfassung beim Verlust der Kontrolle über einen Geschäftsbetrieb unabhängig davon erfolgen kann, ob der Geschäftsbetrieb zu einem Tochterunternehmen gehört oder nicht.	Anwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit verschoben
Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen
Änderungen zu IFRS 11: Gemeinsame Vereinbarungen	Klarstellung der Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen
Improvements to IFRS (2012–2014)	Änderungen der Standards IFRS 5 und 7, IAS 19 und 34.	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen

Für sämtliche überarbeitete und neu herausgegebene IFRS und IFRIC, die ab dem Geschäftsjahr 2016/17 verpflichtend anzuwenden sind, werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Voith-Konzerns erwartet. Für später verpflichtend anzuwendende überarbeitete bzw. neu herausgegebene Standards und Interpretationen werden die Auswirkungen auf den Voith-Konzern derzeit untersucht. Die Konzerngeschäftsführung geht bei Anwendung von IFRS 16 Leases von einer leichten Erhöhung des EBIT, der Bilanzsumme und des Cashflows der laufenden Geschäftstätigkeit aus.

Derzeit ist nicht geplant, die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen vorzeitig anzuwenden.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

01. Umsatzerlöse

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Verkauf von Gütern	3.042.443	3.124.158
Erbringung von Dienstleistungen	1.209.964	1.178.141
	4.252.407	4.302.299

02. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-8.531	11.940
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.088	4.714
	-443	16.654

03. Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Erträge aus dem Verbrauch von auftragsbezogenen Rückstellungen	119.060	90.560
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	52.476	66.929
Währungsgewinne	123.599	138.171
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	11.203	6.120
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	5.558	2.806
Miet- und Pachteinnahmen	3.063	4.178
Erlöse aus Versicherungsschäden	28.049	9.963
Übrige Erträge	44.774	44.110
	387.782	362.837

04. Materialaufwand

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	1.455.089	1.494.510
Aufwendungen für bezogene Leistungen	363.553	338.390
	1.818.642	1.832.900

05. Personalaufwand

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Löhne und Gehälter	1.154.826	1.188.172
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	246.856	245.687
	1.401.682	1.433.859

Zahl der Mitarbeiter

	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2015/16	2014/15	2016-09-30	2015-09-30
Direkte Mitarbeiter	24.752	26.936	9.420	26.272
Indirekte Mitarbeiter	10.964	11.430	9.678	11.204
	35.716	38.366	19.098	37.476
Auszubildende und Praktikanten	1.055	1.142	1.055	1.142
	36.771	39.508	20.153	38.618

Zahl der Mitarbeiter nach Regionen

	Jahresdurchschnitt		Stichtag	
	2015/16	2014/15	2016-09-30	2015-09-30
Deutschland	12.557	13.904	7.363	13.379
Übriges Europa	6.917	7.457	2.760	7.259
Amerika	9.970	10.789	4.925	10.370
Asien	6.101	6.034	3.884	6.293
Sonstige	171	182	166	175
	35.716	38.366	19.098	37.476

06. Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Zuführung zu Rückstellungen und abgegrenzten Schulden	231.060	213.185
Sonstige vertriebsbezogene Aufwendungen	289.141	311.621
Sonstige verwaltungsbezogene Aufwendungen	227.557	228.505
Währungsverluste	121.820	128.832
Gebäude- und Maschinenmieten	47.852	50.052
Wertberichtigungen auf Forderungen	23.325	16.710
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.347	1.796
Übrige Aufwendungen	102.911	84.369
	1.045.013	1.035.070

07. Ergebnis aus Sondereinflüssen

Voith definiert grundsätzlich Aufwendungen und Erträge im Rahmen von größeren Restrukturierungsaktivitäten, Maßnahmen zur Personalkapazitätsanpassung sowie aus der Beendigung von Geschäftsaktivitäten als außergewöhnliche Sachverhalte und weist diese unter dem Ergebnis aus Sondereinflüssen aus.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Vorjahreszeitraum in Höhe von -185 Mio. € war im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen geprägt:

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen waren personalbezogene Aufwendungen in Zusammenhang mit Exzellenzinitiativen im Rahmen des konzernweiten Erfolgsprogramms Voith 150+ enthalten (Reorganisation der indirekten Unternehmensbereiche bzw. konzernbereichsübergreifende Zusammenfassung von standardisierten Verwaltungsaufgaben und Abbau von 720 Mitarbeitern). Hierbei waren alle Konzernbereiche betroffen.

Voith Paper hatte im Geschäftsjahr 2014/15 vor dem Hintergrund des gestiegenen Wettbewerbs- und Preisdrucks und um die Kostenstruktur an das dauerhaft gesunkene Marktvolumen anzupassen, ein Maßnahmenpaket vorgelegt, das die Bündelung der Aktivitäten an wenigen Standorten und den Abbau von weiteren 900 Stellen weltweit vorsieht. 150 Mitarbeiter davon betrafen das Programm Voith 150+ und waren in der oben genannten Zahl (Abbau von 720 Stellen) enthalten. Aus den Maßnahmen resultierten personalbezogene Aufwendungen aus dem geplanten Stellenabbau, Wertminderungen im Anlagevermögen sowie sonstige Aufwendungen unter anderem aus der Verlagerung von Geschäftsaktivitäten. Dagegen liefen sonstige Erträge aus dem Verkauf von Liegenschaften sowie aus der Auflösung von Rückstellungen aus Vorjahresmaßnahmen. Insgesamt belief sich das Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Paper im Vorjahreszeitraum auf -128 Mio. €.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen von Voith Turbo waren neben den personalbezogenen Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Programm Voith 150+ einzelne Folgeeffekte aus in Vorjahren gestarteten Restrukturierungsaktivitäten enthalten. Unter anderem betraf dies Aufwendungen aus der Verlagerung von Aktivitäten, Wertminderungen im Umlaufvermögen, Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Insgesamt hatte Voith Turbo mit -12 Mio. € zum Ergebnis aus Sondereinflüssen beigetragen.

Bei Voith Hydro war eine Wertminderung auf aktivierte Entwicklungskosten vorgenommen worden, die im Ergebnis aus Sondereinflüssen abgebildet war. Hintergrund war, dass sich die Erwartungen an die Vermarktung von Gezeitenkraftwerken im Geschäftsbereich Ocean Energies aufgrund deutlich eingeschränkter Finanzierungskapazitäten öffentlicher Haushalte nicht erfüllt hatten und nun eine deutlich reduzierte Fortführung des Produktbereichs geplant war. Insgesamt war, inklusive der personalbezogenen Aufwendungen aus Voith 150+, ein Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Hydro in Höhe von -35 Mio. € angefallen.

Die Bereiche mit Holdingfunktion hatten mit insgesamt -10 Mio. € zum Ergebnis aus Sondereinflüssen beigetragen. Hierin enthalten waren personalbezogene Aufwendungen aus dem Programm Voith 150+ sowie aus Maßnahmen im Bereich der zentralen Standortdienstleistungsfunktionen, die infolge der oben beschriebenen Restrukturierungsaktivitäten bei Voith Paper beschlossen worden waren.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Berichtsjahr betrug -7 Mio. € und enthielt folgende Maßnahmen:

In Zusammenhang mit der Umsetzung des oben beschriebenen konzernweiten Erfolgsprogramms Voith 150+ konnten konzernweit rund 720 Stellen eingespart werden. Die Reorganisation und der geplante Stellenabbau sind damit nahezu komplett abgeschlossen. In allen Konzernbereichen sind im Geschäftsjahr 2015/16 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie in geringem Umfang Folgeaufwendungen angefallen und im Ergebnis aus Sondereinflüssen abgebildet.

Bei Voith Paper wurde das dritte Maßnahmenpaket der mehrjährigen Restrukturierung abgeschlossen. Hierbei wurden über die Geschäftsjahre 2014/15 und 2015/16 in Summe rund 830 vollzeitäquivalente Stellen abgebaut. Im Ergebnis aus Sondereinflüssen sind im Rahmen der in den Vorjahren gestarteten Restrukturierungsmaßnahmen einzelne in Vorjahren nicht rückstellungsfähige Aufwendungen angefallen. Daneben konnten aus den Maßnahmen Erträge aus der Veräußerung von Liegenschaften und aus der Auflösung von Rückstellungen realisiert werden. Darüber hinaus resultieren Aufwendungen in Höhe von 18 Mio. € aus der Korrektur eines Periodenabgrenzungsfehlers in laufender Rechnung bei zwei asiatischen Tochterunternehmen. Insgesamt beläuft sich das Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Paper inklusive der Folgeeffekte aus dem Programm Voith 150+ auf -8 Mio. €.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Turbo sind neben den Folgeeffekten aus dem Programm Voith 150+ personalbezogene Aufwendungen aus einer im Geschäftsjahr 2015/16 eingeleiteten Maßnahme enthalten, um der derzeitigen

Schwäche der Öl- und Gasindustrie, im Bergbau sowie bei Stahlproduzenten zu begegnen. Insgesamt beläuft sich das Ergebnis aus Sondereinflüssen bei Voith Turbo auf -5 Mio. €.

Bei Voith Hydro (+4 Mio. €) sowie bei den Bereichen mit Holdingfunktion (+2 Mio. €) enthielt das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Wesentlichen die beschriebenen Folgeeffekte aus dem Erfolgsprogramm Voith 150+.

Im Einzelnen sind folgende Aufwendungen und Erträge im Ergebnis aus Sondereinflüssen enthalten:

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Personalaufwand	-22.296	-146.722
Abschreibungen im Anlagevermögen	-515	-54.121
Materialaufwand/Bestandsveränderung	0	-2.426
Übrige sonstige Aufwendungen	-24.187	-8.489
Ertrag aus dem Abgang von Sachanlagen	10.244	6.470
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	27.704	10.829
Übrige sonstige Erträge	1.765	9.613
	-7.285	-184.846

Der dargestellte Personalaufwand beinhaltet im Wesentlichen Maßnahmen zur Anpassung von Personalkapazitäten in Form von Frühpensionierungen und sonstigen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

08. Sonstiges Finanzergebnis

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Ergebnis aus Beteiligungen	6.781	4.070
Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen und Ausleihungen	-231	-137
Abschreibungen auf Wertpapiere	-36.219	-15.608
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	398	995
	-29.271	-10.680

Die Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen und Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Finanzinstrumente der Kategorie „Available for Sale“, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die Abschreibungen auf Wertpapiere stellen Wertminderungen auf „Available for Sale“-Wertpapiere dar, die am Markt notiert sind, deren beizulegender Zeitwert signifikant gesunken ist.

09. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Laufende Steuern	-80.534	-67.998
Latente Steuern	29.881	20.112
	-50.653	-47.886

Unter den laufenden Steuern sind sowohl inländische Ertragsteuern als auch vergleichbare ausländische Ertragsteuern ausgewiesen, die nach den für die einzelnen Tochtergesellschaften maßgeblichen nationalen Steuervorschriften ermittelt werden.

Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen Buchwert und den Ansätzen in der IFRS-Bilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Ferner werden latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge gebildet, wenn mit ihrer Realisierung in naher Zukunft zu rechnen ist. Für die Inlandsgesellschaften beträgt der durchschnittliche Ertragsteuersatz 29,84 % (Vorjahr: 29,84 %).

Die latenten Steuern werden zu den jeweils in den einzelnen Ländern gültigen Steuersätzen berechnet.

Der latente Steuerertrag aus temporären Differenzen beträgt 29.111 Tsd. € (Vorjahr: Steuerertrag 24.349 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2015/16 betrug der latente Steuerertrag aus Verlustvorträgen 770 Tsd. €. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Wertberichtigungen von im Geschäftsjahr 2014/15 angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von 901 Tsd. €, Verminderungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge durch Anpassungen der Verlustvorträge aus dem Vorjahr in Höhe von 3.237 Tsd. €, Erträge aus der Neubildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 7.151 Tsd. €, Aufwendungen aus der Nutzung der im Vorjahr angesetzten Verlustvorträge in Höhe von 11.964 Tsd. € sowie Erträge aus der Neubildung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge in Höhe von 6.703 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2014/15 betrug der latente Steueraufwand aus Verlustvorträgen 4.237 Tsd. €. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Wertberichtigungen von im Geschäftsjahr 2013/14 angesetzten aktiven latenten Steuern in Höhe von 3.690 Tsd. €, Verminderungen der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge durch Anpassungen der Verlustvorträge aus dem Vorjahr in Höhe von 13.228 Tsd. €, Erträge aus der Neubildung von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 8.993 Tsd. €, Aufwendungen aus der Nutzung der im Vorjahr angesetzten Verlustvorträge in Höhe von 5.001 Tsd. € sowie Erträge aus der Neubildung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge in Höhe von 9.199 Tsd. €.

Darüber hinaus minderten sich die laufenden Ertragsteuern aus der Nutzung von im Vorjahr nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge um 3.968 Tsd. € (Vorjahr: 5.210 Tsd. €).

Zum 30. September 2016 wurden auf steuerliche Verlustvorträge für die deutsche Gewerbesteuer in Höhe von 615.723 Tsd. € (Vorjahr: 603.384 Tsd. €), für die deutsche Körperschaftsteuer in Höhe von 85.870 Tsd. € (Vorjahr: 46.028 Tsd. €) sowie für bisher nach deutschem Steuerrecht nicht abzugsfähige Zinsaufwendungen in Höhe von 151.554 Tsd. € (Vorjahr: 23.382 Tsd. €) keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt, da die Verlustvorträge voraussichtlich nicht in naher Zukunft genutzt werden können.

Auf steuerliche Verlustvorträge für ausländische Bundessteuern in Höhe von 48.791 Tsd. € (Vorjahr: 51.518 Tsd. €) sowie für ausländische Landessteuern in Höhe von 106.773 Tsd. € (Vorjahr: 105.561 Tsd. €) wurden ebenfalls aufgrund mangelnder künftiger Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern abgegrenzt.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei den deutschen Gesellschaften sowie im Ausland können sich weitere Veränderungen bei den Verlustvorträgen ergeben.

Die Verlustvorträge im Inland sind unverfallbar. Im Ausland ist die Möglichkeit der Verlustnutzung im Wesentlichen auf maximal fünf bis zehn Jahre begrenzt.

in Tsd. €	2016-09-30		2015-09-30	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	4.274	42.657	6.490	59.572
Sachanlagen	1.892	37.988	3.046	42.776
Finanzanlagen und Wertpapiere	637	17.560	288	18.283
Vorräte und Forderungen	29.102	32.329	38.784	56.563
Sonstige Vermögensgegenstände	9.959	15.099	11.950	6.046
Pensionsrückstellungen	154.820	11.378	122.764	12.441
Finanzverbindlichkeiten	8.098	2.707	13.025	2.363
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	118.667	4.674	106.230	12.852
Steuereffekt auf ausschüttbare Gewinne von Konzerngesellschaften		5.182		5.734
Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	-4.730		-4.120	
Steuerliche Verlustvorträge	44.349		42.485	
Saldierung	-118.375	-118.375	-150.662	-150.662
Summe	248.693	51.199	190.280	65.968

Ausweis in der Bilanz:

in Tsd. €				
Fortgeführte Aktivitäten	248.693	51.199	180.803	50.851
Nicht fortgeführte Aktivitäten	0	0	9.477	15.117

Hinsichtlich der Herkunft der latenten Steuern aus erfolgsneutral erfassten Beträgen verweisen wir auf Tz. 19.

Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Stand 1. Oktober	129.952	107.148
davon: aktive latente Steuern	180.803	183.878
davon: passive latente Steuern	-50.851	-76.730
In der Berichtsperiode aufwandswirksam erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	29.881	23.251 ¹⁾
In der Berichtsperiode im sonstigen Ergebnis erfasster latenter Steuerertrag/(-aufwand)	38.926	143 ¹⁾
Nicht fortgeführter Bereich	-2.699	5.639
Umgliederungen Held-for-Sale	-3.216	0
Unternehmenskäufe und -verkäufe	0	-945
Währung	4.650	-5.284
Stand 30. September	197.494	129.952
davon: aktive latente Steuern	248.693	180.803
davon: passive latente Steuern	-51.199	-50.851

¹⁾ Im Vorjahr inkl. nicht fortgeführter Bereich.

Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

Die Voith GmbH und ihre Tochtergesellschaften in Deutschland unterliegen mit ihren Ergebnissen der Körperschaft- und Gewerbesteuer. Die im Ausland veranlagten Gewinne werden mit den im jeweiligen Land gültigen Sätzen versteuert. Der dem erwarteten Steueraufwand zugrunde liegende Satz von 29,84% (Vorjahr: 29,84%) berücksichtigt die für die Besteuerung relevante Gesellschaftsstruktur des Voith-Konzerns.

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Ergebnis vor Ertragsteuern	140.096	-22.724
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	41.805	-6.781
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	-8.314	14.502
Effekte aus Steuersatzänderungen	271	208
Steuerfreie Erträge	-11.712	-6.648
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	29.267	39.944
Periodenfremde Steuern	-6.049	-5.405
Veränderung der Wertberichtigungen von aktiven latenten Steuern	7.144	13.978
Sonstige Steuereffekte	-1.759	-1.912
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	50.653	47.886
Effektiver Steuersatz in %	36,2	-210,7

Auf temporäre Unterschiedsbeträge aus Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 916.400 Tsd. € (Vorjahr: 927.427 Tsd. €) wurden Steuerabgrenzungen nicht vorgenommen, da die Voraussetzungen des IAS 12.39 erfüllt waren.

Bei Ausschüttungen ausländischer Tochterunternehmen nach Deutschland werden 5% der deutschen Besteuerung unterworfen. Daneben fallen gegebenenfalls Quellensteuern bzw. auf Dividenden bezogene Steuern im Ausland an. Darüber hinaus sind bei Ausschüttungen von Tochtergesellschaften im Ausland an eine andere Auslandsgesellschaft weitere ertragsteuerliche Konsequenzen zu beachten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 2014-10-01 bis zum 2015-09-30

in Tsd. €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs-kosten	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2014-10-01	247.561	663.784	122.202	2.432	1.035.979
Unternehmenszusammenschlüsse	1.537	1.316	0	0	2.853
Währungsdifferenz	1.168	5.661	-55	1	6.775
Zugänge	5.232	0	3.674	542	9.448
Aktivierter Zinsen	0	0	24	0	24
Abgänge	-22.859	-31.092	-29.858	-17	-83.826
Sonstige Anpassungen	729	-20	0	0	709
Umbuchungen	2.277	0	26.350	-61	28.566
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	-44.986	-199.656	-1.428	-63	-246.133
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2015-09-30	190.659	439.993	120.909	2.834	754.395
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2014-10-01	-173.095	-54.179	-95.851	0	-323.125
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	589	0	44	0	633
Abschreibungen des laufenden Jahres	-15.265	0	-8.551	0	-23.816
Wertminderungen	-4.974	0	-24.561	0	-29.535
Abgänge	15.770	0	29.849	0	45.619
Umbuchungen	-937	0	-2.635	0	-3.572
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	37.884	0	569	0	38.453
Sonstige Anpassungen	-78	0	0	0	-78
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2015-09-30	-140.106	-54.179	-101.136	0	-295.421
Buchwerte am 2015-09-30	50.553	385.814	19.773	2.834	458.974

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte vom 2015-10-01 bis zum 2016-09-30

in Tsd. €	Konzessionen, ge- werbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwert	Entwicklungs- kosten	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2015-10-01	190.659	439.993	120.909	2.834	754.395
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	712	184	-26	0	870
Zugänge	3.378	0	7.053	189	10.620
Aktivierete Zinsen	0	0	28	0	28
Abgänge	-2.470	0	-2.639	-3	-5.112
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	3.419	0	-820	-2.831	-232
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2016-09-30	195.698	440.177	124.505	189	760.569
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2015-10-01	-140.106	-54.179	-101.136	0	-295.421
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	-1.572	0	25	0	-1.547
Abschreibungen des laufenden Jahres	-11.112	0	-6.539	0	-17.651
Wertminderungen	-21	0	-122	0	-143
Abgänge	2.356	0	2.639	0	4.995
Umbuchungen	-52	0	0	0	-52
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2016-09-30	-150.507	-54.179	-105.133	0	-309.819
Buchwerte am 2016-09-30	45.191	385.998	19.372	189	450.750

Die in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2014/15 dargestellten Wertminderungen in Höhe von 24.561 Tsd. € bei aktivierten Entwicklungskosten resultieren überwiegend aus dem Produktbereich Gezeitenkraftwerke bei Voith Hydro. Hintergrund war, dass sich die Erwartungen an die Vermarktung von Gezeitenkraftwerken im Geschäftsbereich Ocean Energies aufgrund deutlich eingeschränkter Finanzierungskapazitäten öffentlicher Haushalte nicht erfüllt hatten und nun eine deutlich reduzierte Fortführung des Produktbereichs geplant war.

In Zusammenhang mit der Beendigung der Geschäftsaktivitäten in einem Produktbereich bei Voith Paper mussten im Geschäftsjahr 2014/15 Wertminderungen von 4.741 Tsd. € auf immaterielle Vermögenswerte vorgenommen werden.

Die zuvor beschriebenen Wertminderungen des Geschäftsjahres 2014/15 waren in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus Sondereinflüssen ausgewiesen.

Für die aktivierten Zinsen wurde ein Zinssatz von 4,4% (Vorjahr: 4,4%) zugrunde gelegt.

11. Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen
vom 2014-10-01 bis zum 2015-09-30

in Tsd. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2014-10-01	876.289	1.546.701	572.547	32.793	3.028.330
Unternehmenszusammenschlüsse	0	147	103	0	250
Währungsdifferenz	5.497	13.584	-11	708	19.778
Zugänge	4.749	24.959	29.971	33.838	93.517
Aktivierte Zinsen	0	0	0	524	524
Abgänge	-28.241	-55.138	-49.458	-172	-133.009
Umbuchungen	2.428	13.528	3.976	-21.528	-1.596
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	-17.382	-44.013	-64.425	-6.452	-132.272
Sonstige Anpassungen	-20	-363	14.407	150	14.174
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2015-09-30	843.320	1.499.405	507.110	39.861	2.889.696
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2014-10-01	-362.653	-1.047.871	-427.856	0	-1.838.380
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	-3.020	-11.902	280	0	-14.642
Abschreibungen des laufenden Jahres	-19.751	-70.459	-43.003	0	-133.213
Wertminderungen	-10.769	-13.788	-841	0	-25.398
Abgänge	20.296	53.314	37.995	0	111.605
Umbuchungen	0	843	-425	0	418
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	4.855	20.046	43.444	0	68.345
Rücknahme Wertminderungen	0	90	126	0	216
Sonstige Anpassungen	18	81	156	0	255
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2015-09-30	-371.024	-1.069.646	-390.124	0	-1.830.794
Buchwerte am 2015-09-30	472.296	429.759	116.986	39.861	1.058.902

Entwicklung der Sachanlagen vom 2015-10-01 bis zum 2016-09-30

in Tsd. €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf frem- den Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2015-10-01	843.320	1.499.405	507.110	39.861	2.889.696
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	108	3.531	1.598	-830	4.407
Zugänge	2.851	27.429	27.564	52.115	109.959
Aktivierte Zinsen	0	0	0	223	223
Abgänge	-39.401	-109.371	-33.491	-1.403	-183.666
Umbuchungen	7.043	11.860	3.243	-21.912	234
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten Stand am 2016-09-30	813.921	1.432.854	506.024	68.054	2.820.853
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2015-10-01	-371.024	-1.069.646	-390.124	0	-1.830.794
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0
Währungsdifferenz	134	-2.914	-1.279	0	-4.059
Abschreibungen des laufenden Jahres	-18.018	-62.307	-32.584	0	-112.909
Wertminderungen	-486	-45	-12	0	-543
Abgänge	28.494	107.734	31.600	0	167.828
Umbuchungen	-1.331	1.588	-205	0	52
Umgliederung in zu Veräußerungs- zwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Rücknahme Wertminderungen	0	249	0	0	249
Sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen Stand am 2016-09-30	-362.231	-1.025.341	-392.604	0	-1.780.176
Buchwerte am 2016-09-30	451.690	407.513	113.420	68.054	1.040.677

Von den im Geschäftsjahr 2015/16 dargestellten Wertminderungen bei den Sachanlagen von insgesamt 543 Tsd. € entfielen 481 Tsd. € auf das Segment Voith Paper (Anfall im Rahmen der derzeit durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen – Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus Sondereinflüssen).

Von den im Geschäftsjahr 2014/15 dargestellten Wertminderungen bei den Sachanlagen von insgesamt 25.398 Tsd. € entfielen 23.838 Tsd. € auf das Segment Voith Paper. Im Rahmen der in den Vorjahren eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen waren systematisch die Sachanlagen an den Produktionsstandorten auf ihr künftiges Nutzungspotenzial untersucht und ein entsprechender Wertminderungsbedarf

festgestellt worden (Ausweis in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Ergebnis aus Sondereinflüssen).

Die Sonstigen Anpassungen bei der Position Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 14.407 Tsd. € im Geschäftsjahr 2014/15 enthielten Anlagen, die vorher unter den Vorräten ausgewiesen waren und inzwischen zur langfristigen Nutzung verwendet werden.

Für die aktivierten Zinsen wurde im Wesentlichen ein Zinssatz von 6,0% (Vorjahr: 6,0%) zugrunde gelegt.

Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen in Höhe von 23.076 Tsd. € (Vorjahr: 7.488 Tsd. €) Gebäude, 41.832 Tsd. € (Vorjahr: 27.708 Tsd. €) technische Anlagen und Maschinen, 3.120 Tsd. € (Vorjahr: 4.611 Tsd. €) nicht produktionsbezogene Anlagen sowie 26 Tsd. € (Vorjahr: 54 Tsd. €) sonstige Sachanlagen.

12. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen

Die folgende Übersicht zeigt zusammenfassende Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	1.467	5.975
Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Geschäften	-128	1.646
Sonstigen Ergebnis	0	1.841
Gesamtergebnis	-128	3.487

Gemeinschaftsunternehmen

Der Konzern hält Anteile an für sich genommen nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen. Die folgende Übersicht zeigt zusammenfassende Finanzinformationen für diese Gemeinschaftsunternehmen, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Gemeinschaftsunternehmen beziehen:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Buchwert der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	13.840	15.152
Anteil am:		
Ergebnis aus fortgeführten Geschäften	-1.159	957
Sonstigen Ergebnis	-154	125
Gesamtergebnis	-1.313	1.082

Zum Teil liegen bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen abweichende Stichtage im Vergleich zum 30. September des Jahres vor. Bei einzelnen Unternehmen werden daher Zwischenabschlüsse zum 30. September erstellt. Bei anderen Unternehmen sind die Auswirkungen der abweichenden Stichtage nicht wesentlich für die Ertrags- und Vermögenslage im Voith-Konzern.

13. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	197.530	210.797
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	169.257	181.006
Fertige Erzeugnisse und Waren	126.988	141.561
Geleistete Anzahlungen	73.458	77.137
	567.233	610.501

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf 16.652 Tsd. € (Vorjahr: 2.474 Tsd. €). Zuschreibungen entsprechend dem Wertaufholungsgebot wurden in Höhe von 6.172 Tsd. € (Vorjahr: 4.548 Tsd. €) vorgenommen. Diese Beträge sind im Materialaufwand in Höhe von 8.182 Tsd. € (Vorjahr: -3.834 Tsd. € (Ertrag)) sowie im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 2.298 Tsd. € (Vorjahr: 1.761 Tsd. €) erfasst.

14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	739.124	703.053
Wertberichtigungen auf Forderungen	-48.492	-38.195
Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen	426.720	276.773
	1.117.352	941.631

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind als kurzfristige Vermögenswerte klassifiziert. Zum 30. September 2016 wird erwartet, dass 4.189 Tsd. € (Vorjahr: 6.802 Tsd. €) nicht innerhalb eines Jahres vereinnahmt werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Stand Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	-38.195	-35.534
Zuführung	-23.313	-14.639
Inanspruchnahme	4.925	3.405
Auflösung	8.393	6.364
Änderung Konsolidierungskreis/Kursdifferenzen	-302	-447
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	2.656
Stand Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	-48.492	-38.195

Der Gesamtbetrag der Auflösung von 8.393 Tsd. € (Vorjahr: 6.364 Tsd. €) setzt sich zusammen aus Auflösung von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 8.393 Tsd. € (Vorjahr: 6.364 Tsd. €) und aus pauschalierten Einzelwertberichtigungen von 0 € (Vorjahr: 0 €). In den Zuführungen von 23.313 Tsd. € (Vorjahr: 14.639 Tsd. €) sind Zuführungen aus Einzelwertberichtigungen in Höhe von 22.962 Tsd. € (Vorjahr: 14.391 Tsd. €) und aus pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 351 Tsd. € (Vorjahr: 248 Tsd. €) enthalten.

Das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen wird mithilfe von Kreditversicherungen gesteuert. Dabei wird besonders im Export die Hermes-Deckung von Forderungen eingesetzt.

Die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierten künftigen Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen ermitteln sich wie folgt:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Herstellungskosten und anteiliges Auftragsergebnis über den gesamten Zeitraum für laufende kundenspezifische Projekte	4.700.803	5.021.211
Bereits mit Kunden abgerechnete Leistungen	-3.372.238	-3.417.258
Künftige Forderungen aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen vor erhaltenen Anzahlungen	1.328.565	1.603.953
Erhaltene Anzahlungen („Progress Billings“)	-1.020.032	-1.373.308
	308.533	230.645
Davon Forderungen aus Fertigungsaufträgen	426.721	276.773
Davon Verbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	-118.188	-46.128

In den übrigen Verbindlichkeiten werden weitere erhaltene Anzahlungen für kundenspezifische Aufträge in Höhe von 603.005 Tsd. € (Vorjahr: 609.528 Tsd. €), für die noch keine Herstellungskosten angefallen sind, ausgewiesen.

Der Umsatz aus kundenspezifischen Aufträgen beläuft sich auf 2.204.026 Tsd. € (Vorjahr: 2.210.100 Tsd. €).

Es wurden 21.754 Tsd. € (Vorjahr: 17.494 Tsd. €) aus Teilabrechnungen von laufenden Projekten einbehalten, die erst bei Erfüllung vertraglich festgelegter Bedingungen vom Kunden bezahlt werden.

15. Sonstige finanzielle Forderungen und übrige Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Forderungen

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2016-09-30	kurzfristig	langfristig	2015-09-30
Derivative Finanzinstrumente mit operativem Grundgeschäft	35.908	14.185	50.093	10.804	2.461	13.265
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	557	5.847	6.404	10.134	7.623	17.757
Finanzforderungen	79.806	160	79.966	11.288	188	11.476
Übrige finanzielle Vermögenswerte	56.209	68.439	124.648	98.068	42.463	140.531 ¹⁾
	172.480	88.631	261.111	130.294	52.735	183.029

¹⁾ Beinhaltet Vermögenswerte in Höhe von 42.267 Tsd. € (Vorjahr: 7.549 Tsd. €), die keine Finanzinstrumente darstellen und daher im Abschnitt „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ nicht enthalten sind.

Übrige Vermögenswerte

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2016-09-30	kurzfristig	langfristig	2015-09-30
Rechnungsabgrenzungsposten	22.398	11.022	33.420	22.049	15.340	37.389
Sonstige Steuern (ohne Ertragsteuern)	77.418	6.038	83.456	64.429	6.184	70.613
	99.816	17.060	116.876	86.478	21.524	108.002

Von den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag 42.291 Tsd. € (Vorjahr: 7.663 Tsd. €) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten gestellt. Sie werden in Anspruch genommen, wenn die zugrunde liegenden Verpflichtungen nicht erfüllt werden bzw. die Eventualverbindlichkeiten eintreten.

16. Wertpapiere

Langfristige Wertpapiere in Höhe von 9.039 Tsd. € (Vorjahr: 9.611 Tsd. €) dienen der Deckung künftiger Pensionsverpflichtungen. Weitere Informationen zu Wertpapieren können dem Abschnitt „Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten“ entnommen werden.

17. Flüssige Mittel

Es handelt sich im Wesentlichen um Termingelder bei Kreditinstituten.

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Schecks	21	39
Kassenbestand	297	626
Zahlungsmitteläquivalente	10.708	19.829
Guthaben bei Kreditinstituten	638.646	414.459
	649.672	434.953

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

18. Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zum 30. September 2016 ist hier im Wesentlichen der At-Equity-Buchwert der KUKA Aktiengesellschaft enthalten. Anfang Juli 2016 hat Voith sich entschieden, das von dem chinesischen Investor MIDEA vorgelegte öffentliche Übernahmeangebot anzunehmen und die Aktien in das öffentliche Übernahmeangebot von MIDEA einzubringen. Die Anteile wurden zum 30. Juni 2016 demnach letztmalig nach der At Equity Methode bewertet und im Anschluss in die Position Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte umgegliedert. Zum 30. September 2015 wurden hier die Vermögenswerte und Schulden des inzwischen veräußerten Bereichs Voith Industrial Services gezeigt (nicht fortgeführte Aktivität, siehe Abschnitt Veräußerungen und nicht fortgeführte Aktivitäten).

Die Buchwerte der Hauptgruppen der als zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Schulden betragen:

Aktiva

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
A. Langfristige Vermögenswerte		
Geschäfts- oder Firmenwert		199.656
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		8.024
Sachanlagen	1.141	63.927
Beteiligungen	608.224	18.075
Wertpapiere		6.467
Übrige Finanzanlagen		599
Sonstige finanzielle Forderungen		22.798
Übrige Vermögenswerte		315
Latente Steueransprüche		9.477
	609.365	329.338
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte		35.004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		177.928
Forderungen aus kundenspezifischen Aufträgen		17.318
Wertpapiere		17
Laufende Ertragsteueransprüche		4.853
Sonstige finanzielle Forderungen		10.698
Übrige Vermögenswerte		7.805
Flüssige Mittel		253.623
	0	253.623
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	609.365	582.961

Passiva

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
A. Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.755
Sonstige Rückstellungen		30.409
Ertragsteuerverbindlichkeiten		335
Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten		129
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		3.996
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	15.116
	0	70.740
B. Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.316
Sonstige Rückstellungen		38.945
Ertragsteuerverbindlichkeiten		3.593
Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonst. zinstr. Verbindlichkeiten		178
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		67.341
Verbindlichkeiten aus kundenspezifischen Aufträgen		770
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		61.481
Übrige Verbindlichkeiten		36.089
	0	209.713
Schulden in Verbindung mit zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerten	0	280.453

19. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Am gezeichneten Kapital der Voith GmbH in Höhe von 120.000 Tsd. € sind seit dem 30. September 2006 unverändert Gesellschafter (bis 30. September 2010 Aktionäre) mit 120.000.000 Geschäftsanteilen (bis 30. September 2010 30.149.100 Stammaktien) beteiligt.

Gewinnrücklagen und Sonstige Rücklagen

Die Gewinnrücklagen und die Sonstigen Rücklagen enthalten sowohl die von der Voith GmbH und den einbezogenen Tochtergesellschaften erwirtschafteten Gewinne als auch die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Plänen, der Währungsumrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften, die erfolgsneutrale Bewertung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften sowie die erfolgsneutrale Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges nach IAS 39.

In der Gesamtergebnisrechnung werden die Bewertungseffekte der einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses dargestellt. Das Sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	-135.984	8.976
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-135.984	8.976
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	10.166	-859
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	10.166	-859
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Ergebnis aus Cashflow-Hedges	-4.247	-4
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-4.247	-4
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	6.805	-18.107
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	-2.563	-18.107
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	9.368	0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung der Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	4.577	-2.735
· In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	4.577	-2.735
· Ergebniswirksame Umbuchungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung	0	0
Steuern auf Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses	39.366	-559
Sonstiges Ergebnis	-79.317	-13.288

Die latenten Steuern auf die Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses stellen sich wie folgt dar:

in Tsd. €	2016			2015		
	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern	Vor Steuern	Latente Steuern	Nach Steuern
Neubewertung von leistungsorientierten Plänen	-135.984	38.168	-97.816	8.976	-1.705	7.271
Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren	10.166	-105	10.061	-859	331	-528
Ergebnis aus Cashflow-Hedges inklusive Anteil der assoziierten Unternehmen	-4.247	1.303	-2.944	-4	0	-4
Ergebnis aus der Währungs-umrechnung	6.805	0	6.805	-18.107	0	-18.107
Ergebnis aus der Währungs-umrechnung der Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften	4.577	0	4.577	-2.735	815	-1.920
Sonstiges Ergebnis	-118.683	39.366	-79.317	-12.729	-559	-13.288

Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital mit einem Nominalvolumen von 103.400 Tsd. € (Vorjahr: 103.400 Tsd. €) stellt nach den Kriterien des IAS 32 Eigenkapital des Konzerns dar. Es handelt sich um nachrangige, auf den Inhaber lautende Genussrechte mit variabler Vergütung, ohne Endfälligkeit und ohne Kündigungsrecht seitens der Genussrechtsgläubiger. In Höhe von 96.800 Tsd. € wurde Genussrechtskapital von einer Tochtergesellschaft der Voith GmbH begeben. Von der Voith GmbH wurde Genussrechtskapital in Höhe von 6.600 Tsd. € begeben. Auf die Gesamtpositionen sind für das Geschäftsjahr 2015/16 Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 5.590 Tsd. € (Vorjahr: 5.590 Tsd. €) vorgesehen, die jedoch der Zustimmung des zuständigen Gremiums unterliegen.

Nicht beherrschende Gesellschafter

Von den Anteilen anderer Gesellschafter entfällt der überwiegende Teil auf die Mitgesellschafter an den Tochtergesellschaften Rif Roll Cover Srl, Italien, Voith Fuji Hydro K.K., Japan, Voith IHI Paper Technology Co., Ltd., Japan, Voith Hydro Shanghai Ltd., China, Voith Paper Fabrics India Ltd., Indien und PT. Voith Paper Rolls Indonesia, Indonesien. Von dem Genussrechtskapital in Höhe von insgesamt 103.400 Tsd. € entfallen 96.800 Tsd. € auf nicht beherrschende Gesellschafter.

Gewinnverwendung der Voith GmbH

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss der Voith GmbH eine Dividende in Höhe von 0,15 € je Geschäftsanteil, das sind 18.000 Tsd. €, auszuschütten und den verbleibenden Rest in Höhe von 56.465 Tsd. € auf neue Rechnung vorzutragen. Die ausgeschüttete Dividende im Geschäftsjahr betrug 15.000 Tsd. € (Vorjahr: 15.000 Tsd. €). Die Ausschüttung pro Geschäftsanteil betrug im Geschäftsjahr 0,13 € je Geschäftsanteil (Vorjahr: 0,13 € je Geschäftsanteil).

Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Als Familienunternehmen ist Voith einem starken und nachhaltigen Finanzprofil verpflichtet, das es dem Unternehmen ermöglicht, seine Ertrags- und Wachstumsziele zu erreichen.

Voith steuert das Kapital mit dem Ziel, die Kapitalrendite zu maximieren. Das steuerrelevante Kapital des Konzerns besteht aus dem Eigenkapital und den zinstragenden Finanzverbindlichkeiten.

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Eigenkapital	798.934	874.243
Zinstragende Finanzverbindlichkeiten	1.332.473	1.219.627
	2.131.407	2.093.870

Das Eigenkapital reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,6%. Im Wesentlichen trugen die bewertungsbedingt höheren Pensionsverpflichtungen sowie Dividendenzahlungen zu dieser Entwicklung bei. Die zinstragenden Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich um 9,3%. Details zur Zusammensetzung der zinstragenden Finanzverbindlichkeiten können Tz. 22 entnommen werden.

Bei der Voith GmbH bestehen keine satzungsmäßigen Kapitalerfordernisse.

20. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch von Leistungszusagen. Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Pensionsaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2016 im Voith-Konzern auf insgesamt 87.126 Tsd. € (Vorjahr: 86.887 Tsd. €).

Die betrieblichen Altersversorgungssysteme basieren überwiegend auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen Rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die Pensionsrückstellungen für die Leistungszusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Bei der Bewertung werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Bei allen Leistungssystemen sind versicherungsmathematische Berechnungen erforderlich. Diese werden jährlich von qualifizierten Versicherungsmathematikern erstellt.

Die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen bemisst sich zumeist nach dem Lohn- beziehungsweise Gehaltsniveau und/oder der Position in der Unternehmenshierarchie sowie der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Die Merkmale und die damit einhergehenden Risiken der leistungsorientierten Pläne variieren in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes. Die Merkmale der für Voith wesentlichen leistungsorientierten Pläne werden im Folgenden beschrieben.

a) Pensionspläne in Deutschland und Österreich

Die Pensionspläne in Deutschland beinhalten generell Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Traditionell sind dies endgehaltsbezogene Rentenzusagen. In den letzten Jahren werden diese Zusagen verstärkt durch Kapitalbausteinzusagen abgelöst. Bei den Kapitalbausteinmodellen ergibt sich die zugesagte Versorgungsleistung aus der Summe der (jährlichen) Bausteine. Die einzelnen Bausteine werden aus dem definierten gehaltsabhängigen Beitrag anhand eines variablen alters- und zinsabhängigen Umrechnungsfaktors auf das definierte Endalter fest zugesagt.

In zahlreichen Konzernfirmen wird der Anspruch auf die sog. „altersvorsorgewirksamen Leistungen“ (AVWL) über Kapitalbausteinmodelle umgesetzt.

Laufende Versorgungsleistungen werden entsprechend den Vorgaben des Betriebsrentengesetzes regelmäßig einer Anpassungsprüfung anhand des Anstiegs des Verbraucherpreisindex unterzogen.

Während die älteren endgehaltsabhängigen Rentenzusagen ein vergleichsweise hohes Nachfinanzierungsrisiko aus der Gehaltsentwicklung, aus externen Bemessungsgrundlagen (z. B. der BBG für die gesetzliche Rentenversicherung) und aus der Anpassung der laufenden Renten hatten, ist bei den aktuellen Kapitalbausteinmodellen letztlich das Risiko aus einer Veränderung des zu verwendenden Rechnungszinses maßgeblich.

Für alle Versorgungszusagen werden Pensionsrückstellungen gebildet. Nur in Ausnahmefällen wird dafür ein „Funding“ vorgenommen. In Deutschland beruhen diese auf Anlagen bei Versicherungen. Darunter befinden sich keine von Gesellschaften des Voith-Konzerns emittierten Finanzinstrumente.

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden die Heubeck-Richttafeln RT 2005G verwendet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden konzernspezifisch ermittelt.

In Österreich liegt der Schwerpunkt der Verpflichtungen bei den sogenannten „Abfertigungen“. Leistungen werden fällig bei (durch den Dienstnehmer unverschuldeter) Beendigung des Dienstverhältnisses, also auch bei der Pensionierung. Abfertigungsleistungen sind stets Kapitaleistungen. Seit mehreren Jahren hat sich aufgrund gesetzlicher Neuregelung für Neueintritte der Charakter dieser Leistung verändert auf eine Altersversorgungsleistung. Diese wird als „Defined Contribution“

über rechtlich eigenständige Mitarbeitervorsorge-Kassen organisiert. Die dienstgeberseitige Verpflichtung beschränkt sich auf die Beitragszahlung. Daneben bestehen Versorgungsverpflichtungen für Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen aus einzelvertraglichen Zusagen und einem seit langem für Neueintritte geschlossenen Pensionsplan am Standort St. Pölten.

b) Pensionspläne in den USA und Kanada

Die Gesellschaften des Voith-Holding-Inc.-Konzerns unterhalten in den USA mehrere leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pläne nehmen keine neuen Planteilnehmer mehr auf, Neueintritte nehmen stattdessen an beitragsorientierten Pensionsplänen teil. Sämtliche Pensionspläne sind eingefroren, es werden keine neuen Planteilnehmer mehr aufgenommen und keine weiteren Rückstellungen für künftige Leistungszahlungen und künftigen Dienstzeitaufwand gebildet (ausgenommen eine kleine Gruppe Teilnehmer an einem Plan, bei der lediglich Entgelterhöhungen für die Ermittlung der finalen durchschnittlichen Leistungszahlung weiterhin berücksichtigt werden). Die Leistungen basieren überwiegend entweder auf dem finalen Durchschnittsentgelt oder der Dienstzeit (Produkt aus festgelegtem Dollarbetrag und Anzahl der Dienstjahre) und sehen lebenslange monatliche Rentenzahlungen vor. Ferner bestehen zwei nicht fondsfinanzierte Ergänzungspläne für Leistungen an eine kleine Gruppe ehemaliger Mitarbeiter, die über die normalen gesetzlich geregelten Obergrenzen für Pensionspläne hinausgehen. Auch diese Pläne sind eingefroren, und aktuell nehmen keine aktiven Mitarbeiter an diesen Plänen teil. Schließlich besteht noch ein Plan für medizinische Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für eine Gruppe von Planteilnehmern, die zu dem Zeitpunkt, als der Plan für neue Teilnehmer geschlossen wurde, bestimmte Alters- und Dienstzeitanforderungen erfüllte. Dieser Plan ist nicht fondsfinanziert. Aus diesen leistungsorientierten Plänen ergeben sich versicherungsmathematische Risiken für den Voith-Holding-Inc.-Konzern, wie etwa Investitionsrisiko, Zinsrisiko, Langlebighkeitsrisiko sowie das Risiko aus der Erhöhung von Kosten für medizinische Versorgungsleistungen.

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pläne ist auf einem Treuhandkonto (Master Trust) angelegt. Die beitragszahlenden Gesellschaften des Voith-Holding-Inc.-Konzerns haben die Aufsicht über die Investitionen im Zusammenhang mit dem Planvermögen an den Investitionsausschuss übertragen. Gemäß der Treuhandvereinbarung und US-Recht haben die Mitglieder des Investitionsausschusses eine treuhänderische Pflicht, ausschließlich im besten Interesse der Begünstigten zu handeln. Der Ausschuss hat eine Investitionsrichtlinie erarbeitet, welche die für die Pläne geltenden Investitionsziele und -vorgaben enthält. Der Treuhänder des Treuhandkontos (Master Trust) handelt ausschließlich nach Anweisung des Investitionsausschusses oder nach Anweisung des vom Investitionsausschuss beauftragten Vertreters. Er ist für die sichere Verwahrung des Fondsvermögens verantwortlich, in Bezug auf das Planvermögen in der Regel jedoch nicht entscheidungsbefugt.

Das rechtliche und regulatorische Rahmenwerk zur Ermittlung der Mindestdotierungsverpflichtungen für die Pensionspläne basiert auf den einschlägigen US-Gesetzen, einschließlich des Employee Retirement Income Security Act (ERISA) in der jeweils gültigen Fassung. Jährlich wird basierend auf diesen gesetzlichen Regelungen eine Beurteilung der Mindestdotierungsverpflichtungen durch den Versicherungsmathematiker des Plans vorgenommen. Voith hat in der Vergangenheit

Beitragszahlungen in die Pläne geleistet, um einen nach lokalen Rechtsvorschriften ermittelten Deckungsgrad von 80% aufrechtzuerhalten. Die jährlichen Beitragszahlungen des Arbeitgebers entsprechen dem Barwert der jährlich auflaufenden Leistungen zuzüglich der Amortisation einer etwaigen Unterfinanzierung aus dem Vorjahr. Übersteigt die Beitragszahlung des Arbeitgebers die Mindestdotierungsverpflichtung oder übersteigt das Planvermögen die Verbindlichkeiten, kann der Überschussbetrag mit künftigen Mindestdotierungsverpflichtungen verrechnet werden.

Der Voith-Konzern unterhält in Kanada zwei aktive leistungsorientierte Pensionspläne. Beide Pläne nehmen keine neuen Planteilnehmer mehr auf, Neueintritte nehmen stattdessen an unterschiedlichen beitragsorientierten Vereinbarungen teil. Die Leistungen im Rahmen beider Pläne sehen lebenslange monatliche Rentenzahlungen vor.

Das Planvermögen der leistungsorientierten Pläne ist in Versicherungsverträgen bei einer Versicherungsgesellschaft angelegt, die das Planvermögen als Treuhänder verwaltet. Die beitragszahlenden Gesellschaften des Konzerns haben die Aufsicht über die Investitionen im Zusammenhang mit dem Planvermögen an als Vertreter der Gesellschaft agierende Manager und Directors verschiedener Gesellschaften übertragen. Gemäß den kanadischen Rechtsvorschriften auf Bundes- und Provinzebene haben die Gesellschaft als Planverwalter und ihre Vertreter eine treuhänderische Pflicht, ausschließlich im besten Interesse der Begünstigten zu handeln.

Das rechtliche und regulatorische Rahmenwerk zur Ermittlung der Mindestdotierungsverpflichtungen der Pensionspläne basiert auf den in der kanadischen Provinz Ontario und auf Kanada-Bundesebene einschlägigen gesetzlichen Regelungen, einschließlich des Ontario Pension Benefits Act und des Ontario Income Tax Act, sowie den damit verbundenen Regelungen in der jeweils gültigen Fassung. Basierend auf diesen gesetzlichen Regelungen wird entweder jährlich oder dreijährlich eine Beurteilung der Mindestdotierungsverpflichtungen durch den Versicherungsmathematiker des Plans vorgenommen.

Aus den leistungsorientierten Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses waren folgende Beträge im Konzernabschluss enthalten:

in Tsd. €	Leistungsorientierte Verpflichtung		Beizulegender Zeitwert des Planvermögens		Nettobilanzansatz aus leistungsorientierten Plänen	
	2016-09-30	2015-09-30	2016-09-30	2015-09-30	2016-09-30	2015-09-30
Deutschland + Österreich	842.953	713.393	-31.106	-27.933	811.847	685.460
USA + Kanada	218.695	207.938	-159.082	-149.999	59.613	57.939
Sonstige	32.575	29.526	-21.263	-21.648	11.312	7.878
Gesamt	1.094.223	950.857	-211.451	-199.580	882.772	751.277

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015:

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2014-10-01	983.622	-203.514	780.108
Laufender Dienstzeitaufwand	20.625	-	20.625
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-8.025	-	-8.025
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	27.687	-7.782	19.905
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	-53	-	-53
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-24.159	-	-24.159
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-508	-	-508
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	15.744	15.744
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-11.679	-11.679
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	403	403
Bezahlte Versorgungsleistungen	-45.069	19.393	-25.676
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	3.029	13	3.042
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	19.555	-15.934	3.621
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden	-25.847	3.776	-22.071
Stand am 2015-09-30	950.857	-199.580	751.277

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016:

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2015-10-01	950.857	-199.580	751.277
Laufender Dienstzeitaufwand	17.826	-	17.826
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-7.157	0	-7.157
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	26.099	-7.273	18.826
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	855	-	855
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	141.198	-	141.198
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	958	-	958
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-7.027	-7.027
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-12.508	-12.508
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	-433	-433
Bezahlte Versorgungsleistungen	-40.180	13.393	-26.787
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	-4.858	505	-4.353
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-588	1.472	884
Zuführung Termination Benefits gemäß IAS 19.159 ff.	9.213	-	9.213
Stand am 2016-09-30	1.094.223	-211.451	882.772

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Deutschland + Österreich und USA + Kanada vom 1. Oktober 2014 bis 30. September 2015:

Deutschland + Österreich

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsverpflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2014-10-01	748.642	-25.541	723.101
Laufender Dienstzeitaufwand	19.217	-	19.217
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-7.738	-	-7.738
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	18.911	-655	18.256
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	54	-	54
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-20.543	-	-20.543
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	246	-	246
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	128	128
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-2.859	-2.859
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	0	0
Bezahlte Versorgungsleistungen	-25.772	712	-25.060
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	1.608	0	1.608
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden	-21.232	283	-20.949
Stand am 2015-09-30	713.393	-27.932	685.461

USA + Kanada

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2014-10-01	201.815	-154.618	47.197
Laufender Dienstzeitaufwand	690	-	690
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-288	-	-288
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	7.557	-6.214	1.343
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	0	-	0
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-3.794	-	-3.794
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-462	-	-462
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	15.479	15.479
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-7.435	-7.435
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	491	491
Bezahlte Versorgungsleistungen	-17.677	17.653	-24
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	640	533	1.173
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	19.977	-15.888	4.089
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden	-520	0	-520
Stand am 2015-09-30	207.938	-149.999	57.939

Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Deutschland + Österreich und USA + Kanada vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016:

Deutschland + Österreich

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2015-10-01	713.393	-27.932	685.461
Laufender Dienstzeitaufwand	15.871	-	15.871
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-6.291	0	-6.291
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	17.135	- 699	16.436
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	0	-	0
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	123.334	-	123.334
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1.851	-	1.851
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-594	-594
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-2.589	-2.589
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	0	0
Bezahlte Versorgungsleistungen	-26.611	712	-25.899
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	-4.942	-4	-4.946
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0
Zuführung Termination Benefits gemäß IAS 19.159 ff.	9.213	0	9.213
Stand am 2016-09-30	842.953	-31.106	811.847

USA + Kanada

in Tsd. €	Barwert der definierten Leistungsver- pflichtungen	Beizulegender Zeitwert der Planvermögen	Summe
Stand am 2015-10-01	207.938	-149.999	57.939
Laufender Dienstzeitaufwand	1.083	-	1.083
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand aus Plankürzung	-770	0	-770
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	8.097	-5.870	2.227
Neubewertungen:			
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung demografischer Annahmen	583	-	583
Verluste (+)/Gewinne (-) aus der Änderung finanzieller Annahmen	13.204	-	13.204
Verluste (+)/Gewinne (-) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-354	-	-354
Neubewertung Planvermögen (ausschließlich der im Zinsergebnis enthaltenen Beträge)	-	-5.014	-5.014
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	-	-8.929	-8.929
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	-	-433	-433
Bezahlte Versorgungsleistungen	-11.185	11.104	-81
Änderungen der Konzernstruktur	0	0	0
Sonstige	-581	420	-161
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	680	-361	319
Umgliederung in zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden	0		0
Stand am 2016-09-30	218.695	-159.082	59.613

Die Kosten für leistungsorientierte Pläne setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Laufender Dienstzeitaufwand	17.826	20.061
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-7.157	-7.803
Zinsaufwand aus der Verpflichtung und des Planvermögens	18.826	19.352

Laufender und nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, die sich auf die Verpflichtung beziehen, werden in den Personalkosten erfasst. Der Zinsaufwand auf die Verpflichtung und der Zinsertrag auf das Planvermögen werden im Zinsergebnis erfasst. Im nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand sind die Auswirkungen aufgrund der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Kapitalbausteinpläne enthalten.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

in Tsd. €	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Gesamt	
	2016-09-30	2015-09-30	2016-09-30	2015-09-30	2016-09-30	2015-09-30
Eigenkapitalinstrumente	40.025	37.947	0	63	40.025	38.010
Schuldinstrumente	118.371	110.516	0	0	118.371	110.516
Immobilien	8.663	7.307	2.566	2.336	11.229	9.643
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.280	11.277	13	0	9.293	11.277
Sonstiges ¹⁾	128	1.050	32.405	29.084	32.533	30.134
	176.467	168.097	34.984	31.483	211.451	199.580

¹⁾ Im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden folgende Annahmen zugrunde gelegt:

in %	Deutschland + Österreich		USA	
	2016-09-30	2015-09-30	2016-09-30	2015-09-30
Diskontierungssatz	1,33%	2,42%	3,20%	4,05%
Rententrend	1,33%	1,5%	0%	0%

Die für die Berechnung der DBO zugrunde gelegten Annahmen zu Abzinsungssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen.

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf den Anwartschaftsbarwert gehabt:

		2016-09-30		2015-09-30	
		in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Diskontierungssatz	+0,50 Prozent-Punkte	-77.377	-7,1%	-63.224	-6,6%
	-0,50 Prozent-Punkte	87.451	8,0%	71.147	7,5%
Rententrend	+0,25 Prozent-Punkte	10.548	1,0%	16.904	1,8%
	-0,25 Prozent-Punkte	-10.014	-0,9%	-15.156	-1,6%
Lebenserwartung	+1 Jahr	34.610	3,2%	27.944	2,9%

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Gehalts- und Rententrends sowie der Sterblichkeitsraten wirken bei der Ermittlung der DBO – vor allem aufgrund des Zinseszins-effektes bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistungen – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

Asset-Liability-Matching-Strategien

Auch da die Finanzierungsleitlinien in der Voith-Unternehmensgruppe Spekulationsgeschäfte ausschließen, wurde für die vermögensgedeckten Pensionspläne in den USA eine Investitionsstrategie etabliert, die sich an den Verpflichtungen aus den Pensionszusagen orientiert und nicht primär an der Maximierung des Wertpapiervermögens. Ziel des Investitionsansatzes ist das Schließen der Finanzierungslücke zwischen Pensionsverpflichtung und Planvermögen. Bei Zielerreichung gilt es, diesen Finanzierungsstatus zu erhalten.

Als Haupteinflussfaktoren auf den Finanzierungsstatus wurden einerseits die Zinsentwicklung und andererseits Kursrisiken der Vermögenswerte identifiziert. Im Jahre 2011 hat Voith ein dynamisches Pensionsmanagement unter Beteiligung von internationalen Experten der Vermögensverwaltung und Versicherungswirtschaft aufgesetzt. Jährlich wird vom Voith-Pensionskomitee eine neue Standard-Asset-Allokation entlang der dann aktuellen Effizienzkurve zwischen Ertrag und Risiko verabschiedet. Dies unter Festlegung einer individuell begrenzten Risikostrategie. Immer gilt jedoch als Risikoobergrenze ein fester Prozentsatz, bezogen auf die Finanzierungslücke.

Das Pensionskomitee hat eine Investitionsrichtlinie verabschiedet, die es dem externen Vermögensverwalter ermöglicht, taktisch alle definierten Anlageklassen von 0–100% zu nutzen. So kann ad hoc auf Marktverwerfungen reagiert werden. Mittelfristig wird das Portfolio wieder Richtung Standardallokation in Abhängigkeit vom verbleibenden Risikobudget bewegt. Der Erfolg dieser dynamischen Risiko-steuerung wird regelmäßig vom Pensionskomitee überprüft und muss sich an einer Standard-Asset-Allokation ohne aktive Risikosteuerung messen.

Die Schnittstellen zwischen Aktuar, Vermögensverwalter, Pensionskomitee sowie Konzern-Treasury sind bei Voith effizient und funktionell ausgerichtet. Neben einem monatlichen Datenabgleich und Berichtswesen tauschen sich die beteiligten Akteure in einem festgelegten Turnus über den Verlauf der Pensionsstrategie aus.

Künftige Zahlungsströme

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der nächsten Berichtsperiode in die Pläne eingezahlt werden, betragen 9.064 Tsd. €.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der DBO beträgt 13 Jahre.

21. Sonstige Rückstellungen

The provisions consist of the following:

in Tsd. €	Stand 2015-09-30	Verän- derung Konsoli- dierungs- kreis	Inan- spruch- nahme	Zuführungen	Auf- lösungen	Um- buchungen	Zins- effekte	Wäh- rungsdi- fferenzen	Stand 2016-09-30
Personenbezogene Rückstellungen	73.939	0	-11.185	23.781	-9.420	0	364	291	77.770
Sonstige Steuer-rückstellungen	6.238	0	-1.318	2.351	-1.800	-26	0	36	5.481
Gewährleistungs-rückstellungen	220.607	0	-97.424	125.880	-36.427	-18.189	0	3.712	198.159
Übrige auftragsbezogene Rückstellungen	56.652	-63	-21.321	58.427	-9.810	-3.346	-836	1.045	80.748
Sonstige Rückstellungen	184.403	0	-67.793	29.114	-30.818	10.577	245	1.724	127.452
	541.839	-63	-199.041	239.553	-88.275	-10.984	-227	6.808	489.610

in Tsd. €	2016-09-30		2015-09-30	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Personenbezogene Rückstellungen	18.172	59.598	19.584	54.355
Sonstige Steuerrückstellungen	4.760	721	6.043	195
Gewährleistungsrückstellungen	116.038	82.121	127.845	92.762
Übrige auftragsbezogene Rückstellungen	78.351	2.397	54.301	2.351
Sonstige Rückstellungen	50.985	76.467	99.292	85.111
	268.306	221.304	307.065	234.774

In den Sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Restrukturierung bzw. Personalanpassungen in Höhe von insgesamt 89 Mio. € (Vorjahr: 170 Mio. €) enthalten.

Für Sonstige Rückstellungen wurden Erstattungsansprüche in Höhe von 19,4 Mio. € (Vorjahr: 22,2 Mio. €) aktiviert.

Die personenbezogenen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Altersteilzeitrückstellungen und Jubiläumsgelder. Bei den Altersteilzeitrückstellungen besteht Unsicherheit in Bezug auf die Höhe und Fälligkeit der künftig zu leistenden Zahlungen für potenzielle Anwärter. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit oder auf Basis von Einzelbeurteilungen gebildet und bestehen für gesetzliche und vertragliche Garantieverpflichtungen sowie für Kulanz gegenüber Kunden und kommen im Wesentlichen innerhalb der kommenden zwei Geschäftsjahre zur Auszahlung. Die übrigen auftragsbezogenen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen für noch zu erbringende Leistungen aus abgerechneten Kundenaufträgen und Auftragsteilen, Verpflichtungen aus Wartungs- und Serviceverträgen sowie Provisionsverpflichtungen. Hier hängen die Höhe und der Eintritt der künftigen Aufwendungen entscheidend von der Restabwicklung der betroffenen Aufträge ab. Sonstige Rückstellungen enthalten unter anderem Verpflichtungen aus Personalanpassungen und Restrukturierungen (vgl. hierzu Details in Tz. 7). Die zugrunde liegenden Maßnahmen werden vertraglich im Wesentlichen innerhalb der kommenden zwei Geschäftsjahre abgeschlossen.

22. Anleihen, Bankverbindlichkeiten und sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2016-09-30	kurzfristig	langfristig	2015-09-30
Anleihen	597.059	59.558	656.617	79.367	654.523	733.890
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.659	419.780	506.439	258.340	114.107	372.447
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	288	797	1.085	306	997	1.303
Wechselverbindlichkeiten	332	0	332	274	0	274
Derivative Finanzinstrumente mit finanziellem Grundgeschäft	15.475	6.074	21.549	0	0	0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	68.731	77.720	146.451	39.698	72.015	111.713
	768.544	563.929	1.332.473	377.985	841.642	1.219.627

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die Verpflichtungen aus der Klassifizierung der Minderheitenanteile anderer Gesellschafter am Gesellschafterkapital bei Personenhandelsgesellschaften, aufgrund von Kündigungsrechten von Minderheitsgesellschaftern sowie aufgrund von Put-Optionen.

Die kurz- und langfristigen Anleihen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Voith-Konzerns bestehen in folgenden Währungen:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Euro	910.357	804.322
Chinesischer Renminbi	186.616	128.198
US-Dollar	59.629	142.760
Britische Pfund	0	12.334
Übrige Währungen	6.454	18.723
	1.163.056	1.106.337

Angaben zur Nettoverschuldung

Die Beträge gemäß unternehmensinterner Definition setzen sich wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	506.439	372.447
Anleihen	659.558	740.637
Sonstige zinstragende Finanzverbindlichkeiten	169.417	113.597
Wertpapiere	-709.494	-179.877
Flüssige Mittel	-649.672	-434.953
Sonstige liquidierbare finanzielle Forderungen und Ausleihungen	-143.961	-38.208
	-167.713	573.643

Die Nettoverschuldung als Differenz zwischen Finanzverbindlichkeiten und liquidierbaren finanziellen Vermögenswerten ist eine wichtige Kennzahl gegenüber Banken, Analysten und Ratingagenturen. Diese Kennzahl Nettoverschuldung ist nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und kann in der Definition und Berechnung bei anderen Unternehmen abweichend sein. Im Unterschied zum bilanziellen Ansatz, der auf der Effektivzinsmethode basiert, werden bei der Berechnung der Kennzahl die Finanzverbindlichkeiten mit ihrem höheren nominalen Rückzahlungsbetrag bewertet. Die Anleihen sind hier mit einem um 3 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) höheren Wert im Vergleich zum bilanziellen Ansatz eingeflossen. Die Position Wertpapiere enthält in dieser Darstellung den At-Equity-Buchwert der KUKA Aktiengesellschaft, der in der Konzernbilanz innerhalb der Position Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte enthalten ist.

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind 17.396 Tsd. € (Vorjahr: 9.162 Tsd. €) nicht innerhalb eines Jahres fällig.

24. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten/ Übrige Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2016-09-30	kurzfristig	langfristig	2015-09-30
Derivative Finanzinstrumente mit operativem Grundgeschäft	18.632	3.217	21.849	72.395	34.752	107.147
Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich	101.979	137	102.116	104.144	115	104.259
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	149.814	25.477	175.291	106.440	13.587	120.027
	270.425	28.831	299.256	282.979	48.454	331.433

Die Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich beinhalten die am Bilanzstichtag ausstehenden Jahressonderzahlungen sowie noch nicht gezahlte Löhne, Gehälter und Sozialabgaben.

Übrige Verbindlichkeiten

in Tsd. €	kurzfristig	langfristig	2016-09-30	kurzfristig	langfristig	2015-09-30
Verbindlichkeiten aus Steuern	52.222	26.667	78.889	51.375	174	51.549
Erhaltene Anzahlungen	704.430	0	704.430	727.076	0	727.076
Rechnungsabgrenzungsposten	2.061	5.569	7.630	5.113	5.563	10.676
Übrige Verbindlichkeiten	65.453	26.843	92.296	66.846	26.545	93.391
	824.166	59.079	883.245	850.410	32.282	882.692

Die Verbindlichkeiten aus Steuern beinhalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Informationen zu den Segmentdaten

Die Steuerung des Geschäftes erfolgt auf der Grundlage der unterschiedlichen Produkte und Geschäftsfelder und entspricht der internen Berichtsstruktur an die Geschäftsführung der Voith GmbH.

Der Bereich Voith Industrial Services wurde mit Wirkung zum 31. August 2016 veräußert und ist damit in der Segmentberichterstattung nicht enthalten. Bereits im Vorjahreszeitraum war die Segmentberichterstattung wegen der Veräußerungsabsicht um diesen Bereich bereinigt dargestellt worden.

Den Segmentdaten liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Konzerninterne Umsätze erfolgen zu marktüblichen Preisen und Transaktionen und Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden grundsätzlich entsprechend den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des Konzernabschlusses durchgeführt.

Zentrale Größe des Voith-Konzerns für die Beurteilung und die Steuerung eines Segments ist der Return on Capital Employed (ROCE). Zur Ermittlung des ROCE wird das Betriebsergebnis ins Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Kapital gesetzt.

Ausgangsgröße bei der Berechnung des ROCE und damit zentrale Ergebnisgröße zur Steuerung ist das betriebliche Ergebnis. Grundsätzlich handelt es sich hier um eine aus dem externen Rechnungswesen abgeleitete operative Ergebnisgröße, das betriebliche Ergebnis vor Sondereinflüssen. Im Rahmen der Ermittlung des Betriebsergebnisses werden zusätzlich folgende Ergebnisbestandteile berücksichtigt.

Betrieblicher Zinsertrag

Als betrieblicher Zinsertrag werden Zinsen erfasst, die dem Unternehmen als Zinserträge aufgrund langfristiger Finanzierung von Kundenforderungen zufließen oder als kalkulatorischer Zinseffekt dem Teil der erhaltenen Anzahlungen zugeordnet werden, der nicht für die Finanzierung von Vorräten und PoC-Forderungen gebunden ist.

Sonstige Anpassungen

Die sonstigen Anpassungen enthalten Effekte, die in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dargestellt sind. Bezogen auf die normale Geschäftstätigkeit sind sie jedoch als Sondervorgänge zu behandeln, deshalb werden sie bei der Ermittlung des Betriebsergebnisses bereinigt, um für die interne Steuerung eine bessere Beurteilung der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen.

Das eingesetzte Kapital stellt das betriebsnotwendige Nettovermögen dar. Es setzt sich aus der Summe der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte), Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen nicht zinstragenden Vermögenswerte und ertragsteuerlichen Vermögenswerte sowie der Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Hiervon

werden die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht zinstragenden Verbindlichkeiten, die ertragsteuerlichen Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sowie die erhaltenen Anzahlungen bis zur Höhe der Vorräte und der PoC-Forderungen abgesetzt.

Das zum Stichtag dargestellte eingesetzte Kapital ist eine Durchschnittsgröße aus den jeweiligen Werten zum aktuellen Bilanzstichtag, zum Stichtag des vergangenen Halbjahresabschlusses und zum Stichtag des Vorjahres. Hierbei werden entgegen den Regelungen in IAS 21 die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Periodendurchschnittskurs des Berichtsjahres umgerechnet. Infolge der Durchschnittsbildung lässt sich das eingesetzte Kapital nicht zu den entsprechenden Werten der Konzernbilanz zu einem Stichtag überleiten.

Konsolidierungsbuchungen wurden bei der Ermittlung des eingesetzten Kapitals vollständig berücksichtigt.

Bei den Investitionen handelt es sich um immaterielle Vermögenswerte (ohne Berücksichtigung von Geschäfts- oder Firmenwerten) und Sachanlagevermögen. Zugänge aufgrund von Neuakquisitionen sind nicht enthalten.

Der Umsatz ist regional nach dem Sitz des Kunden aufgegliedert. Das langfristige Vermögen, bestehend aus Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten, ist dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet.

Informationen zu den Aktivitäten der dargestellten Segmente

Voith Hydro – ist einer der weltweit führenden Komplettanbieter von Anlagen, Technologien und Dienstleistungen zur Ausrüstung von Wasserkraftwerken. Zu den Produkten gehören alle Komponenten von Groß- und Kleinwasserkraftwerken: Generatoren für alle Turbinentypen, Francis-, Pelton-, Kaplan-, Rohr- und Pump-Turbinen, Pumpen, elektrische und mechanische Kraftwerksausrüstungen, Automatisierungssysteme sowie Serviceleistungen mit Ersatzteilen und Wartungsdiensten wie auch Trainingsangeboten. Voith Hydro ist ein Gemeinschaftsunternehmen mit Siemens, an dem Voith mit 65% die Mehrheit der Anteile und Stimmrechte hält.

Voith Paper – als Partner und Wegbereiter der Papierindustrie liefert Voith Paper Technologien und Produkte für den gesamten Papierherstellungsprozess – von der Faser bis zur fertigen Rolle Papier. Weltweit vertrauen Hersteller von Papier, Karton und Hygienepapieren seit vielen Jahren auf das Wissen und die Kompetenz des Systemlieferanten. Die Innovationskraft von Voith Paper zeigt sich in kundenorientierten Lösungen, die den Papierherstellungsprozess verbessern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung von ressourcenschonenden Produkten, um einen möglichst effizienten Einsatz von Energie, Wasser und Faserstoffen zu gewährleisten. Außerdem bietet Voith Paper ein breites Serviceportfolio für alle Sektionen des Papierherstellungsprozesses an.

Voith Turbo – ist der Spezialist für mechanische, hydrodynamische und elektronische Antriebs- und Bremssysteme zum Einsatz auf Straße, Schiene, Wasser und in der Industrie. Voith Turbo entwickelt individuelle Anwendungen von Maschinen bis hin zur kompletten Prozesslösung.

Geschäfts- und berichtspflichtige Segmente im Sinne von IFRS 8 sind identisch.

Segmentinformationen nach Geschäftsfeldern

in Mio. €	Voith Hydro		Voith Paper		Voith Turbo	
	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15
Umsätze mit Fremden	1.388	1.313	1.456	1.506	1.397	1.470
Umsätze mit anderen Segmenten	4	3	23	22	5	5
Segmentumsätze gesamt	1.392	1.316	1.479	1.528	1.402	1.475
Betriebsergebnis	105	101	76	58	114	91
Abschreibungen auf Sachanlagen & immaterielle Vermögenswerte ²⁾	23	25	54	61	42	44
Investitionen ³⁾	15	19	30	22	47	29
Segment Goodwill	15	15	222	222	141	141
Durchschnittlich eingesetztes Kapital	493	478	748	843	719	738
ROCE	21,3%	21,1%	10,2%	6,8%	15,8%	12,3%
Beschäftigte ⁴⁾	4.934	5.188	6.550	7.739	5.702	6.254

¹⁾ Zwischensumme aus Voith Hydro, Voith Paper und Voith Turbo.

²⁾ Abschreibung, ohne Berücksichtigung der Abschreibung im Ergebnis aus Sondereinflüssen, da nicht im Betriebsergebnis enthalten.

³⁾ Ohne Zugänge aufgrund von Neuakquisitionen und Finanzanlagen.

⁴⁾ Statistischer Personalstand am Bilanzstichtag.

Da die beiden erläuterten Ergebnisbestandteile „betrieblicher Zinsertrag“ und „sonstige Anpassungen“ nicht direkt aus der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung abzulesen sind, werden sie im Rahmen der folgenden Überleitung der Summe der Betriebsergebnisse der Segmente auf das Ergebnis vor Steuern separat dargestellt.

Summe Core Business ¹⁾		Überleitung		Total	
2015/16	2014/15	2015/16	2014/15	2015/16	2014/15
4.241	4.289	11	13	4.252	4.302
32	30	- 32	-30	0	0
4.273	4.319	- 21	-17	4.252	4.302
295	250	- 20	20	275	270
119	130	12	12	131	142
92	70	29	10	121	80
378	378	8	8	386	386
1.960	2.059	177	155	2.137	2.214
15,1 %	12,1 %			12,9 %	12,2 %
17.186	19.181	1.912	1.042	19.098	20.223

Überleitung der Summe der Betriebsergebnisse zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns:

in Mio. €	2015/16	2014/15
Summe Betriebsergebnisse	275	270
Betrieblicher Zinsertrag	-32	-32
Sonstige Anpassungen	0	0
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-7	-185
Erträge aus assoziierten Unternehmen	11	-1
Zinsergebnis	-78	-64
Sonstiges Finanzergebnis	-29	-11
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten	140	-23

Segmentinformationen nach Regionen

Außenumsätze (Sitz des Kunden)

in Mio. €		2015/16	2014/15
Deutschland		519	462
Ausland		3.733	3.840
	davon Europa	1.166	1.146
	davon Amerika	1.163	1.259
	davon Asien	1.145	1.230
	· darin China	570	673
	davon Sonstige	259	205
Total		4.252	4.302

Langfristige Vermögenswerte

in Mio. €		2015/16	2014/15
Deutschland		658	533
Ausland		833	985
	davon Europa	158	252
	davon Amerika	303	347
	· darin USA	194	247
	davon Asien	369	383
	· darin China	329	341
	davon Sonstige	3	3
Total		1.491	1.518

Sonstige Angaben

Eventualverbindlichkeiten, -forderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus Steuer-, Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei den jeweiligen Konzerngesellschaften in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Darüber hinaus bestehen im Zusammenhang mit der Anerkennung von Verrechnungspreisen im Ausland Risiken in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) sowie aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €). Für beide Bereiche besteht gegenwärtig die Einschätzung, dass die entsprechenden Verfahren erfolgreich beendet werden können.

Weiterhin sind die Voith GmbH oder eine ihrer Konzerngesellschaften nicht an laufenden oder absehbaren Steuer-, Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten.

Aufgrund der laufenden steuerlichen Betriebsprüfung bei den deutschen Gesellschaften können sich weitere Veränderungen bei den Steuerpositionen ergeben.

Haftungsverhältnisse

Für die nachfolgend zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Bürgschaftsverpflichtungen	693	25.258
Gewährleistungen	328	1.717
	1.021	26.975

Die Bürgschaftsverpflichtungen haben im Wesentlichen eine Laufzeit bis in das Jahr 2018.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude, Grundstücke, technische Anlagen und Maschinen und sonstige, nicht produktionsbezogene Betriebsmittel.

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Bestellobligo aus Investitionen	13.087	12.696
Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Miet-und-Leasingverträgen	129.227	144.326
Sonstige	3.551	1.531
	145.865	158.553

Im Rahmen der Operating Miet- und Leasingverträge erfolgten aufwandswirksame Zahlungen in Höhe von 70.025 Tsd. € (Vorjahr: 74.922 Tsd. €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um PKW-, Maschinen- sowie Gebäudeleasing. Die Verträge haben im Wesentlichen Laufzeiten von einem bis zu 15 Jahren. Bei einigen Gesellschaften besteht die Option auf Mietvertragsverlängerung.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Miet- und Leasingverträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

in Tsd. €	2016-09-30	2015-09-30
Nominale künftige Mindestleasingzahlungen		
· Fällig innerhalb eines Jahres	39.845	47.580
· Fällig zwischen einem und fünf Jahren	74.911	72.650
· Fällig nach mehr als fünf Jahren	14.471	24.096
	129.227	144.326

In den künftigen Mindestleasingzahlungen ist ein Betrag in Höhe von 0 € (Vorjahr: 624 Tsd. €) aufgrund von Sale-and-lease-back-Transaktionen enthalten.

Den künftigen Mindestleasingauszahlungen aus unkündbaren Operating Miet- und Leasingverträgen stehen erwartete Einzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen in unwesentlicher Höhe gegenüber.

Zusätzliche Angaben zu
Finanzinstrumenten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien.

in Tsd. €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 2015-09-30	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wert- ansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 2015-09-30
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam		
Aktiva:								
Flüssige Mittel	LaR	434.953	434.953					434.953
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	664.858	664.858					664.858
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	276.773	276.773					276.773
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere		209.438						
· Finanzinvestitionen	LaR	60.004	60.004					60.004
· Ausleihungen	LaR	5.861	5.861					5.861
· Beteiligungen	AfS	30.184		30.184				¹⁾
· Wertpapiere	AfS	113.389			113.389			113.389
Derivative Finanzinstrumente		31.022						
· Devisentermingeschäfte	FAHfT	7.245				7.245		7.245
· Zins-/Währungsswaps	FAHfT	6.919				6.919		6.919
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n. a.	6.020				6.020		6.020
· Zinsabsicherungen (Fair-Value-Hedges)	n. a.	10.838				10.838		10.838
Sonstige Forderungen		144.458						
· Finanzforderungen	LaR	11.476	11.476					11.476
· Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	132.982	132.982					132.982
Passiva:								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	397.928	397.928					397.928
Anleihen/Verbindl. ggü. Kreditinstituten/Wechsel	FLAC	1.106.611	1.106.611					1.149.358
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	n. a.	1.303					1.303	
Derivative Finanzinstrumente		107.147						
· Devisentermingeschäfte	FLHfT	6.722				6.722		6.722
· Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	n. a.	100.425				100.425		100.425
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	111.713	102.315		9.398			417.059
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	224.286	224.286					224.286
Bewertungskategorien nach IAS 39:								
Loans and Receivables (LaR)	LaR	1.586.907	1.586.907					
Available for Sale (AfS)	AfS	143.573		30.184	113.389			
Financial Assets Held-for-Trading (FAHfT)	FAHfT	14.164				14.164		
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost (FLAC)	FLAC	1.840.538	1.831.140		9.398			
Financial Liabilities Held for Trading (FLHfT)	FLHfT	6.722				6.722		

¹⁾ Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und für die eine Veräußerung derzeit nicht geplant ist.

in Tsd. €	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 2016-09-30	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 2016-09-30
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam		
Aktiva:								
	LaR	649.672	649.672					649.672
	LaR	690.632	690.632					690.632
	LaR	426.720	426.720					426.720
		227.569						
	LaR	30.943	30.943					30.943
	LaR	56.259	56.259					56.259
	AfS	53.325		31.925		21.400 ²⁾		21.400 ¹⁾
	AfS	87.042				87.042		87.042
		56.497						
	FAHfT	3.393					3.393	3.393
	FAHfT	563					563	563
	n. a.	46.695					46.695	46.695
	n. a.	5				5		5
	n. a.	5.841					5.841	5.841
		162.347						
	LaR	79.966	79.966					79.966
	LaR	82.381	82.381					82.381
Passiva:								
	FLAC	430.779	430.779					430.779
	FLAC	1.163.388	1.163.388					1.198.782
	n. a.	1.085					1.085	
		43.398						
	FLHfT	5.402					5.402	5.402
	FLHfT	13.382					13.382	13.382
	FLHfT	4.800					4.800 ²⁾	4.800
	n. a.	15.562					15.562	15.562
	n. a.	885				885		885
	n. a.	3.367				3.367		3.367
	FLAC	146.451	139.362			7.089		334.791
	FLAC	277.408	277.408					277.408
Bewertungskategorien nach IAS 39:								
	LaR	2.016.573	2.016.573					
	AfS	140.367		31.925		108.442		
	FAHfT	3.956					3.956	
	FLAC	2.018.026	2.010.937			7.089		
	FLHfT	23.584					23.584	

¹⁾ Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (AfS) enthalten Beteiligungen, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar waren und für die eine Veräußerung derzeit nicht geplant ist.

²⁾ Aus der von Voith gehaltenen Beteiligung (Eigenkapitalinstrument) wurde eine eingebettete Kaufoption getrennt bilanziert. Aus der Kaufoption, in der Voith als Stillhalterin auftritt, erhält die Mehrheitseignerin das Recht auf den Erwerb sämtlicher von Voith gehaltener Anteile bis zum Jahr 2019.

Fair-Value-Hierarchie für die in der obigen Tabelle aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind:

in Tsd. €	2016-09-30	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva				
Wertpapiere	87.042	87.042	0	0
Derivative Finanzinstrumente	56.497	0	56.497	0
Beteiligungen	21.400	0	0	21.400
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	43.398	0	38.598	4.800
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	7.089	0	0	7.089

in Tsd. €	2015-09-30	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva				
Wertpapiere	113.389	113.389	0	0
Derivative Finanzinstrumente	31.022	0	31.022	0
Passiva				
Derivative Finanzinstrumente	107.147	0	107.147	0
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen	9.398	0	0	9.398

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein:

Stufe 1:

Inputfaktoren, die in aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notiert sind.

Stufe 2:

Andere Inputfaktoren als in Stufe 1, für die direkt oder indirekt auf den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Schuld bezogene beobachtbare Marktdaten zur Verfügung stehen.

Stufe 3:

Inputfaktoren, für die keine beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind.

Im Geschäftsjahr 2015/16 fanden keine Umgliederungen zwischen einzelnen Fair-Value-Hierarchie-Stufen statt.

Die beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten derivativen Finanzinstrumente basieren auf täglich beobachtbaren Devisenkursen, zugehörigen Forwardsätzen und Zinsstrukturkurven. Zusätzlich werden in der Bewertung sowohl das Kontrahenten- als auch das eigene Ausfallrisiko

berücksichtigt. Inputfaktoren für die Berücksichtigung des Kontrahentenausfallrisikos sind an den Märkten beobachtbare Credit Default Swaps (CDS) der an der jeweiligen Transaktion beteiligten Kreditinstitute. Für Voith wurde zur Berechnung des eigenen Ausfallrisikos der am Markt verfügbare CDS-Satz verwendet.

Der beizulegende Zeitwert der in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Beteiligung wird durch einen neutralen Gutachter auf Basis einer einkommensbasierten Bewertungstechnik ermittelt und beinhaltet nicht am Markt beobachtbare Parameter. Aufgrund gesellschaftsvertraglich geregelter Nachrangigkeit entspricht der wirtschaftliche Wert der Beteiligung von Voith nicht dem anteiligen Marktwert des Eigenkapitals. Der beizulegende Zeitwert basiert daher auf einem Optionspreismodell (Binomialmodell), wobei zum Bilanzstichtag als Inputparameter der Unternehmenswert der Beteiligung (141,7 Mio. €), laufzeit- und risikoadäquate Kapitalmarktzinssätze (-0,27% p.a.) sowie Aktienkurs-Volatilitäten einer Peer Group (27,5% p.a.) einfließen.

Die Wertermittlung der getrennt bilanzierten, eingebetteten Kaufoption erfolgt indirekt aus der Differenz des Beteiligungswertes mit und ohne Option. Im Fall einer Ausübung der Kaufoption durch die Mehrheitseignerin kann Voith, abhängig vom Zeitpunkt der Optionsausübung, einen Veräußerungserlös von anfänglich 32,5 Mio. € bis maximal 40,2 Mio. € erzielen. Wirtschaftlich beschränkt die Kaufoption den von Voith aus der Beteiligung maximal erzielbaren Erlös auf den Ausübungspreis der Option. Zum Bilanzstichtag sind Voith keine Sachverhalte bekannt, die auf eine materielle Veränderung der Zeitwerte der Beteiligung und der Optionsverbindlichkeit seit dem Zeitpunkt der Ersterfassung schließen lassen.

Ein Anstieg (Absinken) des Unternehmenswertes dieser Beteiligung führt zu einem Anstieg (Absinken) des Beteiligungswertes und der Optionsverbindlichkeit von Voith. Ein Anstieg der Unternehmenswert-Volatilität der Beteiligung führt zu einem Anstieg des Beteiligungswertes und zu einem Rückgang der Optionsverbindlichkeit. Ansteigende (sinkende) Zinssätze führen zu einem Anstieg (Absinken) von Beteiligungswert und Optionsverbindlichkeit.

Die beizulegenden Zeitwerte der in Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie eingeordneten Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Unternehmensanteilen wurden anhand unternehmensinterner Plandaten berechnet. Diese beinhalten die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form von diskontierten Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst.

Die aufgrund der Angabepflicht zu bestimmenden beizulegenden Zeitwerte der zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden wie folgt ermittelt:

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen sind variabel verzinslich mit Restlaufzeiten kleiner ein Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Da Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten regelmäßig kurze Restlaufzeiten haben, entsprechen die Buchwerte den Marktwerten.

Der Marktwert der Anleihe in Höhe von 622 Mio. € (Vorjahr: 636 Mio. €) entspricht dem Nominalwert, multipliziert mit der Kursnotierung zum Bilanzstichtag (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1).

Der Marktwert des im Geschäftsjahr neu aufgenommenen Schuldscheindarlehens in Höhe von 310 Mio. € wird, wie die Marktwerte von nicht börsennotierten Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve sowie der währungsdifferenziert bestimmten Credit-Spread-Curve vergleichbarer Unternehmen ermittelt (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2).

Der Marktwert der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 263 Mio. € (Vorjahr: 374 Mio. €) wurde anhand von unternehmensinternen Plandaten berechnet. Diese beinhalten die vom Management erstellte aktuelle Planung in Form von diskontierten Cashflow-Prognosen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst (Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3).

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien:

2015/16			
in Tsd. €	Wertberichtigungen	Sonstige Nettogewinne/-verluste	Gesamt
Darlehen und Forderungen (LaR)	-12.121	19.427	7.306
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale	-36.644	293	-36.351
Finanzielle Vermögenswerte Held-for-Trading	0	-26.609	-26.609
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	0	5.784	5.784
2014/15			
in Tsd. €	Wertberichtigungen	Sonstige Nettogewinne/-verluste	Gesamt
Darlehen und Forderungen (LaR)	-9.147	99.577	90.430
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale	-15.759	862	-14.897
Finanzielle Vermögenswerte Held-for-Trading	0	-1.160	-1.160
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten	0	-53.540	-53.540

Hinsichtlich der erfolgsneutralen Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Available for Sale“ verweisen wir auf Tz. 19.

Die Wertberichtigungen der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ beziehen sich im Wesentlichen auf die Klasse Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale“ wurden im Wesentlichen Wertpapiere abgeschrieben, deren beizulegender Zeitwert signifikant gesunken ist.

Sämtliche Zinserträge und Zinsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten betreffen solche, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zum potenziellen Saldierungsvolumen aufgrund von Globalnettingvereinbarungen. Die Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass der Konzern zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse durchsetzbar ist.

in Tsd. €	Bruttoausweis Bilanz 2016-09-30	Potenzielles Saldierungsvolumen aufgrund von Global- nettingvereinbarungen	Potenzieller Nettobetrag
Aktiva			
Derivative Finanzinstrumente	56.497	25.624	30.873
Passiva			
Derivative Finanzinstrumente	43.398	25.624	17.774

in Tsd. €	Bruttoausweis Bilanz 2015-09-30	Potenzielles Saldierungsvolumen aufgrund von Global- nettingvereinbarungen	Potenzieller Nettobetrag
Aktiva			
Derivative Finanzinstrumente	31.022	20.450	10.572
Passiva			
Derivative Finanzinstrumente	107.147	20.450	86.697

Risikomanagement

Grundsätze des finanziellen Risikomanagements

Die weltweit agierende Voith-Unternehmensgruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Teilen ihrer Verbindlichkeiten, Vermögenswerten und Transaktionen, Risiken aus Veränderungen von Zinssätzen sowie Wechselkurschwankungen ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu steuern und zu begrenzen.

Die Grundsätze der Finanzpolitik werden von der Geschäftsführung der Voith GmbH festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Voith Finance GmbH, eine 100%-Tochter der Voith GmbH, setzt die Finanzpolitik um und berichtet dem für Finanzen zuständigen Geschäftsführer regelmäßig über die finanzielle Lage und setzt ihn über das aktuelle Risiko-Exposure in Kenntnis. Bestimmte finanzielle Transaktionen bedürfen einer gesonderten Genehmigung durch die Konzern-Geschäftsführung. Die langfristige Refinanzierung wird über die Voith GmbH kontrahiert.

Die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken werden durch den Einsatz von einfachen derivativen Finanzinstrumenten begrenzt. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt nach klaren, konzernweit einheitlichen Richtlinien, deren Einhaltung laufend kontrolliert wird. Sicherungsgeschäfte und Liquiditätsanlagen werden ausschließlich mit Finanzinstituten abgeschlossen, die über eine einwandfreie Bonität verfügen.

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen.

Liquide Mittel:

Liquide Mittel im Sinne des internen Risikomanagements umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und kurzfristige Wertpapiere. Das im Zusammenhang mit Termingeldanlagen entstehende Kontrahentenrisiko wird begrenzt durch die Auswahl solventer Bankenpartner und Verteilung dieser Zahlungsmittel auf mehrere Kontrahenten. Für Bankenpartner bestehen bonitätsabhängige Limite (abgeleitet aus Credit Default Swaps/Rating), welche kontinuierlich überwacht werden. Darüber hinaus ist die Voith-Unternehmensgruppe in Wertpapieren investiert, deren Risikoüberwachung zentral vorgenommen wird. Wertpapiere dürfen von Konzerngesellschaften nur mit Zustimmung der Voith Finance GmbH gehandelt werden.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

Das Kreditrisiko aus Liefer- und Leistungsgeschäften bemisst sich nach Adress-, Fabrikations- und politischem Ausfuhrisiko. In der Voith-Unternehmensgruppe ist der Umgang mit diesen Risiken verbindlich geregelt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 690.632 Tsd. € (Vorjahr: 664.858 Tsd. €) begrenzt. Forderungen aus Fertigungsaufträgen unterliegen einem maximalen Ausfallrisiko in Höhe von 426.720 Tsd. € (Vorjahr: 276.773 Tsd. €). Durch gehaltene Sicherheiten wird das maximale Kredit- und Ausfallrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 102.085 Tsd. € (Vorjahr: 126.804 Tsd. €) und für Forderungen aus Fertigungsaufträgen um 72.400 Tsd. € (Vorjahr: 58.904 Tsd. €) gemindert.

Ab einem definierten Auftragswert besteht eine generelle Pflicht zur Risikoprüfung. Aufträge von Kunden unterhalb einer definierten Bonitätsgrenze, die keinen adäquaten Garantiegeber vorweisen können, werden ohne separate Genehmigung durch die Entscheidungsgremien ungesichert nicht angenommen.

Das politische Ausfuhrisiko ist ab der Euler-Hermes-Länderkategorie 3 grundsätzlich abzusichern, sofern im Einzelfall nicht eine Freigabe durch die Entscheidungsgremien erfolgt. Ferner erfolgt ab dem Erreichen eines definierten Auftragswerts eine weitere Risikoprüfung. Die notwendigen Kreditsicherungen erfolgen über ECAs (Export Credit Agencies) oder werden am privaten Versicherungsmarkt beschafft bzw. durch Bankprodukte vorgenommen.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall

des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Hinsichtlich der abgegebenen Finanzgarantien verweisen wir auf die Ausführungen zu Haftungsverhältnissen. Derartig mögliche Vermögensverluste können entstehen, wenn einzelne Handelspartner ihre Vertragsverpflichtungen nicht erfüllen. Hierfür bestehen in der Regel keine Sicherheiten.

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Risikokonzentrationen. Die Konzernpolitik beschränkt das Kreditrisiko nicht auf eine Finanzinstitution, sondern führt Investitionen mit verschiedenen kreditwürdigen Finanzinstituten durch. Daneben gibt es keine wesentliche Konzentration der Kundenstruktur in einer bestimmten geografischen Region. Die Unternehmensgruppe ermittelt Wertberichtigungen für zweifelhafte Konten unter Berücksichtigung bestimmter Kunden, historischer Trends, Industriezweige und anderer Informationen.

Folgende Kreditrisiken sind in den finanziellen Vermögenswerten enthalten:

2016-09-30		davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig seit:			
in Tsd. €	Bruttowert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	weniger als 90 Tagen	zwischen 90 und 180 Tagen	mehr als 180 Tagen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	739.124	486.522	97.032	53.772	50.575
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere	419.346	153.849			
Sonstige finanzielle Forderungen	164.574	157.141	2.501	516	2.219

2015-09-30		davon: zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig seit:			
in Tsd. €	Bruttowert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	weniger als 90 Tagen	zwischen 90 und 180 Tagen	mehr als 180 Tagen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	703.053	439.448	144.672	42.821	40.147
Übrige Finanzanlagen und Wertpapiere	348.077	109.056			
Sonstige finanzielle Forderungen	150.478	141.060	919	1.396	881

Die Flüssigen Mittel, Forderungen aus Fertigungsaufträgen und Derivate sind dagegen in Höhe ihres Buchwertes weder wertgemindert noch überfällig.

Liquiditätsrisiko

Um finanzielle Verpflichtungen stets erfüllen zu können, hat die Voith-Unternehmensgruppe ausreichend Barlinien und syndizierte Kredite mit ihren Bankenpartnern verhandelt.

Der in 2012 platzierte und in 2015 im Amend-Verfahren bis 2020 verlängerte syndizierte Kredit in China sichert künftige Investitionen sowie die währungskongruente Finanzierung des operativen Geschäfts auf dem dortigen Markt. Im Berichtszeitraum wurden planmäßig Mittel aufgenommen. Der im Jahr 2011 arrangierte und in 2014 im Amend-&-Extend-Verfahren auf 770 Mio. € aufgestockte syndizierte Euro-Kredit wurde im August 2016 zum zweiten Mal um ein Jahr verlängert und

läuft nun bis 2021, wobei im letzten Vertragsjahr 715 Mio. € zur Verfügung stehen. Es wurden keine Financial Covenants vereinbart. Er ist nicht gezogen und steht als strategische Liquiditätsreserve zur Verfügung, ebenso wie zusätzliche freie bilaterale Banklinien. Zur Sicherstellung des internen und externen Wachstums refinanziert sich der Voith-Konzern langfristig auf dem Kapitalmarkt durch die Emission von Anleihen, Private Placements sowie einzelnen Bankdarlehen.

Den Kreditfazilitäten sowie der ausstehenden Kapitalmarktanleihe liegen dem Voith-Rating entsprechende marktübliche Konditionen und Vertragsbedingungen zugrunde. Wie in den Jahren zuvor wurden auch im Geschäftsjahr 2015/16 alle Vertragsbedingungen vollständig eingehalten. Das von der Agentur Moody's vergebene „Ba1“-Rating wurde im September dieses Jahres mit einem „outlook stable“ bestätigt.

Die Liquiditätssicherstellung der Konzerngesellschaften erfolgt durch Cashpools, Inter-Company-Darlehen und durch die Allokation von externen Banklinien auf die einzelnen operativen Einheiten. Die Voith Finance GmbH erstellt monatlich einen Finanzstatus für die gesamte Unternehmensgruppe. Salden zentraler Bank- und Cashpoolkonten sowie Avale stehen täglich zur Verfügung.

Die folgende Aufstellung zeigt die undiskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungsmittelabflüsse aus Finanzinstrumenten:

in Tsd. €	Stand 2016-09-30	Cashflows < 1 Jahr	Cashflows 1–5 Jahre	Cashflows > 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	430.779	413.383	17.647	0
Anleihen/Verbindl. gg. KI/Wechsel	1.163.388	735.076	372.981	157.285
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	1.085	316	775	78
Übrige Finanzverbindlichkeiten	146.451	69.321	134	77.586
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	277.408	251.794	25.342	272
Derivative Finanzinstrumente	43.398			
· Auszahlungen		252.256	99.382	4.734
· Einzahlungen		-211.754	-70.961	-5.429
	2.062.509	1.510.392	445.300	234.526

in Tsd. €	Stand 2015-09-30	Cashflows < 1 Jahr	Cashflows 1–5 Jahre	Cashflows > 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397.928	388.981	9.446	1
Anleihen/Verbindl. gg. KI/Wechsel	1.106.611	375.647	826.190	0
Finanzverbindlichkeiten aus Leasingverträgen	1.303	341	816	265
Übrige Finanzverbindlichkeiten	111.713	40.287	123	71.892
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	224.286	210.585	13.242	460
Derivative Finanzinstrumente	107.147			
· Auszahlungen		276.866	109.095	0
· Einzahlungen		-218.025	-96.014	-3.449
	1.948.988	1.074.682	862.898	69.169

Daneben bestehen zur Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit und Steuerung der Liquidität Flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere, die grundsätzlich jederzeit in Zahlungsmittel transferiert werden können.

Die Derivate umfassen zum einen Zahlungsmittelabflüsse derivativer Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, bei denen ein Bruttozahlungsausgleich vereinbart worden ist. Bei diesen Derivaten stehen den Zahlungsmittelabflüssen entsprechende Zahlungsmittelzuflüsse gegenüber, die in obiger Tabelle getrennt nach Ein- und Auszahlungen (brutto) enthalten sind. Sofern zum anderen ein Nettzahlungsausgleich vorgenommen wird, werden die Zahlungsmittelab- und -zuflüsse saldiert dargestellt.

Es wird nicht erwartet, dass ein in die Fälligkeitsanalyse einbezogener Zahlungsstrom erheblich früher anfallen könnte oder zu einem wesentlich abweichenden Betrag anfällt.

Finanzmarktrisiko

Wechselkursrisiko:

Die Voith-Unternehmensgruppe ist aufgrund ihrer weltweiten Produktions- und Handelsaktivitäten Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Diese Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Flüssige Mittel, Auftragseingänge/Bestellungen (Firm Commitments/geplante Transaktionen) in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft bestehen bzw. entstehen werden.

Währungssicherungen werden im Wesentlichen über die Voith Finance GmbH und deren Regional Treasury and Finance Center kontrahiert. Die Transaktionsrisiken aus dem internationalen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden primär durch den Einsatz von Devisentermingeschäften begrenzt. Grundsätzlich sind alle Fremdwährungstransaktionen in der Voith-Unternehmensgruppe zu sichern. Wesentliche Bilanzposten sowie Aufträge werden dabei im Rahmen des Hedge Accounting ab einer Grenze von 1,0 Mio. US\$ einzeln gesichert.

Im Projektgeschäft ist im Vorlauf von externen Sicherungsgeschäften sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzung und -strategie im Hinblick auf zu besichernde Grundgeschäfte bzw. Transaktionen zu dokumentieren.

Um mit der Risikomanagementstrategie der Voith-Unternehmensgruppe übereinzustimmen, müssen die Absicherungen hochwirksam sein. Durch die nachgewiesene Effektivität der Sicherungsbeziehung erhalten diese Geschäfte einen Hedge-Accounting-Status. Wechselkursschwankungen wirken sich somit in der Erfolgsrechnung nicht aus und nehmen keinen Einfluss auf die projektbegleitende Kalkulation.

In der Voith-Unternehmensgruppe werden Finanzderivate extern über die Voith Finance GmbH im Auftrag der Konzerngesellschaften gehandelt. Konzerngesellschaften in devisenrechtlich beschränkten Ländern sichern Währungsrisiken lokal ab. Die zentrale Disposition, Überwachung und Dokumentation aller von Voith Finance bzw. von den Konzerngesellschaften abgeschlossenen Devisensicherungen erfolgt mittels der konzernweit installierten Treasury-Management-Software.

Für den Voith-Konzern sind die Veränderungen des US-Dollar-Wechselkurses von Bedeutung. Unter Einbeziehung der o. g. Bilanzpositionen ergeben sich folgende Auswirkungen auf das Ergebnis und auf das Konzerneigenkapital: Steigt der US-Dollar um 5%, erhöht sich der Gewinn vor Steuern um 6.666 Tsd. € (Vorjahr: Erhöhung um 9.064 Tsd. €) und das Eigenkapital (inkl. Effekt aus Gewinn vor Steuern), wie im Vorjahr, entsprechend. Fällt der US-Dollar dagegen um 5%, verringert sich der Gewinn vor Steuern um 6.666 Tsd. € (Vorjahr: Verringerung um 9.064 Tsd. €) und das Eigenkapital (inkl. Effekt aus Gewinn vor Steuern), wie im Vorjahr, entsprechend.

Zinsänderungsrisiko:

Das Zinsrisiko bestehender externer Refinanzierung des Voith-Konzerns wird zentral analysiert und durch die Voith Finance GmbH gesteuert. Zinsrisiken durch eventuelle Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bestehen insbesondere bei mittel- und langfristigen festverzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Marktwertisiko bei festverzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten wird fallweise abgesichert. Die Marktwert Risiken werden durch Zinsswaps und kombinierte Zins-/Devisenswaps in der Regel durch Hedge Accounting abgesichert.

Die Vermögenspositionen bestehen im Wesentlichen aus Bankguthaben, die am Geldmarkt angelegt sind bzw. dazu genutzt werden, die bestehenden Cashpools zu finanzieren. Die am Cashpool teilnehmenden Konzerngesellschaften sind durch tägliches Zerobalancing keinen externen Zinsrisiken ausgesetzt.

Auf der Aufwandseite resultiert das Zinsänderungsrisiko aus einer Kapitalmarktanleihe, einem US Private Placement, einem Schuldscheindarlehen sowie aus verschiedenen Bankdarlehen. Das US Private Placement wurde von fix auf variabel gewappt und das daraus resultierende Cashflow-Risiko durch Zinsbegrenzungsvereinbarungen entsprechend abgesichert. Der variable Teil des Schuldscheindarlehen wurde auf fix gewappt. Die Anleihe ist festverzinslich.

Die folgende Tabelle gruppiert die Buchwerte der wesentlichen Finanzinstrumente des Konzerns, die einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, nach vertraglich festgesetzter Fälligkeit:

2016-09-30 in Tsd. €	Innerhalb eines Jahres	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Variabel verzinslich							
Flüssige Mittel	649.672	0	0	0	0	0	649.672
Anleihen	0	0	59.558	0	0	0	59.558
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86.659	0	0	120.812	0	0	207.471
Festverzinslich							
Anleihen	597.059	0	0	0	0	0	597.059
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	151.992	0	146.976	298.968

2015-09-30 in Tsd. €	Innerhalb eines Jahres	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Variabel verzinslich							
Flüssige Mittel	434.953	0	0	0	0	0	434.953
Anleihen	79.367	0	0	61.270	0	0	140.637
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	258.086	0	0	0	114.107	0	372.193
Festverzinslich							
Anleihen	0	593.253	0	0	0	0	593.253
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	254	0	0	0	0	0	254

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2016 um 100 bps höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis aus den wesentlichen variabel verzinslichen Finanzinstrumenten um 3,8 Mio. € höher (niedriger) (Vorjahr: 0,6 Mio. € niedriger (höher)) ausgefallen. Das Eigenkapital würde sich entsprechend verändern. Im Wesentlichen resultiert dieser Effekt aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten in der Währung Euro (3,3 Mio. €, Vorjahr: -0,6 Mio. €).

Wenn das Marktzinsniveau zum 30. September 2016 um 100 bps höher (niedriger) gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert der wesentlichen festverzinslichen Finanzinstrumente um 4,5 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €) niedriger (höher) gewesen.

Zur Zinsabsicherung des variablen Teils des Schuldscheindarlehens wurden Zinsswaps abgeschlossen. Im Rahmen der Sicherungsbeziehung und einer Zinsänderung in Höhe von +100/-100 bps würde sich das Eigenkapital um +5,1 Mio. €/-0,9 Mio. € verändern.

Wertpapier- und Aktienkursrisiko:

Die Voith-Unternehmensgruppe besitzt Aktien und sonstige Wertpapiere der Kategorie Available for Sale in Höhe von 87 Mio. € (Vorjahr: 113 Mio. €). Das Kursrisiko wird in der Bilanz und nicht in der GuV abgebildet, sofern die Voraussetzungen für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht gegeben sind. Würden sich die zugrunde liegenden Aktienkurse um 10% ändern, würde sich das Eigenkapital um 10% des Buchwertes der jeweiligen Aktien ändern.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass das offene Kursrisiko kontinuierlich analysiert wird und entsprechende Maßnahmen abgestimmt werden.

Rohstoffpreisrisiko:

Der Voith-Konzern ist Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen ausgesetzt, da sich diese auch in den zumeist benötigten Halbfertigerzeugnissen niederschlagen. Der Voith-Zentraleinkauf ermittelt regelmäßig seinen Materialbedarf hinsichtlich Art, Volumen und Bedarfsterminen. Auf Anforderung des Zentraleinkaufs in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften können entsprechende Rohstoffterminkontrakte über die Voith Finance GmbH abgeschlossen werden, um latente Rohstoffpreisrisiken zu begrenzen. Im Geschäftsjahr bestanden Rohstoffterminkontrakte in unwesentlichem Umfang.

Sicherungsbeziehungen:

Zur Absicherung von Währungs- und Zinsänderungsrisiken bestanden folgende Positionen:

2016-09-30	Nominalwerte ¹⁾		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
in Tsd. €						
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	599.233	284.771	32.826	13.869	12.876	2.686
Devisentermingeschäfte (Cashflow-Hedges)	4.212	0	5	0	885	0
Zinsswaps (Fair-Value-Hedges)	0	52.758	0	5.841	0	0
Zinsswaps (Cashflow-Hedges)	0	139.000	0	0	0	3.367
Sonstige Derivate	237.233	110.136	3.634	322	20.346	3.238
Gesamt	840.678	586.665	36.465	20.032	34.107	9.291

2015-09-30	Nominalwerte ¹⁾		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
in Tsd. €						
Devisentermingeschäfte (Fair-Value-Hedges)	470.531	253.130	4.222	1.798	66.186	34.239
Zinsswaps (Fair-Value-Hedges)	76.130	53.739	3.253	7.585	0	0
Sonstige Derivate	299.206	90.936	13.463	701	6.209	513
Gesamt	845.867	397.805	20.938	10.084	72.395	34.752

¹⁾ Nominalwerte bezeichnen die Volumina der Grundgeschäfte in Landeswährung, umgerechnet mit dem Stichtagskurs.

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts:

Der Konzern designiert Fair-Value-Hedges überwiegend zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken.

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurde aus derivativen Finanzinstrumenten, die als Fair-Value-Hedges klassifiziert waren, ein Gewinn von 120.542 Tsd. € (Vorjahr: Verlust von 82.608 Tsd. €) erfasst. Da die Sicherungsinstrumente als hocheffektiv eingestuft wurden, resultierte aus der Stichtagsbewertung der gesicherten Grundgeschäfte ein gegenläufiges Ergebnis in entsprechender Höhe.

In den Geschäftsjahren 2015/16 und 2014/15 ergaben sich keine Ergebniseffekte aufgrund von Ineffektivitäten.

Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting nicht erfüllen, werden am Bilanzstichtag erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Absicherung von Cashflows:

Zum 30. September 2016 bestehen Zinsabsicherungen, die der Absicherung künftiger Cashflows zum Bedienen der Zinsen des Schuldscheindarlehens dienen. Außerdem bestehen Devisentermingeschäfte, die der Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe und Käufe dienen.

Die wesentlichen Konditionen für die Absicherungen wurden entsprechend den vereinbarten Konditionen der zugrunde liegenden Grundgeschäfte ausgehandelt. Es wird erwartet, dass die zugrunde liegenden Geschäfte der Devisentermingeschäfte innerhalb von einem Jahr durchgeführt werden.

Die Sicherungsbeziehungen zur Absicherung von Cashflows aus den erwarteten künftigen Zahlungen aus dem Schuldscheindarlehen und den künftigen Verkäufen wurden als hocheffektiv eingestuft. Daher wurde zum 30. September 2016 ein nicht realisierter Verlust in Höhe von 4.247 Tsd. € in den sonstigen Rücklagen des Konzerneigenkapitals erfasst.

Es erfolgte keine unterjährige Realisation von Grundgeschäften durch eine Umgliederung der hierfür kumuliert erfassten Verluste aus den sonstigen Rücklagen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr 2015/16 insgesamt 207.758 Tsd. € (Vorjahr: 210.045 Tsd. €).

Hiervon wurden 7.081 Tsd. € (Vorjahr: 3.698 Tsd. €) als Entwicklungskosten in der Bilanz aktiviert. Die übrigen Aufwendungen betreffen in Höhe von 135.185 Tsd. € (Vorjahr: 135.777 Tsd. €) sowohl die planmäßigen Abschreibungen auf diese aktivierten Entwicklungskosten als auch Aktivitäten für nicht kundenspezifische Neu- und Weiterentwicklungen sowie in Höhe von 65.492 Tsd. € (Vorjahr: 70.570 Tsd. €) Entwicklungsaktivitäten, die im Rahmen von Kundenaufträgen aktiviert wurden.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit steht die Voith GmbH sowohl mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen als auch mit weiteren nahestehenden Unternehmen und Personen (Familiengesellschafter, Aufsichtsräte und Mitglieder der Geschäftsführung) in Beziehung.

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurde ein Tochterunternehmen der Voith GmbH im Rahmen einer Transaktion unter gemeinsamer Kontrolle an die Familiengesellschafter verkauft. Dieses Unternehmen, die JMV GmbH & Co. KG, Heidenheim, bildet das oberste Mutterunternehmen des Voith-Konzerns.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder der Geschäftsführung beziehungsweise des Aufsichtsrates der Voith GmbH und Familiengesellschafter sind Mitglieder in Aufsichts- und Verwaltungsräten von anderen Unternehmen, mit denen Voith im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Soweit Geschäfte mit diesen Unternehmen getätigt werden, werden diese zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

An Mitglieder des Aufsichtsrats sowie ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden für Dienst- und Beratungsleistungen zu marktüblichen Konditionen insgesamt 967 Tsd. € (Vorjahr: 967 Tsd. €) bezahlt.

Den größten Teil des Lieferungs- und Leistungsvolumens mit nahestehenden Unternehmen und Personen zeigt folgende Tabelle:

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Verbindlichkeiten gegen Familiengesellschafter	13.470	19.476
Von assoziierten Unternehmen bezogene Leistungen	1.208	1.984
Für assoziierte Unternehmen erbrachte Leistungen	50	284
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	3.420	2.815
Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen	852	828
Von sonstigen Beteiligungen bezogene Leistungen	5.216	7.793
Für sonstige Beteiligungen erbrachte Leistungen	13.304	15.686
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen inkl. geleisteter Anzahlungen	11.834	13.085
Wertberichtigungen auf Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	-64	-81
Verbindlichkeiten gegen sonstige Beteiligungen inkl. erhaltener Anzahlungen	11.614	10.580
Von Gemeinschaftsunternehmen bezogene Leistungen	3.456	3.727
Für Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Leistungen	474	766
Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen	153	252
Verbindlichkeiten gegen Gemeinschaftsunternehmen	746	1.355
Vom obersten Mutterunternehmen bezogene Leistungen	11.852	10.896
Für das oberste Mutterunternehmen erbrachte Leistungen	854	782
Forderungen gegen das oberste Mutterunternehmen	190	196
Verbindlichkeiten gegen das oberste Mutterunternehmen	6.337	5.770

Die Verbindlichkeiten gegen Familiengesellschafter beinhalten laufende variabel verzinsliche Verrechnungskonten sowie Rentenverpflichtungen.

Zu weiteren Erläuterungen zu den gegenüber Familiengesellschaftern begebenen Genussrechtskapitalien in Höhe von 103.400 Tsd. € (Vorjahr: 103.400 Tsd. €) verweisen wir auf Tz. 19.

Im Geschäftsjahr 2015/16 wurden keine Bürgschaften zugunsten eines assoziierten und eines Gemeinschaftsunternehmens gegeben (Vorjahr: 11.836 Tsd. € bzw. 1.462 Tsd. €). Zugunsten sonstiger Beteiligungen betragen die Bürgschaften 554 Tsd. € (Vorjahr: 543 Tsd. €).

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen gegenüber dem obersten Mutterunternehmen betragen 5.399 Tsd. € (Vorjahr: 4.242 Tsd. €). Im laufenden und im vergangenen Geschäftsjahr gibt es gegenüber assoziierten Unternehmen keine Verpflichtungen aus offenen Bestellungen.

Es wurden keine Kapitalerhöhungen zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen vorgenommen (Vorjahr: 2.567 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde erstmals die KUKA Aktiengesellschaft, Augsburg, als assoziiertes Unternehmen in die Auswertung der nahestehenden Unternehmen und Personen mit einbezogen. Im Berichtszeitraum waren die zu berichtenden Transaktionen und Salden von untergeordnetem Umfang.

Organbezüge

Die Gesamtbezüge einschließlich Pensionsaufwand der Mitglieder der Geschäftsführung der Voith GmbH betragen für das Geschäftsjahr 13.469 Tsd. € (Vorjahr: 10.848 Tsd. €). Hierin sind kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 7.003 Tsd. € (Vorjahr: 6.237 Tsd. €), Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.175 Tsd. € (Vorjahr: 2.504 Tsd. €) sowie Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemäß IAS 24 in Höhe von 5.291 Tsd. € (Vorjahr: 2.107 Tsd. €) enthalten. Hierfür sind Rückstellungen in Höhe von 6.656 Tsd. € (Vorjahr: 5.114 Tsd. €) gebildet (ohne Pensionsverpflichtungen). Gemäß § 314 HGB betragen die Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses 6.680 Tsd. € (Vorjahr 2.107 Tsd. €).

Die handelsrechtlichen Gesamtbezüge entsprechen den genannten kurzfristig fälligen Leistungen.

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation“ – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber aktuellen Mitgliedern der Geschäftsführung betrug am Bilanzstichtag 41.866 Tsd. € (Vorjahr (angepasst)*: 35.208 Tsd. €). Gegenüber früheren Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern betrug der Anwartschaftsbarwert sämtlicher Pensionszusagen 52.181 Tsd. € (Vorjahr (angepasst)*: 45.919 Tsd. €). Für aktuelle Mitglieder der Geschäftsführung besteht Planvermögen in Höhe von 15.812 Tsd. € (Vorjahr: 13.775 Tsd. €). Für frühere Geschäftsführer

* Ab dem Geschäftsjahr 2015/16 werden die Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern mit unverfallbaren Ansprüchen unter den Verpflichtungen gegenüber Ehemaligen gezeigt. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den aktiven Organen. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

und Vorstandsmitglieder besteht Planvermögen in Höhe von 15.233 Tsd. € (Vorjahr: 14.099 Tsd. €). Die genannten Beträge sind in den Anhangsangaben, Tz. 20, enthalten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten Vergütungen in Höhe von 527 Tsd. € (Vorjahr: 545 Tsd. €).

Für Ruhegehälter und sonstige Bezüge an frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglieder wurden 3.109 Tsd. € (Vorjahr: 2.658 Tsd. €) aufgewendet.

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2015/16 entstand folgender Honoraraufwand für die Leistungen des Abschlussprüfers (inklusive Auslagenersatz):

in Tsd. €	2015/16	2014/15
Abschlussprüfungen	3.035	2.378
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	83	261
Steuerberatungsleistungen	107	136
Sonstige Leistungen	394	210
	3.619	2.985

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015/16 traten keine Entwicklungen von besonderer Bedeutung ein.

Heidenheim an der Brenz, den 30. November 2016

Voith GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Hubert Lienhard
Dr. Hermann Jung (bis 30. September 2016)
Dr. Toralf Haag (ab 1. Oktober 2016)
Bertram Staudenmaier
Dr. Roland Münch
Carsten J. Reinhardt (bis 19. Oktober 2015)
Dr. Uwe Knotzer (ab 19. Oktober 2015)
Uwe Wehnhardt (ab 1. Januar 2016)

Der zur Veröffentlichung vorgesehene Konzernabschluss der Voith GmbH zum 30. September 2016 wird inklusive des von der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerks beim Bundesanzeiger in deutscher Sprache eingereicht (abzurufen unter www.bundesanzeiger.de).

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidenheim an der Brenz, den 30. November 2016

Voith GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Hubert Lienhard
Dr. Hermann Jung (bis 30. September 2016)
Dr. Toralf Haag (ab 1. Oktober 2016)
Bertram Staudenmaier
Dr. Roland Münch
Carsten J. Reinhardt (bis 19. Oktober 2015)
Dr. Uwe Knotzer (ab 19. Oktober 2015)
Uwe Wehnhardt (ab 1. Januar 2016)

Kontakt

Voith GmbH

Telefon: +49 7321 37-0
Telefax: +49 7321 37-7000
E-Mail: info@voith.com

Corporate & Market Communications

Telefon: +49 7321 37-2864
Telefax: +49 7321 37-7107
E-Mail: info@voith.com

Investor Relations

Telefon: +49 7321 37-2332
Telefax: +49 7321 37-7010
E-Mail: info@voith.com

Impressum

Herausgeber

Voith GmbH
St. Pöltener Str. 43
89522 Heidenheim
Telefon: +49 7321 37-0
Telefax: +49 7321 37-7000
E-Mail: info@voith.com
www.voith.com

Magazinteil

Klaus Bietz \ visuelle Kommunikation,
Frankfurt am Main

Redaktionelle Betreuung (Magazinteil)

ag text, Rostock

Redaktionelle Betreuung (Finanzteil)

Seipp Kommunikationsberatung,
Köln

Satz (Finanzteil)

G2 Printmedienmanufaktur GmbH,
Grafing bei München

Bildnachweise

Bernd Schifferdecker: S. 3, 7
Dawin Meckel: S. 5, 10, 11
Yolanda vom Hagen: S. 6
Tobias Göbel: S. 8, 9
Shutterstock: S. 3, 7, 15, 16–19
Rüdiger Nehmzow: S. 13
iStock.com: S. 16–18
Florian Sänger: S. 20, 21
David Magnusson: S. 22
Thomas Dashuber: S. 28, 32, 34

Druck

Eberl Print GmbH,
Immenstadt

Umweltfreundliche Herstellung

FSC®

Die für den Geschäftsbericht eingesetzten Papiere, Respecta Silk 60 und Maxioffset, sind nach dem internationalen FSC®-Standard hergestellt. Der Zellstoff wurde anteilig aus zertifizierten, also verantwortungsvoll bewirtschafteten, Waldflächen hergestellt. Dabei wird u. a. sicher gestellt, dass bei Entnahme von Holzprodukten die Artenvielfalt und ökologischen Abläufe des Waldes erhalten bleiben.

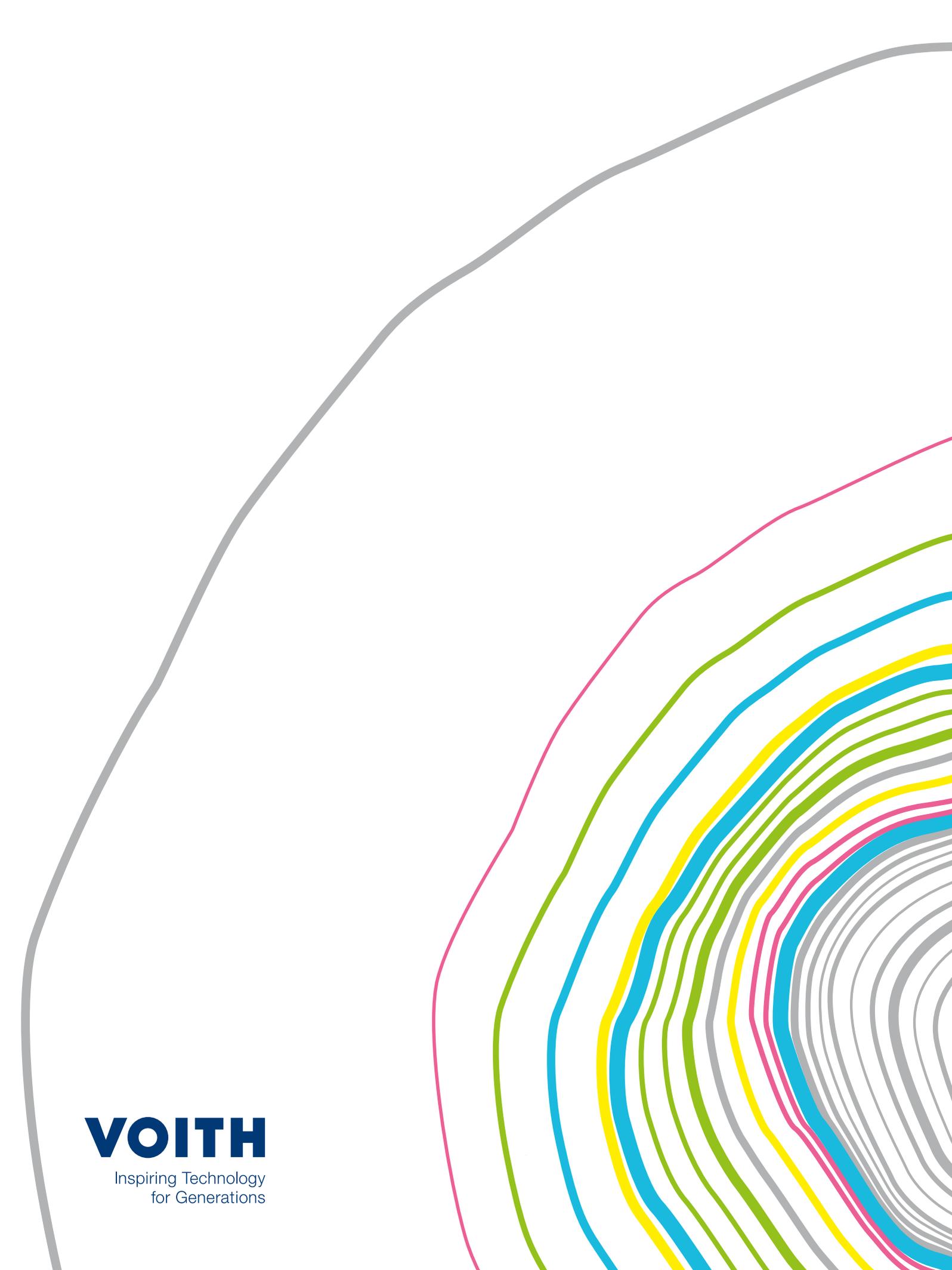
CO₂-Kompensation

Bei der Produktion des Voith-Geschäftsberichtes werden alle anfallenden CO₂-Emissionen des Drucks und der Verarbeitung ermittelt. Durch eine gleichwertige Investition in ein Klimaprojekt nach dem Goldstandard werden die entsprechenden CO₂-Emissionen in Zukunft eingespart und der Voith-Geschäftsbericht somit CO₂-kompensiert.



Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Beide Fassungen sowie weitere Informationen stehen auch im Internet unter www.voith.com zum Download bereit.

Printed in Germany, ©Voith GmbH, 2016-12



VOITH
Inspiring Technology
for Generations